Das Ostpreußenblatt

Organ der Landsmannschaft Ostpreußen e. V.

Jahrgang 16 / Folge 39 — Hamburg 13, Parkallee 86 / 25. September 1965 — 3 J 5524 C

Große Aufgaben warten

EK. Die Entscheidung ist gefallen. Am 19. September haben die heute in der Bundesrepublik lebenden Deutschen mit ihrer Stimme darüber entschieden, wie sich der fünfte Deutsche Bundestag zusammensetzt. Wenn seine Amtszeit 1969 ausläuft, werden zwei Jahrzehnte seit der Verabschiedung des Grundgesetzes für ein Staatsgebilde verstrichen sein, das von vornherein unter dem Auftrag stand, die Rechte aller Deutschen nach der Zerreißung unseres Reiches und Vaterlandes stellvertretend bis zu einer echten Wiedervereinigung wahrzunehmen und unablässig darüber zu wachen, daß keine Gelegenheit versäumt werde, diesem großen und unabdingbaren Ziel näherzukommen. Es wird hoffentlich am letzten Sonntag keiner von denen, die als Bürger eines freien Landes ungehindert ihr Votum abgaben, vergessen haben, daß 17 Millionen unserer Brüder und Schwestern allein in der Zone, Hunderttausende in den von Polen besetzten ostdeutschen Heimatprovinzen abermals daran gehindert wurden, ihr Bekenntnis zu einem freien und geeinten Deutschland auszusprechen, und daß leider auch diesmal die Bewohner der deutschen Hauptstadt Berlin infolge der Besatzungsbestimmungen noch nicht unmittelbar mitwählen durften.

Die Wahl brachte — obwohl uns die in den letzten Wochen und Monaten besonders rührigen kleinen und großen „Propheten" und Volksbefrager wiederholt sichere Prognosen anboten — doch manche Überraschung. Noch in der letzten Woche wollten viele wissen, daß es in jedem Fall ein hartes „Kopf an Kopf" der beiden größten Parteien geben werde, bei dem die eine oder andere Fraktion nur mit ganz wenigen Mandaten führen werde. Daß sich nach einer sechzehnjährigen Tätigkeit als Regierungspartei bei der CDU/CSU Abnutzungserscheinungen in einem nicht unbeträchtlichen Stimmen- und Mandatsverlust bemerkbar machen würden, wurde für wahrscheinlich gehalten. Sogar einige Prominente dieser Partei selbst hielten das nicht für ausgeschlossen. Auf der anderen Seite wurde der Wahlkampf von der Opposition in einem neuen Stil und durchaus offensiv geführt. Schließlich stellte sich noch die Frage, ob nicht mancherlei Unterlassungen und Fehlentscheidungen des letzten Bundestages viele Unentschlossene zur Wahlenthaltung veranlassen würden.

*

Stellen wir zunächst einmal mit Genugtuung fest, daß die überwältigende Mehrheit der deutschen Wähler auch diesmal wieder ihr freies Wahlrecht durchaus als eine Gewissenspflicht angesehen hat. Nach dem vorläufigen amtlichen Ergebnis haben abermals etwa 87 Prozent der stimmberechtigten Bürger ihr Votum abgegeben. Das ist eine Beteiligung, die in vielen anderen großen Staaten durchaus nicht erreicht wird. Daß neben den jungen Wählern aber auch die Hochbetagten — sogar Neunzig- und Hundertjährige — an der Urne nicht fehlten, sei besonders hervorgehoben.

Wie zeichnen sich nun die Kräfteverhältnisse in der neuen Volksvertretung ab? Die Christlich-Demokratische Union hat außerordentlich gut abgeschnitten. Sie stellt mit 245 Abgeordneten (196 CDU und 49 bayerische Christlichsoziale) beinahe der Hälfte und hat gegenüber 1961 noch drei Mandate gewonnen. Ihr Prozentsatz an Stimmen stieg von 45,3 auf 47,6. Zwölf neue Mandate errang die Sozialdemokratische Partei, die jetzt über eine Fraktion von 202 Abgeordneten (190 im Jahre 1961) verfügt. Ihr Stimmenanteil stieg von 36,3 auf 39,3 Prozent. Die Hoffnung vieler ihrer Parteifreunde, mit der CDU gleichzuziehen oder sie zu überrunden, hat sich allerdings nicht erfüllt. Den Verlust von achtzehn Mandaten mußte die Freie Demokratische Partei hinnehmen, die künftig mit 49 statt 67 Abgeordneten als dritte Gruppe im Bundeshaus vertreten sein wird. Hier fiel die Prozentzahl von 12,7 auf 9,5. Keine der anderen Parteien hat auch nur annähernd die Fünf-Prozent-Zahl erreicht und ist damit im Parlament nicht vertreten. Die Nationaldemokratische Partei hat nach den vorliegenden Zahlen etwa eine halbe Million Stimmen erhalten.

*

Nach diesem Ergebnis deutet alles darauf hin, daß die beiden bisherigen Koalitionsparteien (CDU/CSU und FDP) auch die neue Regierung bilden werden, deren Kanzler wieder Professor Ludwig Erhard heißen wird. Sie würde mit 294 gegenüber 202 Stimmen über eine durchaus klare Mehrheit verfügen. An eine früher gelegentlich diskutierte „Große Koalition" zwischen CDU und SPD wird zur Zeit nach diesem Ausgang der Wahl wohl nicht mehr gedacht. Aber so leicht und reibungslos, wie das auf den ersten Blick erscheinen mag, ist wahrscheinlich auch die „Kleine Koalition" diesmal nicht zu verwirklichen. Im neuen Bundestag werden die Fraktionen der Freien Demokraten und der bayerischen Christlichsozialen Union nun gleichstark. Die FDP und ihr Vorsitzender Erich Mende haben sich schon vor der Wahl darauf festgelegt, den CSU-Vors. Franz Josef Strauß als Kabinettsmitglied abzulehnen. Mende hat nur wenige Stunden nach dem Vorliegen des Wahlergebnisses seinen Standpunkt erneut bekräftigt. Die CSU, die in dieser Wahl hervorragend abgeschnitten hat, wird solche Forderungen kaum gelassen hinnehmen. Auf die vor allem vom „Spiegel" geschürte Kampagne gegen Strauß haben die Wähler eine sehr deutliche Antwort erteilt. Man wird abwarten, wie sich die Dinge hier weiter entwickeln. Sie können für den Kanzler, der immer für die kleine Koalition eingetreten ist, ein echtes Dilemma bedeuten.

Uns allen liegt es am Herzen, daß so bald wie möglich eine neue aktionsfähige und initiative Bundesregierung gebildet wird. Eine Fülle großer außen- und innenpolitischer Aufgaben wartet darauf, energisch angepackt zu werden. Wir haben das Versprechen, daß beispielsweise eine 19. Novelle zum Lastenausgleichsgesetz unverzüglich in Angriff genommen werden soll. Wir wissen, was der vierte Bundestag an ungelösten Aufgaben auch auf anderen Gebieten hinterließ. Die weltpolitische Situation ruft nach einer energischen und klugen Vertretung unserer Belange. Hier ist vielfach eine enge Zusammenarbeit der Regierung auch mit der starken Opposition von höchster Bedeutung. Für eine Neuauflage des in vergangenen Jahren so unerfreulichen Streitens der Koalitionspartner würde gewiß keiner der Wähler vom 19. September Verständnis haben.



Der Leuchtturm von Memel — Staatliche Landesbildstelle Hessen

Aufgeblasene „Zeitpolitik"

tp. Sollen Sendungen um jeden Preis „kritisch" sein? In den deutschen Rundfunkhäusern bläst sich das Gespenst „Zeitkritik" immer bedrohlicher auf. Jeder Sender setzt seinen Ehrgeiz darein, soviel Zeitkritik oder Gesellschaftskritik wie möglich zum Gesamtprogramm beizusteuern. Daß hinter diesem Bestreben nicht nur die Absicht der Information steckt, ist sicher. Kein anderes Fernsehland der Welt hat so viele „zeitkritische" Sendereihen aufzuweisen wie die Bundesrepublik (Die Tendenz vieler dieser Sendungen ist bekannt!) Allein die ARD bietet im Fernsehen an regelmäßigen zeitkritischen Sendungen „Panorama", „Report", „Monitor", dazu ähnliche Sendungen wie „Spektrum" oder „Podium" und außerdem die politischen, kritisch angelegten Sendereihen wie Höfers „Frühschoppen", „Bürger fragen Prominente", „Unter uns gesagt". Natürlich ist der Stoff für diese vielen Sendungen nicht ausreichend. Jeder Redakteur kommt also früher oder später in die Zwangslage, bis zu einem fixierten Sendetag irgendetwas zu finden, was sich „zeitkritisch" auslegen und angreifen läßt. Überschneidungen und Leerlauf sind die Folge.

Die jüngste Chefredakteurskonferenz der Rundfunkanstalten mußte jetzt eine Kommission einsetzen, die die Magazinsendungen überprüfen und möglicherweise steuern soll. Es ist ein interessanter Akzent, daß der „Panorama"-Chef der Kommission nicht angehört. Nur die „Report"-Moderatoren Heigert, Obermann und Franz Wördemann von WDR sind dabei.

Die Auseinandersetzung um die Zukunft der Magazinsendungen war provoziert worden durch einen heftigen Streit zwischen „Report" und „Panorama", der seinen Niederschlag in Memoranden und Gegenmemoranden und einer Untersuchungskommission fand. „Report" hatte, kurz gesagt, seiner Hamburger Konkurrenz nachweisen können, daß eine „Panoramasendung" mit unlauteren Mitteln zustandegekommen war. Aus diesem Scharmützel entwickelte sich auf der Konferenz der Chefredakteure eine bezeichnende Diskussion, die schlagartig die verkrampften Bemühungen nach Kritik um jeden Preis erhellt: Thilo Koch hatte eine Sendung über Wissenschaft und Forschung in der Bundesrepublik produziert. Die Sendung soll dem Vernehmen nach nicht sonderlich attraktiv gewesen sein — ein bißchen langweilig und sehr viel Thilo Koch. Bemerkenswert war daran nur, daß die Sendung sachlich blieb, eine reine Bestandsaufnahme ohne „kritische" Gallionsfigur. Das wurde Koch verübelt, und die Chefredakteure beschlossen, derartige Themen künftig nur noch in den Magazinen zu behandeln und auch dort nur „kritisch". Nur zwei von elf Chefredakteuren widersprachen diesem Vorschlag.

Das Pariser Schweigen

kp. Der rotpolnische Regierungschef Josef Cyrankiewicz hat während seines offiziellen Besuches in Frankreich keine Gelegenheit vorübergehen lassen, um immer wieder zu versichern, daß sein kommunistisches Regime und der französische Staatspräsident de Gaulle darin völlig einig seien, daß die Demarkationslinie an der Oder und Neiße die „rechtmäßige Grenze Polens" gegenüber Deutschland sei. So oft er irgendwo das Wort ergriff oder ein Interview gab, beeilte er sich, dem General in einer geradezu penetranten Weise den „Dank Polens" dafür auszusprechen, daß de Gaulle hier seit 1944 (nämlich seit einem Gespräch mit Stalin am 6. Dezember jenes Jahres) seinen Standpunkt nicht geändert habe. Es war auch sonst viel von alten innigen Beziehungen beider Länder, von Möglichkeiten politischer, kultureller und wirtschaftlicher Zusammenarbeit und ähnlichen Dingen die Rede, wobei allerdings Cyrankiewicz peinlich vermied, daran zu erinnern, daß die französisch-polnische Allianz nach dem Ersten Weltkrieg mindestens ebenso stark gegen Moskau als gegen Deutschland gerichtet war. Das Denkmal des französischen Marschall Foch, der nach dem ersten Vorstoß der Roten Armee den General Weygand (und in seinem Stab auch den Hauptmann Charles de Gaulle) als Berater schickte, blieb ungeschmückt. Die französische Presse vermied auch den Hinweis darauf, daß Cyrankiewicz ursprünglich Sozialist war und daß er — wie Otto Grotewohl in der Zone — seine eigene sozialdemokratische Partei den Bolschewisten auslieferte, um selbst ein hohes Amt bei den Befehlsempfängern des Kreml zu behalten.

*

Es wird sich bei uns niemand darüber wundern, daß der kommunistische Sendbote aus Warschau diese Äußerungen tat und jede Chance nützte, seine Pariser Gastgeber nicht nur zu verstärkten Geschäften, sondern auch zu einem politischen Engagement mit seinem Regime zu ermuntern. Es wäre ihm sicher besonders erwünscht gewesen, wenn Frankreich auch noch in dem gemeinsamen Kommuniqué ausdrücklich versichert hätte, in der Angelegenheit der deutschen Ostgrenzen sei man ganz einer Meinung. Seine Gesprächspartner sollen ihm klargemacht haben, daß er darauf nicht rechnen könne. Der gemeinsame Schlußbericht vom 15. September, der von den „sehr herzlichen Besprechungen", vom „nützlichen Gedankenaustausch", von den „traditionellen Banden" und von den Kontakten spricht, die man fortsetzen werde, erwähnt die deutsche Grenzfrage mit keinem Wort, wiewohl auch de Gaulles Erklärung vom 25. März 1959 nicht, in der es heißt, eine Wiedervereinigung Deutschlands dürfe die „gegenwärtigen Grenzen im Westen, Osten, Norden und Süden nicht in Frage stellen". Man könnte also feststellen, daß sich de Gaulle und seine Regierung in keiner Weise neu festgelegt haben. In einigen Bonner Kreisen glaubte man das mit einer gewissen Befriedigung verzeichnen zu können und auch in der Presse des In- und Auslandes ist dieses Faktum verzeichnet worden. Es bleibt dennoch ein großes Aber. Zuerst: der Präsident de Gaulle — sonst bei Extratouren seiner politischen Gäste überaus empfindlich — hat es zugelassen, daß der rotpolnische Regierungschef ihn nicht nur immer wieder apostrophierte, sondern auch gegenüber einem eng befreundeten und verbündeten Land politisch ein für allemal festzulegen versuchte. Es wird kaum einen Deutschen oder auch einen Franzosen geben, der daran zu glauben vermag, hier habe es sich um eine Überrumpelung gehandelt, die niemand voraussehen konnte. Wäre das der Fall gewesen, so hätte man im Präsidentenpalais des Elysee schon scharf nach der ersten Pressekonferenz reagiert, die immerhin auf den Treppenstufen von de Gaulles Amtssitz stattfand. Der Präsident und die Regierung haben aber zu jeder einzigen dieser offenkundigen Provokationen an Deutschland, mit dem Frankreich ein Freundschaftsbündnis geschlossen hat, geschwiegen.

*

Paris blieb weiter völlig stumm, als Staatsgast Cyrankiewicz nicht etwa nur die Anerkennung einer Oder-Neiße-Grenze, sondern auch faktisch die des Ulbricht-Regimes als „zweiter deutscher Staat" und die Kapitulation vor den hinreichend bekannten sowjetischen „Friedensvertrags"-Bedingungen forderte. Es ist sachlich richtig, wenn man sagt, der französische Präsident habe bis heute keine offizielle Anerkennung einer Oder-Neiße-Grenze ausgesprochen und Frankreich gehöre zu den Mitunterzeichnern des Deutschlandvertrages von 1954, in dem klar ausgesprochen wurde, eine endgültige Festlegung der deutschen Grenze werde bis zu einer friedensvertraglichen Regelung mit Gesamtdeutschland verschoben. Daß aber die neue deutsche Bundesregierung verpflichtet ist, sofort und ohne jeden Verzug in Paris Klarheit zu schaffen und es nicht bei zaghaften Anfragen bewenden zu lassen, darüber sind wir uns wohl alle einig. Mit Recht ist darauf hingewiesen worden, daß schon nach der Erklärung von 1959 energische Vorstellungen notwendig gewesen wären und daß man sich in Bonn offenbar allzu leicht mit recht unverbindlichen Aussagen zufrieden gab. Es sei immerhin daran erinnert, daß Präsident de Gaulle auch geschwiegen hat, als der sowjetische Außenminister Gromyko vor einigen Monaten ähnliche Erklärungen abgab. Unter Freunden muß offen gesprochen werden.

Gefahr für die Zukunft Europas!

Die Darlegungen des rotpolnischen Ministerpräsidenten Cyrankiewicz zum Deutschland-Problem und zur Oder-Neiße-Linie anläßlich seines Staatsbesuches in Frankreich sind von der französischen Regierung zum wiederholten Male unwidersprochen hingenommen worden, auch wenn sie keinen Niederschlag im amtlichen Kommuniqué zum Abschluß des Besuches gefunden haben. Der Präsident des BdV, Dr. h. c. Wenzel Jaksch, und der Vorsitzende der Vereinigten Landsmannschaften Mitteldeutschlands, Staatssekretär Dr. Dr. Walter Wegner, wenden sich daher mit folgender Erklärung an die Öffentlichkeit in Deutschland und Frankreich:

Mit seinem Besuch in Paris hat der kommunistische Ministerpräsident Polens versucht, im Auftrage Moskaus einen Keil zwischen Deutschland und Frankreich zu treiben. Millionen vertriebene und geflüchtete Deutsche sehen darin eine ernste Gefahr für die Zukunft Europas. Wir sind Freunde Frankreichs. Frankreich war an den Beschlüssen von Jalta und Potsdam nicht beteiligt, welche die Völker Europas dem Sowjetkommunismus auslieferten und die Vertreibung von 15 Millionen Deutschen ermöglichten. Frankreich hat das Selbstbestimmungsrecht der Deutschen an der Saar anerkannt und den Weg für ihre Rückkehr nach Deutschland freigegeben.

Frankreich kann nicht zu einer Politik der Einkreisung Deutschlands zurückkehren, ohne das Vertrauen zu zerstören, das ihm im freien Teil Deutschlands bisher in so reichem Maße entgegengebracht wurde. Deshalb weigern wir uns, die Haltung von General de Gaulle in der Oder-Neiße-Frage als das letzte Wort Frankreichs hinzunehmen. Weder General de Gaulle noch Herr Cyrankiewicz haben ein Mandat, über Gebiete zu verfügen, die völkerrechtlich nach wie vor zu Deutschland gehören. Darüber zu verhandeln, ist allein einer freigewählten gesamtdeutschen Regierung vorbehalten. Es wäre ein Rückfall in die Methoden des Friedensdiktates von Versailles, die Deutschlandfrage gegen die Interessen des deutschen Volkes lösen zu wollen.

Frankreich wäre schlecht beraten, die Politik der Einkreisung Deutschlands wieder aufzunehmen, die das zaristische Rußland zum Krieg gegen die Mittelmächte ermutigte.

Frankreich wäre schlecht beraten, die Politik der übergreifenden Allianzen zu wiederholen, die vor dem Zweiten Weltkrieg Europa zum Vorteil der totalitären Mächte in Sieger und Besiegte spaltete.

Frankreich konnte seine osteuropäischen Verbündeten weder vor dem Angriff Hitlers noch vor dem Zugriff Stalins schützen. Nur eine gemeinsame Politik Frankreichs und der Bundesrepublik Deutschland gegenüber dem Ostblock könnte den Freiheitsinteressen der osteuropäischen Völker dienen und ihre Heimkehr nach Europa vorbereiten.

Deshalb erwarten wir von der Bundesregierung, daß sie das Recht des deutschen Volkes auf Wiedervereinigung und Selbstbestimmung auch gegenüber der derzeitigen Staatsführung Frankreichs mit Härte und Nachdruck vertritt.

Wir erwarten von der deutschen Öffentlichkeit, daß sie trotz der antideutschen Politik der derzeitigen Warschauer Regierung dem unfreien polnischen Volk und allen unterdrückten Völkern Osteuropas weiterhin ihre Sympathien zuwendet.

Wir appellieren an alle Freunde des Europagedankens in Frankreich, das Bündnis mit der deutschen Demokratie nicht einer Kollaboration mit kommunistischen Regierungen zu opfern.

Die Grenze der Unmenschlichkeit

(HuF). Der Ring um West-Berlin wird immer dichter. Ulbricht läßt seine sogenannte „Staatsgrenze" zu einem tiefgestaffelten, für Flüchtlinge nahezu unüberwindlichen Sperrsystem ausbauen.

Hinter Mauer und Stacheldraht mit Stolperanlagen befinden sich die Beobachtungstürme. Als nächste Sperre folgen akustische und optische Signalanlagen und Hundelaufanlagen. Daran schließt sich der eigentliche zwischen 100 und 500 Meter breite „Schutzstreifen" an.

Seit dem 13. August wurden 221 Bunker und Schützenstellungen, 196 Wachtürme und Beobachtungsstände, 209 Hundesperren, 62 Sichtblenden errichtet; 2600 Soldaten sind Tag und Nacht im Einsatz, um jede Flucht aus dem Zonen-KZ mit Waffengewalt zu verhindern. Nach der Verschärfung des Schießbefehls darf auf Flüchtlinge, die in der Nähe der Grenzbefestigung angetroffen werden, nach einem Warnruf oder Warnschuß geschossen werden. Vorher durften nur nach Warnschuß und Warnruf gezielte Schüsse abgegeben werden. Auf fliehende Volksarmisten oder Grenzpolizisten muß das Feuer ohne jede Warnung eröffnet werden.

Und dennoch, trotz Stacheldraht und Schießbefehl, gelang 24 488 Flüchtlingen, darunter 433 Uniformierten, der Durchbruch in die rettende Freiheit. 54 Mitteldeutsche mußten die Flucht mit dem Leben bezahlen.

Wie viele Fluchtversuche gescheitert sind, kann nur geschätzt werden. Die West-Berliner Polizei vermutet, daß nur jedem zehnten Flüchtling das Wagnis gelingt, die Zone zu verlassen.

Es ist ein erbarmungsloser Krieg, der an Sektoren- und Zonengrenze von kommunistischer Seite gegen wehrlose Menschen geführt wird. Die Reden der SED-Offiziellen preisen die angebliche eigene, vorbildliche Humanität, aber die Wirklichkeit demaskiert ihr unmenschliches Regime täglich.

Den Vortritt lassen...

EK. Es war Mao Tse-tung selbst, der vor einigen Wochen bei einem Empfang in Peking erklärte, erst in etwa zehn Jahren werde Rotchina jene Kräfte gesammelt haben, die es zur ersten und unbesieglichen Macht der Erde machten. Man sollte sich dies Wort merken, denn es beweist, daß die Chinesen heute wie einst für sehr lange Zeiträume planen, was allerdings keineswegs bedeutet, sie würden Gelegenheit zu revolutionären Offensiven, die sich ihnen heute und morgen bieten, ungenützt lassen. Davon kann keine Rede sein. Man braucht nur einmal jene in ihrer brutalen Härte kaum zu überbietende Deklaration des rotchinesischen Kriegsministers Lin Piao zu lesen, in der dieser rote Marschall — einer der mächtigsten Männer seines Landes — den pausenlosen und weltumspannenden Krieg des Kommunismus in Asien, Afrika und Lateinamerika gegen die „westlichen Imperialisten", aber auch gegen die Moskauer „Revisionisten und Chruschtschewisten" erneut verkündete. Lin Piao, der der freien Welt, vor allem den Amerikanern androhte, sie würden im „steigenden Meer der roten Revolution" versinken, ist aber nicht nur oberster Chef der chinesischen Roten Armeen, sondern auch Stellvertreter des 72jährigen Mao in der Parteiführung. Man hält es für durchaus möglich, daß er eines Tages Nachfolger des kränkelnden Diktators wird. Nach grimmigem Hohn auf die Moskauer „Leisetreter" im Kreml hat Lin den Amerikanern zugerufen, Peking fürchte ihre Vernichtungswaffen nicht und könne Millionen von US-Soldaten ein Grab bereiten. Das ist gewiß eine schrille, propagandistische Tonart, in der manch Prahlerei und übersteigertes Selbstbewußtsein laut werden. Sie soll auch wohl zuerst und vor allem Eindruck auf die militanten Kommunisten, auf alle Kader machen, die draußen in der Welt Aufstände und Bürgerkriege vorbereiten, auf jene, die nach und nach vor den Wagen dieser von Peking geleiteten Weltrevolution gespannt werden sollen. Niemand allerdings sollte sich darüber täuschen, daß es sich hier nicht etwa nur um leeres Getöse handelt. Man braucht nur einmal Kenner der Verhältnisse zu fragen, um zu erfahren, mit welch unheimlicher Energie die Chinesen — und unter ihrem Druck auch die Sowjets und ihre Trabanten — darum bemüht sind, sowohl in Asien und Afrika wie auch in Süd- und Mittelamerika die Massen aufzuwiegeln und für ihre Zwecke zu nützen.

Moskau unter Zugzwang

Man weiß im Kreml, im Kreis der Nachfolger Chruschtschews, sehr genau, in welchem Ausmaß Peking die Initiative im roten Lager an sich gerissen hat. Chinesische Funktionäre bereisen pausenlos die ganze Welt, um Sympathien bei allen kommunistischen Parteien zu erwerben, Mao als den einzigen Schutzherrn und Vorfechter der weltrevolutionären Arbeit zu empfehlen. Moskau der heimlichen Zusammenarbeit mit Washington und London zu verdächtigen. Auf der recht problematischen „Vorkonferenz" in Moskau und auf dem Kongreß in Bukarest zeigte es sich deutlich, daß sich diese emsige Werbe- und Propagandaarbeit bis in die Reihen der früher gefügigsten Trabanten der Russen ausgewirkt hat, daß es insgeheim wohl überall — vermutlich sogar unter Moskauer Spitzenfunktionären — kleinere und größere Gruppen gibt, die mit den Chinesen sympathisieren. Pekings Sendboten — zäh und unermüdlich — lassen sich auch durch gelegentliche Schlappen und Rückschläge nicht beirren. Ihre pausenlose Hetze gegen „die Weißen" findet gerade bei den farbigen Völkern in unterentwickelten Ländern Gehör und nie vergessen Maos Beauftragte, darauf hinzuweisen, daß ja auch die Russen Weiße und keine Asiaten, Afrikaner und Lateinamerikaner seien. Mit Eifer bemüht sich der chinesische Außenminister, Marschall Tschen, die Moskauer abermals von einer afro-asiatischen Konferenz in Algier auszuschließen. Rebellen und Unruhestifter in Südamerika halten Mao Tse-tungs chinesische Bürgerkriegsratschläge für die besten und wenn ausgebildete Berufsrevoluzzer aus Moskau, Prag, Warschau und Ost-Berlin in Afrika eintreffen, finden sie dort schon Absolventen der Pekinger Schulen vor, die bei fast allen Unruhen dort eine Rolle spielen. Mao Tse-tung bestimmt heute weithin die einzelnen Züge auch der sowjetischen Politik, vor allem auf dem Feld der weltrevolutionären Planung. Er vor allem hat Chruschtschews Sturz erzwungen und er setzt auch den noch im Amt befindlichen Chruschtschewjüngern gehörig zu. Die ohnehin sehr wolkigen Hoffnungen Washingtons, man werde Moskau zum Friedensvermittler für Vietnam gewinnen, sind zunichte geworden. Mit russischen Raketen werden in Indochina amerikanische Bomber abgeschossen. Wer glaubt nach Zarapkins Auftritt in Genf, nach den harten Ausbrüchen Breschnjews, Kossygins und der roten Sowjetmarschälle noch an die Möglichkeit echter Entspannung? Die UdSSR beschwört durch die offizielle „Prawda" die westeuropäischen NATO-Staaten, doch bei allen Gesprächen die „imperialistischen Amerikaner" auszuklammern.

Auf lange Sicht

Man hatte in manchen amerikanischen Kreisen damit gerechnet, daß Chinas Rote Armee und Luftwaffe bei einem verstärkten Einsatz von USA-Streitkräften in Vietnam unmittelbar eingreifen werde. Es ist für viele eine Überraschung, daß das nicht geschehen ist, zumal in Peking mit schärfster Kritik an der zögernden Hilfeleistung der Sowjets nicht gespart wurde. Über Kriegsmateriallieferungen an Nordvietnam sind aber auch die Chinesen nicht hinausgegangen. Mit der Versicherung der Freundschaft und Solidarität läßt es faktisch in seiner Erklärung von 50 000 Worten auch Marschall Lin Piao bewenden. Die beiden Zentren des roten Lagers präsentieren einstweilen wortreiche Proklamationen. Man läßt dem anderen den Vortritt, weil es hier — zumal aus rotchinesischer Sicht — um ein hohes politisches Spiel auf lange Sicht geht. Peking hat immer mit großen Zeiträumen gerechnet. Als Mao 1949 „roter Kaiser" wurde, lagen fast drei Jahrzehnte des Kampfes um die Macht hinter ihm, in denen es viele Rückzüge, Schlappen und mörderische „große Märsche" gab. China verfügt heute über viel Millionen Soldaten — die riesigen Verbände der sogenannten Miliz und die Reserven gar nicht gerechnet. Da es aber mit der modernen Ausrüstung offenbar stark hapert, da vor allem die atomaren und sonstigen schwersten Waffen fehlen, kann man sich den Ausgang eines Krieges mit den Armeen anderer Weltmächte, die über ein Arsenal von Wasserstoffbomben verfügen, vorstellen. So also wartet man ab, zumal auch die Pekinger roten Mandarine wissen, daß die Amerikaner niemals Rotchina angreifen werden. Für fanatische Berufsrevolutionäre gibt es im übrigen Betätigungsfelder genug in Asien und anderswo. Hat man nicht Indonesien, Nordkorea, beträchtliche Teile Vietnams schon unter chinesischen Einfluß gebracht? Kann man nicht hoffen, im Krieg um Kaschmir zwischen Indien und Pakistan Pekings Einfluß erheblich zu verstärken? Wo es riskant wird, läßt man den anderen den Vortritt...

Moskaus größte Völkerwanderung seit 1917

Sowjetmenschen ziehen nach Süden und Westen

np. Nur 10,4 Prozent aller Sowjetbürger (etwa 22 Millionen) leben in den an Naturschätzen reichen Gebieten West- und Ostsibiriens sowie des Fernen Ostens, die zusammen 50 Prozent des UdSSR-Territoriums bilden. Nach einem parteioffiziellen Moskauer Bericht sind in den Jahren 1956/60 über 700 000 Sowjetbürger „dank einer organisierten Abwerbung" aus diesen Ostgebieten fortgezogen. In gleicher Weise wird der Norden der Sowjetunion entvölkert, ohne daß die Regierungen der einzelnen Republiken in der Lage sind, den Menschenverlust auszugleichen. Zwar setzt sich auf Druck vor allem des Komsomol, der kommunistischen Jugendorganisation, ein Strom von „Neulandpionieren" in umgekehrter Richtung in Bewegung, aber ein paar Zahlen reden eine deutliche Sprache:

Auf 100 Menschen, die zwischen 1956 und 1959 nach Sibirien gingen, kamen 135 Sibiriaken, die in Städte des Südens zogen. 107 weitere zogen in den Kaukasus, 130 nach Transkaukasien und 142 nach Mittelasien. Es wandern vor allem die landwirtschaftlichen Arbeitskräfte ab, denen der Süden und Westen der Sowjetunion bessere Arbeitsbedingungen bietet, dann die Facharbeiter, die zwar in Sibirien gut bezahlt werden, aber ausreichend Wohnraum und kulturelle Einrichtungen vermissen. Zudem besteht ein erheblicher Unterschied in den Lebenshaltungskosten zwischen der südlichen Sowjetunion und dem hohen Norden: In Transkaukasien lebt man um 70 bis 80 Prozent billiger. Die Erzählungen vom reichen und immer sonnigen Transkaukasien verlocken viele Jugendliche, die nie aus Sibirien herausgekommen sind, zur Aufgabe selbst gut bezahlter Arbeitsplätze. Aus alledem ergibt sich die „größte Völkerwanderung seit 1917."

Noch etwas kommt hinzu: Im Nordkaukasus arbeitet gegenwärtig ein Fünftel der gesamten beschäftigten Bevölkerung in der Privatwirtschaft, eine für sowjetische Begriffe ungewöhnlich hohe Zahl. Für viele, die ihr bisheriges Leben nur in der strengen Arbeitszucht nördlicher und östlicher Sowchosen und Kolchosen verbrachten, bietet sich hier erstmals die Möglichkeit eines individuellen Arbeitsstils. Obwohl in der „gesellschaftlichen Produktion" alles getan wird, um die zunehmende Fluktuation von Arbeitskräften zu verhindern, ist es den Behörden vor allem der sibirischen Distrikte bisher nicht gelungen, diese Abwanderung zu stoppen.

Erst eine Zählung der „in der privaten Hauswirtschaft beschäftigten Familienmitglieder" im Zusammenhang mit der besorgniserregenden „Völkerwanderung" ergab Aufschluß: Viele Familien halten junge, kinderlose Ehefrauen und arbeitsfähige Jugendliche unter allerlei Vorwänden vom Eintritt in den Arbeitsprozeß zurück, bis sich ihnen eine Möglichkeit zur Abwanderung in Richtung Süden oder Westen bietet. Viele kehren von Urlaubsreisen dorthin nicht mehr zurück.

Autopreise in der Zone

Das billigste in der Sowjetzone hergestellte Auto, die Standardausführung des mit einer Kunststoffkarosserie versehenen Zweitakters Trabant 601, kostet 8014,65 Ostmark einschließlich mitgeliefertem Zubehör. Die „Camping"-Ausführung dieses Kleinwagens kostet 10 064,65 Ostmark. Wie aus einem am Sonntag in der Ost-Berliner „National-Zeitung" veröffentlichten Beitrag hervorging, muß ein Sowjetzonen-Bewohner, der den Mittelklassewagen Wartburg kaufen möchte, mindestens 15 401,45 Mark in der Hand haben. Als billigster Importwagen wurde der tschechoslowakische Skoda 1000 MB mit 15 077,10 Mark aufgeführt. Der Octavia Kombi ist um 600 Mark teurer, während der Repräsentationswagen Tatra auf 33 134 Mark kommt. Der sowjetische Moskwitsch kostet 15 559,70, der komfortablere Wolga 22 334 Ostmark.

Von Woche zu Woche

Wegen landesverräterischer Beziehungen hat das Berliner Kammergericht den 61jährigen Werner Faber zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. Er hatte für die sowjetisch besetzte Zone in West-Berlin Spitzelaufträge ausgeführt.

10,9 Millionen Fernsehgenehmigungen wurden bis zum 1. September erteilt. Die Zahl der angemeldeten Rundfunkgeräte stieg auf 17,7 Millionen.

173 751 Rentner aus der sowjetisch besetzten Zone haben vom 1. Januar bis zum 4. September 1965 Verwandte in West-Berlin besucht.

Ein zweiter Auschwitz-Prozeß soll Ende November in Frankfurt beginnen.

Gegen die Meinung, die Eingliederung der Vertriebenen in die Bundesrepublik sei inzwischen vollzogen, hat sich Oberkonsistorialrat Gülzow auf dem Ostkirchentag in Kassel gewandt. Für die kirchliche Vertriebenenarbeit gebe es immer noch sehr viele Aufgaben.

22 Milliarden Franken (17,6 Milliarden Mark) will Frankreich im nächsten Jahr für Verteidigungszwecke ausgeben. Damit erhöhen sich die Ausgaben um 5,8 Prozent.

Fast 200 Millionen Mark Schaden hat das Hochwasser in Kärnten und Osttirol angerichtet.

Zypern verlassen werden die irischen UNO-Truppen. Die UNO-Truppe verringert sich damit um rund 2000 auf 5000 Mann.

Eine Verstärkung des Touristenverkehrs aus westlichen Ländern im nächsten Jahr plant die Sowjetunion.

Neuer sowjetischer Gesundheitsminister wurde der Herzspezialist Professor Boris Petrowski. Er ist Nachfolger des verstorbenen Sergej Kuraschow.

Warschau erhöht Getreidepreise

(OD). — Die polnischen Getreidepreise werden erhöht, wie Gomulka angekündigt hat. Dadurch solle der Getreideanbau lohnend gemacht werden und die Bauern zu erhöhter, Importe überflüssig machender Produktion angereizt werden. Gleichzeitig wird die sogenannte „Kontraktion" ausgedehnt, d. h. der Abschluß von Verträgen, mit denen der Bauer zum Anbau und zur Ablieferung bestimmter Produkte verpflichtet wird. Nach einem in der polnischen Presse veröffentlichten Regimebeschluß erhalten die Bauern, die Kontrakte abschließen, Vorrang und Vergünstigung bei dem Bezug von Kunstdünger, Saatgut, Futtermitteln und Pflanzenschutzmitteln. Es werde ihnen auch Baumaterial zugeteilt. Außerdem erhielten sie Kredite für ihre Einkäufe. Die Preise für Saatgut und Futtermittel werden allerdings erhöht, jedoch angeblich nicht so, daß damit der Vorteil der höheren Getreidepreise wieder wettgemacht wird. Bisher kam die Kontraktion hauptsächlich den kleinen, wenig Getreide anbauenden Betrieben zugute. Jetzt sollten die größeren Höfe die, wie Gomulka sich ausdrückte, „Wohltaten" der Kontraktion genießen. Die Tendenz, die Agrarpolitik auf die Wirtschaften über 7 Hektar zu konzentrieren, ist in Polen seit dem letzten Parteitag Mitte vorigen Jahres zu beobachten. Eine Erhöhung der Verbraucherpreise ist „nicht vorgesehen". Das Regime muß also die agrarische Preiserhöhung auf eine andere, bisher nicht bekannte Weise abwälzen. Die diesjährigen Ernteaussichten werden in Warschau als günstig angegeben.

Sowjetraketen in Vietnam erprobt?

Rote Luftmarschälle über neue Waffen

Sowjetische Militärflugzeuge seien in der Lage, Raketenabschußrampen in Kampfgebieten mit dem Fallschirm abzuwerfen, sagte Luftmarschall Rudenko in einem Interview mit der sowjetischen Nachrichtenagentur TASS. Der Luftmarschall sagte weiter, daß die UdSSR Flugzeuge mit dreifacher Schallgeschwindigkeit besitze. Sie seien in der Lage, in 33 Kilometer Höhe, aber auch dicht über dem Boden zu fliegen. „Ihre Raketen können den Feind mit tödlicher Sicherheit treffen", sagte er. „Die jüngsten sowjetischen Bomber können den Feind mit Atomraketen aus einer sehr großen Entfernung treffen. Diese Bomber brauchen nicht in die Luftverteidigungszone des Feindes einzudringen." Transportflugzeuge seien in der Lage, „nicht nur Truppen, sondern jede Kampfausrüstung, einschließlich Tanks, Raketenabschußrampen und Schützenpanzerwagen abzuwerfen oder zu landen", sagte Rudenko.

Ein anderer sowjetischer Luftmarschall, Sudets, erklärte, die sowjetische Luftabwehr sei in der Lage, selbst tief fliegende feindliche Flugzeuge mit der ersten Rakete zu vernichten. Unter offensichtlicher Beziehung auf Nordvietnam, sagte er, das sei „nicht auf Schießständen, sondern in der Praxis" bewiesen worden.

Herausgeber: Landsmannschaft Ostpreußen e. V.

Chefredakteur: Eitel Kaper, zugleich verantwortlich für den politischen Teil. Für den kulturellen und heimatgeschichtlichen Teil: Erwin Scharfenorth. Für Soziales, Frauenfragen und Unterhaltung: Ruth Maria Wagner. Für landsmannschaftliche Arbeit, Jugendfragen, Sport und Bilder: Hans-Ulrich Stamm.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Heinz Passarge (sämtlich in Hamburg).

Unverlangte Einsendungen unterliegen nicht der redaktionellen Haftung, für die Rücksendung wird Porto erbeten.

Das Ostpreußenblatt ist das Organ der Landsmannschaft Ostpreußen und erscheint wöchentlich zur Information der Mitglieder des Förderkreises der Landsmannschaft Ostpreußen.

Anmeldungen nehmen jede Postanstalt und die Landsmannschaft Ostpreußen entgegen. Monatlich 2,– DM.

Sendungen für Schriftleitung, Geschäftsführung und Anzeigenabteilung: 2 Hamburg 13, Parkallee 84/86, Telefon 45 25 41/42. Postscheckkonto Nr. 907 00 (nur für Anzeigen).

Druck: Gerhard Rautenberg, 295 Leer (Ostfriesl.), Norderstraße 29/31, Ruf Leer 42 88.



Für Anzeigen gilt Preisliste 13.

Moskau und die deutsche Wiedervereinigung

Thesen eines exilpolnischen Publizisten in Paris

Paris (hvp) - Wenn auch Moskau gegenwärtig aus mehreren Gründen nicht an einer freiheitlichen Wiedervereinigung Deutschlands interessiert sei, könne sich doch dieses Interesse alsbald einstellen, zumal durch die Wiederherstellung der staatlichen Einheit Deutschlands die Herrschaft der Sowjetmacht über Ostmitteleuropa gefestigt und nicht geschwächt werden würde. Dies ist die Grundthese, die der exilpolnische Publizist Juliusz Mieroszewski im Rahmen einer Analyse der europäischen Situation „nach der Wiedervereinigung Deutschlands" in der Pariser Monatsschrift „Kultura" entwickelt hat.

Mieroszewski geht zunächst davon aus, daß die Teilung Deutschlands nicht auf die Dauer aufrechterhalten werden könne. Bei einer Wiedervereinigung Deutschlands würden die Amerikaner aus Europa abziehen, die Atlantische Allianz sich auflösen, die Ent-Atomarisierung Deutschlands festgelegt und Ostmitteleuropa als „ewiges Lehen" der Sowjetmacht anerkannt werden. Wenn die Sowjets diese Möglichkeit jetzt nicht wahrnehmen wollten, so deshalb, weil die „ideologische Situation" (gegenüber Peking) und die wirtschaftliche Bedeutung der Zone sie daran hinderten. Das würde sich aber ändern, wenn die Bundesrepublik Deutschland als große Industriemacht eine Politik der Annäherung an Peking verfolgen und damit einen indirekten Druck auf Moskau ausüben würde, was ihr deshalb möglich sei, weil sie China bessere Fabrikausrüstungen usw. liefern und auch mehr Techniker zur Verfügung stellen könne als die Sowjets. Somit sei „China ein starker Trumpf, über den die Deutschen im Spiel mit Rußland verfügen". Bis jetzt aber rechneten Moskau und Ost-Berlin damit, daß die Westdeutschen mit Rücksicht auf Washington auf diesen Trumpf verzichten. Das amerikanisch-deutsche Bündnis stelle keine solche „Trumpfkarte" gegenüber Moskau dar, weil die USA gleichzeitig die Kontrolle über die Bundesrepublik ausübten und es ihnen mehr um eine „friedliche Koexistenz" mit den Sowjets in Europa zu tun sei als um die Wiedervereinigung Deutschlands.

Je mehr aber das Engagement der USA außerhalb Europas zunehme, betont Mieroszewski, können die Sowjets sich entschließen, eine Politik der „gemeinsamen Hegemonie" mit den Deutschen über Europa einzuschlagen. Stark genung für eine solche Politik sei die Sowjetmacht, und es bedürfe nur einiger territorialer Zugeständnisse an die Deutschen, um sie in Gang zu setzen. Wenn zudem eine gewisse sowjetische Kontrolle Deutschlands — statt der jetzigen amerikanischen Kontrolle — erreicht werden solle, könnten die Sowjets vielleicht auch eine Revision der Oder-Neiße-Linie ins Auge fassen. Schließlich seien die Russen berechtigt, in erster Linie russische und nicht polnische Interessen wahrzunehmen.

Der exilpolnische Publizist kommt daraufhin zu dem Ergebnis, daß es für Polen am günstigsten wäre, wenn Europa „die Domäne sowohl aktiver amerikanischer wie auch sowjetischer Einflüsse bleiben" würde; denn unter diesem Aspekt würde Polen eine Rolle als wichtiger Verbündeter der Sowjetunion spielen, sonst aber — bei einer Wiedervereinigung Deutschlands — nicht. „Wenn die Wiedervereinigung im Zuge einer deutsch-russischen Annäherung erfolgen würde, würde sich die Lage Polens in katastrophaler Weise verschlechtern."

*

Der „Pressedienst der Heimatvertriebenen" bemerkt zu den Ausführungen Mieroszewskis, daß diese Analyse der europäischen Situation offensichtlich auch die Politik Warschaus weitgehend bestimmt. Denn nur auf Grund der Annahme, daß die Sowjetmacht unter Umständen die Parole „Europa den Europäern" aufnehmen und damit eine Wandlung ihrer Deutschlandpolitik vollziehen könnte, ist es verständlich, daß Warschau in aller Welt darum bemüht ist, eine Anerkennung der Oder-Neiße-Linie als „Grenze" zu erreichen, obwohl Moskau — und auf dessen Geheiß auch Ost-Berlin — eine solche Anerkennung bereits ausgesprochen hat. Jeder polnische Vorstoß im Westen in Sachen Oder-Neiße-Linie bekundet also das Mißtrauen Warschaus gegenüber Moskau.



Fischerhaus in Nidden *Aufnahme: Hollaender*

Zuviel Wodka

np. Schon immer ging es im Sommer in den Badeorten am Schwarzen Meer hoch her. Dafür sorgten zur Zarenzeit die Fürsten und Grafen. In ihren Villen und Palästen verbringt jetzt das „arbeitende Volk" seine Ferien. Dennoch geht es an der „russischen Riviera" weiterhin hoch her, wenn auch in einer Form, die den Gewerkschafts-Oberen in Moskau sehr mißfällt. Allzu viele Badegäste schöpfen, wie „Trud" mißbilligend feststellt, ihre Ferienfreude aus dem Wodkaglas.

Das Gewerkschaftsblatt sieht sich veranlaßt, ein paar Fälle zu erwähnen, die abseits jeder „proletarischen Moral" lagen: Zwei Genossen, die zum erstenmal das Meer sahen, tranken sich Mut zum Baden an. Sie taten es so gründlich, daß ihre Schwimmkünste versagten. In letzter Minute konnten sie vor dem Ertrinken bewahrt werden. Ein anderer Genosse mied während des ganzen Urlaubs den Alkohol. Dafür ließ er sich am letzten Tage so vollaufen, daß der Vergleich mit der Strandhaubitze schon nicht mehr zutraf. In einem Restaurant sprang er auf den Tisch und bewarf Kellner wie Gäste mit Messern, Gabeln, Tellern und Blumenvasen — bis ihn die Miliz abführte.

Schon die Vorfreude auf Schwarzmeer-Urlaub verführt, wie „Trud" ebenfalls bemerkt, zu Ausschreitungen. Der Leiter eines Kinos z. B. betrank sich bereits vor der Abreise so gründlich, daß er gerade noch den Bahnhof erreichte.

„Wahl" ohne Wahl

(dtd) - Zum ersten Male seit 19 Jahren soll der Wähler in der Zone bei den für den 10. Oktober angesetzten Kommunalwahlen angeblich wieder Einfluß auf die Zusammensetzung von Kreistagen, Stadtverordneten- und Stadtbezirksversammlungen sowie Gemeindevertretungen ausüben dürfen. Bisher wurden lediglich „Einheitslisten" vorgelegt, die genauso viele Kandidaten enthielten, wie Sitze in den einzelnen „Volksvertretungen" zur Verfügung standen. Künftig sollen jedoch mehr Kandidaten aufgestellt werden, als Mandate vorhanden sind. Bedeutet das tatsächlich eine „Liberalisierung" in Mitteldeutschland?

Die Wähler können keinen direkten Einfluß auf die Reihenfolge nehmen, in der die Kandidaten auf dem Stimmzettel stehen werden. Zwar wird dieses Recht ausdrücklich den „Wählerkonferenzen" zugestanden, aber diese öffentlichen Versammlungen haben sich schon bei den bisherigen Wahlaktionen eindeutig als Vollstreckungsorgane des Parteiwillens erwiesen. Wer auf dem Stimmzettel unten steht, gilt nur als „Nachfolgekandidat", kann also lediglich bei einem Ausscheiden des vorn Placierten ins Parlament gelangen. Einige hundert Streichungen bewirken bei der Wahl selbst nicht etwa, daß der als unbeliebt gekennzeichnete Bewerber „absteigen" müßte. Vielmehr müßte erst mehr als die Hälfte aller Wähler ein und denselben Mann streichen, ehe er als nicht gewählt gälte.

Was das für die Verhältnisse in der SBZ bedeutet, wo niemand etwa für eine derartige Streich-Aktion Propaganda betreiben kann, läßt sich leicht vorstellen. Aber selbst wenn einmal ein besonders unbeliebter SED-Funktionär nicht in den Kreistag oder die Stadtverordnetenversammlung einziehen dürfte, würde an seine Stelle ein Kandidat treten, der ebenso das Vertrauen der SED genießt. Denn ein anderer käme erst gar nicht auf die Kandidatenliste. Außerdem ist die Bevölkerung bisher stets aufgefordert worden, die Kandidaten der Einheitsliste offen zu wählen.



NATO-Krise im Norden

Paris (dtd). — Mit Sorge beobachten maßgebliche Offiziere im Pariser NATO-Hauptquartier, daß die Gefahr einer Aufweichung der Nordflanke des westlichen Bündnisses von Tag zu Tag wächst. In Norwegen und Dänemark wird die Tendenz immer stärker, 1969 — zum Kündigungstermin des Nordatlantikpaktes — aus der Allianz auszuscheiden und Sicherheit durch eine „Politik der bewaffneten Neutralität" zusammen mit Schweden im Rahmen einer „Nordischen Verteidigungsunion" zu suchen. Ein solcher Zusammenschluß war Kopenhagen und Oslo von Stockholm bereits 1948 vorgeschlagen worden.

Das Anwachsen der Neutralitätsbestrebungen in Norwegen und Dänemark ist vor allem bei den norwegischen Sozialisten und bei den dänischen Sozialliberalen spürbar. Es wird von traditionellen Strömungen in den Völkern beider Länder genährt, Tendenzen, die in der Zeit einer unmittelbaren Gefahr zwar eingedämmt, aber nicht überwunden werden konnten. Sie sind jetzt wieder lebendig und politisch wirksam geworden.

Die Verfechter eines neutralen Kurses begründen ihn mit der Behauptung, daß die allmähliche Steigerung des Vietnam-Krieges Skandinavien der Gefahr aussetze, in einen weltweiten Kampf hineingerissen zu werden. Dieses Risiko ließe sich durch Ausscheiden aus der NATO — und damit aus dem direkten Bündnis mit den Vereinigten Staaten — beträchtlich vermindern. Überdies meinen die Neutralisten, daß Europa kaum noch von der Sowjetunion bedroht werde, so daß es sich empfehle, die „Entspannung" durch das „gute Beispiel" (!) eines Ausscheidens von Norwegen und Dänemark aus der NATO weiter zu fördern.

Diese Argumente werden ergänzt durch die Überlegung, daß der Zusammenschluß der skandinavischen Länder zu einer neutralen „Nordischen Verteidigungsunion" durch Großbritannien eine Rückendeckung finden werde. Als Ersatz für den unmittelbaren Schutz durch die NATO sei dadurch mittelbar doch eine Sicherung durch das westliche Bündnis gegeben. Im Pariser Hauptquartier beurteilt man gerade diese Ansicht sehr negativ: ihre Verfechter wollten zwar die Lasten der Allianz abschütteln, beanspruchten aber gleichzeitig eine stillschweigende Garantie durch diese.

Gefahr in der Ostsee

Wie in der Umgebung des Oberbefehlshabers der alliierten Streitkräfte in Europa, General Lyman Lemnitzer, betont wird, steht überdies der Vorstellung, daß sich die Gefahr vermindert habe, die objektive Tatsache einer Verstärkung und Modernisierung der Seestreitkräfte des Warschauer Paktes in der Ostsee gegenüber. Die Marinerüstung des Westens beträgt dort nur etwa zwanzig bis dreißig Prozent der des Ostens. Nach Angaben von militärischen Fachleuten würde ein Ausscheiden der skandinavischen NATO-Länder aus dem Bündnis dazu führen, daß eine sowjetische Landungsoffensive mit dem Ziel, die Meerengen am Ausgang der Ostsee in die Hand zu bekommen, nicht mehr zu verhindern wäre. Die UdSSR könnte damit eine Operationsbasis für den Stoß in den Atlantik gewinnen und den für die Verteidigung lebenswichtiger Nachschubverkehr von Amerika nach Europa — vor allem mit Unterseebooten — ernstlich gefährden.



Die „Erfinder" der Oder-Neiße-Linie

London (hvp) In der polnischen Emigration ist eine lebhafte Auseinandersetzung darüber im Gange, wem wohl das „Verdienst" zugemessen werden könne, „zuerst" eine „polnische Westgrenze" an der Oder und Neiße gefordert zu haben. Dieser „historische Vorrang" wurde bislang der Zeitung „Mysl Polska" zugebilligt, in deren Spalten im Jahre 1942 erstmals die Forderung erhoben worden sei, die künftige Grenze Polens solle entlang der Oder und Lausitzer Neiße gezogen werden. Gegen diese Auffassung wandte sich der jetzt in Beirut wohnhafte polnische Geistliche Kamil Kantak, indem er in der exilpolnischen Wochenzeitung „Wiadomosci" erklärte, er habe bereits im Jahre 1941 in einem vor polnischen Soldaten in der Sowjetunion gehaltenen Vortrage über das Thema: „Ein Jahrtausend polnisch-deutscher Kampf" (!) die Oder-Neiße-Linie gefordert und zwar unter ausdrücklichem Hinweis auf die Lausitzer (Görlitzer) Neiße; denn in der entstehenden polnischen Armee habe man damals allein von der Glatzer Neiße als eventueller westlicher Grenzlinie Polens gesprochen. Im folgenden Jahre — 1942 — habe er, Kantak, dann die Agitprop-Abteilung der aus der Sowjetunion über Persien nach dem Westen gebrachten polnischen Streitkräfte — die Truppen wurden aus den Insassen der polnischen Kriegsgefangenenlager in der Sowjetunion rekrutiert — in Teheran in dem Sinne instruiert, daß von da an auch gefordert worden sei, ganz Pommern, einschließlich der Insel Rügen, solle zu Polen geschlagen und außerdem auch die Lausitz als „autonome Provinz" in den künftigen polnischen Staat inkorporiert werden. Kantak erwähnt in seiner Stellungnahme, daß seine Forderungen bei den polnischen Soldaten keine Zustimmung fanden. Es sei ihm entgegengehalten worden, daß in jenen von ihm für Polen beanspruchten deutschen Gebieten doch Deutsche wohnhaft seien, weshalb man Befürchtungen wegen eines allzu starken Anwachsens der deutschen Minderheit hege. Man habe also den „radikalen Schnitt" der Austreibung der Bevölkerung Ostdeutschlands aus ihrer Heimat damals noch gar nicht in Erwägung gezogen, erklärt Kantak.

Lauter rote Generale und Stalinisten

Die exilpolnische Zeitung „Dziennik Polski" stellt fest: „Vielleicht ist die Tatsache bemerkenswert, daß das Innenministerium in Polen eines der wenigen, ja vielleicht das einzige in der Welt mit lauter Generalen an der Spitze ist. General ist Minister Moczar, General ist Vizeminister Dobieszak, der bisherige Kommandant der Miliz. Zum General avancierte ein anderer Vize-Minister Filipiak wie auch der General-Direktor des Ministeriums, Matejewski.

Seit Moczar die Führung des Innenministeriums übernommen hat, wurde es zur Einflußsphäre der Partisanen. Die Ernennung des Mörders der Posener Arbeiter, auch eines Generals, zum Kommandanten der Miliz, Pietrzak, stärkt noch mehr die Herrschaft der Partisanen in diesem wichtigen Ministerium.

Gleich nach dem Kriege, als in verschiedenen Ländern Kommunisten in Regierungen mit einer nichtkommunistischen Mehrheit eintraten wie z. B. in Finnland oder der Tschechoslowakei, bemühten sie sich ganz besonders um das Innenministerium, weil sie es als das wichtigste im Kampf um die Macht ansahen.

Es ist möglich, daß die Partisanen (Stalinisten!) die Rolle des Innenministeriums ähnlich einschätzen in ihren Machtkämpfen innerhalb der kommunistischen Partei."

Bücherschau

Frank Thiess: Freiheit bis Mitternacht. Paul Zsolnay Verlag, Wien IV, 550 Seiten. 24,— DM.

In „Verbrannte Erde" hat der heute 75jährige baltische Dichter seine Jugend- und Werdejahre bis 1918 in überaus fesselnder, ja bewegender Darstellung beleuchtet und damit zugleich auch ein Zeitgemälde von außerordentlicher Farbenkraft geschaffen. Wie hier im wahrsten Sinne des Wortes die Licht- und Schattenseiten einer uns heute schon so fernen Zeit kritisch analysiert, das verdient Bewunderung. Das tragische Ende des in aller Welt angesehenen, viel bewunderten (und viel beneideten) Bismarckreiches bedeutet eine der großen Zäsuren und Brüche in der dramatischen neueren deutschen Geschichte, die sich auf alle kommenden Jahrzehnte folgenschwer ausgewirkt hat. Jene im Grunde doch so ruhigen, gesicherten Zeiten sind nie wiedergekehrt.

In dem Band „Freiheit bis Mitternacht" werden die Lebenserinnerungen und Zeitwertungen Frank Thiess für die turbulente, an Prüfungen und Gefahren so überreiche Zeit von 1920 bis zur Machtergreifung fortgeführt. Man spürt sofort, wie nun — ganz anders als vor 1914 — das furchtbare Schicksal des Reiches und Volkes nach dem Versailler Diktat im Zeichen der rücksichtslosen Demütigung und Ausplünderung den privaten Bereich weitgehend überschattet und bestimmt. Von der Not die in jener Zeit über alle Deutsche kommt, wird so oder so jeder mit ergriffen. Ein Tuskulum, einen „Elfenbeinturm", in dem sich Dichter und Denker nach Goethes Wort „glücklich vor der Welt verschließen" können, gibt es nicht mehr. In der Inflation schwinden die von den Vätern mühsam ersparten Vermögen dahin. Alle Ordnungen und Sicherungen fallen fort. Unverständnis und harte, oft geradezu erpresserische Forderungen der Kriegsgegner schaffen immer neue Krisen und sorgen dafür daß die junge deutsche Demokratie keine Zeit zu ruhiger Konsolidierung findet.

Aus seinen sorgsam geführten Tagebüchern kann uns Frank Thiess manch dramatisches Kapitel aus jenen Jahren wieder ins Gedächtnis rufen. Was es in Wahrheit mit den legendären „Goldenen Zwanzigern" auf sich hatte, wieviel schreiende Not wieviel Zügellosigkeit es damals gab, das wird hier ganz klar. Als Dramaturg in Stuttgart, als Redakteur in Hannover, als freischaffender Schriftsteller ist der Autor vielen bedeutenden Persönlichkeiten begegnet. Wir nennen Rolf Lauckner, Sudermann, Wilhelm von Scholz, den Stefan-George-Kreis, den Philosophen Graf Keyserling. Wir erleben noch einmal die heroischen Bemühungen Friedrich Eberts und Gustav Stresemanns um die Existenz eines jungen, immer bedrohten und von weiten Kreisen des Auslandes nie verstandenen Staates, die Tage der Massenarbeitslosigkeit und der ständigen Radikalisierung. Thiess nimmt hart und nüchtern Stellung.

— r. —

Edgar Röhricht: Pflicht und Gewissen — Erinnerungen eines deutschen Generals 1932—1944. — 236 Seiten, Leinen, 24,— DM. W. Kohlhammer-Verlag Stuttgart.

Diese durchweg recht interessanten Erinnerungen beginnen im Dezember 1932 mit der Berufung Schleichers zum Reichskanzler und enden mit einem von Tragik durchklungenen Gespräch nach dem 20. Juli 1944 während des Rückzugs. Noch einmal zieht die gesamte Geschichte dieser zwölf aufregenden und ereignisreichen Jahre in packenden, miterlebten Szenen an uns vorüber. Der Verfasser war in höheren Generalstabsstellungen tätig, und ist als scharfer Beobachter und Augenzeuge mit sehr vielen der damals leitenden wie auch im geheimen wirkenden Persönlichkeiten, wie z. B. Goerdeler, in Berührung gekommen. Eine große Rolle spielt im ersten Teil des Buches Reichenau, der als Stabschef Blombergs ja auch in Ostpreußen sehr bekannt war. Die Form der Darstellung ist beinahe durchweg das Gespräch. Das hat zwar den Nachteil, daß diese Unterhaltungen dem Leser meistens als nachträglich konstruiert erscheinen müssen. Aber dem steht der Vorteil gegenüber, daß sich auf diese Art vieles weit nuancierter darstellen läßt, als im reinen Erzählerton.

W. G.

Das schöne Wandergebiet zwischen Bodensee und Basel

schildert uns in erlesenen Bildern und hervorragenden Textbeiträgen die Augustnummer „Hochrhein" der bekannten Merian-Monatshefte. Schöne alte Kirchen und Klöster, reizvolle Landschaften und Städte wie Schaffhausen, Stein am Rhein, Säckingen locken jeden, der einmal ein herrliches altes deutsches Kulturland kennenlernen will.

(Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg 13)

Freigabe der Hauptentschädigung

Von unserem Bonner O.B.-Mitarbeiter

(Schluß)

Ausbildung:

Zur beruflichen Ausbildung des Erfüllungsberechtigten, seines Ehegatten oder unterhaltsberechtigter Angehöriger kann die Hauptentschädigung vorzeitig freigegeben werden. Der **Besuch mittlerer Schulen** sowie von Abendschulen und privaten Kursen wird nicht, der **Besuch höherer Schulen nur in der Oberstufe** (ab Obersekunda) berücksichtigt. Die Hauptentschädigung kann bei **Hochschulausbildung** auch für eine Promotion gezahlt werden. Neben **Fachschul- und Berufsfachschulausbildung** kommen auch **Lehrgänge** in Betracht mit einer Gesamtstudiendauer von mindestens zwei Semestern, die zur weiteren beruflichen Entwicklung nach Abschluß der eigentlichen Berufsausbildung bei Unterbrechung der Berufstätigkeit besucht werden.

Die für zwei Ausbildungsjahre, längstens bis zum Ende der Ausbildung, erforderlichen Beträge können für jede auszubildende Person bis zu einem Höchstbetrag von 5000 DM gezahlt werden. Ist in diesem Zeitraum die Ausbildung nicht abgeschlossen, können für die weitere Ausbildung unter Berücksichtigung der Länge der restlichen Ausbildungszeit nochmals bis zu 5000 DM für jede auszubildende Person gezahlt werden. Für dieselbe auszubildende Person können Hauptentschädigung und Ausbildungshilfe **nicht nebeneinander** gezahlt werden.

Dringende Notstände

Wegen eines besonderen sozialen Notstandes des Erfüllungsberechtigten kann Hauptentschädigung bis zu einem Höchstbetrag von 5000 DM gezahlt werden, wenn zur Abwendung oder Milderung des Notstandes nicht unbeträchtliche Aufwendungen erforderlich sind. Tritt nach Zahlung von 5000 DM ein neuer Notstand ein oder erfordert ein fortdauernder Notstand Beträge von mehr als 5000 DM, so können jeweils weitere Beträge bis zu 5000 DM, insgesamt höchstens 20 000 DM, gezahlt werden.

Die Hauptentschädigung wird insbesondere freigegeben, wenn der Erfüllungsberechtigte zwar die Voraussetzungen des vorgeschrittenen Lebensalters (z. B. bei Frauen 60 Jahre) oder der Erwerbsunfähigkeit erfüllt und den Einkommenshöchstbetrag und die Vermögensgrenze nicht erreicht, aber **Unterhaltshilfe wegen Fehlens sonstiger Voraussetzungen** (z. B. falscher Jahrgang) **nicht erhält.**

Die Hauptentschädigung wird ferner insbesondere gezahlt, wenn durch **Tod des einzigen Ernährers** oder durch plötzlichen Wegfall der den Lebensunterhalt sichernden Einkünfte die Lebensgrundlage des Erfüllungsberechtigten vernichtet, und kein Vermögen von mehr als 12 000 DM vorhanden ist, ferner bei **Einstellung der Unterhaltshilfe,** wenn bei einer alleinstehenden Frau mit mehreren Kindern alle Kinder bis auf eins aus dem Haushalt ausgeschieden sind. Als Notstandsfall kommt vor allem aber die **Behebung von Krankheit und Gebrechen,** insbesondere durch Badekuren, in Betracht.

Wohnungsbauvorhaben

Zum Neubau oder Wiederaufbau von Familienheimen und sonstigen Wohngebäuden oder von Eigentumswohnungen im Eigentum des Erfüllungsberechtigten, seiner Eltern, seines Ehegatten oder eines Abkömmlings kann Hauptentschädigung bis zu einem Höchstbetrag von 50 000 DM in Höhe des nach dem Umfang des Wohnvorhabens erforderlichen Betrages gezahlt werden. Voraussetzung ist, daß die Gebäudenutzfläche bei Eigenheimen und Kleinsiedlungen mehr als zur Hälfte, bei sonstigen Gebäuden mehr als zu zwei Dritteln Wohnzwecken dient. Die Hauptentschädigung kann auch zum **Erwerb eines Baugrundstückes** freigegeben werden, wenn nach den vorgelegten Unterlagen gesichert erscheint, daß ein Bauvorhaben alsbald durchgeführt wird.

Die geschaffenen Wohnungen sind in der Regel, soweit sie nicht dem Eigenbedarf des Erfüllungsberechtigten einschließlich seiner Angehörigen dienen, auf die Dauer von zehn Jahren ab Bezugsfertigkeit **an Vertriebene, Sowjetzonenflüchtlinge oder Kriegssachgeschädigte** zu überlassen. Voraussetzung für die Auszahlung ist, daß die Durchführung des Bauvorhabens, insbesondere seine Gesamtfinanzierung, sichergestellt ist.

Hauskauf, Entschuldung, Instandsetzung

Zum entgeltlichen Erwerb von Wohngrundstücken und von Eigentumswohnungen durch den Erfüllungsberechtigten, seine Eltern, seinen Ehegatten oder einen Abkömmling kann Hauptentschädigung freigegeben werden, wenn der Erfüllungsberechtigte oder seine Angehörigen durch den Erwerb Wohnraum erhalten oder in dem zu erwerbenden Grundstück bereits innehaben.

Die Hauptentschädigung kann ferner zur **Tilgung** vor dem 1. 1. 1961 eingetragenen Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden auf Eigenheimen gezahlt werden, soweit die laufenden Zins- und Tilgungsleistungen zu einer wesentlichen Beeinträchtigung der Lebenshaltung führen.

Die Hauptentschädigung kann schließlich freigegeben werden zur Durchführung von **Instandsetzungs- und Modernisierungsarbeiten** an vor dem 1. 1. 1954 bezugsfertig gewordenen Wohngebäuden, wenn der Erfüllungsberechtigte, seine Eltern, sein Ehegatte oder ein Abkömmling Eigentümer des Gebäudes sind. Berücksichtigt werden nur notwendige Instandsetzungsmaßnahmen an Wohngebäuden, die infolge der Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse nicht ordnungsgemäß instandgehalten oder instandgesetzt werden konnten. Zu den Modernisierungsmaßnahmen gehören insbesondere bauliche Verbesserungen.

Der Höchstbetrag der Freigabe für Hauskauf, Entschuldung und Instandsetzung beläuft sich auf 50 000 DM.

Bausparverträge

Zur Einzahlung von Beiträgen an Bausparkassen kann die Hauptentschädigung bis zu einem Höchstbetrag von 6400 DM in Jahresraten von je höchstens 1600 DM gezahlt werden. Voraussetzung ist, daß der Bausparvertrag mindestens 12 Monate vor der Einreichung des Antrages auf Auszahlung abgeschlossen worden ist und ein Bausparguthaben von mindestens 15 v. H. der Bausparsumme aufweist. Die Freigaben für Bausparverträge werden auf die Höchstbeträge für Wohnungsbau und Hauskauf angerechnet.

Gewerbe- und Landwirtschaftsvorhaben

Erfüllungsberechtigten, bei denen die erforderlichen persönlichen und fachlichen Voraussetzungen vorliegen, kann Hauptentschädigung **zur Gründung oder Festigung einer gewerblichen, freiberuflichen oder landwirtschaftlichen Existenz** (Voll- und Nebenerwerbsstellen) ausgezahlt werden. Für eine **Existenzfestigung** kann Hauptentschädigungsfreigabe auch erfolgen, wenn zwar keine Gefährdung der Lebensgrundlage vorliegt, aber das verfügbare Eigenkapital nach betriebswirtschaftlichen Maßstäben in einem unzureichenden Verhältnis zum Fremdkapital steht. Die Hauptentschädigungserfüllung ist auch für ein Vorhaben des Ehegatten oder eines Abkömmlings möglich. Die Auszahlung ist bis zum Höchstbetrag von 50 000 DM zulässig.

SPD-Präsidium beruft Arbeitskreis

für Fragen der deutschen Ostpolitik

Präsidium und Parteivorstand der SPD haben den Bundestagsabgeordneten Dr. h. c. Wenzel Jaksch beauftragt, im Sinne der Vorschläge, die er in seiner Studie „Westeuropa-Osteuropa-Sowjetunion" erstattete, einen Arbeitskreis zu bilden, der sich vor allem der Koordinierung der Bestrebungen um die Normalisierung der Beziehungen zu den osteuropäischen Ländern widmen soll.

Dieser Arbeitskreis wird sich in erster Linie mit den menschenrechtlichen Problemen der deutschen Bevölkerung zu befassen haben, die in den Vertreibungsgebieten zurückgeblieben ist. Die von allen Parteien der Bundesrepublik angestrebte Verstärkung der wirtschaftlichen Beziehungen und des Kulturaustausches gegenüber den osteuropäischen Ländern soll dabei in den Dienst einer Besserung der mitmenschlichen Beziehungen gestellt werden, insbesondere der Förderung der Familienzusammenführung im weitesten Sinne des Wortes und der Wiederherstellung der Freizügigkeit.

Als Mitglieder dieses Arbeitskreises sind Persönlichkeiten des parlamentarischen und kulturellen Lebens in Aussicht genommen, welche bereits in humanitären und kulturellen Fragen Beziehungen zu den osteuropäischen Ländern angeknüpft haben oder sich mit der wirtschaftlichen und rechtlichen Problematik einer künftigen Friedensregelung befaßten: Frau Marta Schanzenbach, MdB, Frau Helene Wessel, MdB, Dr. Ulrich Lohmar, MdB, Kurt Mattick, MdB., unser Landsmann Reinhold Rehs, MdB, Dr. Gerhard Reischl, MdB, Dr. Carl Roesch, MdB, Regierungsdirektor Horst Schultze, Berlin, Wolfgang Schwabe, MdB, Dr. R. H. Tenbrock, Wiesbaden, Heinrich Welslau, MdB. (SuE)

Beitragserstattungen auch im Ausland

Nach dem geltenden Recht der gesetzlichen Rentenversicherung ist eine Beitragserstattung nur möglich bei Nichterfüllung der Voraussetzungen für die freiwillige Weiterversicherung und aus Anlaß der Heirat einer weiblichen Versicherten. Bisher aber durfte eine Beitragserstattung bei Aufenthalt im Ausland mangels einer gesetzlichen Vorschrift nicht vorgenommen werden. Dies wurde von vielen Auswanderern und Ausländern als eine ungerechtfertigte Härte empfunden, die nunmehr mit der Härtenovelle beseitigt worden ist.

Die Härtenovelle enthält nämlich eine neue Vorschrift, nach der jetzt auch ins Ausland eine Beitragserstattung zulässig ist. Die neue Vorschrift hat besondere Bedeutung für alle Versicherten die in Staaten gehen, mit denen die Bundesrepublik keine Sozialversicherungsverträge abgeschlossen hat. Sie gilt auch in den Fällen, in denen die weibliche Versicherte vor dem 1. Juli 1965, aber nach dem 31. Dezember 1956 geheiratet hat. Dabei gilt die Dreijahresfrist für die Geltendmachung des Anspruchs frühestens erst mit dem 1. Juli 1965.

Bisher war eine Beitragserstattung nicht möglich, wenn seit dem Eintritt in die Rentenversicherung zehn Jahre abgelaufen und seit der letzten wirksamen Beitragsentrichtung fünf Jahre verstrichen waren. Dies führte in zahlreichen Fällen zu einer Ablehnung der Beitragserstattung wegen Fristversäumnis. Es ist deshalb von Bedeutung, daß nach der Härtenovelle Rentenversicherungsbeiträge ohne zeitliche Begrenzung zurückgefordert werden können, und zwar rückwirkend ab 1. Januar 1957. **Überall dort (auch bei Auswanderern und Ausländern), wo bisher eine Beitragserstattung wegen Fristversäumnis abgelehnt worden ist, empfiehlt sich jetzt ein neuer Antrag zur Durchführung der Beitragserstattung.**

Um Irrtümer zu vermeiden, zum Schluß noch der Hinweis, daß nach wie vor der Anspruch auf Beitragserstattung (mit Ausnahme bei Heirat) nur geltend gemacht werden kann, wenn seit dem Wegfall der Versicherungspflicht zwei Jahre verstrichen sind und inzwischen nicht erneut eine versicherungspflichtige Beschäftigung oder Tätigkeit ausgeübt wird. Diese zweijährige Schutzfrist gilt auch für Auswanderer und Ausländer. Mit dem Erstattungsbetrag kann also nicht die Auswanderung oder die Rückkehr in die Heimat finanziert werden. G. P.

<u>Wichtig für Kriegsopfer:</u>

Neue Möglichkeiten der beruflichen Förderung

Am 1. Oktober tritt die kürzlich verkündete Änderungs-Verordnung zur Kriegsopferfürsorge in Kraft. Diese Verordnung bringt bei den Hilfen, die von Kriegsopfern (Beschädigte und Witwen) im Rahmen der beruflichen Förderung in Anspruch genommen werden können, einige bedeutsame Änderungen.

Hier ist zunächst von Interesse, daß in § 7a der neuen Verordnung die **Hilfe zum Aufstieg** im Beruf neu festgelegt worden ist. Diese Hilfe gewinnt immer mehr an Bedeutung. Sie ist einem Beschädigten zu gewähren, wenn ihm erst hierdurch die Erlangung einer angemessenen Lebensstellung ermöglicht wird. Einem Schwerbeschädigten kann sie aber auch dann gewährt werden, wenn er eine angemessene Lebensstellung schon erreicht hat, sofern seine Fähigkeiten dies rechtfertigen und er in seinem beruflichen Fortkommen infolge der Schädigung benachteiligt ist. Der Schwerbeschädigte kann zu den Kosten der Förderungsmaßnahme herangezogen werden.

Neu ist die Aufnahme einer speziellen Beihilfe für den Beschädigten während seiner Einarbeitung an einem Arbeitsplatz nach Durchführung berufsfördernder Maßnahmen. Diese Beihilfe wird zum Ausgleich dafür gewährt, daß der Beschädigte an seinem Arbeitsplatz während der Einarbeitungszeit nicht den vollen Arbeitsverdienst erreicht.

Wer nach Abschluß berufsfördernder Maßnahmen noch keinen Arbeitsplatz hat, kann eine sogenannte **Unterhaltsbeihilfe** erhalten, deren Höhe besonders festzusetzen ist.

Von besonderer Bedeutung ist auch die Erweiterung der **Hilfe zum Unterstellen eines Kraftfahrzeuges.** Die Hilfen zur Beschaffung, zum Betrieb, zur Unterhaltung und zum Unterstellen eines Kraftfahrzeuges gehören zu den wichtigsten Förderungsmöglichkeiten bei Schaffung eines geeigneten Arbeitsplatzes und seine Sicherung. Auf sie hat der Beschädigte einen Anspruch, der wegen seiner Schädigung zur Erreichung seines Arbeitsplatzes auf die Benutzung eines Kraftfahrzeuges angewiesen ist.

Nicht unerwähnt soll bleiben, daß der Beschädigte nach dem Recht der Kriegsopferfürsorge einen **Anspruch auf jede Hilfe hat,** die der **Erlangung, Wiedererlangung oder Besserung seiner beruflichen Leistungsfähigkeit** dient und ihn befähigt, sich am Arbeitsplatz und im Wettbewerb mit Nichtbeschädigten zu behaupten. Als Möglichkeiten der beruflichen Förderung werden eine Reihe von Hilfen gewährt, und zwar für die berufliche **Fortbildung,** berufliche **Umschulung,** berufliche **Ausbildung, Aufstieg zum Beruf sowie für Schaffung eines geeigneten Arbeitsplatzes** und seine **Sicherung,** ferner **Darlehen für die Gründung und Erhaltung einer selbständigen Existenz. Diese Hilfen können auch Kriegerwitwen erhalten.**

Die neue Verordnung enthält eine den Wünschen der Praxis entsprechende Regelung über die Zuständigkeit. Danach ist für die Gewährung von Leistungen der Kriegsopferfürsorge örtlich zuständig die für Durchführung der Kriegsopferfürsorge sachlich zuständige Stelle, in deren Bereich der Beschädigte oder Hinterbliebene **seinen gewöhnlichen Aufenthalt** (nicht mehr Wohnsitz) hat.

Zum Schluß noch kurz der Hinweis, daß Leistungen im Rahmen der Kriegsopferfürsorge nur gewährt werden dürfen, **wenn eine bestimmte Einkommensgrenze** nicht überschritten wird. Das Recht der Kriegsopferfürsorge enthält aber eine Vielzahl von Bestimmungen und Hinweisen, wonach bei Entscheidungen über Leistungen der Kriegsopferfürsorge großzügig und entgegenkommend zu verfahren ist. **Deshalb empfiehlt es sich in allen Fällen, wo eine Hilfe der Kriegsopferfürsorge begehrt wird, den dafür notwendigen Antrag persönlich zu stellen.**

GP

Moskaus wunderbare Nähmaschinen

(OD) „1964 erhielt das Konfektionsunternehmen ‚Woschod' in Smolensk Prospekte der Podolsker Kalinin-Maschinenfabrik. In den Prospekten wurde eine neue Nähmaschine angepriesen, die ‚imstande ist, die Ärmel von Hemden und andere Einzelteile zylindrischer Form zusammenzunähen'. Schenkte man den Prospekten Glauben, dann konnte man die Arbeitsproduktivität mit dieser Nähmaschine auf das Doppelte steigern. „Wie schön auch immer die Reklame war", schreibt die „Iswestija", „man entschloß sich im Woschod-Werk zunächst einmal, die Maschine zu erproben und bestellte nur vier Stück. Die für die Nähindustrie zuständige Verwaltung in Moskau änderte indessen die Bestellung ab. Auf ihr Drängen hin mußten 18 Nähmaschinen bestellt werden. Im Oktober vergangenen Jahres trafen dann die angepriesenen ‚Schönheiten' in Smolensk ein. Eine fieberhafte Arbeit begann. Für die Maschinen wurde Platz geschaffen; unter Berücksichtigung ihres Produktionseinsatzes wurde ein genauer technologischer Plan ausgearbeitet, und eine Anzahl Arbeiterinnen sollte an ihnen angelernt werden. Indessen, es vergingen der November, der Dezember — und es wurde Januar; aber die Maschinen funktionierten nicht. Die Mechaniker des Werkes arbeiteten wie die Wilden, konnten aber die Maschinen nicht in Ordnung bringen. Erst nach dem dritten Reklamationstelegramm schickte das Herstellerwerk seine eigenen Mechaniker. Aber auch sie konnten nichts ausrichten. Sie faßten nur folgenden Bericht ab: ‚1. Die Maschinen können nur mit Garn 6. Qualität arbeiten. 2. Die Nähindustrie verfügt über kein Garn 6. Qualität, daher kann das Werk die Maschinen praktisch nicht verwenden.' Warum", fragt die „Iswestija", „setzt dann das Podolsker Maschinenwerk die Produktion der fehlerhaften Maschinen fort?"

Erhard zur 19. Novelle

Bundeskanzler Erhard hat sich nunmehr auch zur 19. Novelle zum Lastenausgleichsgesetz geäußert. Er empfing vor einigen Tagen Staatssekretär a. D. Gossing (Vizepräsident des BdV) sowie den Vorsitzenden des BdV-Lastenausgleichsausschusses, Dr. Neuhoff, zu einer Aussprache. Professor Erhard bekräftigte, daß die Bundesregierung unverändert daran festhalte, daß die Reserven des Lastenausgleichsfonds voll ausgeschöpft werden. Eine von ihm geführte neue Bundesregierung werde — gemäß der herausgegebenen Pressemitteilung — dafür eintreten, daß der neue Bundestag im Rahmen der durch die gekürzte 18. Novelle nicht verbrauchten Reserven ein 19. LAG-Änderungsgesetz vordringlich verabschiedet.

Das wesentlichste Ergebnis der Unterredung war mithin, daß sich der Kanzler davon überzeugte, daß nicht etwa nur 0,5 Mrd. DM Reserven im Ausgleichsfonds vorhanden sind, sondern daß trotz der verabschiedeten Verbesserungen von insgesamt 3 Mrd. DM in der 18. Novelle noch erhebliche unverbrauchte Reserven vorhanden sind.

Es muß hervorgehoben werden, daß Prof. Erhard erst zu einem Zeitpunkt zur 19. Novelle Stellung nahm (genauer gesagt, seine Stellungnahme veröffentlichte), als sie wahlpolitisch keinen Einfluß mehr hatte. Das erhöht ihren Wert und spricht für Bundeskanzler Erhard.

H. N.

30. September: Fristablauf für rückwirkende Wohngeldanträge

Der 30. September ist für viele Mieter ein wichtiger Termin. An diesem Tag endet nämlich die im neuen Wohngeldgesetz (in Kraft seit dem 1. April 1965) festgelegte Sechsmonatsfrist für die Beantragung des Wohngeldes. Wer bis zum 30. September einen entsprechenden Antrag stellt, erhält rückwirkend vom 1. April 1965 an das ihm zustehende Wohngeld, falls er die gesetzlichen Voraussetzungen hinsichtlich Einkommen, Größe der Wohnfläche und tragbarer Belastung erfüllt.

Immer noch lassen zahlreiche Fragen erkennen, daß nicht hinreichend bekannt geworden ist, wer nach dem neuen Wohngeldgesetz (durch das die bisherige „Wohnbeihilfe" durch das „Wohngeld" abgelöst wurde) für die Beantragung von Wohngeld berechtigt ist. Deshalb ein allgemeiner Hinweis: Das neue Gesetz sieht für **alle** Mietwohnungen, Eigenheime und eigengenutzten Eigentumswohnungen ab 1. April 1965 die Gewährung eines Wohngeldes vor. Der Anspruch auf dieses Wohngeld kann also erhoben werden, gleichgültig, ob die Wohnung eine Sozialwohnung oder freifinanziert ist, ob es sich um eine Alt- oder Neubauwohnung handelt, ob in schwarzen oder weißen Kreisen — **wenn das Einkommen eine bestimmte Höhe nicht übersteigt.** Diese Einkommensgrenze liegt beim Alleinstehenden bei 750 DM und erhöht sich bei jedem Familienangehörigen um 150 DM monatlich. Auch dem Gastarbeiter oder dem Inhaber einer landwirtschaftlichen Nebenerwerbsstelle kann Wohngeld gezahlt werden.

Bei dem Wohngeld handelt es sich nicht — wie vielfach irrtümlich noch heute angenommen wird — um eine „Fürsorgeleistung" besonderer Art, sondern um einen nicht rückzahlbaren Zuschuß des Staates zur wirtschaftlichen Sicherung des notwendigen Wohnraumes in einer Mietwohnung oder im Eigenheim. Dennoch ist festzustellen, daß sich viele scheuen, einen Antrag zu stellen, obwohl ihnen das Wohngeld zusteht. Wir weisen unsere Leser darauf hin, daß es sich beim Wohngeld nicht um ein „Fürsorgegeld" für Minderbemittelte handelt, das bei einer späteren Einkommenserhöhung zurückgezahlt werden muß, sondern um einen Finanzausgleich des Staates, wie er im Steuerjahresausgleich geboten wird.

In der Öffentlichkeit ist auch bisher zu wenig bekannt, daß das Wohngeld eine antragsgebundene Leistung ist. Mit anderen Worten: **Es wird nicht von Amts wegen, sondern nur auf Grund eines Antrags gewährt.** Der Antrag, der den Rechtsanspruch auf Wohngeld begründet und bei der örtlichen Gemeindeverwaltung auf einem besonderen Antragsvordruck einzureichen ist, wirkt rückwirkend vom 1. April 1965 an, wenn er bis spätestens zum 30. September 1965 gestellt wird. Die für die Entgegennahme der Anträge zuständige Gemeindeverwaltung ist bei der Ausfüllung der Antragsvordrucke behilflich.

GP

Das Selbstschutz-Gesetz

Der Bundestag hat am 1. Juli endgültig das Selbstschutz-Gesetz und das Schutzbau-Gesetz verabschiedet. Das Selbstschutz-Gesetz verpflichtet jeden Haushalt dazu, bis 1970 Löschgeräte und Verdunklungsrollos anzuschaffen, außerdem müssen ein Lebensmittelvorrat für 14 Tage und ein Batterie-Radio vorhanden sein. Jeder Bundesbürger zwischen 16 und 65 Jahren muß sich für den Selbstschutz ausbilden lassen. Die Grundausbildung dauert 10 Stunden.

Nach dem Schutzbau-Gesetz muß jeder Neubau, der nach dem 1. Juli 1966 baupolizeilich angemeldet wird, einen Schutzraum mit 30 Zentimeter dicken Wänden und Decken, einen Notausgang, eine Gasschleuse und einen Luftfilter haben. Der Staat übernimmt 25 Prozent der Kosten. Wird ein Schutzraum in ein bereits stehendes Haus eingebaut, so trägt der Bund die Hälfte der Kosten. Schulen, Krankenhäuser und andere öffentliche Gebäude, die von Ländern und Gemeinden finanziert werden, sollen auf jeden Fall Schutzräume erhalten. Der Bund trägt 50 bis 60 Prozent der Kosten.

ERIKA JANZEN-ROCK:

„Guter Wille und ein warmes Herz"

Erinnerungen an den Beginn des landsmannschaftlichen Zusammenschlusses

„Es ist ein erstaunlicher Fall, daß ein junges ostpreußisches Mädchen nach dem Zusammenbruch unter unendlichen Schwierigkeiten, unverzagt, zähe und unverdrossen, die Landsleute sammelte", äußerte unser Sprecher, Dr. Alfred Gille 1962 auf einer Tagung der Ostpreußischen Landesvertretung, bei der die Versammelten den einstimmigen Beschluß gefaßt hatten, Frau Erika Janzen-Rock als Mitglied der Landesvertretung zu berufen.

Frau Erika Janzen, geb. Rock, wurde am 5. 8. 1922 in Memel geboren. Nach der Volksschule, Lyzeum und Handelsschule besuchte sie das Sozialpädagogische Seminar in Königsberg und machte dort im September 1944 ihr Staatsexamen als Volkspflegerin (Gesundheitsfürsorgerin) mit Prädikat. Im Januar 1945 mußte sie von Pr.-Holland, wo sie am Gesundheitsamt tätig war, flüchten. Der Fluchtweg führte sie mit Unterbrechungen in Potsdam und Sachsen nach Hamburg. Dort fand sie im Mai 1945 mit ihren Eltern ein zweites Zuhause. Hier begann Frau Erika Janzen-Rock bald danach, ihre memelländischen Landsleute zu sammeln. Für die von ihr damals veranstalteten Heimattreffen und ihre anderen Bestrebungen gab es für die 23jährige kein Vorbild, nach dem sie sich richten konnte. Auf Grund ihrer Verdienste um die Heimatarbeit wurden ihr zahlreiche Ehrungen zuteil. Die Arbeitsgemeinschaft der Memelkreise ernannte sie zu ihrem Ehrenmitglied. Sie gehört dem Kreisausschuß Memel-Stadt an und ist Ehrenvorsitzende der Memelland-Gruppe Hamburg. Durch ihre Heirat mit dem Königsberger Speditionskaufmann Harry Janzen begann sie 1948 auch die heutige Stadtgemeinschaft Königsberg mitaufzubauen, für die sie sich stets tatkräftig einsetzt. Frau Janzen-Rock wurde in die Königsberger Stadtvertretung gewählt und ist Mitglied des Stadtausschusses. Die jetzt 14 Jahre alte Tochter Margrit des Ehepaares Janzen hat sich daran gewöhnen müssen, daß ihre Eltern mitunter nicht Zeit für ihr Kind haben, wenn sie durch ihre ehrenamtliche Tätigkeit besonders stark beansprucht werden.

Frau Erika Janzen-Rock mit ihrer Tochter Margrit

Auf Wunsch der Redaktion des „Ostpreußenblatts" bringe ich eine Übersicht über meine 20jährige Heimatarbeit, die im Juni 1945 begann.

Es ist leicht, einen wahrheitsgemäßen Bericht über die vergangene Zeit zu schreiben, zumal ich die wesentlichsten Unterlagen, den mir wichtig erscheinenden Schriftverkehr, interessante Dokumente und Berichte, aufbewahrt habe. Es ist aber unendlich schwer, die Fülle der Arbeit und Aufgaben, die ich in diesen Jahren durchgeführt habe, übersichtlich, anschaulich und chronologisch zu bringen.

Mein Flüchtlingsschicksal verlief zuerst ähnlich, wie es Tausende mit mir durchlebt und durchlitten haben: Vertreibung, Angst, Not, Entbehrungen, Wohnungssuche und primitiver Anfang.

In anderthalb Zimmern in Hamburg-Lokstedt begann für meine Eltern und für mich das neue Leben in der Hansestadt. Hier entstand auch die „Zentralstelle der Memelländer"; hierher wurden nicht lange danach Stöße von Briefen und Karten, von der Post besonders gebündelt, ins Haus getragen, hier empfing ich die ersten Besuche meiner Landsleute, die Auskunft und Rat einholten.

Die verschiedenen Aufgaben, die ich mir im Verlauf der folgenden Jahre stellte und auch durchführte, ergaben sich aus der damaligen Zeit und schwierigen Situation, mit der wir uns alle auseinanderzusetzen hatten, und die uns heute in der Rückschau fast unwirklich erscheint. Am wichtigsten erschien mir zunächst die Sammlung und Erfassung meiner memelländischen Landsleute!

Auf Grund des von mir in mühseliger Kleinarbeit gesammelten Anschriftenmaterials mit möglichst genauen Personalien konnte ich zahlreiche Familien, Freunde und Bekannte zusammenführen, was mir heute noch auf den Heimattreffen bestätigt wird.

Außerdem diente meine Kartei nicht nur als Suchkartei, sondern auch als Nachweis zur Erlangung des Flüchtlingsausweises, für die Soforthilfe und für Legitimationen aller Art.

Weil ich weitesten Kreisen meiner Landsleute die von mir ermittelten Adressen zugänglich machen und ihnen auch Rückfragen ersparen wollte, die bei mir überhand nahmen, gab ich in Zusammenarbeit mit dem Ofsa-Werbedienst ein Memelland-Adreßbuch heraus, das 1946 bereits rd. 14 000 Familienanschriften enthielt. 1950 umfaßte die Memelland-Kartei, die auch die Verstorbenen und die in der Heimat Verbliebenen registrierte, rd. 30 000 Adressen! Von dieser Gesamtzahl entfiel ca. ein Drittel auf Memel-Stadt, die restlichen zwei Drittel verteilten sich auf die Kreise Memel-Land, Heydekrug (und Kreis) und Kreis Pogegen.

Der Beginn der Schadensfeststellung machte es erforderlich, daß ich die bisher nach Kreisen alphabetisch eingeordneten Adressen nach Ortschaften aufteilen mußte, um innerhalb der Ortschaften wieder eine Namenskartei zu führen. Ein geretteter Plan des Memellandes gab mir die Möglichkeit, die Ortskartei zu erstellen, die ich heute noch habe, und ich baute meine Kreis- und Namenskartei in eine Heimatortskartei um. Das war eine ungeheure Mehrarbeit und Belastung; sie erforderte auch mehr Platz, und doch war sie erforderlich zum Nutzen meiner Landsleute.

Am 1. Oktober 1957 übergab ich meine Memelland-Kartei mit den Listen der Kreisbeauftragten und ihrer Helfer der derzeitigen Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft der Memelkreise in Oldenburg.

Ein wesentlicher Bestandteil meiner Arbeit die mich auch bei der Such- und Karteiarbeit weiter voranbrachte, war die Durchführung der Heimattreffen.

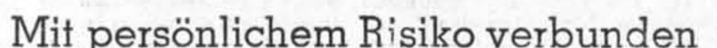
Das erste Heimattreffen

Am 1. November 1945 leitete ich im Landhaus Grabbert in Hamburg-Lokstedt die erste Zusammenkunft, zu der ich hundert Landsleute eingeladen hatte. Das Ergebnis war für mich überwältigend und gab mir Mut, diesen Weg weiter zu beschreiten. Bereits auf diesem ersten Beisammensein fanden sich zwei Brüder (Szallies: einer wohnte in Hamburg, der andere in Itzehoe), Freunde und Bekannte, die seit der Flucht jede Verbindung untereinander verloren hatten.

Im Dezember 1945 fand die erste gemeinsame Weihnachtsfeier statt. Der Tannenbaum, eine festliche Tischdekoration sowie die kleine Feierstunde gaben dieser Veranstaltung ein ganz besonderes Gepräge.

Bei der nächsten Zusammenkunft am 24. 1. 1946 brachte ich meine ersten Mitteilungen, wie z. B. Ausweichstellen von Banken und Kassen, vor allem Suchmeldungen. Außerdem hatte ich Herrn Brandes von der „Notgemeinschaft der Ostdeutschen", die einen Monat später „Arbeitsgemeinschaft deutscher Flüchtlinge" hieß, als Redner eingeladen. Später wurde diese Flüchtlingsorganisation, deren Vorstand ich angehörte, auf Befehl der Besatzungsmacht wieder aufgelöst, weil Flüchtlingsvereinigungen jede Betätigung verboten war. Ich konnte noch ungehindert meine Arbeit fortsetzen.

Immer mehr Memelländer kamen zu den Heimattreffen nach Hamburg, oft unter großen Entbehrungen und Strapazen. So reisten sie, wie mir noch jetzt im Juni auf einem Treffen erzählt wurde, eingepfercht in überfüllten Zügen, ja sogar auf Trittbrettern. Mir ist bekannt, daß sie auf Fahrrädern aus Süddeutschland nach Hamburg kamen, und wo die Not am allergrößten war, habe ich so manchem Landsmann auch das Fahrgeld gegeben. Der Erfolg dieser Treffen ist wohl einmal darin begründet, daß das Zusammengehörigkeitsgefühl der Memelländer besonders ausgeprägt ist, dann erhoffte sich jeder ein Wiedersehen und Wiederfinden mit Verwandten, Freunden, Arbeitgebern usw., zum dritten erfuhren die Teilnehmer etwas über die Heimat, über Ausweichstellen der Behörden, Kassen, Banken, Versicherungen, Auswanderungsmöglichkeiten, Lastenausgleichsfragen u. v. a. m., was ich ausgekundschaftet hatte, denn es gab zu jener Zeit noch keinen „Memeler Rundbrief" oder ein „Ostpreußenblatt", und die hiesigen Zeitungen brachten kaum etwas über unsere Probleme. Ich war für meine Landsleute die Brücke zur Heimat, zur sowjetisch besetzten Zone und zueinander. Ferner schreibe ich den Erfolg dem Umstand zu, daß ich stets bemüht war, meinen Landsleuten diesen Heimattag recht schön und abwechslungsreich zu gestalten, für ein gutes Programm zu sorgen und auch den Frohsinn nicht zu kurz kommen zu lassen. Deshalb habe ich nie Arbeit und Kosten gescheut. Die Weihnachtsfeiern, die seit 1945 alljährlich mit Aufführungen, Bescherung, Tombola etc. stattfanden, erfreuten sich besonderer Beliebtheit. Die Unkosten für die Durchführung und Ausgestaltung der Veranstaltungen wurden anfangs durch Umlage unter den Teilnehmern gedeckt; nach der Währungsreform erhob ich einen Unkostenbeitrag von 50 Pfennigen. Spendenaufrufe habe ich nie veranlaßt.



Mit persönlichem Risiko verbunden

Die Überschüsse aus einigen Treffen wurden zur Deckung aller sonstigen Ausgaben verwandt, wie Aufbau der Kartei, kulturelle Betreuung, Büromaterial, Porti, Telefon, Fahrgelder usw. Daß die Veranstaltungen mit Miete, Gema, Steuern, Musik, Mikrofonanlage u. a. m. die größten Beträge erforderten, versteht sich von selbst. So war für mich ein jedes Treffen ein großes Risiko. Ich hatte mehr Sorgen und Ängste zu durchstehen als mancher Unternehmer, weil keine Unterstützung von außen da war, mit der ich hätte rechnen können, wenn ich in Schwierigkeiten geraten wäre. Ich hatte den festen Glauben, daß ich es mit Gottes Hilfe schaffen werde, und ich hatte meine Eltern, die für meinen Lebensunterhalt sorgten und trotz mancher Einschränkung, von der sie verständlicherweise mitbetroffen wurden, Verständnis für meine Arbeit aufbrachten.

Erwähnen müßte ich in diesem Zusammenhang wohl auch noch, daß in jener turbulenten Zeit für Geld und gute Worte allein nicht viel zu richten war, um z. B. das erforderliche Papier für Druckaufträge zu erhalten. Doch ich mußte auch noch mit anderen Schwierigkeiten fertig werden. Hier zwei Beispiele: Bei dem vierten Treffen in dem gutbürgerlichen Landhaus Grabbert verschwanden im Februar 1946 zwei dicke Fensterfriese und Bestecke. Die warmen Vorhänge — wahrscheinlich wurden sie zu einer Joppe verarbeitet — brachten für mich die Konsequenz, ab sofort die Treffen in einem anderen Lokal durchführen zu müssen. Ich lud meine Landsleute für den 28. 3. 1946 in das Gewerkschaftshaus/Besenbinderhof, Karl-Legien-Saal, ein, das sich für den Ansturm jedoch als zu klein erwies, so daß ich vor dem Hause mit Mikrofon meine Mitteilungen über Lautsprecher bekannt gab.

Ich verkündete dort, daß das nächste 5. Treffen am 17. 5. 1946 im „Zillertal" auf der Reeperbahn stattfindet. In dem ausgebombten Hamburg war es ein echtes Problem, die nötigen Räumlichkeiten für die ständig wachsende Teilnehmerzahl zu finden; hinzu kommt, daß „Flüchtlingstreffen" für die Bevölkerung noch kein Begriff waren und deshalb mit großer Zurückhaltung aufgenommen wurden. Alle nötigen Absprachen mit dem Geschäftsführer des „Zillertals" waren seit Wochen getroffen, als dieser mir kurze Zeit vor dem Treffen eröffnete, daß das Lokal versehentlich (und das bei einer Miete von 500 RM) zweimal vermietet worden sei. Um 20 Uhr wollte das Ernährungs- und Wirtschaftsamt Eimsbüttel dort ebenfalls eine große Veranstaltung durchführen. Was kann ein Flüchtlingstreffen 1946 gegen eine solche Behörde wohl ausrichten? Eine hoffnungslose Situation für mich, die mich manche Nacht nicht schlafen ließ. Wie konnte ich meine Landsleute, die ja größtenteils durch Mundpropaganda von den Treffen erfuhren, nur hiervon verständigen? Ich konnte sie doch nicht kommen lassen, um sie wieder nach Hause zu schicken! Nach zähen Verhandlungen mit der Behörde und dem „Zillertal" ging man endlich auf meinen Vorschlag ein und gab mir den Saal von 15.30 Uhr bis 19 Uhr. Nicht sehr überzeugt glaubte man mir schließlich, daß ich es schaffen würde, meine Landsleute ab 19 Uhr in andere Lokale zu schleusen. Ich mietete nun noch das Hotel „Eden" — heute steht dort das neue Operettenhaus — und ich bin sicher, daß niemand vor und nach mir jemals einen solchen traurigen „Reeperbahnbummel" (Lokalsuche) gemacht hat.

Meine Memelländer haben mich auch nicht im Stich gelassen. Nach den Bekanntmachungen bat ich die sechshundert Anwesenden, Verständnis für den Lokalwechsel zu haben, und alle zeigten Disziplin. Um 19 Uhr konnte ich dem Inhaber und Geschäftsführer das geräumte Haus übergeben, wofür beide mir höchste Hochachtung aussprachen.

Zu diesem Treffen kamen zum erstenmal auch Vertreter anderer ostpreußischer Kreise; sie waren beeindruckt von dem Leben und Treiben, von der Wiedersehensfreude und dem Wiederfinden, das für den Zuschauer immer wieder erschütternd zu erleben war, und sie beschlossen, auch ihrerseits Heimatkreistreffen durchzuführen. Mit meinen Erfahrungen und Ratschlägen konnte ich vielen den Beginn der Arbeit erleichtern, auch Pommern kamen mit ihrem Anliegen zu mir. Leider fehlt heute so mancher schon aus diesem Kreis, der sich ebenfalls uneigennützig in den Dienst der guten Sache stellte, trotz des Verbots durch die Militärregierung.

Zustimmung der Militärregierung 1948

Meine Tätigkeit konnte der Britischen Militärregierung nicht länger verborgen bleiben. So bekam ich mehrmals überraschend Besuch von englischen Offizieren, wurde zum Intelligence Office abgeholt, auf meine Vergangenheit durchleuchtet und nach Sinn und Zweck meiner Arbeit gefragt und gebeten, darüber auch schriftlich zu berichten. Die Besprechungen verliefen korrekt und freundlich, ja, Mr. Irvin erschien eines Tages auch auf einem Treffen in der Elbschlucht, wohin ich ihn eingeladen hatte. Das Ergebnis war: Die Memelland-Vereinigung war die erste Flüchtlingsvereinigung, die die offizielle Erlaubnis bekam, zu bestehen. So schrieb die britische Dienststelle am 26. 2. 1948 an das Vereinsregister in Hamburg u. a.: „Wir sind auf Frl. Erika Rock, Hamburg-Lokstedt, aufmerksam gemacht worden, die in beträchtlichem Umfang freiwillige Arbeiten für Flüchtlinge aus dem Memelgebiet leistet. Ihre Tätigkeit umfaßt jedoch auch einen „Suchdienst" und die Veranstaltung von Zusammenkünften der Memelländer. Es besteht kein Zweifel, daß Frl. Rock in völlig gutem Glauben handelt. Die unterzeichnete Dienststelle hat nichts gegen ihre Tätigkeit einzuwenden. Wir erlauben uns jedoch die Anregung, daß es vielleicht ratsam wäre, die Eintragung dieser Organisation in das Vereinsregister zu erwägen. gez. Unterschrift for Regional Intelligence Off."

Am 27. 1. 1947 rief ich meine Landsleute in der Elbschlucht-Gaststätte erstmalig zur Mitarbeit auf und suchte Vertrauensleute in den einzelnen Memelland-Gruppen, die sich zu bilden begannen. Ich versprach mir durch diese Kontaktpersonen einen engeren Zusammenhalt und eine stärkere Förderung der Heimatarbeit.

Das Lokal war auch dieses Mal wieder überfüllt, obwohl ich nun schon die vier Memelkreise getrennt zusammenrief. Jeden Monat kam ein Kreis des Memellandes an die Reihe, und ich weiß, daß meine Landsleute sehr darauf achteten, daß bei jeder Veranstaltung gleich viel und gleich Gutes geboten wurde, auch bei den Kreisen, wie z. B. Memel-Land und Kreis Pogegen, wo die Besucherzahl nicht so groß war und dadurch die Unkosten nicht immer gedeckt werden konnten. Herr Breckwoldt, der damalige Besitzer der „Elbschlucht", stellte mich vor die Wahl: Entweder vermeide ich die Überfüllung, weil er für sein Lokal fürchtete, oder er vermiete es mir nicht mehr. Daraufhin gab ich „Einlaßkarten" aus (keine Eintrittskarten!), die ich selbst herstellte, weil es für solchen Zweck keine Karten zu kaufen gab, und verteilte diese jeweils für das nächste Treffen (mit Datumsangabe). So hatte ich eine Kontrolle über die zu erwartende Besucherzahl.

Im Juni 1947 erkrankte ich schwer an Diphtherie und war meinem Verlobten Harry Janzen dankbar, daß er für mich das Pogegen-Treffen am 23. 6. leitete. Von dieser Erkrankung habe ich mich nie so recht erholen können, weil ich mir auch nicht die nötige Schonung und Ruhe gönnte.

Neben der Durchführung von Treffen, die laufend stattfanden, und neben der Karteiarbeit, von dem wirklich umfangreichen Schriftwechsel ganz zu schweigen, habe ich im Raume Hamburg noch eine für jene Zeit einmalige Betreuungsarbeit geleistet. Als ehrenamtliche Mitarbeiterin des Flüchtlingsausschusses der Hamburger Sozialbehörde konnte ich durch Befürwortung mehrfach meinen bedürftigen Landsleuten Sachspenden zukommen lassen. Ferner habe ich Kinder zu Bauern aufs Land vermittelt, damit sie sich einmal richtig satt essen konnten. Ich war tätig bei der Beschwerdekommission für die Ausgabe des Flüchtlingsausweises und in dem Frauen- und Sozialausschuß. Hier und als Mitglied des amtlichen Flüchtlingsausschusses kam mir meine Ausbildung als Fürsorgerin sehr zustatten. Sitzungen bei den Behörden, Verbänden und Organisationen nahmen ebenfalls viel Zeit in Anspruch.

Fortsetzung nächste Seite



Am Mikrophon beim 25. Memeler Treffen in „Planten un Blomen", Hamburg, am 24. August 1948. An diesem Tage wurde die „Arbeitsgemeinschaft der Memelländer" gegründet. Aufn.: A. O. Schmidt

Rund um die Albertina

Von Dr. Hans Lippold

Daß Herzog Albrecht die Alma Mater Albertina im Jahre 1544 in Königsberg begründete, wissen wir. Aber seltsam muß es uns erscheinen, wenn wir vernehmen, daß in jenen Tagen der Universitätsgründung Königsberg nicht allein im Rennen lag. Gutachten wurden angefordert und angezogen. Sie nannten auch noch Wehlau, Neidenburg und Saalfeld als zukünftige Universitätsstädte. Sogar nach der Gründung dachte man nochmals daran, die Albertina nach Wehlau zu verlegen. Das war 1549 mitten in den Verheerungen der Pestzeit. Später wiederum wurde als Grund angegeben, Königsberg lasse die Verführung der Studenten zu Ausschweifungen befürchten. Nun, Wehlau errang seinen weitwiehernden Ruhm als der größte Pferdemarkt Europas mit einem Auftrieb von 12 000 Pferden in den besten Zeiten. Außerdem erhielt der Name der munteren Kleinstadt von 8000 Einwohnern einen guten Klang, weil dort die Unabhängigkeit Preußens durch den Großen Kurfürsten Tatsache wurde. Das schloßgekrönte Neidenburg hatte zwar nur 500 Einwohner mehr, aber immerhin wurde sein bedeutendster Sohn, der „civis Romanus" Ferdinand Gregorovius, ein in der Kulturwelt vielgenannter Historiker besonderer Art. Das so liebliche Saalfeld aber blieb ein, wenn auch städtisches, Pünktchen auf der Landkarte. Nur wer unter literarischen Beklemmungen leidet, kann bei ihm so nebenbei bemerken, daß der Chef des Königsberger Dichterkreises Robert Roberthin, der Simon-Dach-Freund, dort geboren wurde. Es kam also nicht zur Verlegung der Universität, Königsberg wuchs mit ihr auf 380 000 Einwohner. Wehlau wurde nicht das Pregel-Athen, Saalfeld nicht „der Herd des Lichts im Norden", Königsberg aber weltberühmt als die „Stadt der reinen Vernunft".

Gesegnete Mahlzeit!

Anfang des 17. Jahrhunderts war der Kurfürst bereit, Promotionen an der Albertina reichlich auszustatten. Die Zuwendungen zu einer Promotion bestanden da in folgenden „victualien": ... „als nemlich ein Ochs, eine Ome Wein, zwei faß Bier, ein halb schock Karven, ein halb schock Hecht, ein stück wiltpret, drey Scheffel Korn, drey Scheffel Meel, und etwsa Geld". Auch sonst sorgte man sich um das leibliche Wohl der Musensöhne. So stellen wir staunend fest, was z. B. an einem Tage, wenn es auch ein Sonntag war, den Studenten als gemeinsam speisenden Tischgenossen — sie zahlten acht Groschen wöchentlich — zu Mittag geboten wurde. Je Mann: „Fleischsuppe, Braten, Kohl, sowren Comps oder ein anderes Gemüs nach Gelegenheit der Zeit. Dann Suppenfleisch, einem jeden vom Braten und Suppenfleisch zusammen soll er



anderthalb pfundt einhawn lassen." Dafür gab es am selben Abend nur: „Fleischsuppe, Suppenfleisch und dann Beckelfleisch, einem jeden wieder von beiden anderthalb pfundt." — Student sein, wenn die Veilchen blühen — nein: wenn die Suppen dampfen, der saure Kohl voll Fett sich saugt...

Die Albertus-Universität bestand noch nicht einhundert Jahre, als ihre medizinische Fakultät eine berühmt gewordene Operation aufzuweisen hatte. Über diese, die der Entfernung eines Messers aus dem Magen eines Patienten galt und die am 4. Juli 1635 stattfand, wurde überliefert: Der Patient wurde an besagtem Tage auf ein Brett gebunden und die Stelle, an der der Schnitt gemacht werden sollte, mit einem „Kohlestrich" gekennzeichnet. Darauf wurde die Bauchdecke durchtrennt und die Bauchhöhle geöffnet. Da der Patient nüchtern war, so war der Magen nicht gleich zu fassen, worauf sich, wie es ebenso nüchtern hieß, die Operation in die Länge zog. Nun — man tränkte den Patienten reichlich mit „Perlenwasser". Plötzlich bemerkte der Chirurg die Spitze des Messers. Er machte einen Schnitt im Magen, hob das Messer heraus und der Patient rief, als er es sah, sofort freudig aus: „Das ist ja mein Messer!". — Der Mathematiker Euklid sagte um 300 v. Chr. auf griechisch, sagen wir es auf deutsch: „Was zu beweisen wär."

Vivat!

War da einmal in Königsberg eine akademische Feier. Vor vielen, vielen Jahren. Es fand auch ein Fackelzug statt, der vor dem Hause des Honorierten, eines stadtbekannten und beliebten Professors, endete. Es hatte sich auch viel „Volks" eingefunden, alldieweilen der Sommerabend die rechte Luft für die Vorbereitung eines Sommernachtstraumes in sich hatte. Der Professor trat auf den Balken, welche Einrichtung andere Zeiten schlicht und schlecht als Balkon zu bezeichnen pflegten. Die Studenten schwenkten Mützen und Fackeln und riefen: Vivat! Vivat! — Da meinte eine unüberhörbare Stimme aus dem Volke: „Wat die immer ‚Wie? Wat?' rufen! Dat Mannche da boawe hat doch noch rein gar nuscht jesacht!"

Vom „alten" Stieda

In Königsberg lebte und hauste und wirkte der Mediziner Stieda, der „alte" Stieda, der kaum einen Farbenstudenten durchs Physikum ließ, der nicht vorher geweint hatte. Diesen alten Professor, dem doch alle Verehrung galt, umbrauste Begeisterung, als er auf seinem Abschiedskommers in der Palästra Albertina, wie weit liegt das zurück, als er damals plötzlich die bunte Mütze unter dem Tisch hervorzog und sagte: „Meine Herren, ich habe Sie sehr geärgert, aber das kam nur deshalb, ich bin auch einer von Ihnen gewesen!"

Alarich

Vor dem Ersten Weltkrieg hatte eine Königsberger Verbindung einen Bernhardiner, der auf den Namen des ruhmreichen Gotenkönigs Alarich hörte. Merkwürdigerweise nahm er im Laufe der Jahre zwar an Weisheit zu, an Wuchs jedoch ab. Schließlich hatte er sich etwa die Schulterhöhe eines nicht ganz stammbaumzuverlässigen Teckels zugelegt. Trotzdem: er war bewundernswert. Jeden Morgen begab er sich auf die Wecktour. Er durchkreuzte das „Quartier latin" zwischen Tragheimer Kirchen- und Pulverstraße, fand die Wohnungen der Aktiven und Inaktiven, gab Laut und kratzte an jeder Tür. So lange, bis der Budenbesitzer seinerseits mit einem kräftigen Zuruf Alarich entließ, der dann zur nächsten Tür teckelte und diese Tätigkeit fortsetzte, bis er alle zum Fechtboden Verpflichteten dieses Viertels aus den Federn geholt hatte. Dann stellte er sich selber auf dem Fechtboden ein und hatte seinen Platz neben dem „Phantom". Den Vormittag über war er auf Abwegen. Pünktlich Schlag 12 Uhr mittags aber fand sich Alarich auf dem Paradeplatz zum allgemeinen Farbenbummel ein. Fiel der einmal für seinen Bund aus, so vertrat er ihn treulich dahintrottend. Alarich war der Schrecken des Paukbodens. Er ging, wenn nicht angebunden, rücksichtslos jedem gegnerischen Sekundanten in die Beine. Vor den Paukanten hatte er Achtung. Das waren mutige Männer. Aber die Sekundanten verachtete er. Gegen ihre „Maulkörbe" hatte er eine tiefe hündische Haßabneigung.

Längst deckt der Rasen in fremdem Land jenen Arzt, der auch einmal in Königsberg das Physikum machen wollte. Professor Schwarz hatte seine liebe Not mit ihm, und als es immer trüber und dunkler zu werden drohte, fragte er ihn aufmunternd noch: „Nun, Herr Kollege, auf jeden Fall werden Sie mir doch irgendeine Formel sagen können?" — Da erwachte der Geplagte: „Jawohl, Herr Professor, H_2O!" — „Sehr schön, Herr Kollege", atmete der Professor auf, „sehr schön, aber können Sie mir auch sagen, was das bedeutet?" — „Jawohl, Herr Professor", strahlte der Prüfling: „Luft!" — Das genügte nun leider nicht. Professor Schwarz steckte seine Zigarre an und wandte sich dem nächsten Kandidaten zu.

Der alte Herr

Es gab in Königsberg am breiten Oberteich an der Cecilienallee das Haus der 1854 gegründeten Burschenschaft Gothia. Wenn ein junger Gast zum ersten Male durch die Räume geführt wurde, versäumte der erklärende Cicerone nie, mit diskreter kleiner Handbewegung auf das bekannte Kant-Bild des Professors Heinrich Wolff zu deuten und zu bemerken: Unser alter Herr Kant! Das geschah so nebenbei, und man schritt sogleich weiter. Und es wird berichtet, daß nur einmal ein einziger Gast später am runden Frühschoppentisch gefragt hat: „Sagen Sie bitte — in welchem Jahr war doch gleich Ihr Bund gegründet worden?" Anderen Gästen mußte erst im klärenden Gespräch die Sachlage aufgeschlüsselt werden.

Kant und Coppernicus

Jene beiden Bomber-Nachtangriffe im August 1944 bedingten auch den Untergang der Alma Mater Albertina, die einen Monat vorher ihres 400jährigen Bestehens gedacht hatte. Nicht nur wurden ihr Hauptgebäude am Paradeplatz sowie das Kuratorialgebäude mit verschiedenen Seminaren so betroffen, daß jede Arbeit ausgeschlossen war, auch Kliniken und Institute schlossen ihre Pforten. Symbolisch mag es sein, daß die vom „Gauleiter" aufgezwungene Hitler-Marmorbüste im Gewicht von 25 Zentnern wie in Atome zerstückelt auf dem Boden der neuen Aula zerstreut lag. Ganz unversehrt und auf ihren Sockeln geblieben waren lediglich dicht daneben die Bronzebüsten von Kant und Coppernicus.

Gründung der „Arbeitsgemeinschaft der Memelländer"

(Fortsetzung des Berichtes von Erika Janzen-Rock)

Daneben vergaß ich aber nicht die kulturelle Arbeit, wie z. B. die Herausgabe einer Heimatbroschüre „Mein Memelland", den Druck eines Liederheftes „Alte und neue Heimatlieder und Gedichte", und ließ rd. hundert Heimatfotos, die ich mir beschaffen konnte, reproduzieren, darunter auch Motive der zerstörten Stadt Memel. Da zu jener Zeit solche Aufnahmen und derartiges Schrifttum nirgends erhältlich waren, wurden meine Bemühungen, die Heimat in Wort, Bild und Schrift lebendig zu halten, dankbar begrüßt. Außerdem veröffentlichte ich zwei Rundbriefe (August 1946 und Mai 1947), die die Ausweichstellen von Banken, Kassen, Versicherungen usw. enthielten, weiter wurden darin die Themen des Tages angeschnitten, wie beamtenrechtliche Fragen, Lastenausgleichsfragen, Aussiedlung, Anschriften wichtiger Behörden- und Dienststellen u. a. m. Mit diesen Rundbriefen konnte ich mir auch die Beantwortung der Anfragen erleichtern. Obwohl sich meine Heimatarbeit über die gesamte Bundesrepublik und darüber hinaus erstreckte, baute ich zusätzlich noch die Memelland-Gruppe Hamburg auf, außerdem eine Jugendgruppe, die zum Zeitpunkt meines Ausscheidens Oktober 1950 über achtzig Jugendliche zählte, mit einem Volktanzkreis und einer Laienspielgruppe Dank der guten Zusammenarbeit mit den 25 Bezirksvertretern, die ich im Raume Hamburg als Mitarbeiter gewinnen konnte, war ich über alles unterrichtet und konnte somit hier und dort helfend und beratend eingreifen. Bei Filmvorführungen und anderen kleinen Zusammenkünften (ca. 300 bis 500 Teilnehmer), darunter auch „Fleckessen", kam ich mit meinen Hamburger Landsleuten mehrfach zusammen.

Zum 24. 8. 1948 lud ich alle vier Kreise zu einer Großveranstaltung nach „Planten un Blomen" ein. Monatelang vorher war dieser Termin bekanntgegeben, und dann kam der Tag X (20. 6. — Währungsreform). Mit großer Sorge sah ich diesem Treffen entgegen. Wer wird bei dieser Geldknappheit noch die Reise nach Hamburg unternehmen können? Es kamen 2944 Memelländer! Damals sprach Dr. Ottomar Schreiber, der frühere Landespräsident des Memelgebietes zum ersten Male zu ostpreußischen Landsleuten. Am Abend dieses sehr gelungenen Treffens fand ein Bunter Heimatabend statt unter Mitwirkung von Marion Lindt, S. O. Wagner, Eugen Wilken u. v. a. m. An diesem Tage kam ich der Empfehlung der britischen Militärregierung nach, eine Memellandvereinigung zu gründen. Ich hatte Herrn Dr. Schreiber gebeten, den Vorsitz dieser Vereinigung zu übernehmen.

Die Treffenteilnehmer bestimmten durch Zettelwahl Vertrauensleute und bestätigten somit die Gründung der „Arbeitsgemeinschaft der Memelländer". Diesen Namen schlug Dr. Schreiber vor, der von nun an die politischen Interessen der Memelländer wahrnahm. An der praktischen Arbeit hatte sich für mich nichts geändert. Zu dem Memel-Treffen am 30. 5. 1949 lud ich erstmalig alle Damen und Herren, die mir als aktiv in den örtlichen Gruppen bekannt waren und ihre Mitarbeit zur Verfügung gestellt hatten, zu einer Arbeitsbesprechung in das Winterhuder Fährhaus ein. Bei dieser Arbeitssitzung, zu der 22 Vertreter erschienen waren, wurde ein engerer Vorstand gebildet: Oberregierungs- und Schulrat a. D. Richard Meyer, Rektor Max Szameitat und Frau Erika Janzen-Rock.

Dieser Vorstand wurde bei dem Treffen am 11. 9. 1949 erweitert durch die Herren Jahn und Lenz. Zu Kassenprüfern wurden gewählt: Hermann Scharffetter und John Löbart. Dieses Mal konnte ich 44 Damen und Herren bei der Arbeitssitzung begrüßen. Außerdem hatte die AdM vier Kreisvertreter: Memel-Stadt: Fr. Janzen-Rock, Kreis Memel: Karl Strauß, Kreis Heydekrug: Walter Buttkereit, Kreis Pogegen: Heinrich von Schlenther. Nachdem ich meine Arbeit 1950 niedergelegt hatte, wurde Arno Jahn Kreisvertreter für Memel-Stadt.

Ich habe 1950 meine Arbeit für die Memelländer abgegeben, weil ich mich nach meiner Heirat 1948 nicht mehr in dem Umfange einsetzen konnte, wie in den Jahren zuvor; auch ließ mein Gesundheitszustand viel zu wünschen übrig. Von meinem sonstigen Kummer und den vielen Sorgen, die ich hatte, soll hier nicht die Rede sein.

Meine 30. und letzte Veranstaltung für meine Memelländer, die mir stets viel Freundschaft und Vertrauen entgegenbrachten, fand am 30. 7. 1950 statt. Ich konnte über die vergangenen Jahre noch viel Interessantes berichten, wie z. B. von meiner Fahrt nach Berlin im Mai 1947, um bei dem Sowjetzonalen Suchdienst Ermittlungen anzustellen, oder von meinem Bittgesuch an das Hilfswerk „American Committee for Flee Relief of German Needy" in New York, wo ich um Unterstützung für meine bedürftigen Landsleute bat, oder von meinen Bemühungen betr. der deutschen Staatsangehörigkeit der Memelländer usw. Bei der Öffentlichkeitsarbeit habe ich mich auch an die hiesige Presse gewandt. So schrieb ich z. B. zum Tag der Heimat am 8. 10. 1949 einen Artikel in der „Hamburger Freien Presse": „Guter Wille und ein warmes Herz".

*

Doch ich darf mich nur auf das Wesentlichste beschränken und muß hier nur noch erwähnen, daß ich am Aufbau der Königsberg-Kartei mitgewirkt habe, daß ich bei der Durchführung der Königsberger-Treffen seit 1948 maßgeblich beteiligt bin, daß ich die Landsmannschaft Ostpreußen mitbegründen half und ihr eng verbunden bin. Die Geschäftsführung der Stadtgemeinschaft Königsberg (Pr) wird seit 1948 von meinem Mann und mir ehrenamtlich ausgeübt, und mit diesem Amt sind bei einem so großen Heimatkreis verständlicherweise zahlreiche Aufgaben verbunden, auf die ich hier nicht im einzelnen eingehen kann.

Trotz mannigfacher Ehrungen, die mir in den vergangenen 20 Jahren zuteil wurden, lassen sich die Schattenseiten dieser Arbeit nicht ausräumen, und doch glaube ich, daß diese für mein Leben so entscheidende Zeit nützlich war.

Es schmeckt wie zu Hause:

Allerlei mit Früchten

Neben dem Gemüse sind alle Früchte die wichtigsten Vitamin-C-Träger und damit unentbehrlich für eine vollwertige Ernährung. Seit eh und je spielte das Obst eine wichtige Rolle in der Küche, weil es sich vielseitig verwenden läßt und gut schmeckt. Erst die letzten sechs Jahrzehnte brachten die Kenntnis der Vitamine und ihrer Unentbehrlichkeit für das menschliche Dasein. Aus der unbewußt-gefühlsmäßigen wurde die gezielte Verwendung.

Wie wird nun Obst verwendet? In erster Linie wird es natürlich frisch gegessen. Hier drängt sich gleich die neueste Frage und Sorge auf: Wie ist es mit dem Spritzen gegen Schädlinge? Stapeln wir ohne unser Wissen mit dem Obstgenuß Gifte im Körper, deren Wirkung vielleicht erst nach Jahren festzustellen ist? Ohne Schädlingsbekämpfung würden wir aber in Kürze nur Mißernten erleben. Die rein biologische Bekämpfung, etwa durch Vögel, reicht längst nicht mehr aus. Die Chemiker arbeiten an der Entwicklung giftfreier Spritzmittel, aber bis diese zum Einsatz gelangen, müssen wir darauf verzichten, den Apfel ungeschält zu essen, so bedauerlich das ist. Zum mindesten muß er möglichst gut und heiß gewaschen werden, Blüte und Stiel werden ausgestochen. Es sei denn, wir pflücken ihn vom eigenen Baum, von dem wir wissen, daß er nicht gespritzt wurde (falls der Gartenbesitzer glaubt, darauf verzichten zu können).

Zum Rohgenuß des Obstes gehören die Frischkostsalate, teils nur aus Obst, teils mit Gemüse gemischt, teils als Zusätze zu Fleischsalaten. Uns allen vertraut sind die Obstsuppen — warm im Winter, kalt im Sommer, sogar als Getränk. Köstlich schmecken auch Erdbeeren oder Blaubeeren mit Milch.

Auch Obstsoßen kennen wir warm und kalt, teils aus Früchten, öfter aus Säften hergestellt.

Wie gut ist der Apfel in Gemüsemischungen, etwa mit Zwiebeln, Sauerkraut oder Mohrrüben zusammen. Oder mit Fleisch wie beim Majoranfleisch. Undenkbar für uns ein Enten- oder Gänsebraten ohne Apfelfüllung!

In Schnellgerichten für Eilige und Berufstätige spielt Obst eine wahre Primadonnenrolle. Entweder die Zitrone mit ihrem Saft oder der schnell garende Apfel in Verbindung mit Reis oder Flinsen, mit Quark oder geröstetem Brot, als Bratapfel oder schnell überbackener Auflauf. Überhaupt Aufläufe! Entweder gehört bei ihnen das Obst in den Teig (Kirschen, Pflaumen, Äpfel) oder als Kompott oder Saftsoße dazu. Nicht zu vergessen die erfrischenden Roten Grützen, die vielen Cremes und Puddinge aus und mit Obst. Das Fruchteis ist eine besonders begehrte und beliebte Obstspeise. Wunderbar ist das Obst aus der Tiefkühltruhe, hier vor allem Erd- und Himbeeren. Auch das käufliche Obst in Dosen und das Selbsteingeweckte gehören hierher.

Was wäre unser Frühstück ohne Marmelade und Gelee? Und die Obstsäfte, die Mostarten und die modernen Milchmischgetränke, die so vorzüglich Milch, Buttermilch und Joghurt mit Obst vereinen!

Und wie wär's mit einer Bowle mit Erdbeeren, Pfirsich oder Ananas?

Selbst die Medizin bedient sich des Obstes ohne alle Apothekerweisheit. Wer kennt nicht die Wirkung von Backpflaumen? Oder von rohem, geriebenem Apfel als Heilverpflegung bei Kinderdurchfällen? Und wenn das Gewicht gar zu sehr überschritten ist, verordnet der Onkel Doktor Obsttage.

Ausgebackene Zwetschenknödel: 1/4 Liter Milch, Salz, 40 Gramm Margarine, 150 Gramm Mehl miteinander verrühren und auf dem Feuer zum Kloß abbacken. Nacheinander 2 ganze Eier einrühren. Den Brandteig abkühlen lassen, eine dicke Rolle formen und in 18 Scheiben schneiden. 18 Zwetschen (etwa 375 Gramm) entsteinen und jede statt des Steines mit einem Stück Zucker füllen, auf das man einige Tropfen Rum geträufelt hat. In jede Teigscheibe 1 Pflaume wickeln und Klöße formen. Etwa 1 Kilo Backfett erhitzen und die Klöße schwimmend hellbraun backen, mit geriebenen Nüssen und Puderzucker überstreuen und heiß zu Tisch geben.

Sauerkraut mit Bratäpfeln: Pro Person rechnet man 150 bis 200 Gramm Sauerkraut. In einer Pfanne erhitzt man etwas Öl, schwitzt 1/2 Zwiebel und eine zerdrückte Knoblauchzehe, gibt das Sauerkraut dazu, wendet es mit einer Gabel und zerpflückt es dabei, gibt ganz wenig Brühe oder Weißwein zu und zuletzt 2 in feine Scheibchen geschnittene Äpfel. Wenige Minuten schmoren lassen. Es wird beim Anrichten mit Bratäpfeln umlegt, die man geschält, ausgestochen, aber ganz gelassen in Fett zugedeckt gebraten hat.

Käseschnitten: Man toastet Weißbrotscheiben von einer Seite, bestreicht die andere mit Butter, belegt mit einer Scheibe gekochtem Schinken. Darüber kommen Apfelscheiben, Bananenscheiben oder eine große Scheibe Ananas. Als letztes eine Scheibe Käse. Das Ganze wird im Ofen oder unter dem Grill solange erhitzt, bis der Käse zu laufen beginnt.

Quarkschaum mit Obst: Zu dieser leichten und sehr schmackhaften Zusammenstellung kann man fast jedes Obst nehmen, sei es roh in Stücken oder als Kompott, roh gerieben oder als Saft. Man schlägt zuerst den Quark schaumig, süßt mit Zucker oder Honig und setzt soviel Obst zu, wie man will, hat oder soll. Das gleiche läßt sich auch mit Joghurt anrichten. Unter Umständen gibt man Milch, Dosenmilch oder Sahne zu. Immer muß die Speise locker und schaumig sein.

Nun noch zwei kalte Obstsoßen zu Fisch, Eiern oder kaltem Fleisch: **Apfel-Meerrettich-Soße:** Man reibt Meerettich und verdünnt ihn gleich mit etwas Sahne. Dazu geriebenen Apfel geben. Mit Zitronensaft und Zucker abschmecken. Eine Soße, die „frei nach Schnauze" gemacht wird, weil die Zutaten von der Schärfe des Meerrettichs abhängen.

Pikante Pflaumensoße: Man weicht 500 Gramm Backpflaumen über Nacht ein, dünstet sie mit dem Einweichwasser 5 Minuten und schlägt sie durch. Dieses Mark noch kurz mit Zucker durchkochen und abkühlen lassen. Nach dem Abkühlen mit 4 Eßlöffeln geriebenem Meerrettich, 4 Eßlöffeln scharfem Senf und Pfeffer würzen.

Jede Familie hat auf diesem völlig unerschöpflichen Gebiet ihre Leib- und Spezialgerichte. Bitte schreiben Sie uns ihre Lieblingsrezepte, liebe Leserinnen, und dazu auch Ihren Heimatort.

Margarete Haslinger

Gebackene Birnen mit Roquefortfüllung

4 gleichmäßig große Birnen
Saft 1/2 Zitrone
100 g Roquefortkäse
2 Teelöffel Sherry
Mehl
1 Ei
Semmelmehl
Biskin zum Ausbacken

Birnen schälen, halbieren (Stiel dranlassen), etwas aushöhlen und außen mit Zitronensaft beträufeln. Roquefortkäse und Sherry zu einer glatten Masse verrühren und in die Birnenhälften füllen. Die Ränder mit Mehl bestäuben und die Birnen wieder zusammensetzen. Dann in Mehl, verschlagenem Ei und Semmelmehl wenden und in heißem Biskin (mindestens 1 kg in einem hohen Topf auf ca. 180° erhitzt) schwimmend ausbacken.



Foto: Margarine-Union

Unsere Leser schreiben

Margarete Haslinger, der Unermüdlichen

Mit herzlichem Dank denke ich der gemeinsamen Arbeit am Königsberger Rundfunk. Frau Haslinger überhöhte unsere Sendung „Praktische Winke" durch ihren Vorschlag, eine Sendung „Für junge Hausfrauen" einzurichten, in der die damals neu geschulten Hauswirtschaftsmeisterinnen und die Syndici der Landwirtschafts- und Handelskammer mitwirkten. Die starke Persönlichkeit von Olga Friedemann hatte in Königsberg die Zukunftsentwicklung der Hausfrauen, als beruflich verantwortlich für die Hauswirtschaft, zu einem wichtigen Faktor gemacht. Frau Haslinger, die durch ihren Mann das weite Blickfeld des kaufmännischen Unternehmers beherrschte, arbeitete auf das Ernstnehmen der Hauswirtschaftsfragen hin, auf die Verbesserung der Hauswirtschaftsgeräte und auf die richtige Auswahl der für den Körper dienlichen Genußmittel.

Kein neu erschienenes Buch, kein Ratschlag altverdienter Hausfrauen war ihr unwichtig. Sie wurde schon damals von Ratsuchenden aller Stände umkreist, konnte in ihrer schönen Häuslichkeit und in der Pflege ihrer Kinder selbst vieles ausprobieren und die Brauchbarkeit der neuen Erfindungen erproben. Ausruhen und eigenes Vergnügen war ihr die geliebte Arbeit. Und so ist es heute noch. Die Namen aller derer, die ihr zu Dank verpflichtet sind, würden ein ganzes Ostpreußenblatt füllen; ich gehöre dazu, die ihr für einen lieben Brief zum 90. Geburtstag zu danken hat.

Fieda Magnus-Unzer

Kleine Bügelkunde:

Pannen auf dem Plättbrett sind vermeidbar

Wie bügele ich diesen Stoff? Manche Hausfrau steht ratlos vor dem Bügelbrett, auf dem ein neues Kleid liegt. Wer soll schon alle modernen Fasern und Fasermischungen, Verarbeitungs- und Veredelungsverfahren kennen?

Bei fertigen Kleidungsstücken hilft, soweit vorhanden, das eingenähte Etikett. Es gibt Anweisung, ob der Stoff überhaupt gebügelt werden darf und mit welcher Temperatur. Demnächst werden wir nun Textilien kaufen, die mit neuen Symboletiketten ausgestattet sind. Diese Kennzeichen für Waschen, Chemischreinigen, Bügeln und Bleichen wurden auf internationaler Ebene vereinbart und gelten zunächst für die Länder der EWG und die Schweiz.

Das Symbol für Bügeln ist, wie schon seit längerer Zeit üblich, ein Plätteisen. Während wir aber bisher den Grad der Einstellung, zum Beispiel 150° C angegeben fanden, werden die neuen Pflegekennzeichen für Bügeln Punkte enthalten. Diese Punkte kennzeichnen den Grad der Einstellung. Bei den Reglerbügeleisen beziehen sich die Einstellungen auf die Rohstoffe. Punkte und Rohstoffarten sollen künftig kombiniert werden.

Drei Punkte bedeuten: Starke Einstellung wie zum Beispiel für Leinen und Baumwolle. Zwei Punkte: Mittlere Einstellung, also für Wolle oder Seide; ein Punkt: Schwache Einstellung für Nylon, Perlon und andere Synthetics, Reyon und Zellwolle. Darf das betreffende Bekleidungsstück überhaupt nicht gebügelt werden, ist das Symbol durchgestrichen.

Diese Kennzeichnung hilft der Hausfrau sehr. Was soll sie nun aber tun, wenn sie ein nicht gekennzeichnetes Stück Stoff bügeln soll? Da hilft die Bügelprobe. Bei Kleidungsstücken soll sie an einer verdeckten Stelle erfolgen, zum Beispiel am Gürtelrand oder Saum, bei nicht verarbeitetem Stoff an einem Reststückchen. Man vermeidet so Schmelzschäden und Sengstellen.

Das Bügeln wird der Hausfrau von heute mit den modernen Leichtbügeleisen und Heimbüglern leicht gemacht. Ältere Hausfrauen werden sich noch mit Grauen der Kohlenbügeleisen entsinnen oder der noch älteren Bolzeneisen. Und trotzdem gibt es manche junge Frau, die trotz allgemeiner Grundkenntnisse nicht richtig zu bügeln versteht. Sie wundert sich, wenn das Plätten zu lange Zeit beansprucht oder der Erfolg nicht gerade ermutigend ist. So beginnt man zum Beispiel mit den empfindlichsten Wäschestücken, die nur eine schwache Temperatur verlangen, und geht dann zu Leinen und Baumwolle über.

Rechts oder links? Man sollte sich einprägen: Von rechts wird die Wäsche gebügelt, die glänzen soll, wie Bett- und Tischwäsche, von links dagegen alles, was matt bleiben muß. Stickereien werden zuerst von rechts angebügelt, dann mit Druck von links trockengebügelt. Reyon (Kunstseide) und Japanseiden leicht feucht von links bügeln. Roh-, Bast- und Chinaseiden trocken von links bügeln. Wenn das nicht ausreicht, ein schwach feuchtes Tuch von links auflegen und mit dem Eisen ganz leicht darüberfahren, dann das Tuch wegnehmen und den Stoff trockenbügeln. Wollstoffe soll man durch Auflegen eines feuchten Tuches dämpfen. Kreppstoffe nur trocken bügeln.

Stets im Fadenlauf bügeln, erst quer, dann längs. Die Längsrichtung stellt man an der Webekante fest. Die Wäsche muß richtig trockengebügelt werden und ehe sie in den Schrank gelegt wird, gut auslüften. So wird ein Krauswerden vermieden.

R. G.



Rezepte aus dem Leserkreis

Graupen und Grütze

Zu diesem Thema folgen einige Loblieder auf die guten, einfachen Gerichte und zum Schluß eine Elegie des nach Bremen verschlagenen Lesers Fritz Schaumann, der im Bremer Leibgericht Kohl und Pinkel die Grütze wiederfindet und innerlich seufzt: „Mensch, wie hast du dir verändert!"

Frau Rose Marie Senius, 848 Weiden, berichtet:

In meinem Elternhaus gab es im Winter oft Graupensuppe, die von uns Kindern gar nicht sehr geschätzt wurde. Erst jetzt weiß ich, wie gut sie eigentlich schmeckt. Ich koche sie, genau wie daheim, folgendermaßen: Geräuchertes Bauchfleisch wird mit Wurzelwerk halbgar gekocht, dann kommen die eingeweichten Graupen und kleingeschnittene Kartoffeln dazu. Wenn alles gar ist, noch etwas nachsalzen und recht heiß auf den Tisch bringen.

Grütze nehme ich in die hier nicht bekannte Sauerkohlsuppe: Sauerkohl mit Lorbeerblatt, Wacholderbeeren, frischem Schweinebauch, Zwiebeln und einem sauren Apfel fast gar kochen, dann die Grütze zugeben. Die Suppe darf nicht zu dünn sein, wir lieben sie recht dick.

Die beiden Suppen sind ein richtiges Winteressen und schmecken uns immer wieder gut.

Ganz ähnlich ist der Graupeneintopf von Frau Marie Mondry, 233 Eckernförde, Margaretenstraße 6 (früher Ortelsburg):

500 bis 750 g gutes Rindfleisch (Suppenfleisch) in etwa drei Liter Wasser zum Kochen ansetzen. Etwa 250 g Möhren, 2 bis 3 kleine Porreestangen und ein Stück Sellerie, Piment und Lorbeerblatt dazugeben. Das Gemüse wird kleingeschnitten. Nach einer Stunde Kochzeit gibt man vier gehäufte Eßlöffel Graupen dazu und läßt langsam weiterkochen. Nach einer weiteren Stunde fügt man würflig geschnittene Kartoffeln dazu. In zweieinhalb Stunden ist dieses Gericht fertig. Mit gehackter Petersilie bestreut, kommt es schön heiß auf den Tisch. Es schmeckt im Winter besonders gut.

Frau Dora Untermann, 235 Neumünster, Falderastraße 15, verweist auf die Saure Grütze, die ich nicht kannte:

Als ich heute die Überschrift las: Grütze und Graupen, war mein erster Gedanke, nun würde ein Loblied auf unsere geliebte saure Grütze folgen! Da das aber nicht der Fall war, will es mir scheinen, als ob Sie diesen köstlichen ostpreußischen Eintopf nicht kennen und ich beeile mich, Ihnen das Rezept dafür mitzuteilen. Ich fürchte nur, daß unzählige Leserinnen des Ostpreußenblattes das gleiche tun werden!

(Das ist nicht geschehen! Anm. d. Red.)

Zutaten für 2 bis 3 Personen: 150 g Hafergrütze, etwa 500 g Gänsegekröse, 2 bis 3 recht saure Äpfel, knapp 500 g Kartoffeln, Majoran, Salz, eventuell etwas Essig.

Die Grütze am Tag vorher einweichen, zeitig auf ganz kleine Flamme stellen, langsam gar werden lassen. Das Gekröse allein weich kochen, die Brühe zur Grütze gießen, dann darin die geschälten und gewürfelten Äpfel und Kartoffeln weich kochen. Abschmecken mit Salz, etwas Zucker, nach Bedarf Essig und Majoran.

Zum Majoran ist folgendes zu sagen: es muß nach Möglichkeit echter Majoran sein, den man selbst getrocknet hat. Wer keinen Garten hat, tut gut daran, im Spätsommer auf dem Wochenmarkt Ausschau zu halten. Ich lebe jetzt in Holstein und habe jedes Jahr Majoransträußchen kaufen können. Die wasche ich gründlich und hänge sie dann zum Trocknen auf den Boden. Ein Sträußchen davon kommt in die Weihnachtsgans — und da wir nun alle ja schon wieder sehr üppig sind, eins wohl auch in die Ente, die zum ersten Advent gebraten wird. Das Übrige wird pulverisiert und gibt dann der Fleck, der Wrukensuppe, der sauren Grütze, der Erbensuppe und auch dem Schmalz den besonderen Geschmack, so daß es eben „wie zu Hause" schmeckt! Halt, ich vergaß die Leberwurst, die ohne Majoran nicht zu denken ist.

Frau Frieda Neumann, 8052 Moosburg, Glatzer Weg 12, schreibt:

Ein Rezept Sauerkohl mit Grütze, wie meine Mutter (in Heidenfelde, Kreis Lyck) es kochte: Schweineklein, Füße oder Schnauze, mit Sauerkohl aufsetzen. Nachdem es eine Zeitlang gekocht hat, Grütze auf das Gericht schütten, zudecken und weiterkochen. Dazu Pellkartoffeln. Möglichst reichlich kochen, da das Gericht am nächsten oder übernächsten Tag noch besser schmeckt! Den übriggebliebenen Rest zur nächsten Mahlzeit aufs Feuer setzen, in Scheiben geschnittene rohe Kartoffeln darüber legen und die Kartoffeln garen lassen. Da das Fleisch sicher am ersten Tage aufgefuttert worden ist, einige Spirkel aus geräuchertem Bauchfleisch braten und das Gericht mit dem ausgebratenen Fett übergießen. Es schmeckt „zum Sitzenbleiben"! Ich selbst koche es auch heute sehr oft im Winter. Leider ist es schwierig, heute Grütze zu bekommen. Habe mir auch schon mal mit Graupen geholfen.

Frau Anna Werner, 4921 Talle 91, legt die Grützwurst als Vorrat in ihr Gefrierfach im Kühlschrank. Ich finde das nachahmenswert — wenn man einen so hochwertigen Kühlschrank hat, der ein Tiefkühlfach enthält.

Wir haben Grützwurst nur beim Hausschlachten gekocht, als letzte Wurst, um die anfallende Fleischbrühe zu verwerten. In 6 Liter heißer Fleischbrühe werden 2 Pfund mittelgrobe Gerstengrütze weichgekocht. Zutaten: Salz, Pfeffer, Majoran, Pfefferkraut und Piment. Zuletzt etwa 1 1/2 Liter Schweineblut durch einen Durchschlag hineingeben, alles gut durchkochen, in Schüsseln schütten und kaltstellen. Zum Gebrauch pro Person ungefähr 50 g durchwachsenen frischen Speck in längliche, dünne Stückchen schneiden, zu goldgelben Spirkeln braten, die gewünschte Menge Grützwurst dazugeben und zuletzt in Würfel geschnittene Zwiebeln unter Rühren solange braten, bis die Zwiebeln gargedünstet sind.

Auch im Gefrierfach fehlt bei uns die Grützwurst nicht. Die erkaltete Grützwurst wird, in Portionsstücke geschnitten, in Gefrierfolie verpackt. So hält sich die Grützwurst, ohne den Geschmack zu verändern, ein Jahr, von einer Hausschlachtung bis zur nächsten.

Nun noch Herr Schaumann, 28 Bremen, mit seinem Lobgesang:

In Folge 10 des Ostpreußenblattes plauderten Sie so nett über Grütze und Graupen, wobei mir immer das Wasser im Munde zusammenläuft. Obwohl ich sonst sehr speilfraßig war, wie meine Mutter immer tadelnd bemerkte, habe ich eine einfache Graupensuppe stets gern gegessen, was von meinen Bekannten nie verstanden wurde.

Die Graupen wurden zusammen mit geschälten Kartoffeln und einem gehörigen Stück von der toten Sau, ostpreußisch geräuchert versteht sich, ohne alles verfeinernde Beiwerk gekocht. Auch jetzt noch schlage ich einen guten Teller Graupensuppe nie ab und nehmen jede Gelegenheit wahr. Als an einer Imbißstelle hier mal wieder Graupensuppe angeboten wurde, war es eine Selbstverständlichkeit, daß ich mir einen Teller davon bestellte. Während ich meine Suppe löffelte, verspeiste neben mir jemand mit gutem Appetit sein Hähnchen vom Grill, wobei er mich so mitleidig anschaute. Wahrscheinlich dachte der gute Mann: Armer Kerl, muß mit Kälberzähnen vorliebnehmen — während ich für kein Geld mit ihm getauscht hätte. Ich bin und war nie ein Freund von Geflügel.

Und hier seine Elegie:

Da Sie auch das Leibgericht der hiesigen Gegend. Braunkohl und Pinkel erwähnen, muß ich Ihnen sagen, daß wir in unserer Heimat den Grünkohl nicht kannten, ihn auch nicht anbauten. Als ich noch hier auf dem Lande wohnte und mein Stückchen Pachtland bearbeitete, hatte ich großen Ärger mit den Wildkaninchen, die mir alles abfraßen. Ob es sich dabei um das Holz der neugepflanzten Obstbäume oder das junge Gemüse handelte, alles wurde von diesen Biestern angeknabbert, nur — der Grünkohl nicht. Mich wundert das nicht, denn ich mag ihn auch nicht. Ich mache der alten Kuh nicht gerne Konkurrenz und stehe auf dem Standpunkt, daß das, was der liebe Gott für die Kuh wachsen läßt, auch für sie bleiben soll. Da ich aus meiner Abneigung gegen Kohl und Pinkel keinen Hehl machte, wurde mir von Einheimischen, die es wissen müssen, gesagt, ich hätte bisher kein richtig zubereitetes Kohl- und Pinkelgericht gegessen, sonst würde ich anders darüber urteilen. In der Stadt würde es niemals richtig zubereitet.

Da gerade eine Kohl- und Pinkelfahrt aufs Land hinaus vorgesehen war, wurde ich dazu eingeladen. Dort sollte ich eine richtige Meinung von diesem Gericht bekommen. Die Fahrt ging denn auch los. Der Sicherheit halber habe ich vorher erst meinem Magen eine gute, derbe Unterlage gegeben. Dort angekommen, nach einem ausgedehnten Spaziergang, setzten wir uns erwartungsvoll an die Tafel. Als Braunkohl und Pinkel aufgetragen wurde, war die Begeisterung der Teilnehmer dafür gar nicht so groß, wie ich es erwartet hatte. Die Portion, die sich jeder Teilnehmer auf den Teller legte, war sehr dürftig. Ich, der ich mir schon vorgenommen hatte, wenig zu essen, fiel mit meiner kleinen Portion gar nicht auf. Dann ging die Tür auf und es erschien eine Platte mit gutem, fettem Schweinebauch, dazu gediegenen Salzkartoffeln. Wenn auch die pikante Soße dazu fehlte, hüpfte das Herz von meines Vaters Sohn doch beim Anblick dieser reellen Sachen. Mir tat es leid, daß ich meinen Magen schon vorher die Unterlage gegeben hatte. Da die anderen ja bekanntlich zum Kohl- und Pinkelessen gekommen waren, mußten diese Sachen wohl für mich bestimmt sein und ich pries im stillen den Gastgeber, der so rührend an mich gedacht hatte. Aber ... als die Platte bei mir angelangt war, lag nur noch ein schäbiger Rest des delikaten Schweinebauchs darauf. Mein Nachbar zur Linken schaute mit Stielaugen auf die Platte, ob auch noch für ihn etwas übrig blieb, so daß ich es nicht wagte, mehr als eine Geste des Bedienens zu machen. Als die Tafel aufgehoben wurde, kam ein großer Rest Kohl und Pinkel zur Küche zurück, wogegen Fleisch und Kartoffeln, wie vorhin gesagt, schon vor dem letzten Teilnehmer verputzt waren.

Wenn heute jemand seinen Kohl und Pinkel rühmt und von mir meine Ansicht hören will, so sage ich nur: Ja, ja.

Wozu soll ich mich streiten ...

Wurden unsere Waren schlechter?

Ob die Qualität unserer Waren im ganzen besser oder schlechter geworden ist in den letzten Jahren, darüber gehen die Meinungen auseinander. Nach einer Umfrage fanden 42 Prozent der Bundesbürger, sie sei schlechter geworden, 33 Prozent fanden sie besser, 10 Prozent sahen keinen Unterschied, der Rest äußerte sich nicht. Über die Gründe befragt, meinten die Pessimisten, es liege an der Arbeitsmoral (35 Prozent), an der Automation (25 Prozent), an der Konjunkturpolitik (18 Prozent) und an den Fremdarbeitern (14 Prozent). Automation und Rationalisierung wurden andererseits auch für Verbesserung in Anspruch genommen (19 Prozent), im übrigen wurden die Verbesserungen überwiegend auf den Wettbewerb zurückgeführt (42 Prozent).

Erika Ziegler-Stege:

Mit Vergnügen

Oft werde ich gefragt: Haben Sie das wirklich erlebt, das, was Sie in Ihrem Buch so schildern, als müßten Sie es erlebt haben! Und ich antworte: Lassen Sie doch dem Autor die kleine Freude, nicht alles ausplaudern zu müssen; er gibt ohnehin schon viel von sich selbst in seine Bücher.

Diese Geschichte aber hat sich zugetragen wie ich sie erzähle, ich sage es gleich zu Anfang. Und zwar in einem Badeort, der Kahlberg hieß, und der uns Deutschen heute nicht mehr zugänglich ist, da er jenseits der harten Grenze liegt. Eine Fahrt dorthin zum Wochenende war ein Vergnügen, auf das man sich schon lange vorher freute. Besonders schön, wenn das Geld zu einem wochenlangen Ferienaufenthalt reichte.

„Wie ich diese Ferien genießen werde!" sagte Ilse, sah über das Wasser, zog die Nase kraus und schnupperte die Luft, die jeder kennt, der einmal eine Dampferfahrt gemacht hat. Ihre hellen Haare wurden vom Wind zerzaust.

„Nicht nur deine Mähne, auch deine Augen wirken zerzaust. Wie ein wildgewordener Robinson siehst du aus!" lachte Elke und stupste ihre Freundin.

Der Dampfer legte an, und die beiden verstauten ihre Koffer auf dem Wägelchen, das den Namen ihres Hotels trug.

„Wie ich diese Ferien genießen werde!"

„Das hast du mir schon zweimal gesagt."

„Erst zweimal!... Die Koffer packen wir nachher aus. Komm, wir machen noch einen Lauf!"

Zwei Stunden später erklärt Elke: „Mir ist kalt. Außerdem bin ich müde. Ich geh' jetzt ins Bett! Schluß für heute!"

„Na gut, aber ich muß noch an Mutti schreiben. Ich hab' es ihr geschworen. Ich beeil' mich!"

Wenn man schon die Erlaubnis bekommen hat, alleine verreisen zu dürfen, wenn man siebzehn ist, hat man die Pflicht, den Daheimgebliebenen auch etwas Liebes zu tun; und ein ausführlicher Brief ist etwas Liebes. Als Ilse ihn zuklebt, ist sie mit sich zufrieden. Sie geht vor das Haus und steckt ihn in den Kasten. Wirklich kühl, ich habe ganz kalte Füße... Sie zieht die Wolljacke über ihrer Brust zusammen. Am Tage schon köstlich warm in der Sonne, aber abends holt man sich immer noch Eisbeine.

Sie läuft die Treppen hinauf, kurvt um eine Ecke. Wie war das doch, muß ich nach links oder nach rechts?... Nach rechts glaube ich, und dann die vierte Tür! — Auf dem Flur sucht sie den Lichtschalter. Ach, ich finde mich auch so zurecht. Leise drückt sie die Tür auf. Alles dunkel. Dann stöhnt sie über den Speck in der Taille, kein Wunder, wenn sie so viel schläft, denkt Ilse.

Sie streift sich das Kleid über den Kopf. Wenn ich jetzt erst meinen Koffer durchwühlen muß, um an mein Nachthemd zu kommen, muß ich Licht anknipsen, und dann wird sie hellwach und meckert. Ich behalte mein Taghemd an. Ich werde mir nur schnell bei ihr die Füße aufwärmen.

„Ich hab' kalte Füße! Ich komm' fünf Minuten in dein Bett", flüstert Ilse. „Mach ein bißchen Platz!"

„Mit Vergnügen!" antwortet eine männliche Stimme.

Eine Männerstimme? Ilse rafft mit beiden Händen ihr Kleiderhäufchen zusammen und flüchtet.

*

„Mach das Licht aus!"

„Nein! Wach auf! Stell dir vor, was mir passiert ist! Ich hab' einen Mann gefragt, ob ich zu ihm ins Bett kann!" Ilse drückt die Hand auf den Mund. Ihre Augen erzählen einen ganzen Abenteuerroman. „Stell dir das vor! Hoffentlich kennt er mich nicht wieder!"

„Natürlich wird er dich wiedererkennen!"

„Wieso? Es war doch stockfinster!"

Elke lacht. Sie zieht sich das Federbett über den Kopf. Dann streckt sie ihre Nase heraus: „Du hast ja prophezeit: diese Ferien werde ich genießen! Aber — daß du gleich soo anfängst! Auf alle Fälle — ein Kavalier! ‚Mit Vergnügen!' hat er gesagt. Er hätte ja auch sagen können. ‚wenn's sein muß — können Sie sich meinetwegen Ihre Füße an mir wärmen; — aber nur die Füße!'"

„Du bist gemein! Wer den Schaden hat, bekommt auch noch den Spott!"

„War er wenigstens hübsch!"

„Erstens braucht ein Mann nicht hübsch zu sein, und zweitens weiß ich nicht, wie er aussieht. Ich hab' dir doch gesagt, daß es stockfinster war... Und alles nur, damit du nicht meckerst; deshalb hab' ich kein Licht gemacht... Ich kenne nur seine Stimme."

„So was! Wie in einem Kriminalroman! Nur seine Stimme!" Elke macht runde Augen und sieht aus wie Theo Lingen, wenn er Detektiv spielt.

Am nächsten Morgen, beim Frühstück an der langen Tafel, ist Ilse wesentlich leiser als es sonst ihre Art ist. Der Gedanke: Welchem der Herren habe ich gestern nacht das zweifelhafte Angebot gemacht, fremde Füße in seine wärmende Obhut zu nehmen, macht sie unsicher. Sie ißt ein Brötchen. Zum Ei möchte sie Salz. Leise und bescheiden fragt sie einen Gast, vor dem der Salzstreuer steht:

„Dürfte ich mal das Salz haben?"

Der Angeredete sieht ihr lächelnd in die Augen:

„Mit Vergnügen!"



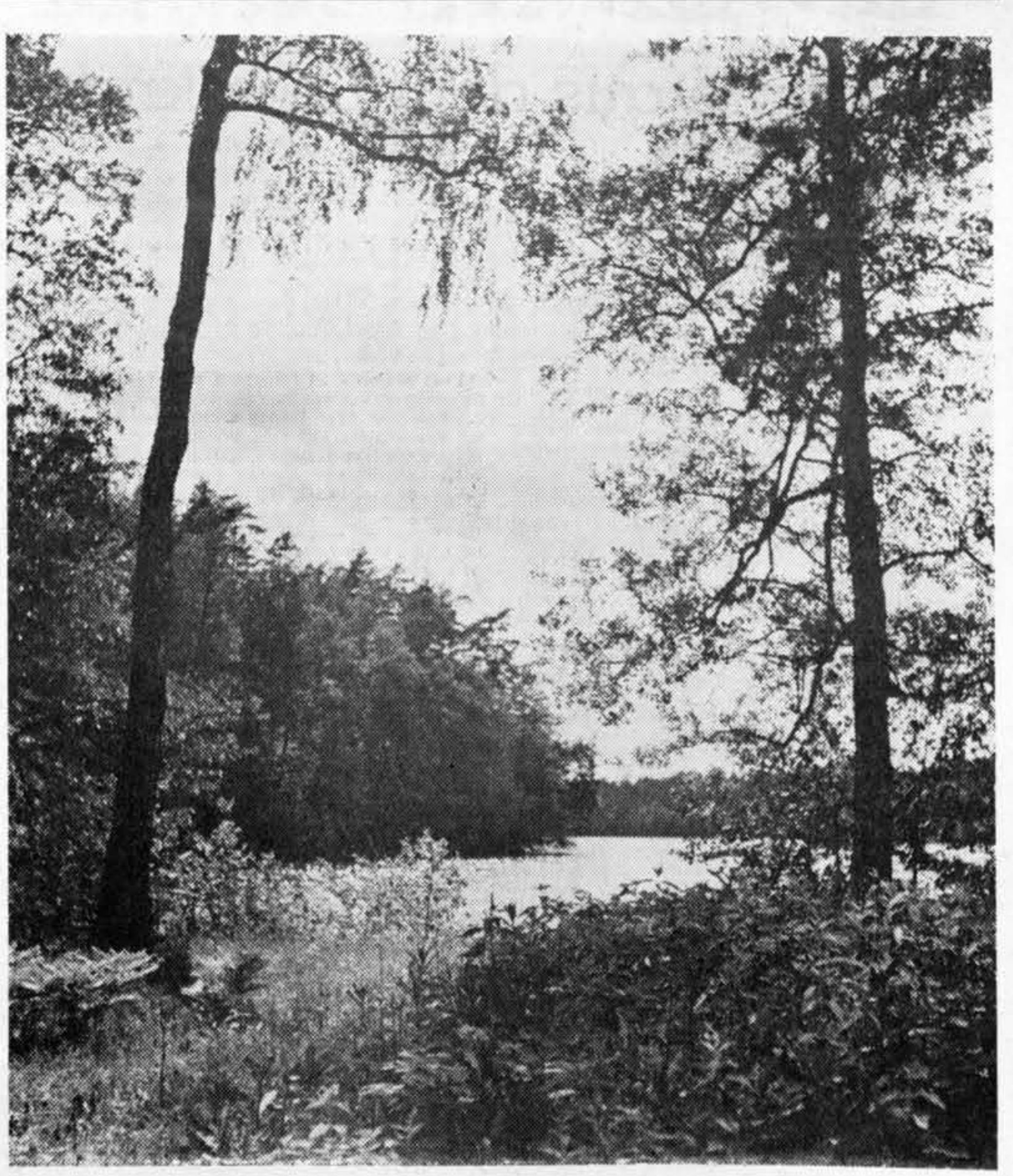
Abend an der Venusschlucht in Rauschen

David Luschnat:

In den Jahren

in den Jahren
in den zwanziger Jahren
in den dreißiger Jahren
in den einsamen Jahren
in den Jahren des Untergangs
— Welt Einsamkeit Flamme —
waren wir anwesend? abwesend?
unsere Hoffnungen Ziele Erwartungen
waren sie anwesend abwesend schwindend
in den Jahren?
in den Jahren der Wiederkehr jäh versunkenen Lebens
waren wir da wirklich und wirkend?
in den kommenden Jahren
die da kommen werden zu uns hier zu uns
die uns noch gegeben sind
die uns schon grüßen
näher kommenden Jahren
auf uns zukommenden Jahren
uns zukommenden Jahren
uns noch zugedachten etlichen Jahren
wo werden wir sein?
werden wir sein wie die Träumenden?
werden wir sein wie die Werdenden?
in besänftigter Hülle voll Zukunft und Hoffnung?
werden wir sein?
du Welt du Einsamkeit
du immerwährende Flamme

David Luschnat beging am 13. September in seinem jetzigen Wohnort Tourrettes-Sur-Loup (A.-M.) in Frankreich seinen 70. Geburtstag. Er wurde in Insterburg als Sohn eines Predigers geboren und gehört schon von seiner Herkunft her zu den religiösen und philosophischen Dichtern. David Luschnat veröffentlichte mehrere Bände mit Gedichten, darunter „Kristall der Ewigkeit" und „Aufbruch der Seele". Bekannt wurde seine lebenswarme Erzählung „Die Reise nach Insterburg". Eine unheimliche und dennoch menschlich anrührende Vision des Jenseits wurde unter dem Titel „Urlaub in Nemoniente" in dem Band „Uhlenflucht — unheimliche Geschichten aus Ostpreußen" veröffentlicht, den Martin A. Borrmann im Verlag Gräfe und Unzer herausgegeben hat



Ganz besondere Sträucher

... und wieder sind die Beeren abgeerntet. Rubinrote Trauben, schwarze Trauben, lichtgelbe Trauben rieselten durch meine Hände vom Strauch in die Schüssel, Jahr um Jahr der gleiche Beerensegen. Und immer hat man das etwas wehmütige Gefühl: die Zeit rieselt mit — Jahr um Jahr.

Aber das gehört jetzt nicht zur Sache; denn ich will von meinen Sträuchern erzählen, den braven, alten Johannisbeersträuchern. Es hat eine ganz besondere Bewandtnis mit ihnen.

Manchmal, wenn ich im Schatten ihrer Äste auf meiner Fußbank saß und pflückte, um mich die flimmernde Mittagsschwüle und das große Sommerkonzert der Vögel, Bienen und Grillen — manchmal war es mir, als stände in meinem Garten die rinnende Zeit plötzlich still. Mehr noch: als gäbe es überhaupt keine Zeit mehr, und alles Erlebte sei nebeneinander da — das Jetzt und das Einst, das Hier und das Dort, geheimnisvoll gleichzeitig wie auf einem Foto, das man mehrmals belichtet hat. Gehörte der blauschwarz gezackte Tannensaum am Horizont zum Friedrichsteiner Wald? Kam der verwehte Glokkenklang aus Tharau oder Ludwigswalde? Klang das Vorüberbrausen des Zuges, jenes überdeutliche Rauschen, das Regen ankündigt. von der Korschener Strecke, der „Südbahn" her?

Die Sträucher schienen auf einmal im Garten meiner Heimat zu stehen. Fast meinte ich, vom Hof her Peitschenknallen, Räderrasseln, trabende Hufe zu hören. Fuhren dort hinter meiner Hecke die leeren Auswagen feldwärts? Wenn ich mich jetzt umschaute, müßte ich ja das Haus sehen, die grüne Veranda ..! Aber der Wachtraum dauerte immer nur ein paar Sekunden. Dann wußte ich wieder, daß der schwarze Tannenwald über der Donau steht, daß die Glocke auf einem bayerischen Zwiebelturm hängt und daß der vorüberbrausende Zug nach München fährt. Und die Zeit war auch wieder da; sie war wohl nur sekundenlang in einem Spinnennetz eingeschlafen.

Ich bin ganz sicher, daß es die Sträucher sind, meine achtzehn Johannisbeersträucher — oder doch jedenfalls drei von ihnen, die mir immer wieder den freundlichen Mittagsspuk vorgaukeln. Diese drei (ich weiß nicht mehr, welche es waren) haben nämlich wirklich einmal im heimatlichen Garten in Ostpreußen gestanden, so unglaublich das klingen mag! Und alle anderen Sträucher stammen von diesen echten alten Ostpreußen ab.

Das ist so zugegangen: Meine Schwester, die in Bayern verheiratet war, kam jeden Sommer mit ihren Kindern nach Hause, nach Ostpreußen. Vor fünfundzwanzig Jahren nahm sie im Herbst sieben junge Beerensträucher mit, die meine Mutter als Ableger für sie gezogen hatte, und pflanzte sie in ihr Hausgärtchen in Bayern. Damals wußten wir nicht, daß es ihr letzter Besuch in der Heimat war und daß wir uns erst nach fünf Jahren wiedersehen sollten — nicht am Pregel, sondern an der Donau. Die Beerensträucher in ihrem Garten waren uns dann wie ein Stückchen der verlorenen Heimat, und später, als wir im neuen Land seßhaft geworden waren, schenkte sie uns drei davon, die mit uns in einen eigenen Garten wanderten und eine reiche Nachkommenschaft an Stecklingen und Absenkern hervorbrachten.

Nun haben sie wieder das ihre geleistet für dieses Jahr, meine guten Sträucher, und in ihrem dunkelgrün glänzenden Kleid zeigen sich schon die ersten gelben Blätter. Ich freue mich immer, wenn ich sie in stattlicher Reihe da stehen sehe. Sind sie nicht ein Bild ostpreußischer Zähigkeit, die im fremden Erdreich Wurzeln schlägt, aus jedem Boden Kraft zieht und ihre Ernten einbringt?

E. S.

Unser Foto links: Grüne Wildnis umrahmt den stillen, kleinen See in Masuren: Hohes Farnkraut, Erlenbüsche, darüber das dichte Laub der Bäume, das sich in dieser Jahreszeit herbstlich zu färben beginnt. Wer die Stille suchte und die Einsamkeit, der konnte in Masuren stundenlang durch die Wälder wandern, an den stillen Seen verweilen, ohne einem Menschen zu begegnen.

Aufn.: Maslo

MARGRET KUHNKE:

Weit spannt sich die Brücke

Die letzte Fortsetzung schloß

Mutter schreibt was für die Schule und hat uns nicht erlaubt, reinzukommen. Wir wollen sie aber nicht im Dunkeln allein durchs Lager gehen lassen, und deshalb warten wir", sagten wir artig. „Sehr lobenswert von euch!" Der Lagerleiter strich zufrieden über meine Locken, was ich nicht vertragen konnte, am wenigstens von ihm. Deshalb schüttelte ich mich.

16. Fortsetzung

Als der Lagerleiter weitergegangen war, murmelte Norbert eine nicht wohlerzogene, aber treffende Bemerkung hinter ihm her, über die ich schrecklich lachen mußte. Norbert sah mich merkwürdig an. „Wenn der Alte das kann, will ich auch", murrte er, und seine Hand fuhr zärtlich und scheu in mein Haar. Ich starrte Norbert verdutzt an; was fiel ihm plötzlich ein?

„Sei doch nicht albern!" sagte ich, schüttelte mich aber nicht.

Knapp zwei Wochen später holte ich die kostbaren Ausreisepapiere von dem Lagerbüro ab. Die Stunde der Abreise war da. Das erste, heftige Frühlingsgewitter war die Begleitmusik gewesen, bei der wir auf Lastwagen verladen wurden und zum Bahnhof Frederikshavn fuhren. Norbert und einige andere Jungen hatten den Auftrag erhalten, mitzufahren, um beim Gepäckverladen zu helfen.

„Muß i denn zum Städtele hinaus", sangen die Zurückbleibenden im Lager, als sich die Lastkraftwagen als lange Schlange in Bewegung setzten. —

„Sieh doch den wunderbaren Regenbogen mit den vielen Farben!" rief ich Norbert zu, als wir am Bahnhof von dem Wagen kletterten. Am blaugewaschenen Himmel grüßte ein leuchtender Bogen, der sich vom Norden bis zum Süden spannte, ein freundliches Symbol der Hoffnung auf unserem neuen Weg. Alles umspannend formte der Bogen eine Brücke, auf der meine Gedanken gläubig und vertrauensvoll einer noch verschleierten Zukunft entgegengingen.

Dieser Regenbogen und Norberts Gruß: „Wir sehen uns in Deutschland wieder", waren das letzte, was ich aus Jütland mitnahm, als der Zug sich pfeifend in Bewegung setzte. Die Brücke am Himmel begleiteten meine Blicke noch eine Zeitlang, ehe sie blasser und blasser wurde.

Norberts hoffnungsfreudige Abschiedsworte aber verhallten im Rhythmus der rollenden Räder, die in monotonem Gleichmaß sangen: „Wer weiß, wer weiß, was wird?" —

*

Wir saßen in dem langen D-Zug und fuhren Deutschland entgegen. Kurz vor unserer Abreise hatten wir die Nachricht erhalten, daß Vater vermißt sei. Mutter war fast zusammengebrochen, als dieser Schlag sie traf. Langsam las ich damals den Bescheid durch.

„Mutti", hatte ich dann schüchtern gesagt, „Vater ist seit dem 26. Januar 1945 vermißt. Weißt du noch, daß wir an diesem Tag über die Brücke in Königsberg nicht weitergehen konnten? Hat Vater in der Stunde, als er vom Leben Abschied nahm, so stark an uns gedacht und uns gewarnt, in das Verderben zu laufen?"

„Er ist damals bei uns gewesen und wird es auch weiter sein, meine Gitta", hatte Mutter schluchzend geantwortet.

Als wir an der deutsch-dänischen Grenze hielten, erklang spontan von den 800 Internierten im Zug das Deutschlandlied.



Zeichnung: Kurt Schmischke

Nie werde ich diesen Augenblick vergessen.

Ein neues Lager in Franken nahm uns auf. 800 Menschen in den feuchten, dunklen Kellerräumen einer stillgelegten Brauerei, mit deutscher statt dänischer Bewachung. Man durfte das Lager nicht eher verlassen, bis der deutsche Ausweis gegeben wurde.

Das Lager leerte sich schnell, da die meisten von ihren Angehörigen, die bereits im Westen festen Fuß gefaßt hatten, abgeholt wurden. Die glücklichen Wiedersehensszenen, die sich täglich abspielten, stellten an uns die größten seelischen Anforderungen.

Die Gemeinschaft des Lagers war seit diesen Augenblicken in ein Nichts verwandelt.

„Mein Mann hat mich eben abgeholt. Leben Sie wohl!" Das war meistens der kurze Abschied.

„Sind alle Menschen so egoistisch, wenn sie im Glück sind?" fragte ich leise und war um eine bittere Erkenntnis reicher.

Zurück blieben einige, wir gehörten zu diesen und wurden in ein anderes Lager gebracht. Menschen, Pritschen und Holzbaracken wechselten. Das Essenholen aber blieb dasselbe.

Nachdem wir noch einige Zeit auf einem Dorf verbringen mußten, erhielt Mutter eine Stelle am Gymnasium in der Nähe von München und ich wieder einen geregelten Schulunterricht. Aber das wurde eine böse Zeit für mich. Meine Seelenzustände während dieser Zeit waren sehr dunkel. Zunächst stand ich fassungslos einem neuen Deutschland gegenüber. Was war das nur für eine Welt? Nichts hatte mehr Bestand, was Mutter und früher Vater mich gelehrt hatten. Meine Klassenkameradinnen betrachteten mich spöttisch, fast ein bißchen mitleidig. Ich war ein Fremdkörper, der in diese Gemeinschaft gedrungen war.

„Hast du noch keinen Freund, Gitta?" wurde ich sofort gefragt. „Doch", antwortete ich. „Norbert, mit dem ich im Lager war."

„Was ist er?" Eifrig rückten die Mädel näher.

„Er war in meiner Klasse", sagte ich.

Allgemeines Gelächter umbrandete mich. Bar, Tanz, Film, Schlager, Studenten, Amerikaner, Auto — Diese Worte schnurrten an meinem Ohr vorüber, und ich verstand nicht, was damit gemeint war.

„Wir wollen das Leben genießen", raunten die Mädel. „Du mußt mitmachen." — Meine Klassenkameradinnen waren keineswegs schlecht, aber ein Lebensrausch hatte sie erfaßt, und nach Bombennächten und Schreckenstagen glaubten sie, daß das Leben ihnen etwas vorbehalten habe, was sie jetzt in kurzen Tagen nachholen müßten.

Allmählich wurde auch ich in diesen Sog gezogen, und ich begann, mich gegen Mutter aufzulehnen, die still und bedrückt ihrem doppelten Beruf als Lehrerin und Hausfrau nachging. Eine Entfremdung in unserem Verhältnis trat immer stärker hervor.

Ich wurde zu „parties" geladen, ich tanzte und genoß mein Leben. Auf Mutters Vorwürfe antwortete ich stets: „Alle leben so. Warum soll ich mich nicht auch meiner Jugend freuen?"

„Du bist auf falschem Weg. Besinn dich doch, ehe es zu spät ist! Denke daran, was du Vater schuldig bist!" Mutter sagte es eindringlich und ernst. —

„Immer deine ewigen Vorwürfe! Ich bin keinem etwas schuldig, nur mir allein." Mein schlechtes Gewissen ließ mich die Tür zuknallen. Im tiefsten Innern wußte ich, daß Mutter recht hatte und daß sie über mein Benehmen weinte und sich Sorgen machte. Aber etwas war stärker in mir und tötete alle guten Vorsätze. Dieser Kampf zwischen Gut und Böse machte mich unsicher, und durch burschikoses Benehmen wollte ich zeigen, daß ich eine „Persönlichkeit" geworden war.

„Das ewige Weinen und Traurigsein von Mutter macht mich nervös." Mit diesen Worten stieg ich in den Wagen, der mich vor unserer Wohnung erwartete.

Fortsetzung folgt

Ein freundlicher, fast idyllisch wirkender Ort mit Fachwerkhäusern, zwischen denen sich ein Flüßchen schlängelt. Ein Dorf, in dem Kinder wie Erwachsene noch dem Fremden die Tageszeit entbieten, wenn sie ihm auf der Straße begegnen. So sieht es aus, wenn man aus dem Bahnhof tritt und nach links in den Ort geht. Geht man jedoch nach rechts, so gelangt man nach zweihundert Schritten in jenen Teil des Ortes, der den Namen dieser Gemeinde in aller Welt bekanntmachte als Endstation einer Völkerflucht, als Tor nach Deutschland und Beginn eines neuen Lebens für Millionen. Man kommt in das



Das Lager Friedland besteht an diesem Wochenende zwanzig Jahre. Als im Sommer des Jahres 1945 in den Dörfern des Kreises Göttingen sich Chaos und Elend ausbreiteten, weil sie mit Tausenden und aber Tausenden von Flüchtlingen und Evakuierten belegt waren, die zu drei Vierteln aus dem Osten kamen, zu einem Viertel nach Mitteldeutschland wollten, da entschloß sich die britische Besatzungsmacht zum Bau eines „Flüchtlingslagers" im bis dahin fast unbekannten, gerade vierhundert Einwohner zählenden Friedland. Von diesem Lager aus sollte der Flüchtlingsstrom in geordnete Bahnen gelenkt werden. Am 20. September begannen britische Soldaten und deutsche Kriegsgefangene mit dem Aufbau einiger Dutzend Nissenhütten, am 26. September zogen die ersten Flüchtlinge ein. Seitdem ist Friedland für 2 229 147 Menschen das Tor zur Freiheit geworden, der erste Schritt in ein neues Leben. Viele von ihnen kamen aus unserer Heimat Ostpreußen.



Zwanglos werden die ersten Formalitäten erledigt. Frau Witkowski gibt dem Sachbearbeiter der Aufnahmeabteilung ihre Personalien an.

Nur ein paar Monate dauerte es, dann kamen statt der Vertriebenen und Evakuierten Soldaten, die „grauen Trecks" der aus der Sowjetunion heimkehrenden deutschen Kriegsgefangenen. Damals, im Sommer 1946, wurde der Name Friedland in aller Welt bekannt. Denn diese blassen, ausgezehrten, hohläugigen Kriegsgefangenen, die oft mehr Gespenstern als Menschen glichen, paßten so gar nicht in das Bild, das sich der Westen vom „guten Onkel Joe" Stalin zusammengezimmert hatte. Sie waren der beste Anschauungsunterricht über die Segnungen des Kommunismus. Für die, die aus dem Osten kamen, wurde Friedland zu einer Stätte der Hoffnung, aber auch für viele, die in Friedland endlich Gewißheit über ihre Männer, Väter, Brüder, Söhne zu gewinnen hofften: Für jene Frauen, die tage- und wochenlang geduldig im Lager ausharrten und immer wieder die Ankommenden befragten: „Haben Sie ... gesehen?" Erschütternde Szenen spielten sich in jenen Jahren oft im Lager ab, ebenso bei der zweiten Heimkehrerwelle nach Dr. Adenauers Besuch in der Sowjetunion vor nun fast zehn Jahren.

Doch bei dieser zweiten Welle war Friedland schon „Grenzdurchgangslager". Diesen Namen hatte es 1950 erhalten und nahm nun jene auf, die die Heimat im bolschewistisch besetzten deutschen Osten verließen und für die man die nicht ganz glückliche Bezeichnung „Aussiedler" gewählt hat. Sie kommen auch noch heute, aber nicht mehr in großen Transporten. Als kleine Gruppen Reisender entsteigen sie den D-Zügen von Hannover nach Frankfurt, die morgens und abends in Friedland halten.

„In letzter Zeit sind kaum Ostpreußen dabei", berichtet unser Landsmann Erich Czudnochowski, der Aufnahmeleiter des Lagers, der schon seit 1947 in Friedland Dienst tut. „Gestern hatten wir etwa 70 Zugänge, für heute vormittag sind uns elf angekündigt. Meist kommen sie aus Schlesien, wo man mit der Ausreiseerlaubnis großzügiger ist als zur Zeit in Ostpreußen."

„Heute" — das ist eine Woche vor dem Friedlandjubiläum, das an diesem Sonntag mit einer Gedenkstunde begangen wird, in deren Verlauf Niedersachsens Ministerpräsident Dr. Diederichs, Bundesminister Ernst Lemmer und die Flüchtlingsbischöfe der beiden großen Konfessionen sprechen werden, Landesbischof D. Wester, Schleswig, und Bischof Heinrich Maria Janssen, Hildesheim.

Gegen 9 Uhr gehen wir hinüber zur katholischen Lagerkirche St. Norbert, in deren Glockenturm eine der Glocken des Frauenburger Doms hängt. Dort wird jeden Augenblick der Bus eintreffen, der die angekündigten elf Aussiedler mitbringt. Da ist er auch schon. Der Wagen hält direkt vor dem Heimkehrerdenkmal. Bedienstete des Lagers nehmen die Koffer in Empfang, die ihnen zugereicht werden, dann steigen die Menschen aus, durchweg ältere Jahrgänge mit ernsten, meist schmalen Gesichtern.

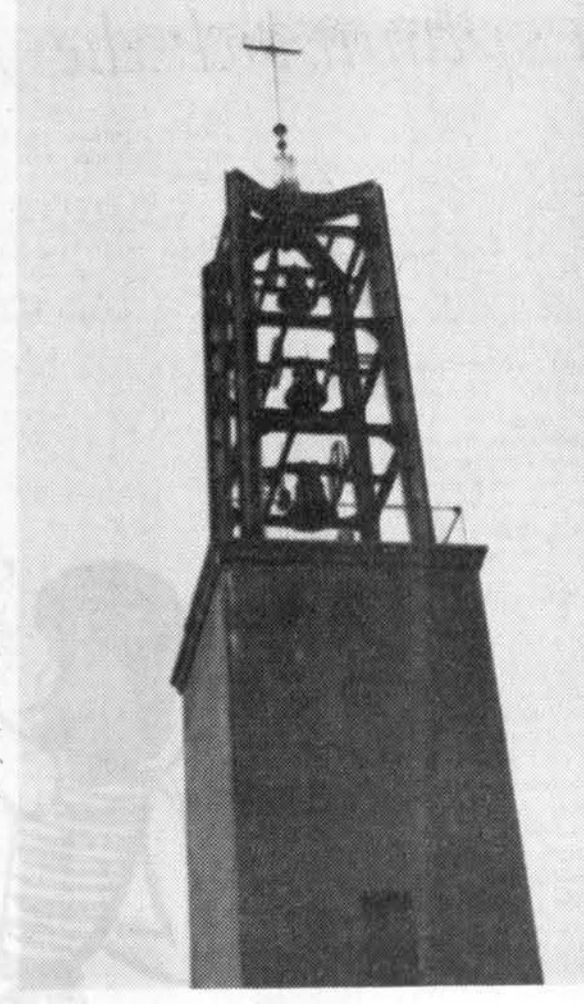
Arnold Czudnochowski blickt plötzlich mit angespanntem Gesichtsausdruck auf eine ältere Frau, die mit Mann aus dem Omnibus steigt: „Wenn die nicht aus Ostpreußen sind", sagt er. „Wissen Sie, allmählich bekommt man einen Blick dafür."

Er hat sich nicht getäuscht: Es ist das Ehepaar Gottlieb und Elfriede Witkowski aus Mingfen im Kreis Osterode. Und ihnen folgen noch zwei Landsleute, Richard und Henrietta Duda aus Sadunen im Kreis Johannisburg.

Schnell sind die Koffer auf ein Wägelchen verladen, dann geht es ab zum Roten Kreuz, wo schon ein Frühstück auf die Ankömmlinge wartet. Zwanglos werden dabei die ersten Formalitäten erledigt, die Karteikarten ausgefüllt. Und beim dampfenden Kaffee lösen sich die Zungen, erzählen die Menschen von der Heimat, von der sie sich schweren Herzens gelöst haben, um nun den Lebensabend bei ihren Kindern in der Bundesrepublik zu verbringen, und von der Reise. Witkowskis haben einen weiten Weg hinter sich: Von Mingfen sind sie zunächst nach Krakau gefahren, um von einer ihrer Töchter Abschied zu nehmen, die dort verheiratet ist. Dudas kamen „nur" über Warschau.



Vor dem Heimkehrerdenkmal hält der Omnibus mit den Neuankömmlingen. Im Handwagen werden die Koffer zu den Baracken gefahren.



Glocken der Heimat

begrüßen die Ausgesiedelten im Lager Friedland. Die mittlere der drei Glocken im Turm der katholischen Lagerkirche stammt aus dem Frauenburger Dom.

Beide Ehepaare haben jahrelang gewartet, ehe sie ausreisen durften, Dudas schon seit 1958. Nun klappte es endlich, und bald werden sie bei ihrem Sohn in der Nähe von Worms sein. Arnold Czudnochowski erkundigt sich bei ihnen nach einem bestimmten Bauernhof in Sadunen. „Ja", erinnern sich beide, „natürlich kannten wir den Hof, den hat der Zoll übernommen. „Es ist der Hof, den Arnold Czudnochowski eigentlich nach der Rückkehr aus dem Kriege hätte übernehmen sollen. Das Schicksal hat es anders gewollt.

Der Hof steht, aber die schöne Johannisburger Heide stirbt allmählich, wie Dudas zu berichten wissen. Zwar versuchen die Polen sie wieder aufzuforsten, aber der Raubbau der vergangenen Jahre scheint nicht so leicht wieder aufzuholen zu sein.

Als Dudas abreisten, blieben noch drei deutsche Familien in ihrem Dorf zurück. In Mingfen dagegen leben noch neunzehn deutsche Familien, wie Witkowskis berichten. 1945 wollten sie schon einmal die Heimat verlassen, aber Sowjetsoldaten überholten sie auf der Flucht und trieben sie wieder zurück. Vater Witkowski und seine Tochter waren sogar noch ein Jahr als Gefangene im Ural.

So manches Wort im Gespräch gilt denen, die noch zurückbleiben mußten und die ebenfalls auf die Ausreise hoffen, weil sie kaum noch zu atmen vermögen in der schweren Luft, die über der angestammten Heimat lastet. Nicht einmal im Gottesdienst ist das deutsche Wort noch erlaubt. Die Folgen zeigen sich: Vater Witkowski sagt mitten im Gespräch plötzlich einen polnischen Satz und sieht selbst ganz verblüfft drein.

Fortsetzung nächste Seite unten



Das erste Frühstück in der Freiheit. Links das Ehepaar Witkowski, rechts das Ehepaar Duda.



Aus Nissenhütten entstand vor zwanzig Jahren das Lager Friedland. Heute stehen nur noch zwei von ihnen als Zeugen der Vergangenheit. Mittlerweile sind moderne Baracken mit Plattenverkleidung an ihre Stelle getreten.

Wir gratulieren...

zum 98. Geburtstag

Schaumann, Marie. Witwe des Oberschaffners Friedrich Schaumann, aus Gumbinnen, Kasernenstr. 4. jetzt bei ihrem Neffen Paul Joswig, 2301 Krusendorf über Kiel, am 14. September.

zum 96. Geburtstag

Schubert, Elise, Witwe des Fotografenmeisters Leo Schubert, aus Lyck, jetzt 497 Bad Oeynhausen, Mindener Straße 15, am 28. September.

zum 92. Geburtstag

Haarbrücker, Hermann, aus Königsberg, Eythstraße Nr. 31, jetzt bei seiner Tochter Meta Haarbrücker, 8804 Dinkelsbühl, Gaisfeldweg 12, am 26. September.

Schmidtke, Berta, geb. Möcks, aus Rosenberg, Kreis Heiligenbeil, jetzt bei ihrem Sohn Eduard Möcks 2 Stellau, Post Hamburg 73, am 26. September.

Szuchmann, Friedrich, aus Königs, Kreis Bartenstein, jetzt 237 Rendsburg, Boelkestraße 3b, am 29. September.

zum 91. Geburtstag

Gehrmann, Mathilde, aus Lauterbach, Kreis Heiligenbeil, jetzt 23 Kiel, Hammer Tannenholz 10, am 30. September.

Spitzkowski, Karl, aus Gilge, Kreis Labiau, jetzt bei seinem Sohn Emil Spitzkowski, 2286 Keitum auf Sylt, am 10. September.

Teichert, Martha, aus Paterswalde, Kreis Wehlau, jetzt bei ihrer Tochter Frau Anna Bruweleit, 5351 Straßfeld, Kreis Euskirchen, Siedlung 5, am 25. September.

zum 90. Geburtstag

Böttcher, Marie, geb. Knoblauch, aus Döbern, Kreis Pr.-Holland, jetzt bei ihrer jüngsten Tochter Frau Mützel, 7982 Baienfurt, Schacherstraße 7, am 29. September.

Hildebrandt, Margarethe, geb. Niedermeyer, aus Gumbinnen, jetzt 2153 Neu-Wulmstorf, Königsberger Straße 38, am 25. September.

Krewald, Max, Lehrer i. R., aus Tilsit, jetzt 31 Celle, Welfenallee 15, am 21. September.

Kuschmierz, Friedrich, aus Ortelsburg-Abbau, jetzt 317 Gifhorn, Hangelmoor 27, am 27. September.

Niesalla, Anna, aus Johannisburg, Schanzenstr. 7, jetzt bei ihrer Tochter Frau Gertrud Schlifski, 56 Wuppertal-Barmen, Mommsenstraße 18.

Warda, Auguste, geb. Plewa, aus Pfaffendorf, Kreis Ortelsburg, jetzt bei ihrem Sohn Paul Warda, 433 Mülheim-Ruhr, Eichenberg 34, am 18. September.

zum 89. Geburtstag

Jordan, Johann, aus Zallenfelde, Kreis Pr.-Holland, zu erreichen über Gottfried Amling, 2214 Hohenlockstedt, Drosselweg 5, am 28. September.

zum 88. Geburtstag

Bröhl, Johanna, geb. Meyen, aus Königsberg, Wehrmachtsiedlung Seeligenfeld 33, jetzt bei ihrer Tochter Frau Herta Thalau, 8 München, Otto-Brunnen-Straße 26, am 23. September.

Lange, Hermann, aus Königsberg, Zigarrengeschäft Schmiedestraße 1 und Katholischer Kirchenplatz 6, jetzt 85 Nürnberg, Johannisstraße 33, am 25. September.

Lochow, Anna, aus Tilsit, jetzt 2 Hamburg 65, Emekesweg 36, Altersheim „Zum Heiligen Geist".

zum 87. Geburtstag

Paulat, Helene, geb. Pfeffer, aus Insterburg, Parkring 4, jetzt bei ihrer ältesten Tochter Frau Elsa Manleitner, 4041 Neuenbaum/Siedlung über Rosellen, Erlenstraße 27.

zum 86. Geburtstag

Broder, Charlotte, aus Sensburg, Eidechsenweg 5, jetzt 24 Lübeck, Karl-Löwe-Weg 23, am 29. September.

Schwabowski, Johanna, aus Insterburg, Soldauer Straße 16, jetzt 24 Lübeck-Herreninsel, Am Wasser 9a, am 1. Oktober.

zum 85. Geburtstag

Gutzeit, Margarete, geb. Bierfreund, aus Heinrichswalde, Kreis Elchniederung, jetzt 208 Pinneberg, Oeltingsallee 1, am 19. September.

Mey, Käthe, geb. Howe, aus Osterode, Kaiserstraße Nr. 13, jetzt 6 Frankfurt am Main, Liebigstraße Nr. 24, am 18. September.

Neubert, Olga, aus Elbing, Hindenburgstraße 46, jetzt 24 Lübeck, Brandenbaumer Landstraße 36, am 29. September.

Nichau, Marie, geb. Wermter, aus Königsberg, Holzstraße 8, jetzt in Mitteldeutschland, zu erreichen über Frau Auguste Abramowski, 2132 Affwinkel 4 über Visselhövede, am 1. Oktober.

Smolinski, Anna, aus Rastenburg, jetzt 62 Wiesbaden, Platterstraße 150, am 28. September.

Tiedmann, Gustav, aus Balga, Kreis Heiligenbeil, jetzt 3111 Stadorf, Kreis Uelzen, am 2. Oktober.

Wisbar, Otto, Lehrer i. R., aus Eszergallen und Goldap, jetzt 4151 Lank/Niederrhein, Königsberger Straße 10, am 2. Oktober.

Ziemek, Auguste, aus Neumalken, Kreis Lyck, jetzt 3073 Liebenau, Revierförsterei Rothenkamp, am 2. Oktober.

zum 84. Geburtstag

Glomm, Maria, geb. Grossmann, aus Rößel, Fischerstraße 49, jetzt bei ihrer Tochter Frau Lisa Lehmann, 7809 Obersimonswald, Talstraße 27, am 25. September.

Kudritzki, Auguste, aus Königsberg, Schreberstraße Nr. 4, jetzt 4967 Bückeburg, Gutenbergstraße 7, am 26. September.

Merkens, Helmut, aus Königsberg, jetzt 239 Flensburg, Kantstraße 29, am 26. September.

Pierag, Friedrich, aus Memel, Möwenweg 12, jetzt 24 Lübeck, Karl-Löwe-Weg 3, am 30. September.

zum 83. Geburtstag

Albien, Anna, Fleischermeisterwitwe aus Königsberg, Weidendamm 8, jetzt 1 Berlin 30, Landshuter Straße 34, am 30. September.

Antoschak, Rosalie, aus Flammberg, Kreis Ortelsburg, jetzt 484 Rheda, Fontainestraße 23, am 30. September.

Broszio, Carl, Provinzial-Oberstraßenmeister i. R., aus Lyck, Bismarckstraße 52, jetzt 2 Hamburg 90, Bunatwiete 12, am 1. Oktober.

Hans, Otto, aus Albrechtsdorf, Kreis Pr.-Eylau, jetzt bei seiner Tochter Anneliese, 465 Gelsenkirchen, Schinkelstraße 12, am 27. September.

Jelonnek, August, Landwirt, aus Schönhofen, Kreis Treuburg, jetzt 34 Göttingen, Obere Karspüle 26, am 25. September.

Lindenblatt, Hulda, aus Königsberg, jetzt 239 Flensburg, Duburger Straße, Hansen-Stift, am 29. September.

Schmidtke, Albert, Postbeamter a. D., aus Elbing, jetzt 3418 Uslar, Gerhart-Hauptmann-Straße 6, am 26. September.

zum 82. Geburtstag

Domnik, Karoline, aus Ebendorf, Kreis Ortelsburg, jetzt 4053 Süchteln, Ritterstraße 16, am 29. September.

Jedamzik, Gustav-Adolf, aus Lentag, Kreis Sensburg, jetzt 318 Wolfsburg, Rotenfelder Straße 7, am 30. September. Die Kreisgemeinschaft gratuliert herzlich.

Kieselbach, Minna, geb. Schacknies, aus Ostfelde, Kreis Tilsit-Ragnit, jetzt 4771 Altengeseke über Soest, am 26. September.

Saborowski, Julianne, Bäuerin aus Merunen, Kreis Treuburg, jetzt 2401 Sarkwitz über Lübeck, am 24. September.

Tubies, Auguste, aus Ortelsburg, Lehmaner Weg Nr. 5, jetzt 49 Herford, Im Robbenklee 12, am 26. September.

zum 81. Geburtstag

Böhnke, Auguste, geb. Kuns, aus Maldeuten, Bahnhof, jetzt bei ihrer Tochter Frau Frieda Drochner, 2 Hamburg 33, Wittenkamp 10, am 26. September.

Gadomski, Marie, geb. Katannek, aus Kornau, Kreis Ortelsburg, jetzt 51 Aachen-Forst, Freundeweg 42, bei H. Mosdzen, am 29. September.

Koch, Otto, Gärtnereibesitzer, aus Hohenstein, jetzt 2301 Schönkirchen-Kiel, Haferberg 4, am 24. September.

Pforte, Anna, geb. Perkuhn, aus Königsberg, Domnauer Straße 5, jetzt bei ihrer Tochter, 3284 Schieder, Kirchstraße 256, am 28. September.

Rossmanek, Gustav, aus Schützengrund, Kreis Ortelsburg, jetzt 2071 Siek über Ahrensburg, am 28. September.

Sallowsky, Erich, aus Küssenberg, Kreis Elchniederung, jetzt 24 Lübeck, Knud-Rasmussen-Str. 18, am 1. Oktober.

Zander, Luise, geb. Berndt, aus Mühlhausen, Kreis Pr.-Holland, jetzt 2411 Neuhorst über Mölln, am 22. September.

zum 80. Geburtstag

Becker, Anna, geb. Bilskie, aus Arys, Lycker Straße, Siedlung, jetzt 775 Konstanz, Klingenbergstraße Nr. 11, am 24. September.

Blaseio, Gustav, Lehrer, aus Lyck, jetzt 848 Weiden, Prößlstraße 9, am 1. Oktober.

Böhnke, Georg, aus Königgrätz, Kreis Labiau, jetzt 3011 Garbsen, Auf der Spanne 6, am 29. September.

Gallmeister, Ida, aus Treuburg, Karl-Freyburger-Straße, jetzt 3101 Wietze, Kastendamm 12, am 27. September.

Gralla, Friedrich, Postbetriebswart i. R., aus Passenheim, Kreis Ortelsburg, jetzt 5894 Halver, Marktstraße 17, am 26. September.

Jegustin, Marie, geb. Kudritzki, aus Prostken, Hindenburgstraße 16, jetzt 7 Stuttgart-W, Leibnizstraße 39, am 1. Oktober.

Kallweit, Emma, geb. Walzer, aus Oberschwalben, Kreis Insterburg, jetzt 351 Hann. Münden, Burckhardtstraße 27b, am 28. September.

Kaminski, Emil, Zimmermann und Landwirt, aus Frögenau, Kreis Osterode, jetzt 7141 Möglingen bei Ludwigsburg, Markgröninger Straße 40, am 30. September.

Kastka, Albert, aus Kruglanken, Kreis Angerburg, jetzt 244 Oldenburg (Holstein), Heiligenhafener Chaussee, am 27. September.

Krause, Lina, aus Gertenau, Kreis Gumbinnen, jetzt bei ihrer jüngsten Tochter Ruth, 31 Celle, Eltzestraße 8, am 21. September.

Molzkus, Heinrich, Postbetriebswart i. R., aus Ebenrode, Ulanenstraße, jetzt 5461 Hausen-Linz, Malbergstraße 6, am 2. Oktober.

Petrat, Karl, Kaufmann, aus Ebenrode, Neuer Markt Nr. 27, jetzt 726 Calw, Biergasse 9, am 23. September.

Pick, Elisabeth, geb. Laabs, aus Pregelswalde, Kreis Wehlau, jetzt 63 Gießen, Bergwerk-Oberhof, am 26. September.

Salewski, August, aus Klein-Samrodt, Kreis Mohrungen, jetzt 24 Lübeck, Krempelsdorfer Allee Nr. 42-44, am 2. Oktober.

Scheidler, Margarete, aus Königsberg, Hans-Schemm-Platz 9, jetzt 244 Oldenburg (Holstein), Kurzer Kamp 11, am 2. Oktober.

Schlomski, Marie, geb. Hopp, aus Heiligenbeil, Lindenweg 16, jetzt 3101 Lachendorf, Wiesenstraße, am 1. Oktober.

Schönfeld, Hermann, aus Lüdtkenfürst, Kreis Heiligenbeil, jetzt bei seinem Sohn Fritz Schönfeld, 2301 Blumenthal über Kiel, am 2. Oktober.

Schweiger, Fritz, aus Soldahnen, Kreis Angerburg, jetzt 4352 Herten, Ewaldstraße 235, am 22. September.

Sembowski, Anton, aus Reußwalde, jetzt 239 Flensburg, Junkerholweg 8, am 30. September.

Wauschkuhn, Elise, aus Königsberg, Glaserstraße, jetzt 24 Lübeck, Roeckstraße 19, am 2. Oktober.

Wolff, Franz, Bundesbahnsekretär i. R., aus Schakenhof und Königsberg, Ziegelstraße 10, jetzt 56 Wuppertal-Elberfeld, Haubahn 3a, am 25. September.

zum 75. Geburtstag

Burski, Gustav, Gendarmeriemeister i. R., aus Passenheim, Kreis Ortelsburg, jetzt 478 Lippstadt, Triftweg 2, am 29. September.

Czaplinski, Elisabeth, geb. Raeder, aus Königsberg, jetzt 2418 Ratzeburg, Gartenstraße 14, am 26. September.

Domick, Liesbeth, geb. Butschies, aus Neukirch, Kreis Elchniederung, jetzt zu erreichen über Hans Domick, 3014 Misburg, Bahnhofstraße 48c, am 2. Oktober.

Gandt, Elisabeth, geb. Bartsch, aus Millenberg, Kreis Braunsberg, jetzt 345 Holzminden, Alter Postweg Nr. 4, am 24. September.

Hensel, Lisbeth, Prokuristin der Königsberger Allgemeinen Zeitung, jetzt 4967 Bückeburg, Plettenbergstraße 5. In den Nachkriegsjahren hat Fräulein Hensel vielen Angehörigen der Königsberger Allgemeinen Zeitung durch das Ausstellen von Bescheinigungen helfen können.

Kuschinski, Johanna, aus Schloßberg, Danziger Str. Nr. 3, jetzt 24 Lübeck, Fliederstraße 3, am 27. September.

Lederich, Berta, geb. Hempel, aus Gerdauen-Kinderhof, jetzt 333 Helmstedt, Langer Kamp 36, am 28. September.

Makowski, Hermann, Baumeister und Schneidemühlenbesitzer aus Mohrungen, Hinteranger 13, jetzt 85 Nürnberg, Veillodter Straße 9, am 30. September.

Maranke, Eugen, aus Postnicken, Kreis Samland, jetzt 6501 Dienheim, über Mainz, Rheinstraße 39, am 26. September.

Pietzarka, Helene, aus Osterode, Wilhelmstraße 1, jetzt 24 Lübeck, Hebbelstraße 32, am 30. September.

Rödder, Berta, geb. Tobginski, aus Insterburg, jetzt 3036 Bomlitz, über Walsrode, Walsroder Str. 14, am 28. September.

Scheifler, Martha, aus Soltmahnen, Kreis Angerburg, j. bei ihrer Tochter Frau Erna Pasch, 436 Bochum, Cimbernstraße 7, am 29. September.

Dr. Schwarz, Georg, Oberstudienrat i. R., aus Borken, Kreis Bartenstein, jetzt 2057 Reinbek, Postfach 12, am 7. September.

Taeschner, Berta, geb. Kauffmann, Witwe des Revierförsters Adolf Taeschner, aus Liebenfelde, jetzt 44 Münster, Ewaldistraße 25, am 21. September.

Thiel, Ella, geb. Fink, aus Königsberg, Holländer Baum 10b, jetzt 2 Hamburg 50, Gaußstraße 178, am 23. September.

Weydekamm, Johanna, aus Ringen, Kreis Treuburg, jetzt 56 Wuppertal-Cronenberg, Hensgesneuhaus 36, bei ihrem Sohn Otto Weydekamm, am 30. September.

Wissollek, Emilie, geb. Steinhauer, aus Neu-Rosenthal, Kreis Rastenburg, jetzt 5136 Randerath, Buschstraße 7, am 27. September.

Diamantene Hochzeit

Nagel, Albert, Meister der Gendarmerie a. D. und Frau Lisbeth, geb. Pentzlin, aus Pobethen, Rominten, Darkehmen und Moritzkehmen, jetzt 1 Berlin 45, Bahnhofstraße 12a, am 26. September.

Goldene Hochzeiten

Behrenz, Louis, Oberstleutnant a. D., I. R. 45, und Frau Edith, geb. Behrenz, aus Pabbeln, Kreis Insterburg, jetzt 759 Achen-Baden, Haus Hochbühl, am 28. September.

Verdienstkreuz für Prälat Dr. Marquardt

Prälat Dr. Aloys **Marquardt**, Vizeoffizial am Erzbischöflichen Offizialat in Köln, wurde mit dem Bundesverdienstkreuz Erster Klasse ausgezeichnet. Er war Generalvikar und Domdechant in der Diözese Ermland.

Nach der Ausweisung aus der Diözese 1945 durch die neuen Machthaber erreichte er auf einer mühseligen Fußwanderung Berlin, weil betrunkene Sowjetsoldaten ihn aus dem Zuge geworfen hatten. Vertrauend auf das „Offiziersehrenwort" eines sowjetischen Majors, der ihm versicherte, daß er in zehn Tagen wieder zurück sein würde, flog er mit dem Sekretär Domvikar Parschau in einem sowjetischen Flugzeug nach Moskau, um Angaben zur Rettung des Bistums-Archivs, von wertvollen Handschriften und Geräten, zu machen. Jedoch war dieses vorgeschobene wissenschaftliche Interesse nur ein Vorwand. Dr. Aloys Marquardt wurde ohne Verhör und ohne Angabe eines Grundes in sowjetischer Gefangenschaft gehalten, aus der er Ende 1955 nach einer schweren Leidenszeit krank entlassen wurde. Beim Braunsberger Schultreffen am 5. September dieses Jahres in Münster feierte Prälat Dr. Aloys Marquardt das Heilige Hochamt in der Petri-Kirche.

Czaplinski, Arthur, Vermessungs-Inspektor i. R. und Frau Elisabeth, geb. Raeder, aus Königsberg, jetzt 2418 Ratzeburg, Gartenstraße 14.

Lemke, Adolf und Frau Emilie, geb. Nowack, aus Lehnarten, Kreis Treuburg, zur Zeit bei Familie Wilhelm Bocker, 2411 Behlendorf, über Mölln, am 28. September.

Schubert, Wilhelm, und Frau Berta, geb. Rautenberg, aus Johannisburg, Grenadierstraße 20, jetzt 24 Lübeck, Schönböckener Straße 13a, am 1. Oktober.

Jubiläen

Laupichler, Herbert, aus Königsberg, Lawsker Allee Nr. 107, Handlungsbevollmächtigter bei der Schichau-Werft, jetzt 239 Flensburg, Michelsenstr. 9, seit 1952 als Industrie-Kaufmann bei der Werft in Flensburg, begeht am 1. Oktober sein 50jähriges Berufsjubiläum und tritt dann in den Ruhestand.

Roesner, Walter, Sonderschulrektor i. R., 1919—1938 an der Friedrich-Ebert-Schule, Angerburg, bis 1941 Leiter des Wehrmeldeamtes Treuburg, anschließend im Feld. 1950 hat Rektor Roesner die Friedrich-Fröbel-Schule in Werl eingerichtet und aufgebaut und konnte im Februar sein 50jähriges Dienstjubiläum begehen. Am 25. Juni wurde ihm vom Bundespräsidenten das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Obwohl sich Rektor Roesner seit Ostern 1963 im Ruhestand befindet, arbeitet er wegen des Mangels an Lehrkräften noch heute an seiner Schule in Werl.

Ernennung

Dr. med. Stollenz, Elisabeth, (Oberst a. D. Walter Stollenz und Frau Anna-Maria) 1 Berlin 31, Bechstedter Weg 16, ist zur Obermedizinalrätin ernannt worden.

Beförderungen

Kapteina, Friedrich, Bundesbahn-Oberinspektor, aus Allenstein, Königsberg und Korschen, jetzt 56 Wuppertal-Vohwikel, Heinrich-Heine-Straße 27, ist zum Amtmann befördert worden.

Kuklinski, Franz, Gendarmeriemeister, aus Darethen, Kreis Allenstein, jetzt 6795 Miesau, St.-Wendeler-Straße 50, Leiter der Gendarmeriestation Miesau, wurde am 1. September zum Gendarmerie-Obermeister befördert.

Fortsetzung von Seite 10

„Entschuldigen Sie", sagt er, „aber wenn man das zwanzig Jahre mitgemacht hat ..."

Vor einem Jahr hat Gottlieb Witkowski noch selbst mit seiner Frau sein Grundstück bewirtschaftet. Dann mußte er verpachten, denn mittlerweile war er 70 Jahre alt geworden. Zuletzt lebten sie von 300 Zloty Rente, die kaum zum Leben reichten. Allein das Kilogramm Brot kostet acht Zloty, und bei der Abreise sollte der Preis gerade auf zehn Zloty erhöht werden. Fleisch und andere Dinge gab es entweder kaum oder nur zu maßlos überhöhten Preisen.

Weder Witkowskis noch Dudas sprechen über „die Polen" schlechthin. Sie haben mit diesem schlechte, mit jenem gute Erfahrungen gemacht. Als Wittkowskis vor der Ausreise ihren Hof dem Staat überschreiben (und dafür noch Schenkungssteuer bezahlen) mußten, erkundigte sich die Behörde sogar bei ihnen, ob der polnische Pächter den Hof auch gut bewirtschafte. Wäre es nicht der Fall gewesen, hätte man ihm das Grundstück entzogen. Aber beide Paare haben auch andere Erlebnisse gehabt, über die sie nicht gern sprechen.

Das Frühstück ist vorbei, die Lagerroutine ruft. Witkowskis und Dudas müssen zur Registratur, zum Arzt, zum Durchleuchten. Doch das geht schnell und unbürokratisch. 170 Menschen stehen im Lager Friedland bereit, den aus dem Osten kommenden den Start zu erleichtern. Hand in Hand mit der staatlichen Lagerleitung arbeiten die vier großen Wohlfahrtsverbände, Evangelisches Hilfswerk, Caritas, Rotes Kreuz und Arbeiterwohlfahrt, die sich die Arbeit geteilt haben. Nach dreitägigem Aufenthalt in Friedland geht es weiter in eins der Durchgangslager in der Bundesrepublik und dann zu den Angehörigen.

Der Betrieb in Friedland hat wohl nachgelassen, aber noch immer passieren 20 000 Menschen jährlich das Lager, und für 515 000 Menschen liegen noch Aussiedlungsanträge vor. So ist Friedland keineswegs überflüssig geworden. Es wird noch Jahre dauern, bis es seine Aufgabe erfüllt hat, „bis der letzte Bruder heimgekehrt ins Vaterhaus", wie es im Lied von der Friedlandglocke heißt.

„Rosen in Masuren ..."

...Ist eines der Kapitel in unseres Lycker Landsmannes Klaus O. Skibowski heiterem Buch „Heiraten und nicht verzweifeln". Die Lektüre dieser netten Geschichte läßt die Beziehungen eines Lebensbundes im Westen zu masurischen Rosen sehen. Daneben hat man mit der Schilderung der Abenteuer in einer jungen Ehe viel Vergnügen. — Zehn Exemplare dieses witzvollen Buches sind bei der bevorstehenden

Verlosung von Sonderpreisen

für Bezieherwerbung zu gewinnen. Vorerst aber suchen Sie aus nachstehenden Prämien für vermittelte Bezugsbestellungen des Ostpreußenblattes das aus, woran Sie Gefallen finden. Die Losnummern zur Verlosung gehen Ihnen zu.

Für die Werbung eines neuen Dauerbeziehers:

Ostpreußenkarte mit farbigen Städtewappen, fünf Elchschaufelabzeichen Metall versilbert, Kugelschreiber mit Prägung „Das Ostpreußenblatt"; Autoschlüsselanhänger od braune Wandkachel oder Wandteller, 12,5 cm Durchmesser oder Brieföffner, alles mit der Elchschaufel; Bernsteinabzeichen mit der Elchschaufel, lange oder Broschennadel; Heimatfoto 24 × 30 cm (Auswahlliste wird auf Wunsch versandt); Bink: „Ostpreußisches Lachen"; Bildband „Ostpreußen" (Langenwiesche-Bücherei); „Bunte Blumen überall" oder „Der See unter dem Turiawald" (beides von Sanden-Guja), (Landbuch-Verlag)

Für zwei neue Dauerbezieher:

Buch „Sommer ohne Wiederkehr" von Rudolf Naujok; Graf Lehndorff „Ostpreußisches Tagebuch"; „Ostpreußen im Lied", kleine Langspielplatte (45 U/min); schwarze Wandkachel 15 × 15 cm mit Elchschaufel, Adler, Tannenbergdenkmal, Königsberger Schloß oder Wappen ostpreußischer Städte, Feuerzeug mit der Elchschaufel, Marion Lindt's neues Kochbuch „Ostpreußische Spezialitäten"

Für drei neue Dauerbezieher:

„Fernes, weites Land" ostpreußische Frauen erzählen; Elchschaufelplakette, Bronze auf Eichenplatte; Wappenteller, 20 cm Durchmesser, mit Elchschaufel oder Adler; „Die Pferde mit der Elchschaufel" (D. M. Goodall); „Heiraten und nicht verzweifeln" (K. O. Skibowski).

Wer mehr neue Abonnenten vermitteln kann erhält auf Wunsch ein weitergehendes Angebot Ersatzlieferung bleibt vorbehalten.

Es werden die an die nebenstehende Anschrift gesandten Bestellungen prämiiert, diese sollen also nicht bei der Post verbucht werden. Auf jeder neuen Bestellung gibt der Werber seinen Wunsch an; die Gutschriften können auch zum Aufsammeln stehen bleiben. Die neuen Abonnenten müssen selbst unterschreiben.

Eigenbestellungen und Abonnementserneuerungen nach Wohnsitzwechsel oder Reise sowie Austausch und Ersatzbestellungen werden nicht prämiiert, ebenso nicht Bestellungen aus Sammelunterkünften oder mit wechselndem Wohnort, da der Dauerbezug von vornherein unsicher ist.

Hier abtrennen

Hiermit bestelle ich bis auf Widerruf die Zeitung

DAS OSTPREUSSENBLATT

Organ der Landsmannschaft Ostpreußen e. V.

Die Zeitung erscheint wöchentlich
Den Bezugspreis in Höhe von 2.– DM bitte ich monatlich im voraus durch die Post zu erheben.

Vor- und Zuname

Postleitzahl Wohnort

Straße und Hausnummer oder Postort

Datum Unterschrift

Ich bitte, mich in der Kartei meines Heimatkreises zu führen. Meine letzte Heimatanschrift:

Wohnort Straße und Hausnummer

Kreis

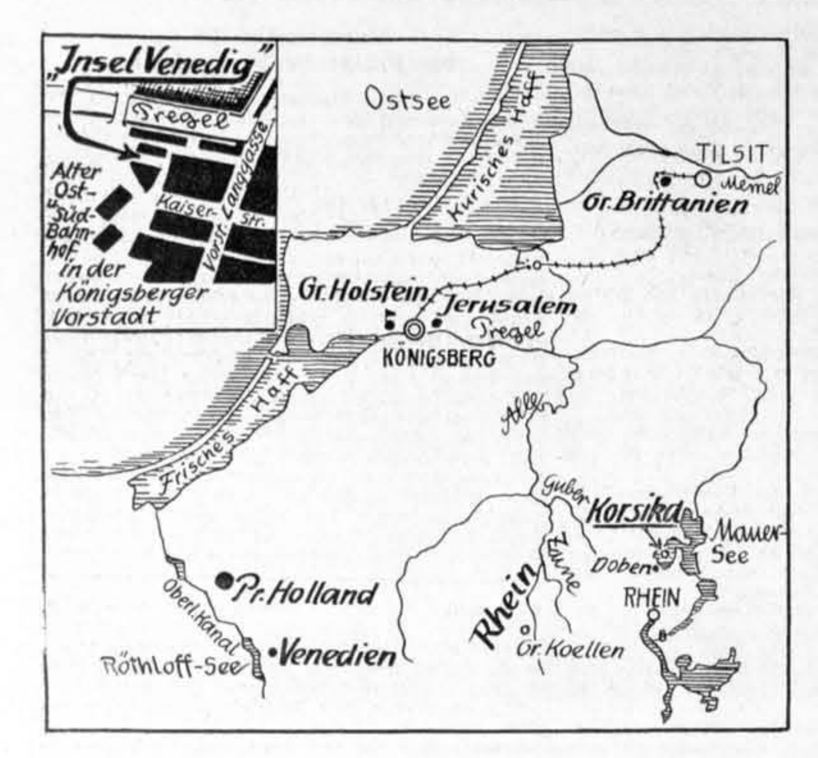
Geworben durch ....
Vor- und Zuname

vollständige Postanschrift

Als Werbeprämie wünsche ich ....

Als offene Briefdrucksache zu senden an

Das Ostpreußenblatt
Vertriebsabteilung
2 Hamburg 13 Postfach 8047

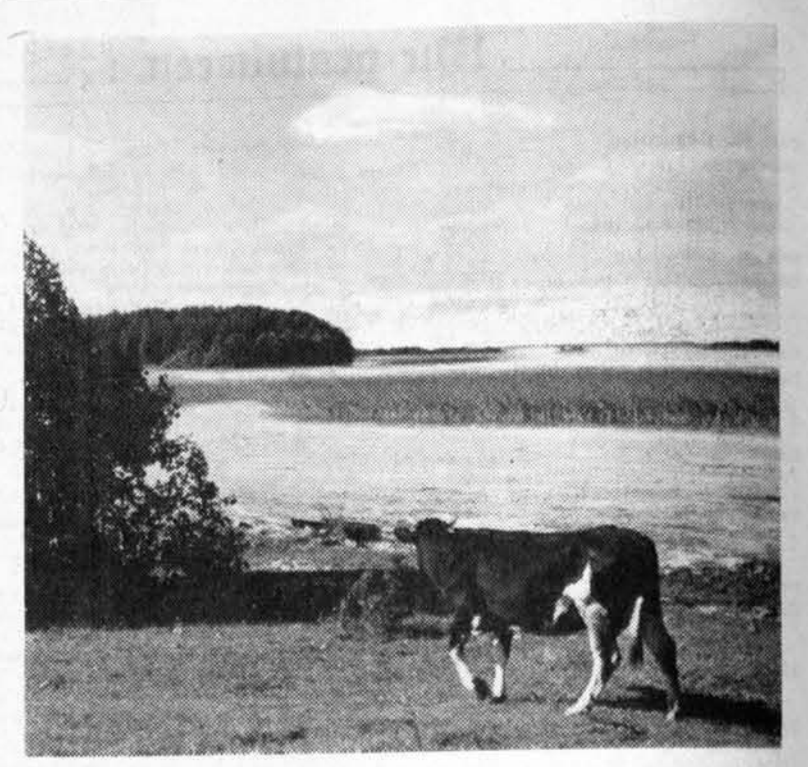


Wer kennt diese Stätten?

Mit dieser Frage wandte sich das Ostpreußenblatt in Folge 34 an seine Leser. Genannt wurden mehrere Namen von außerdeutschen Städten, Inseln, Länder und einem großen Strom. Um die Namensgebung der gleichlautenden ostpreußischen Orte rankt sich eine geschichtliche oder legendäre Überlieferung. Die Karte links oben zeigt an, wo diese Stätten und der Fluß in Ostpreußen zu finden sind: Jerusalem, Insel Venedig und Venedien, Korsika, Groß-Brittanien, Pr. Holland, Rhein (Fluß), Groß-Holstein.

Aufnahmen von dem zuletzt genannten Schloß nahe der Einmündung des Pregels in das Frische Haff hat das Ostpreußenblatt mehrfach veröffentlicht. Ursprünglich hieß es Friedrichshof, weil es für den Kurfürsten Friedrich III. (seit 1701 König Friedrich I.) 1693—97 erbaut worden ist. Da es in den Besitz der Herzöge von Holstein-Beck kam, wurde es sowie das Dorf in G r. H o l s t e i n umbenannt.

Einige der Leserzuschriften, in denen die einzelnen Orte beschrieben sind, oder historische Erläuterungen gegeben werden, veröffentlichen wir nachstehend:



Insel „Korsika"

Dieses Bild ist am Ufer des Dobensees, des westlichen Teils des Großen Mauersees aufgenommen. Im Dobensee gibt es vier benachbarte Inseln. Eine von ihnen ist auf einer Landkarte aus den zwanziger Jahren mit K o r s i k a - I n s e l bezeichnet; also muß sie auch so genannt worden sein. Auf einer späteren Karte aus den dreißiger Jahren findet man den Namen Wargula-Insel, in Klammern (Lippke-Insel). Die anderen Inseln heißen: Tautenburg-Insel, Wolfgang-Insel, Helenen-Insel. — Aus welchem Grunde die zuerst erwähnte Insel mit „Korsika" bezeichnet worden ist, bleibt rätselhaft, denn eine Erklärung wurde nicht gegeben.

Aufnahme: Mauritius

Jerusalem

„Nachdem Akkon 1291 an die Mohammedaner verlorengegangen war und somit das v... e Gelübde der Deutschen Ordensritter, nämlich den christlichen Glauben in Jerusalem zu schützen, uneinlösbar geworden war, benannte die Ordensleitung bei der neuen Aufgabe der Christianisierung des Preußenlandes einfach einen Ort am oberen Pregel: J e r u s a l e m. Dort befand sich seit altersher ein ansehnlicher Prussenwall. Sozusagen als Einleitung oder als Vorstufe zum Pregel-Jerusalem erhielt ein Nachbarort den Namen P a l m b u r g."

Frau G e r t r u d M e n t z
326 Rinteln, Holzäcker 8

„Insel Venedig"

In der Königsberger Vorstadt hatte eine in der Nähe des alten Ostbahnhofs gelegene Straße den Namen „I n s e l V e n e d i g". Sie war der nördlichste Streifen eines inselartigen, von breiten Gräben umgebenen Bezirks, der sich einst bis zum Philosophendamm erstreckte. Die Gräben waren zu unserer Zeit längst zugeschüttet.

In der vom Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen herausgegebenen Sonderschrift „Geschichtliches Straßenverzeichnis der Stadt Königsberg in Preußen" von G. Karl heißt es, daß der Name Insel Venedig vermutlich im Volksmunde im Anfang des 18. Jahrhunderts entstanden ist.

Der „ostpreußische" Rhein

Der Landstrich ostwärts des Großen Lauternsees ist eine Hügelkette, die sich in den Voigtsdorfer Bergen bis zu 231 Metern erhebt. Tiefe Schluchten, in denen Bäche fließen, sind häufig. Die tiefsten Einschnitte weist die schmale Uferrinne des R h e i n s auf, der nahe dem Banser See entspringt und nach Norden der Zaine zufließt. Zwei Kirchdörfer liegen unmittelbar an



diesem Fluß: Groß-Köllen und Schellen (ursprünglich Ryn genannt). In der knappen Entfernung von etwa anderthalb Kilometern vom westlichen Ufer liegen die Kirchdörfer Glockstein und Santoppen. Die „Bischdorfer Wiese", benannt nach dem Gute Bischdorf — auf dem der große Charakterdarsteller P a u l W e g e n e r seine Kindheit verbrachte — erstreckt sich in einer inselartigen Lage zwischen zwei Kanälen aus dem Umkreis der Einmündung des Rheins in die Zaine.

Die Namen des 1359 gegründeten Dorfes G r o ß - K ö l l e n und des Rheinflusses weisen auf die Herkunft von Siedlern aus dem Rheinland. Auch die Schutzpatrone von Köln, die drei Heiligen Könige, wurden für Groß-Köllen übernommen. Ein Schnitzwerk der Spätgotik: „Anbetung der drei Könige aus dem Morgenland" war im Mittelfeld des Hauptaltars der Kirche zu Groß-Köllen erhalten. Jahrhunderte hindurch hatte sich auch das rheinische Niederdeutsch in der Umgangssprache der dort Ansässigen erhalten — Rheinländer hatten sich auch in Santoppen und Heinrichsdorf niedergelassen.

Die in einer anderen Gegend, weiter östlich zwischen dem Olof- und dem Rheinsee 1377 gegründete Komturburg R h e i n mag ihren Namen von Kniprode — der gleichnamigen Stadt die Handfeste gab — aus dem Rheinland stammte.

s-h

Venedien

Vom Volksmund wurde der Name des Dorfes V e n e d i e n (Kreis Mohrungen) in Verbindung mit Venedig gebracht. Erzählt wird, daß ursprünglich Ausläufer des Rothloff- oder Bärtingsees weiter reichten. Daher hätten die ersten Siedler in Venedien ihre Häuser auf Pfahlrosten am Seeufer errichtet. Die Ordensritter — von denen ja viele im Zuge der Verlegung der Hochmeisterresidenz 1309 von Venedig nach der Marienburg in das Land kamen, hätten sich bei dem Anblick der auf Pfählen stehenden Häuser an Venedig erinnert und deshalb habe das Dorf den Namen erhalten. — An sich eine hübsche Geschichte, die einen historischen Kern enthalten mag — 1419 wurde der Ort urkundlich V e n e d i g e bezeichnet; es ist zu vermuten, daß der Name prußischer Herkunft ist, wofür freilich auch der Beweis fehlt.

Die schmale Bildleiste, die eine Ansicht des Dorfes darstellt, entnahmen wir einer zugesandten Karte von Frau M a g d a l e n a F i s c h e r, die aus dem Gasthaus Rohde stammt.

Pr.-Holland

Diese seltene Aufnahme von P r. - H o l l a n d aus dem Jahre 1898 sandte Frau Elsbeth E i s e n a c k, (493 Detmold, Weinbergstr. 2) mit folgendem Schreiben ein:

„In C h a r l o t t e n h o f, Kreis Pr.-Holland, bin ich im Jahre 1889 geboren und habe die Jugend dort verlebt. Das Flüßchen Weeske ist mir sehr vertraut in Erinnerung. In Pr.-Holland floß es sehr bescheiden unterhalb des Burgberges, hatte aber die Kraft, die Mühle Stach zu betreiben. Die Weeske schlängelte sich mit Weidengebüsch an den Ufern gemächlich bis zur Mühle Crossen. Diese gehörte einer befreundeten Familie Muntan. Crossen war ein Ausflugsziel für die Bewohner von Pr.-Holland. Man konnte Kaffee brühen und im Boot auf der Weeske fahren — für uns Kinder ein Hauptvergnügen. Mit besonderer Spannung kamen wir an der Schleuse vorbei. Die Landwirtschaft hielt in Mühle Crossen Erntefest auf dieser von der Weeske umrahmten Insel ab. Am späten Abend gab es Feuerwerk, nachdem auf dem aufgeschlagenen Tanzboden vorher jeder tüchtig in Bewegung gesetzt worden war. Still floß die Weeske an dem Dorf Crossen an dem Remontedepot Neu-Kußfeld vorbei in den Drausensee, ein Naturschutzgebiet. In den Wiesen der Mündung lag Weeskendorf. Danach war die Grenze Ost- und Westpreußen.

Das Ostpreußenblatt erfreut mich in jeder Woche mit seinen vielseitigen, sehr guten Berichten und ich hoffe, durch die Einsendung der Fotos eine bescheidene Hilfe zu sein."

Die spätere Kreisstadt Pr.-Holland hatte diesen Namen erhalten, weil die ersten Siedler aus Holland stammten. Die Handfeste verlieh ihr 1297 Landmeister Meinhard von Querfurt. — Ihre Patenstadt ist Itzehoe.

Groß-Brittanien

„In Ostpreußen schrieb man B r i t t a n i e n. Es war ein kleiner Umsteigebahnhof zwischen der Klein- und Großbahn. Auf der einen Seite kam die Kleinbahn aus den Kirchdörfern Kaukehmen, Seckenburg und Neukirch an, auf der anderen, den Bahnhof durchgehend, fuhren die Züge nach Tilsit—Königsberg.

Von Neukirch aus lief man nach Großbrittanien, etwa 20 Minuten bis eine halbe Stunde."

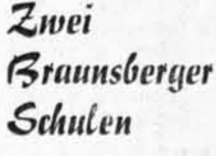
F r i e d a - M a r i a K r a u s e
1 Berlin 31, Paulsborner Str. 77

„Item: Die in derselben Ausgabe auf Seite 6 gestellte Frage „Wer kennt diese Stätten in Ostpreußen", kann ich folgendermaßen beantworten: G r o ß - B r i t t a n i e n (Elchniederung) die nächste Eisenbahnstation, gelegen zwischen Tilsit über Labiau nach Königsberg (Sekundärbahn genannt) war eine kleine ländliche Station, auf der z. B. viel „Tilsiter Käse" verladen wurde und stand in Verbindung mit der Niederunger Kleinbahn nach Seckenburg, Lappinen, Kaukehmen, und, wie ich mich erinnere, nach Karkeln am Haff. Die Stationen von Tilsit bis Königsberg vermag ich heute noch herunterzureibeln wie eine Schillersche Ballade. Spaßhalber nenne ich sie: Tilsit—Stadtheide—Alt Weynothen—Linkuhnen —Groß-Brittanien — Heinrichswalde — Wilhelmsbruch — Skaisgirren — Ußballen — Mehlauken — Alt-Sternberg — Jorksdorf — Schelecken — Stellinen — Labiau — Kuth — Pronitten — Nautzken — Kuggen — Konradswalde — Neuhausen — Kleinheide — Rothenstein — Tragheimer Palwe — Vorderhufen — Mittelhufen — Lizentbahnhof — Königsberg."

E r n s t S c h w a b e
1 Berlin 61, Hasenheide 52/53

*

Als der 1823 in Neidenburg geborene Eisenbahn-Unternehmer S t r o u s b e r g die Bahnstrecke Königsberg—Tilsit bauen wollte, gelang es ihm — da die ausgegebenen Aktien nicht ausreichten — das erforderliche Restkapital in England (Großbritannien) aufzubringen. Aus Höflichkeit gegenüber diesen Aktionären wurde eine Station „Groß-Brittanien" genannt. Die Schreibweise weicht von der heute üblichen des Königreichs Großbritannien ab.





Das Braunsberger Gymnasium nach dem Umbau 1935
Das Foto ist der nachstehend erwähnten Schrift entnommen

Zur Feier der Braunsberger höheren Schulen in Münster am 4. September 1965 hat der Historische Verein für Ermland zwei Festschriften herausgegeben. Sie können bestellt werden durch H. Konsistorialrat G. Grimme in 44 Münster (Westf). Ermlandweg 22 (Ermlandhaus).

400 Jahre Gymnasium Braunsberg. Zusammengestellt von **Bernhard-Maria Rosenberg** unter Mitwirkung von Dr. **Anneliese Triller** und **Michael Bludau.** Osnabrück 1965. 156 S., Preis 6 DM.

Das Braunsberger Gymnasium gehörte zu den ältesten höheren Schulen unserer Provinz. Nur wenige Schulen waren älter, nämlich die Schulen der drei alten Königsberger Städte Altstadt, Löbenicht und Kneiphof sowie die Rastenburger Schule. Die Schrift ist um so wertvoller, als sie über den Rahmen einer bloßen Schulgeschichte hinausgeht. Diente doch diese 1565 von dem bedeutenden Kardinal H o s i u s gegründete Anstalt jahrhundertelang gleichzeitig der Ausbildung der katholischen Geistlichen des Bistums Ermland. Darüber hinaus war der von den Jesuiten geleiteten Schule noch ein „Päpstliches Seminar für die nordischen Missionen" angegliedert, das Theologen für die lutherisch gewordenen nordischen Länder heranbilden sollte. Wenn auch die erhofften Erfolge ausblieben, so hat das Gymnasium lange Zeit weitgehend Einfluß auf die Bildungsarbeit in diesen (und auch den östlichen) Nachbarländern genommen. Erst seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts, seit es ein Kgl. Katholisches Gymnasium des Preußischen Staates wurde, hat es seine Aufgabe auf die Heranbildung von Schülern beschränkt, die ein akademisches Studium ergreifen wollten. Aber auch diese Periode bietet dem Historiker interessante Einblicke, fällt doch in dieses Jahrhundert beispielsweise der Ausbruch des Kulturkampfes, der in Braunsberg besonders hohe Wellen schlug.

So ist die Schrift nicht nur für die ehemaligen Schüler bedeutsam, sondern vermittelt gleichzeitig dem Außenstehenden ein aufschlußreiches Bild von der Entwicklungsgeschichte des ermländischen Bildungswesens überhaupt.

Zur Geschichte der Elisabethschule, des Städtischen Oberlyzeums in Braunsberg. Anläßlich der 150jährigen Wiederkehr des Gründungstages verfaßt von **Maria Hinz.** 36 S. Osnabrück 1965. Preis 3 DM.

Auch diese Schule gehörte zu den ältesten auf dem Gebiete des Mädchenschulwesens in Ostpreußen. Am 13. Dezember 1815 wurde sie als „Töchterschule" mit zwei Klassen eröffnet. Sie war zunächst eine Simultanschule d. h. für Mädchen beider Bekenntnisse bestimmt. Konfessionelle Gründe führten 1846 zu einer Spaltung in eine katholische und eine evangelische Töchterschule. Mit diesem Augenblick wurden beide Schulen Privatschulen, für deren Kosten ein Kuratorium zu sorgen hatte, nachdem die ursprüngliche Gründung eine städtische Anstalt gewesen war. Alle Versuche, sie wieder zu vereinigen, scheiterten jahrzehntelang, obwohl die finanzielle Lage drückend war. Erst 1922 kam es zu einer Zusammenlegung, da die evangelische Schule eine geringe Schülerinnenzahl aufwies. Zum gleichen Zeitpunkt wurden mit Erlaß des Grundschulgesetzes die Vorschulklassen abgebaut. 1925 wurde die Schule von der Stadt übernommen und damit städtisches Oberlyzeum. Allerdings verlor sie damit auch ihre Eigenschaft als Lehrerinnenvorbildunganstalt. Die verdiente Direktorin E l i s a b e t h S c h r ö t e r, die seit Beginn des Jahrhunderts der Anstalt den Stempel ihrer bedeutenden Persönlichkeit aufgedrückt hatte, trat in den Ruhestand und übergab die Leitung einem männlichen Nachfolger. Mit dem Beginn des Jahres 1945 mußte diese bedeutende Anstalt ihre Pforten schließen, nachdem sie mehr als ein Jahrhundert Wegbereiterin der höheren Mädchenbildung gewesen war.

G. M.





Ausflug zum Sandkrug

Von Paul Brock

Die Sandkrug-Fähre war das erste, was ich von Memel zu sehen bekam.

Es ist nun mehr als ein halbes Jahrhundert her. Der 227 Tonnen große Dreimastkahn, die „Emma von Wischwill", war leer von Tilsit, den Memel- und Rußstrom dalwärts, über das Kurische Haff gefahren, um in Memel Feldsteine nach Sarkau zu laden. Kurz vor Windenburg an der Minge-Mündung, verließ uns am späten Abend der Wind, und wir waren vor Anker gegangen. In der Morgendämmerung, dichter Nebel lag über Strom und Haff, sahen wir einen Schleppdampfer, die „Fortuna", von Ruß her kommend, in Richtung Haff an uns vorüberfahren. Wir riefen ihn an:

„Wohin fahren Sie?"

„Nach Memel!" schrie Kaptein Gerull uns zu. „Soll ich Sie in Schlepp nehmen?"

Die Zeit drängte. Jeder verlorene Tag war verlorenes Geld. Die „Fortuna" kam längsseit und gab eine Trosse herüber. Wir hievten den Anker. Eine Viertelstunde danach umfuhren wir die berüchtigte Ecke von Windenburg. Wir gingen auf lange Trosse, und der Dampfer vor uns war in der Dichte des Nebels nur noch als ein Schatten auszumachen.

Von Land keine Spur.

*

An der Außenkante der Süderhuk machten wir voläufig fest, vom Nebel wie in Watte verpackt. Die Borduhr zeigte auf Sieben. Die „Fortuna" war zur Zellstoff-Fabrik zurückgedampft, wo ein Schleppzug nach Königsberg auf sie wartete, Kähne, mit Zellulose beladen. Alle aufkommenden Geräusche des Tages waren wie hinter Pallisaden zu hören. Von See her mußte ein Dampfer hereinkommen, wahrscheinlich ein mächtiger Pott; man hörte sein tiefes Brummen, in Abständen dann das hellere Tuten der beiden Bugsierer, die übliche Art, sich untereinander zu verständigen.

Alles in allem war es eine herrlich-erregende Atmosphäre, echte Morgenstimmung in einem Seehafen. Dabei wurde mir klar, daß Königsberg keiner war, und Pillau kannte ich damals noch nicht.

Auf der Lindenau-Werft begannen die Niethämmer und Schweißgeräte zu arbeiten. Irgendwo klatschten taktmäßig die Riemen eines Bootes ins Wasser. Da tauchte es aus dem Nebel, ein Kurenkahn, der mit Fischen zum Markt fuhr. Zwar hing das rostbraune Segel am Mast, aber es nützte keinem, weil noch immer kein Lüftchen wehte.

Ich ließ mich, über Bord, in den Tscheik hinabgleiten. Ich mußte eine Scherleine um die Ecke der Süderhuk in die Dange hinein ausfahren. Daran konnten wir uns, Hand über Hand, in die Flußmündung hineinholen. Die Steine lagen zwischen der Karls- und der Börsenbrücke am niedrigen Ufer zum Laden bereit.

Das war die Gelegenheit und der Augenblick, wo mir die Sandkrug-Fähre vor Augen kam; sie glitt wie ein Phantom auf mich zu, fast wäre der Tscheik vor ihren Steven geraten, das heißt, sie hatte gar keinen; das kleine Fahrzeug, höchstens einhundertzwanzig Personen konnte es tragen, war rund gebaut, vorn wie achtern, und wenn man nicht gerade selbst Steuermann war, wußte man nicht, ob sie vor- oder rückwärts fuhr. Es war noch die alte „Sandkrug"; in den dreißiger Jahren hat man eine neue, viel größere gebaut.

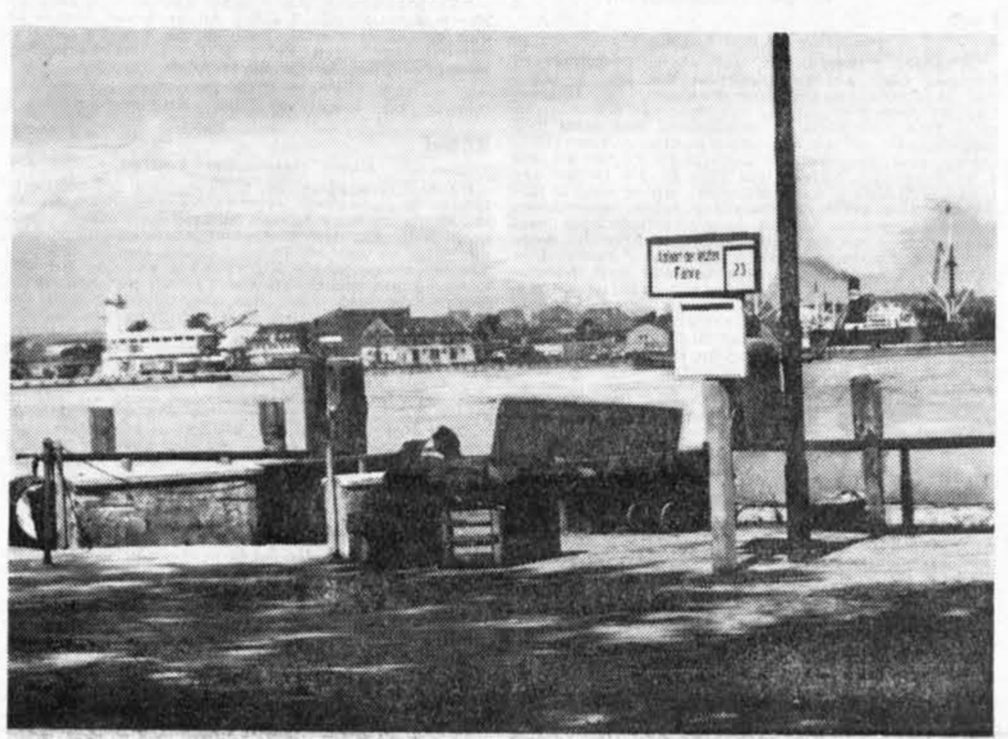
*

Damals hielt ich die Ufer zu beiden Seiten des schmalen, träge sich ins „Tief" ergießenden Flusses für das Herzstück der Stadt, und ich glaubte daran den Pulsschlag ihres Lebens zu spüren. Ich kannte den Winterhafen noch nicht, wo die großen Seeschiffe festmachten.

Doch in gewisser Weise stimmte es wiederum auch. Am Winterhafen mit seinen Speichern und Kränen und Gleisanschluß war alles nur von fern zu betrachten, als wäre es eine Welt für sich. Man hatte keinen Anteil daran, höchstens wenn wir bei den großen englischen Pötten längsseit gingen, oder bei einem Schweden, und Kohlen, Schwefelkies oder Schleifhölzer übernahmen, um damit nach Tilsit zu segeln.

Aber hier, im Umkreis der Dange, war stetige Bewegung, und man lebte unwillkürlich das alles mit, wie es sich darbot, wie es hin und her über die Brücken wogte — nein, das ist übertrieben! Gemächlich zog es vorüber. Hast kannte man damals noch nicht; höchstens begannen ein paar Leute zu laufen, wenn sie mit einem bereits ablegenden Dampfer noch mitkommen wollten.

Verglichen mit der hektischen Unruhe anderer Städte . . . doch ich bin ins Plaudern geraten und vom Thema weit abgekommen; von der Sandkrug-Fähre wollte ich doch erzählen. Vergleiche mit anderen Städten . . . was soll's?



Memel war und blieb eine unvergleichliche Stadt.

Um zur Sache zu kommen: es war ein strahlender Sommertag, viel später, ich glaube ein Jahr danach, nach jenem unvergeßlichen Morgen. Wir hatten am Bollwerk der Norderhuk festgemacht und warteten wieder einmal auf Wind, unterhalb der Karlsbrücke, und vor unserem Steven, beim Zollamt, befand sich die Anlegestelle der Fähre. Sie war gerade eben herüber gekommen und ich stand müßig an Deck. Da sah ich Kapitän Berger, der zugleich Eigentümer der „Sandkrug" war, mit dem Schiffer sprechen. Man winkte mir zu.

Er sei einverstanden damit, sagte der Schiffer, wenn ich bereit wäre, Berger den Gefallen zu tun und für einige Zeit die Fähre zu übernehmen. Ich weiß nicht mehr, was der Kapitän vorhatte.

„Geht klar!" sagte ich.

Zehn Minuten später stand ich drüben, an dem verwaisten Ruder, und übernahm die Kommandogewalt. Inzwischen hatte sich das Schiffchen wieder mit Menschen gefüllt, drüben auf der Nehrung einen schönen Tag zu verbringen.

Ich wußte, was ich zu tun hatte. Oft und oft hatte ich dem Ablegemanöver zugesehen; davon profitierte ich jetzt. Pünktlich zur festgesetzten Minute gab ich ein Glockenzeichen. Daraufhin warf der Decksmann die Leinen los und ich gab mein Kommando an die Maschine. Die Schraube begann sich zu drehen: halbe Kraft voraus!

*

Plötzlich war ich kein Fremder mehr in der Stadt; plötzlich war da etwas, das mich mit den Menschen verband. Ich hatte die Aufgabe und die Pflicht übernommen, sie sicher über das Tief zu bringen, zu ihrer Freude, ein Mittler ihres Vergnügens. Denn dazu fuhr man nach Sandkrug hinüber.

Kurz vor der Ausfahrt gab ich mit der Dampfpfeife mein Warnungszeichen, denn die Sicht war verbaut; nie konnte man wissen, was draußen, vor der Mündung, herumschipperte: Ruderboote, Schleppdampfer, einlaufende Segelfahrzeuge, die auf die Einfahrt zukamen. Jetzt erst wurde ich gewahr, wieviel quirlendes Leben hier herrschte.

Auch am Bollwerk, besonders backbords am Süderhuk, lag so allerlei und verengte die Fahrt. Ganz am Ende der Süderhuk stand ein kleines, unscheinbar wirkendes Haus, aber der Mann, der darin wohnte, der Frachtbestätiger Bieber — heute würde man sagen: Reederei, Verlade- und Schiffsagentur — war ein wohlhabender Mann und wirkte wie ein König in seinem Herrschaftsbereich. Drei starke Schlepper, die „Mühlenhof", „Roland I" u. „Roland II", lagen immer, sozusagen vor seiner Haustür bereit. Dazu die „Schwarzort", die für Vergnügungsfahrten und Ausflüge eingesetzt wurde. Auch die „Condor" legte am Süderhuk an, ein alter Raddampfer, aber ein schönes schnittiges Schiff mit einem fliegenden Condor als Gallionsfigur, das den Tourendienst nach Tilsit versah.

Ich atmete auf, wenn ich das alles hinter mir hatte. Dann scheifte mein Blick weit, von der Hirschwiese fast bis zur offenen See. Bald liebte ich diese Sicht, die das Herz frei machte, und ich sah, daß die Menschen an Bord auch so empfanden, bemerkte den Glanz in ihren Augen, indem sich ihre Seelen vom Alltag lösten, sah, wie sie tief die frische Seeluft einatmeten, voll Stolz, als ob das alles ihr Eigentum war.

Minutenlang hatte ich Zeit, sie genau zu betrachten, wie sie alle glücklich und in Erwartung waren von dem, was sie sich drüben erhofften: Ruhe und Sonne und Wind und ein Bad in der See, in der anbrandenden Dünung, Frauen mit Kindern, die Frauen in hellen Farben gekleidet, manche ganz in weiß, die Knaben in blauen Matrosenanzügen und Matrosenmützen mit langen Bändern, mit denen der Wind sein Spiel trieb, und auch die Mädchen trugen über weißen Blüschen Matrosenkragen. Selten waren die Väter dabei; zumeist hatten sie nur an Sonntagen Zeit. Manche hatten eine längere Wanderung vor.

Auf dem Hügel, den Wald im Rücken, wuchs der neue „Sandkrug" auf, eine helle beachtliche Front, zweietagig, mit vielen Fenstern.

Das Anlegemanöver gelang mir besser als ich erwartet hatte, und die Leute verließen das Schiff, mit schweren Provianttaschen und Badezeug-Bündeln; sie wateten durch den Sand und zerstreuten sich; die meisten schlugen sofort den Weg zum Seestrand ein, der ein gutes Stück durch den Wald führte.

Und da sah ich zum ersten Male vom Nehrungsufer die Stadt vor mir liegen, von Schmelz bis nach Bommelsvitte, der mittlere Teil mit Speichern, Schiffsmasten und den dahinter aufragenden Türmen. Ich sah sie im Sonnenlicht, in der Bläue der Dämmerung, und manchmal von Nebeln verhangen, und abends legte sie ihr Geschmeide an, wenn in Häusern und Straßen die Lampen aufflammten.

Auch entdeckte ich ihren Widerschein in den verträumten Blicken junger Liebender, und in den Augen abgeklärter alter Leute, wenn ich sie später alle wieder hinüberfuhr, nach Hause, die Ermüdeten, die Luftgesättigten, die Sonnengebräunten, die Glücklichen eines schönen Sommertages.

Dafür lohnte es sich, Fährmann zu sein.

Zu den Bildern

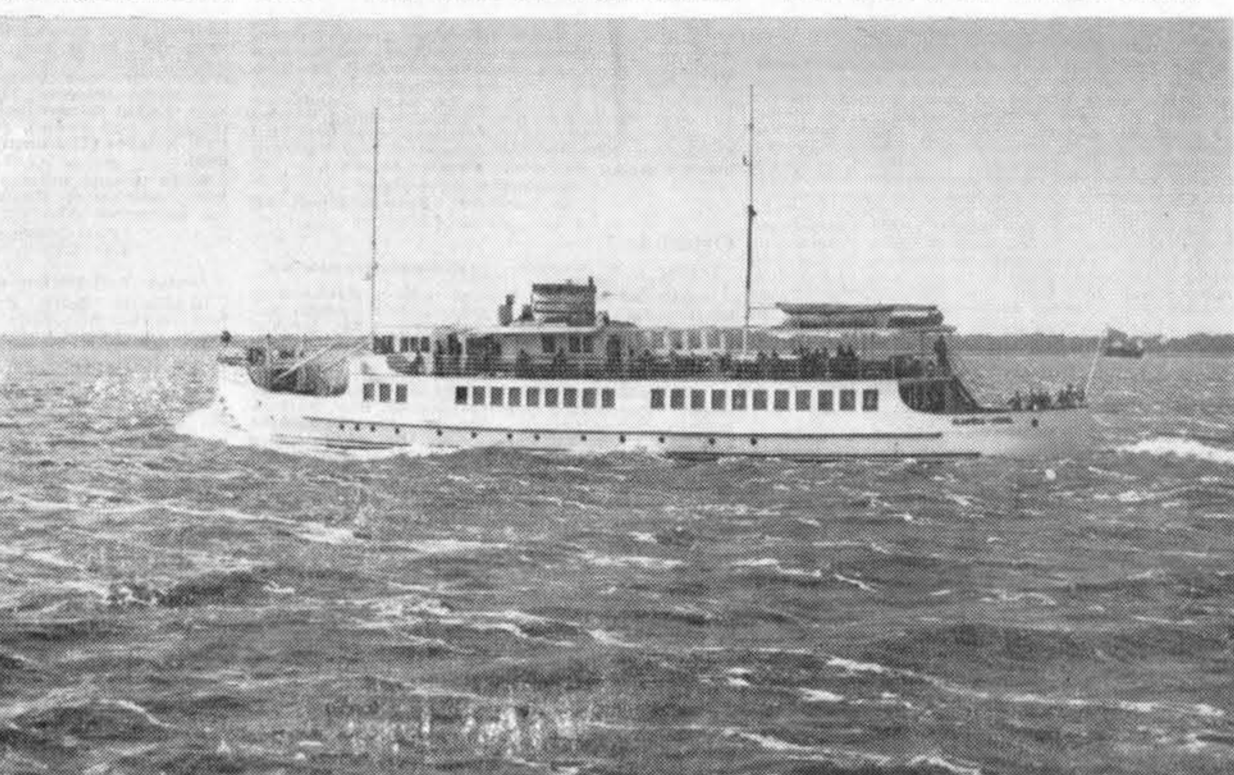
Oben links: Die Dange unterhalb der Karlsbrücke; das zweite Schiff von rechts (mit hohem Aufbau) ist die Sandkrugfähre.

Oben rechts: Kurhaus „Sandkrug" davor der schattige Kaffeegarten.

Darunter: Die Anlegebrücke der Sandkrugfähre. Blick auf die Stadt mit Winterhafen und Strandvilla.

Nebenstehend Motorschiff „Memel" mit Kurs auf Schwarzort. Im Hintergrund die Kurische Nehrung

Aufnahmen: Harro Schumacher, Wichmann (2), A. O. Schmidt



Aus den ostpreußischen Heimatkreisen . . .

DIE KARTEI DEINES HEIMATKREISES BRAUCHT DEINE ANSCHRIFT
MELDE AUCH JEDEN WOHNUNGSWECHSEL
Bei allen Schreiben an die Landsmannschaft immer die letzte Heimatanschrift angeben!



25./26. September **Allenstein-Stadt**, Jahreshaupttreffen in der Patenstadt Gelsenkirchen.
25./26. September **Memel-Stadt** und **-Land, Heydekrug und Pogegen**, Treffen in Mannheim Städt. Rosengarten.
26. September, **Sensburg**, Kreistreffen in Neumünster, Reichshallenbetriebe.
26. September, **Ebenrode/Stallupönen**, Kreistreffen in Hannover, Herrenhäuser Brauereigaststätten.
26. September, **Johannisburg**, Kreistreffen in Hamburg, Mensa-Gaststätten
26. September, **Neidenburg**, Kreistreffen in Hannover-Limmerbrunnen.
26. September **Mohrungen**, Mülheim (Ruhr) Solbad Raffelberg.
2./3. Oktober, **Heiligenbeil**, Kreistreffen in Hamburg; Sonnabend im Feldeck, Sonntag im Winterhuder Fährhaus.
10. Oktober, **Tilsit**, **Tilsit-Ragnit**, **Elchniederung**, gemeinsames Kreistreffen in Nürnberg, Waldschenke, Frankenstraße 199.
17. Oktober, **Gumbinnen**, Kreistreffen in Stuttgart.
24. Oktober, **Angerburg**, Treffen in Dortmund, Reinoldi-Gaststätten.

Allenstein-Stadt und -Land

Jahreshaupttreffen in der Patenstadt Gelsenkirchen

Samstag, 25. September: Schulfeiern in den Aulen der Gelsenkirchener Patenschulen: 11 Uhr, a) Charlotten-Schule/Gertrud-Bäumer-Schule, Gelsenkirchen, Rotthauser Straße 2—4; b) Coppernicus-Schule/Grillo-Gymnasium, Gelsenkirchen, Hauptstraße 60; c) Luisen-Schule/Annette-von Droste-Hülshoff-Gymnasium, Gelsenkirchen-Buer, Rathausplatz 5; d) Staatliches Gymnasium/Max-Planck-Gymnasium, Gelsenkirchen-Buer, Breddestraße 21. — 15.30 Uhr, Stadtrundfahrt für die Mitglieder der Allensteiner Stadtversammlung mit Kranzniederlegung in Buer. — 19 bis 22 Uhr erste Tagung der Allensteiner Kulturschaffenden im Sitzungssaal 1 des Hans-Sachs-Hauses — 19.30 Uhr Treffen des Allensteiner Rudervereins im Bootshaus des Rudervereins Gelsenkirchen, Uferstraße. — Um 20 Uhr Eröffnung des Jahreshaupttreffens im großen Saal des Hans-Sachs-Hauses.

Sonntag, 26. September, 8 und 10 Uhr evangelischer Gottesdienst in der Altstadtkirche Gelsenkirchen. — 10 Uhr katholischer Gottesdienst in der Probsteikirche Gelsenkirchen: Monsignore Paul Kewitsch. — 12 Uhr Festkundgebung im großen Saal des Hans-Sachs-Hauses, Festredner Pfarrer Ernst Payk, früher Allenstein. Anschließend Fortsetzung der Wiedersehensfeier im Hans-Sachs-Haus. — 16.45 Uhr Fußball-Freundschaftsspiel der Traditionsmannschaften von Schalke 04 und Allenstein in der Glückauf-Kampfbahn, Gelsenkirchen-Schalke, König-Wilhelm-Straße. — Hinweis: Die erweiterte Treudankstube in der Dickampstraße 13 ist am Sonnabend von 16 bis 20 Uhr und am Sonntag durchgehend von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Zu erreichen ist die Treudankstube ab Hans-Sachs-Haus in sieben Minuten Fußweg: Ahstraße, Machensplatz, Rotthauser Straße, von der Rotthauser Straße ist die erste Querstraße links die Dickampstraße.

Geschäftsstelle Patenschaft Allenstein
465 Gelsenkirchen, Dickampstraße 13

Ebenrode/Stallupönen

Treffen in Hannover

Am 26. September findet das letzte Heimattreffen unserer Kreisgemeinschaft in diesem Jahr statt. Wie im Vorjahr versammeln wir uns in den Herrenhäuser Brauereigaststätten. Der offizielle Teil beginnt um 11 Uhr. Es werden für uns sprechen unser Stallupöner Landsmann Kirchenrat Otto Leitner (Braunschweig) und Landsmann L. Loeffke (Lüneburg). — Alle Landsleute aus dem Raum Hannover und Umgebung sind herzlich eingeladen zu diesem letzten diesjährigen Stallupöner Heimattreffen. Kommt alle und zeigt damit Eure Verbundenheit zu Eurer unvergessenen ostpreußischen Heimat!

Dietrich von Lenski-Kattenau, Kreisvertreter
2863 Ritterhude

Elchniederung
Tilsit-Stadt und Tilsit-Ragnit

Treffen in Nürnberg

Liebe Landsleute im süddeutschen Raum! Wir weisen auch an dieser Stelle auf unser gemeinsames Kreistreffen am 10. Oktober in der Waldschenke in Nürnberg, Frankenstraße 199, hin. Die Waldschenke ist vom Hauptbahnhof mit den Straßenbahnlinien 8 oder 14 in etwa zehn Minuten zu erreichen. Saaleinlaß ab 9 Uhr. Beginn der Feierstunde um 11 Uhr Die Hauptansprache hält Landrat a. D. Helmut Damerau. Am Nachmittag geselliges Beisammensein bei Musik und Tanz bis etwa 18 Uhr. Wir laden zu diesem Treffen herzlich ein und verbinden damit die mahnende Bitte, 20 Jahre nach der Vertreibung, im Jahr der Menschenrechte, unserem Bekenntnis zur Heimat durch regen Besuch besonderen Nachdruck zu verleihen.

Bruno Lemke, Sachbearbeiter IV

Gumbinnen

Gumbinner Treffen in Stuttgart

Liebe Gumbinner Landsleute! Mit diesen Zeilen darf ich Sie zugleich auch im Namen unseres Kreisvertreters, Herrn Kuntze, zu unserem traditionellen Jahrestreffen nach Stuttgart einladen. Ich hoffe sehr, daß Sie unserer Einladung erneut zahlreich folgen und am 17. Oktober nach Stuttgart-Untertürkheim in die Gaststätte Luginsland kommen werden. Untertürkheim ist bequem und kurzfristig mit Vorortszügen und der Straßenbahn erreichbar. Unser Zusammensein beginnt mit einem Gottesdienst um 10.30 Uhr, den wieder unser Landsmann Pfarrer Grunwald halten wird. Weitere Programmfolge: 12 Uhr gemeinsames Mittagessen, 14 Uhr Begrüßung (Kreisvertreter Kuntze), 14.30 Uhr Lichtbildervortrag über Stadt und Kreis Gumbinnen — einschließlich neuester Archivbilder (Herr Gebauer.)

Ich freue mich auf unser Wiedersehen und bin wie immer mit landsmannschaftlichen Grüßen

Dr. Burneleit

Heiligenbeil

Unser Hamburger Treffen

Wir bitten alle Landsleute noch einmal, zu unserm Kreisheimattreffen am 2. und 3. Oktober in Hamburg recht zahlreich zu erscheinen. Wir wollen unsere Verwandten, Bekannten und Freunde wiedersehen, wollen Erinnerungen an unsere alte Heimat und unsere Gedanken, Sorgen und Hoffnungen miteinander austauschen. Mit unserm Erscheinen in Hamburg dokumentieren wir gleichzeitig unsere tiefe Verbundenheit und Treue zur Kreisgemeinschaft, zur Landsmannschaft Ostpreußen und damit zu deren heimatpolitischen Zielen.

Über den Ablauf des Treffens am Sonnabend und Sonntag, über Verkehrsmöglichkeiten und über Nachtquartiere unterrichteten eingehend die Notizen in den beiden letzten Folgen des Ostpreußenblatts.

Karl August Knorr, Kreisvertreter
2407 Bad Schwartau, Alt-Renseféld 42

Gemeinschaftsfahrt nach Hamburg

Am Sonntag, 3. Oktober, fährt ein Omnibus von Kiel nach Hamburg zum Heimatkreistreffen im „Winterhuder Fährhaus". Es sind noch Plätze im Omnibus frei. Landsleute, die noch mitfahren wollen, melden sich sofort bei Paul Birth, 23 Kiel 1, Fröbelstraße 12.

Der Fahrpreis wird 10 bis 12 DM betragen; er richtet sich nach der Anzahl der Mitfahrenden.

Hinfahrt am 3. Oktober, 8 Uhr, ab Kiel, Parkplatz am Hauptbahnhof (Sophienblatt), Zusteigemöglichkeit ist an der Bundesstraße 4 (Kiel—Neumünster—Hamburg) nach Vereinbarung. Die Rückfahrt am Sonntagabend ab Hamburg, „Winterhuder Fährhaus", ist für 20 Uhr vorgesehen.

Johannisburg

Das Hamburger Treffen

Unser letztes diesjähriges Kreistreffen findet Sonntag 26. September, um 11 Uhr in Hamburg in der Mensa, fünf Minuten vom Dammtorbahnhof, statt. Programmfolge siehe Ostpreußenblatt vom 17. September. Ferner wird auf das Zusammenkommen der Volks- und Mittelschüler der Aryser Stadtschule hingewiesen (Aufruf von Frau Ella Glauhs in Pinneberg, Bodderbarg 20, und Frau Lotte Lemke, geb. Durnio).

Die Festansprache hält das geschäftsführende Vorstandsmitglied und stellvertretender Sprecher, Landsmann Egbert **Otto**, über heimatpolitische Fragen und Aufgaben, sowie über die 18. Novelle.

Meine Bitte geht nochmals an alle Landsleute, pünktlich am Vormittag zu erscheinen.

Fr.-W. Kautz, Kreisvertreter
3001 Altwarmbüchen

Lyck

Professor Helmut Loebell †

Verspätet erfahren wir, daß am 6. Dezember in Münster nach kurzer Krankheit der am 26. März 1895 in Gerdauen geborene Professor Dr. Helmut Loebell verstorben ist. Er besuchte das Gymnasium in Lyck, studierte in Königsberg und Kiel und ging dann an die Universitätsklinik für Hals-Ohren- und Nasenkranke nach Marburg, wo er 1930 a. o. Professor wurde. 1938 ging er als Leiter der Universitätsklinik nach Münster, wo er am 1. Dezember 1962 emeritiert wurde. Seine besonderen Forschungsgebiete waren Labyrinthhistologie und Grenzgebiete mit der Zahnkunde. 152 Arbeiten (darunter Lehrbücher) stammen aus seiner Feder. Ungarische, brasilianische, argentinische und griechische Fachgesellschaften machten ihn zu ihrem Ehrenmitglied. Die Aufnahme in die Akademie Leopoldina und die Ehrendoktorwürde der Universität Marburg zeugten von seinem Ansehen in der Wissenschaft. Das Sängerkränzchen der Lycker Prima 1830 hat eines seiner hervorragendsten Mitglieder verloren. Er folgte den beiden Professoren Rimarski (Berlin) und Professor Randzio (Berlin), die auch beide internationale Anerkennung gefunden haben. Sk.

Memel, Heydekrug, Pogegen

Programm des Treffens in Mannheim

Samstag, 25. September: 10 Uhr, Eröffnung der Ausstellung des Kuratoriums Unteilbares Deutschland „Widerstand gegen die Teilung — Verantwortung für die Freiheit" in der Wandelhalle des Städt. Rosengartens; 10 Uhr Sitzung des Vorstandes der AdM im Weinzimmer des Städt. Rosengartens; 15 Uhr Vertretertag der AdM im Mozartsaal des Städt. Rosengartens; 16 Uhr Fußballspiel der Traditionsmannschaft SpVgg. Memel—VfR Mannheim AH im Stadion Mannheim-Neuostheim; 19 Uhr Chorkonzert des Badischen Sängerbundes — Kreis Mannheim — am Wasserturm. Es sing die Chorgruppe Knopf; 20 Uhr Heimatabend im Musensaal des Städt. Rosengartens.

Sonntag, 26. September: 9 Uhr kath. Festgottesdienst für die Teilnehmer des Bundestreffens in der Heilig-Geist-Kirche, Mannheim, Seckenheimer Straße 7; 9.30 Uhr ev. Festgottesdienst für die Teilnehmer des Bundestreffens in der Christuskirche, Mannheim, Werderplatz; 11 Uhr Festakt im Musensaal des Städt. Rosengartens, Ansprachen: Oberbürgermeister Dr. Hans Reschke; Freiherr von Braun, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Göttinger Arbeitskreises; Oberregierungs- und Schulrat a. D. Richard Meyer. Es spielt das Stamitz-Orchester unter Leitung von Kapellmeister Eugen Hesse. 13 Uhr Empfang der Stadt für den Vorstand und den Vertretertag im Weinzimmer des Städt. Rosengartens; 13.45 Uhr Schiffsfahrt auf Rhein und Neckar mit MS „Heimat" (früher „Memel"), Abfahrt mit Omnibussen ab Rosengarten (Ende der Schiffsfahrt ca. 15.30 Uhr); 15 Uhr Stadtrundfahrt mit Besichtigung des Rittersaales im Mannheimer Schloß, Abfahrt: Rosengarten-Haupteingang (Ende der Stadtrundfahrt ca. 17 Uhr), kostenlose Teilnehmerkarten im Tagungsbüro; 17.30 Uhr Standkonzert der Kopelle Kühner am Wasserturm.

Den Teilnehmern des Bundestreffens ist an beiden Abenden Gelegenheit zu geselligem Beisammensein mit Tanz in der Wandelhalle und im Bierkeller des Städt. Rosengartens geboten. Weitere empfehlenswerte kostenlose Besichtigungen: Reiß-Museum, C 5, mit Memelabteilung; Städt. Kunsthalle, Moltkestraße 9, mit reichhaltigen Kunstschätzen des 19. und 20. Jahrhunderts; Kurfürstliches Schloß mit Repräsentationsräumen (geringe Eintrittsgebühr); Sonderausstellung des Stadtarchivs (Rosengarten, Wandelhalle).

Neidenburg

Bezirkstreffen in Hannover

Wie bereits bekanntgemacht wurde, findet das letzte diesjährige Heimattreffen des Kreises Neidenburg, das Bezirkstreffen in Hannover am 26. September im Kurhaus Limmerbrunnen statt. Der Einlaß erfolgt gegen 9 Uhr, die Kundgebung wird voraussichtlich um 11.30 Uhr beginnen. Alle Landsleute aus dem Raum Hannover und Umgebung werden zu dem letzten diesjährigen Heimattreffen herzlichst eingeladen. Erforderliche Auskünfte gibt Postamtmann Fanelsa, Hannover, Mainzer Straße 4.

Wagner, Kreisvertreter
83 Landshut, Postschließfach 502

Osterode

Lehrer E. O. Schroeder (Hohenstein) verstorben

Wieder ist ein alter Freund unseres Heimatkreises Osterode von uns gegangen. Wir werden ihn sehr vermissen, denn er war stets mit Rat und Tat bei der Sache, wenn es galt, ein Treffen der alten ehemaligen Angehörigen des Hohensteiner Seminars in Hannover aufzuziehen. Erinnert sei auch an die rege Mithilfe anläßlich der 600-Jahr-Feier seiner Vaterstadt Hohenstein und an den umfangreichen Schriftwechsel, den er für Landsleute führte, die ihn darum angingen. Seine Amtsjahre als Lehrer in den Grenzdörfern des Kreises gaben ihm die nötige Erfahrung. Fast ein Jahrzehnt unterrichtete er an der Hohensteiner Stadtschule. 1939 wurde er Soldat. Nach dem Kriege und der Vertreibung tat er seine Pflicht an einer Schule in Hannover. Auch dort fand er immer wieder genügend Zeit, für den Heimatgedanken zu werben und zu arbeiten, sei es als Mithelfer auf den verschiedenen Kreistreffen oder, wenn es galt, irgendwelche Auskünfte im Interesse seiner Landsleute zu geben. Als sein Gesundheitszustand sich in den letzten Jahren verschlechterte, mußte er immer mehr zurücktreten, und eine weitere so umfangreiche Betätigung wie früher war ihm versagt. Er verstarb im Juni dieses Jahres. Alle ehemaligen Seminaristen des Lehrerseminars Hohenstein der Jahre 1896/1945 und darüber hinaus alle, die den Heimgegangenen von der Kreisgemeinschaft gekannt haben, werden ihm stets ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren.

Ernst Eissing, Lehrer i. R.
Stade (Elbe), Graf-Hartwig-Straße 15

Suchanzeige

Gesucht wird Bruno Sadowski aus Osterode, Jahrgang 1900, damals im Bankfach tätig.
Meldungen erbeten an

v. Negenborn-Klonau, Kreisvertreter
Lübeck, Goerdelerstraße 12

Pr.-Eylau

Heimatschriften

Meine Kreisbewohner möchte ich darauf aufmerksam machen, daß noch eine genügende Anzahl Exemplare der zum zehnjährigen Patenschaftstreffen herausgegebnen Festschrift vorrätig sind. In dieser sind Beiträge über unseren und den Patenkreis veröffentlicht. Außerdem enthält dieses Heft Aufnahmen unserer früheren Landräte und Kreisvertreter, Aufsätze über die Schlacht bei Pr.-Eylau, über 650 Jahre Stadtrecht von Kreuzburg, über Pferdezucht und Reitsport u. a. Das Heft kostet 1,50 DM.

Ferner ist noch das von unserem Landsmann Horst Schulz zusammengestellte Buch „Volkssagen aus der natangischen Heimat" vorrätig, das 100 Sagen enthält. Neben einigen geschichtlichen Sagen sind sämtliche Ortssagen unseres Kreises hierin enthalten. Der Preis beträgt hierfür 3,50 DM.

Beide Schriften möchte ich meinen Kreisbewohnern aufs wärmste empfehlen, weil dadurch manche Erinnerung an unsere unvergessene Heimat wachgerufen wird. Da die Herstellungskosten unsere Kreiskasse getragen hat und die Beträge wieder einkommen müssen, wäre ich für recht zahlreiche Bestellung dankbar. Diese Schriften sind zu beziehen unter Einsendung der oben angeführten jeweiligen Beträge auf das Postscheckkonto Köln Nr. 1318 21 durch unseren Landsmann Horst Schulz, 5 Köln, Antwerpener Straße 38.

Weiter möchte ich noch einmal an die Bildsammlung für unsere Kreisstube in Verden (Aller) erinnern. Soweit noch Bildmaterial über Höfe, Kirchen oder sonstige Bauten, Dorf-, Stadt- und Landschaftsaufnahmen, vorhanden sind, bitte ich Sie herzlich, dieses der Kreisgemeinschaft kurzfristig zwecks Reproduktion zur Verfügung zu stellen. Auf der Rückseite der Aufnahmen bitte ich Adresse und nähere Angaben über das Bild zu vermerken.

Das Bildmaterial aus dem Kreise bitte ich an Herrn Horst Schulz, 5 Köln, Antwerpener Straße 38, und das Bildmaterial, welches die Stadt Pr.-Eylau betrifft, an Herrn Fritz Wormitt, 314 Lüneburg, Medebekskamp 21, zu übersenden.

Gerhard Doepner, Kreisvertreter
Lübeck-Moisling, Knusperhäuschen 5

Rößel

Unser Hamburger Treffen

Unser Kreistreffen am 5. September ist bei herrlichem Sonnenschein von vielen Landsleuten in Hamburg im Kolpinghaus aufgesucht worden. Auch Landsleute aus dem badischen Raum scheuten nicht die Reise zu unserer Veranstaltung. Das zu unserem Treffen ausgestaltete Kolpinghaus war bis auf den letzten Platz gefüllt als das Treffen mit dem Ermlandlied begann. Nach den Begrüßungsworten des Kreisvertreters und der Totenehrung ergriff Kreisvertreter Knorr (Heiligenbeil) das Wort. Mit Rückblick auf die vergangenen 20 Jahre, Betrachtungen zur Gegenwart und über die nie vergessene Heimat schloß der Festredner in aller Zuversicht, daß einmal der Tag kommen werde, an dem wir unsere angestammte Heimat wiederbekommen werden.

Nach einer Kaffeepause wurde ein Lichtbildervortrag mit alten und neuen Bildern aus der Heimat gegeben. Bei einer Tasse Kaffee endete der schöne Tag mit unterhaltsamen Erinnerungen. Unseren Landsleute danke ich sehr herzlich für die große Beteiligung und bitte auch weiterhin diesen Zusammenhalt zu pflegen.

Am Sonnabend, 11. September, war es mir eine sehr große Freude, an der Fahnenweihe in Berlin teilnehmen zu können. Die Kreisgruppe Rößel in Berlin hatte an diesem Tage ihre neue Fahne geweiht. In einem herrlichen, festlich geschmückten, mit Landsleuten voll besetzten Saal konnte Landsmann Bischoff die Landsleute und Gäste herzlich begrüßen. Landsmann Hermann aus Bischofstein, Begründer der Kreisgruppe Berlin, nahm die Weihe vor. Nach verschiedenen Ansprachen konnte auch ich Grüße von unseren Landsleuten aus der Bundesrepublik an unsere Landsleute in Berlin übermitteln. Unsere Heimatkreisgemeinschaft hat der Berliner Gruppe zur Linderung der Kosten für die Fahne einen Spendenbetrag von 100 DM durch den Kreisvertreter überreicht. Mögen sich unsere Landsleute nun noch enger um ihre neue Fahne scharen mit dem festen Entschluß, mit dieser Fahne den Weg in die Heimat zu gehen.

Erich Beekmann, Kreisvertreter
2 Hamburg 22, Bornestraße 59

Tilsit-Ragnit

Aufruf an unsere Gemeindebeauftragten

Die schon seit längerer Zeit in Aussicht genommenen Rundbriefe an sämtliche Gemeindebeauftragten unseres Heimtkreises wurden inzwischen fertiggestellt und Anfang dieses Monats auf den Weg gebracht.

Bedauerlicherweise ist eine Anzahl von Rundbriefen als unzustellbar zurückgekommen, weil sich die Anschriften zwischenzeitlich geändert haben. Zur Vervollständigung unserer hier geführten Anschriftenliste bitten wir die nachstehend aufgeführten Landsleute, sich möglichst sofort unter Angabe der jetzigen genauen Anschrift und des letzten Heimatwohnortes bei uns zu melden, damit der Rundbrief nachträglich übersandt werden kann. Die in Klammern gesetzten Orte bezeichnen die jeweilige Heimatgemeinde, die der Gemeindebeauftragte vertritt.

Franz Jodtka (Adelshof), Adolf Abromeit (Altenkirch), Albert Steinleitner (Bartken), Franz Stanislaus (Bergdorf), Gustav Skeries (Birgen), Max Lukat (Birkenhain), Fritz Mitzkat (Budingen), Emil Gernhöfer (Finkenhagen), Fritz Krüger (Freihöfen und Lichtenhöhe), Karl Brusberg (Groß-Perbangen), Otto Maurischat (Henndorf), Heinrich Dedeleit (Hohenflur), Ernst Wahrenberg (Jesten), Johann Siemoneit (Jurken), Johann Rasokat (Kleehausen), Emil Goerke (Kleinlenkenau), Karl Brusberg (Kl. Perbangen), August Stahnke (Königskirch), Heinz Kaupat (Lieparten), Frieda Girnus (Palen), Dr. med. Viktor Hennemann (Pamletten), Leo Killat (Paschen), Herbert Schiemann (Scharken), Ewald Forstreuter (Schuppen), Emil Awiszus (Staggen und Tilsen), Max Annighöfer (Steinflur), Paul Kronies (Thorunen) und Otto Rudeck (Wittenhöh).

Sollte jemand unserer Gemeindebeauftragten bis jetzt noch keinen Rundbrief erhalten haben, wird um kostenlose Anforderung gebeten.

Gert-Joachim Jürgens, Geschäftsführer
314 Lüneburg, Schillerstr. 8 I r.

Patenschaftstreffen der Ragniter in Preetz

Begünstigt durch das für den diesjährigen Sommer seltene schöne Sonntagswetter hatten sich bereits zur Feierstunde im „Ballhaus Preetz" am Vormittag etwa 300 ehemalige Bürger zum 4. Patenschaftstreffen in ihrer Patenstadt eingefunden.

Stadtrat Krug hieß als Vertreter der Stadt Preetz die Gäste herzlich willkommen, überbrachte Grüße des an der Teilnahme verhinderten Bürgervorstehers und des im Urlaub befindlichen Bürgermeisters. In seiner Begrüßungsansprache ging der Stadtrat auf den Hauptgedanken dieses Heimattreffens, das Wiedersehen von Menschen ein, die durch die Vertreibung vor 20 Jahren in alle Winde verstreut worden sind, und die sich vielfach erst nach diesem langen Zeitraum wiedersahen. Im Laufe der Jahre würden immer weniger Personen vorhanden sein, die das Bild der Heimat aus eigenem Erlebnis noch in sich tragen. Er unterstrich dabei die Verdienste unseres ehemaligen Landrats, von dem die Anregung zur gleichzeitigen Herausgabe von Heimatchroniken von Ragnit und Preetz ausgegangen sei, die sinnvoll in einem gemeinsamen Heimatbuch zusammengefaßt werden sollen.

Die Festansprache hielt der Vorsitzende der Landesgruppe Schleswig-Holstein, Landsmann Petersdorf aus Kiel. In seiner Festrede führte er sinngemäß aus: Heute ist unser Blick ausgeprägt nach Osten gerichtet, und wir fühlen uns in dieser Stunde der Heimat näher. Angesichts der Ostsee werden wir alle wieder an das Geschehen von 1945 erinnert. Wir denken dabei dankbar an die Marine, die viele Landsleute gerettet hat. Man denke aber auch an die Schiffe, die ihr Ziel nicht erreichten, wie z. B. an das Schicksal der „Wilhelm Gustloff". In diesem Jahr, das zum „Jahr der Menschenrechte" proklamiert sei, solle die Welt daran erinnert werden, daß jegliche Vertreibung eine Gefahr für den Frieden darstelle. Menschen mit Zwang aus der Heimat zu vertreiben, bedeute, sie im Geiste zu töten Die Welt müsse erkennen, daß das Problem der Vertriebenen die ganze Welt angehe. So müsse das Selbstbestimmungsrecht und das Recht der Freiheit für alle Völker gefordert werden. Nach Feststellungen internationaler Völkerkundler sei das Heimatrecht erblich. So haben auch die Kinder der Vertriebenen einen Rechtsanspruch auf die alte Heimat. Die Publizistik in den Ostblockstaaten sehe sich genötigt, zur Charta der Vertriebenen und zu den Feststellungen der Völkerrechtler Stellung zu nehmen Für die in den letzten 20 Jahren in den besetzten Ostgebieten Angesiedelten und deren Kinder, müsse im Falle einer Revision, im Geiste der Versöhnung eine friedliche Regelung gefunden werden, da man diese Menschen nicht wieder vertreiben könne.

Landsmann Petersdorf rief die Teilnehmer auf, keine Herzensträgheit zu dulden, sondern den Gedanken an die Heimat wachzuhalten. So sollten die Patenschaftsträger Mittelpunkte geistiger Arbeit sein, um das kulturelle Erbe bis zur Rückkehr in die Heimat zu bewahren. Die Zukunft Deutschlands sei nicht verloren wenn wir den Kampf um die Heimat nicht aufgeben.

Bürgermeister a. D. Burat dankte namens seiner Ragniter Landsleute der Patenstadt für die Einladung und die Organisation dieses Treffens. Die herzliche Begrüßung durch den Vertreter der Patenstadt gebe den Ragnitern die Gewißheit, daß sie gern gesehene Gäste seien, die sich in Preetz fast wie zu Hause fühlten wenn auch das Vaterhaus nicht zu ersetzen sei.

Eingeleitet und musikalisch umrahmt wurde die Feierstunde durch das Orchester des TuS Preetz unter der Stabführung seines alten bewährten 82jährigen Dirigenten, dem die Teilnehmer starken Beifall zollten. Mit dem Ostpreußenlied fand die eindrucksvolle Feierstunde ihren Abschluß.

Nach einer Mittagspause wurde das Treffen mit einem gemütlichen Beisammensein im „Schützenhof" fortgesetzt, an welchem auch die Vertreter der Patenstadt teilnahmen. Da sich noch weitere Teilnehmer eingefunden hatten, waren sämtliche Räume des Schützenhofes überfüllt. Nun kam der weitere Zweck des Treffens zum Tragen, Erneuerung alter Freundschaften, Austausch von Heimaterinnerungen, Berichte über Erlebnisse und das persönliche Ergehen in der Vergangenheit u. dergl. mehr. Erst in den Abendstunden trennten sich die letzten Teilnehmer.

Der Gemeindebeauftragte für die Stadt Ragnit
Franz Burat, Bürgermeister a. D.
4501 Belm, Heidkampsweg 18



Kamerad, ich rufe Dich!

Kameradschaft AR 1

Das Regimentstreffen der Kameradschaft des Ostpreußischen Artillerie-Regiments 1 und der I. Abteilung des Artillerie-Regiments 37 am 9. Oktober, 16 Uhr, in der Gaststätte „Nordstern", Wuppertal-Elberfeld, Wiesenstraße 17. Anmeldungen und Anfragen an Herbert Klaus, Wuppertal-Elberfeld, Gartenstraße 49.

Treffen des ehemaligen Grenadier-Regiments 43 (Insterburg)

Ein Treffen der Kameradschaft des ehemaligen Grenadier-Regiments 43 (Insterburg) findet am 16. und 17. Oktober im „Hotel zur Mühle" in Ummeln bei Bielefeld statt. Ummeln liegt an der B 61, ungefähr zehn Kilometer von Gütersloh und sechs Kilometer von Bielefeld entfernt, Autobahnausfahrten Gütersloh oder Brackwede. Alle ehemaligen Regimentsangehörigen sind mit ihren Angehörigen herzlich eingeladen, ebenso die Kameraden anderer Einheiten der 1. (Ostpreußischen) Infanterie-Division. — 16. Oktober ab 15 Uhr Eintreffen im Tagungslokal; 18 bis 20 Uhr offizieller Teil, ab 20 Uhr Abendessen und Kameradschaftsabend mit Tanz. 17. Oktober ab 10 Uhr Frühschoppen, Mittagessen, Ausklang. — Die Kameraden werden gebeten, für eine Tombola Spenden mitzubringen. Übernachtungsmöglichkeiten sind genügend im Tagungslokal vorhanden. Anmeldungen hierfür bis spätestens 9. Oktober an Werner Hülsmann, 4811 Ummeln 123, über Bielefeld.

Radf.-Abt. 1, Kradsch.-Abt. 1 und Pz.-A. A. 24

Die ehemaligen Angehörigen der Radfahrabteilung 1 Tilsit und der Folge-Einheiten Kradschützenabteilung 4 und Panzer-Aufklärungs-Abteilung 24 der 1. Kavallerie-/24. Panzerdivision treffen sich am 2. und 3. Oktober in Gelsenkirchen-Buer, Kolpinghaus, Hagenstraße 9-11. Anmeldungen und Quartierbestellungen sind zu richten an Josef Bergmann, 466 Gelsenkirchen-Buer, Tiemannsweg 12, der auch weitere Auskünfte erteilt.

Hermann Karkowski
208 Pinneberg, Hirtenweg 27

13. Treffen der Turnerfamilie Ostpreußen in Lüneburg

Die ehemaligen Turnerinnen und Turner der Turnerfamilie Ostpreußen trafen sich in Lüneburg. Nach einer Stadtbesichtigung trugen die alten Herren Faustballwettkämpfe aus; abends tauschten die Teilnehmer bei einem gemütlichen Beisammensein Erinnerungen aus. In der Feierstunde am Sonntag sprach der Oberbürgermeister der Stadt Lüneburg den Wunsch und die Hoffnung aus, daß die Turnerfamilie das nächste Treffen in der Heimat veranstalten könne. Dem „Vater" der Turnerfamilie, Wilhelm Alm, wurde das Siegel der Stadt Lüneburg überreicht. — Im Hallenbad zeigten die ehemaligen Turner, daß sie sportlich jung geblieben sind. Bewunderung riefen die Sprünge einer 80jährigen Turnerin vom Turm hervor. Nach einem Spaziergang durch den Kurpark fanden sich die Turnerinnen und Turner zu einem gemütlichen Heimatabend ein.

Ein Ostpreuße der Berlin eroberte

Walter Kollos unvergängliche Melodien

Zum 25. Todestag des Komponisten am 30. September

Aus Anlaß des 25. Todestages des in Neidenburg geborenen Komponisten Walter Kollo wird auch die Berliner Landesgruppe der Landsmannschaft Ostpreußen eine würdige Gedenkstunde veranstalten. Sie soll am 6. November in der Schlesienhalle am Funkturm anläßlich eines großen Ostpreußenabends stattfinden, und zwar unter Mitwirkung von Willi und René Kollo sowie anderer namhafter Künstler.

„Es war in Schöneberg ..." Wer kennt nicht das gemütvoll verliebte Liedchen aus Walter Kollos erster großer Operette „Wie einst im Mai" aus dem Jahre 1913, das heute noch zu den meistgespieltesten „Evergreens" gehört? Und es war in Schöneberg in der Schwäbischen Straße 26. Dort lebte und wirkte Kollo, der 1901 aus dem ostpreußischen Städtchen Neidenburg in das große Berlin gekommen war. In Sondershausen (Thüringen) und Königsberg Pr. hatte er Kirchenmusik studiert. Aber an der Spree wurde er von der leichten Muse geküßt. Er komponierte Schlager, die ersten richtigen Schlager. Und bald waren seine Melodien in aller Munde. Und in Schöneberg in der Sächsischen Straße starb er auch. Am 30. September 1940. Viel zu früh, erst 62 Jahre alt.

Die Stadt Berlin wird das Andenken dieses Komponisten, der aus Ostpreußen kam und mit seiner Musik ganz Berlin eroberte, durch das Anbringen einer Gedenktafel an seinem Wohnhaus ehren. Es ist ein altersgraues Mietshaus, das den Bombennächten nur wenig beschädigt getrotzt hat. Die Wohnung lag im vierten Stock. Willi Kollo, der in Berlin lebende Sohn, wird dem Schöneberger Heimatmuseum die Totenmaske seines Vaters und viele andere Erinnerungsstücke überreichen. Darunter das Klavier des Meisters, seinen Arbeitstisch, Originale von den ersten Kompositionen, alte Schallplattenaufnahmen, Lorbeerkränze, Schleifen usw. Ein ganzer Raum kann damit ausgefüllt werden.

An der Spree weiß man längst, daß Walter Kollos Musik auch ein Stück Berliner Geschichte ist. Er fand von Anfang an den richtigen Ton. In seinen kleinen Liedern, mit denen er begann, spiegelte sich die Daseinsfreude der lebenslustigen, aufstrebenden Spreemetropole. „Immer an der Wand lang", „Da sang der kleine Finkenhahn" und ähnliche Weisen begeisterten die Berliner. Sie hatten den beschwingten kessen Ton, die humorvolle spritzige Art jener Zeit. Und sie fanden sich auch in den vielen Operetten, die Walter Kollo später komponierte. „Untern Linden, untern Linden", „Es war in Schöneberg", „Das ist der Frühling von Berlin". Das war typisch Spreeathen. Und sie sind zu Evergreenz geworden, die noch heute überall gespielt und gesungen werden. Sie sind ein Stück Berlin, wie der Funkturm und das Brandenburger Tor.

Walter Kollo liebte diese kleinen beschwingten Lieder. Er war aber auch ein Meister der großen Bühnenform, wobei er volkstümliche Stoffe bevorzugte. Er schrieb nicht weniger als vierzig abendfüllende Stücke. Damit trug er wesentlich dazu bei, daß Berlin als Operettenstadt neben Wien weltbekannt wurde. Operetten wie „Drei alte Schachteln", „Es war in Schöneberg", „Marietta" usw. werden noch heute in vielen Theatern gespielt. Leider nur nicht in Berlin, wo Walter Kollo seine Glanzzeit erlebte. In den zwanziger Jahren besaß die Reichshauptstadt unter den über vierzig Bühnen fast ein Dutzend Operetten-Theater. Heute gibt es in West-Berlin kaum 15 Bühnen und nur eine einzige, die Operette spielt. Es ist, nachdem der Titania-Palast schließen mußte, das Theater des Westens. Die anderen Bühnen, die sich der leichten Muse verschrieben haben, huldigen dem modernen Musical.

Schon zu Lebzeiten Kollos in den 30er Jahren kündigte sich der Niedergang der Operette an. Der Meister konnte zwar noch in jedem Jahr mit einem neuen erfolgreichen Werk aufwarten. Aber die Zahl der Aufführungen ging mehr und mehr zurück. Es war der Tonfilm, der viele Operettenfreunde in die Kinos lockte. Charleston und Jazz taten ein übriges. So sah sich Walter Kollo gezwungen, auf Dirigententournee zu gehen. Sie führte ihn durch ganz Deutschland und fand ihren triumphalen Höhepunkt in einem Konzert in der Königsberger Stadthalle.

Auch eines seiner letzten Werke, das 1937 uraufgeführte Singspiel „Berlin wie es weint und lacht", war eine liebenswürdige Huldigung an die alte Hauptstadt. „Die kleine Bank am Großen Stern" daraus gehört zu den unvergeßlichen Evergreens.

Walter Kollo ist nun schon 25 Jahre tot. Aber seine Musik ist lebendig geblieben. Willi Kollo, der seinem Vater bereits als Autor zur Seite stand, führt das Werk weiter. Er ist auch mit vielen eigenen zündenden Melodien hervorgetreten. Außerdem besitzt er einen Musikverlag. Und der Enkel René Kollo hat sich als Schlagersänger einen Namen gemacht und steht jetzt im Staatstheater Braunschweig als Operntenor auf der Bühne. Die Kollos sind aus dem Musikgeschehen überhaupt nicht mehr wegzudenken. Ob im Film oder Fernsehen, im Konzertsaal oder auf der Bühne, im Schallplattenstudio oder im Rundfunk, überall erklingen Kollo-Melodien. Das gilt nicht nur für Deutschland, sondern für die weite Welt. Als Marlene Dietrich kürzlich in Amerika eine Langspielplatte besang, befanden sich unter den sechzehn Nummern allein neun von Walter und Willi Kollo. Die Platte wurde ein großer Verkaufsschlager sowohl in Nord- als auch in Südamerika.

Walter Kollo liegt auf dem Sophienfriedhof im Sowjetsektor begraben. In unmittelbarer Nachbarschaft von Albert Lortzing und dem weltbekannten Berliner Klavierfabrikanten C. Bechstein. Die Mauer trennt ihn von seinen West-Berliner Freunden. Aber sie existiert für ihn kaum. Hüben wie drüben werden seine Melodien gespielt. Und auch im Osten der Stadt wird sein Grab mit Blumen und Kränzen geschmückt werden. Ahnte der Meister das schwere Schicksal der geteilten Stadt? Es scheint fast so. Denn er hinterließ den Berlinern eine aufrüttelnde, zukunftsträchtige Weise, die sie stets beherrschen werden: „Solang noch Untern Linden die alten Bäume blühn, kann nichts uns überwinden, Berlin bleibt doch Berlin!"

Richard Brieskorn



Mit dem Komturkreuz des Gregoriusordens zeichnete Papst Paul VI. kürzlich Oberkreisdirektor i. R. Gilka aus, der 1932 sein Amt als Oberbürgermeister von Allenstein antrat, aber bereits 1933 von den Nazis aus dem Amt gejagt wurde. Weihbischof Cleven überreichte dem verdienten Kommunalpolitiker die Insignien des Ordens in seiner Wohnung in Grevenbroich.

Studententag im Ostheim

Der Studentenbund Ostpreußen (BOSt) veranstaltet vom 26. Oktober bis 1. November im Ostheim in Bad Pyrmont seinen 9. Studententag. Das Tagungsthema lautet: „Polen und Deutschland."

Bekannte Wissenschaftler, Politiker und Publizisten werden die deutsch-polnischen Beziehungen in Geschichte, Kultur, Politik und Publizistik behandeln unter besonderer Berücksichtigung der Massenmedien in beiden Ländern und ihrer Darstellung des Oder-Neiße-Problems.

Bei freier Fahrt, Unterkunft und Verpflegung beträgt der Tagungsbeitrag 30 DM. Anfragen und Anmeldungen werden bis zum 10. Oktober erbeten an Friedhelm Rost, 3550 Marburg, Ockershäuserallee 13.

Ostpolitischer Deutscher Studentenverband e. V., ODS

Der Ostpolitische Deutsche Studentenverband übergab der Presse die nachstehende Erklärung:

„Der polnische Ministerpräsident Cyrankiewicz hat vor der Presse in Paris erklärt, bei seinem Besuch habe er General de Gaulle dafür gedankt, daß der französische Staatspräsident ‚die Festlegung der Westgrenze Polens billige'. Mit Empörung nimmt der Ostpolitische Deutsche Studentenverband davon Kenntnis, daß die offiziellen französischen Regierungsstellen zu dieser Presseerklärung des polnischen Politikers schweigen. Der ODS stellt fest, daß Deutschland in seinen Grenzen von 1937 fortbesteht. Er bittet die Bundesregierung, auf der Grundlage des deutsch-französischen Freundschaftsvertrages von dem französischen Staatspräsidenten eine ausdrückliche Erklärung zu erwirken, daß er die Oder-Neiße-Linie weder gegenwärtig als polnische Westgrenze ansehen noch in Zukunft — z. B. in einem Friedensvertrag — als solche anzuerkennen beabsichtigt. Die gesamtdeutsch denkende Studentenschaft der Bundesrepublik sieht dem deutsch-französischen Freundschaftspakt die Basis entzogen, wenn der französische Partner lebenswichtige Interessen der deutschen Nation mißachtet. Sie glaubt nach ihren Begegnungen mit französischen Studenten auch nicht, daß ein solches Verhalten dem Willen des französischen Volkes entspricht. Die Jugend beider Länder tritt gemeinsam für eine gerechte Friedensordnung in Europa ein."

BÜCHERSCHAU

Das goldene Buch der See. Die Nord- und Ostsee und ihre Küsten von Emden bis Memel. Auswahl der Texte und Bilder: Klaus Eccardt. 80 Seiten Text und 146 Abbildungen, davon 10 mehrfarbige. Leinen 36,— DM. Verlag F. Bruckmann, München.

Das Ruder — um bei der Sprache der „Bürger des Meeres" zu bleiben (wie Felix Graf Luckner alle „rechten Seeleute und Fahrensmänner" im Geleitwort nennt) — hat Klaus Eccardt mit klarem Blick und Gespür für die das Meer bewegenden Gewalten geführt, als er auf der Suche nach ausdrucksvollen Bildern Häfen und Inseln ansteuerte. In dem im Format 24×24 cm herausgegebenen Buch sind Fotos, alte Stiche, Stadtansichten und Darstellungen historischer Schiffstypen zwischen die Textseiten geschickt verteilt. Auch die Abbildung eines Kurenwimpels ist dabei. Männer im Südwester und Ölzeug, beim Hieven der Netze, moderne Tanker mit scharf gekurvtem Bug, langhalsige Kräne an schnurgeraden Kais, tobende Wellenkämme, fröhliche Feriengäste am Strande, stille Fischerdörfer — jedes Bild zeigt ein neues fesselndes Motiv.

Ostpreußen ist vertreten durch Fotos vom Frischen Haff, Frauenburg, Königsberg, Aufnahmen von der Kurischen Nehrung und Memel.

Die Auswahl der 63 Textbeiträge mag noch mehr Mühe gekostet haben als die Suche nach den Bildern, weil sie aus den verschiedensten Werken der Dichtung und erzählender Literatur entnommen sind. So liest man die traulichen Verse, die Agnes Miegel Cranz und Memel gewidmet hat, einen Auszug aus der „Reise nach Tilsit" von Hermann Sudermann, den Text des Ostpreußenliedes von Ernst Hannighofer und auch die Stelle aus Richard Wagner „Mein Leben", in der schildert, wie er durch Rufe der Matrosen auf der Pillauer Bark „Thetis" zu dem Liede „Steuermann halt die Wacht", angeregt wurde. Zeitlich geordnet, eröffnet Cornelius Tacitus mit dem Bericht über den Schiffbruch der Flotte des Germanicus die Reihe illustrer Namen: Heinrich Heine, Konrad Ferdinand Meyer, Fritz Reuter, Wilhelm Busch, Fontane, Rilke, Thomas Mann, Richard Dehmel — und natürlich Gorch Fock, Ringelnatz und Hans Leip; bis zu Rolf Dircksen, Manfred Hausmann und Gerhard Mauz reicht diese Reihe.

Eine Unterlassung müssen wir hier leider vermerken: Pillau ist übersehen worden und gerade von der „Ostpreußischen Seestadt" gibt es vorzügliche Fotos. Auch auf der Übersichtskarte fehlt Pillau und das Tief . . . . s-h

Wilhelm Treue: Achse, Rad und Wagen. 312 Seiten mit 174 einfarbigen Abbildungen in Tiefdruck und 20 eingeklebten Farbtafeln. Leinen 48 DM. Verlag F. Bruckmann, München.

Abgesehen von Tragen, Reiten und Schlitten, geschah und geschieht jeder Land-Transport von Menschen und Gütern auf Rädern. Eine der wichtigsten Eingebungen des Menschen war die Erfindung des Rades; sie hat den Lauf der Geschichte sehr stark bestimmt. „Ohne Räder kein Fahrzeug, ohne Achse keine gemeinsame, koordinierte Bewegung", bemerkt kurz der Verfasser, Professor Wilhelm Treue. Auf Grund genauer Untersuchungen und unter Beachtung markanter Bodenfunde schrieb er diese ausführliche Geschichte von Rad und Wagen, in die auch einige Abschnitte aus der Entwicklung des Reisens eingefügt sind. Sie beginnt in dem zu vermutenden Ursprungsland Mesopotamien. In wenigen Jahrhunderten hatte sich der Gebrauch des Rades über Ägypten nach Afrika, Indien und China, über Europa bis Skandinavien verbreitet. Ohne den mit Zugtieren bespannten Wagen wäre die Heranschaffung des Baumaterials für Tempel und Großbauten gar nicht möglich gewesen. Erläutert wird auch die Beschaffenheit von Spezialwagen, zu denen die zu kultischen Zwecken verwendeten Fahrzeuge wie die Kriegswagen der Helden der Ilias gehören. Als eine hohe Leistung ist das auf dem Höhepunkt des Römischen Reiches angelegte Straßensystem zu werten. Auf tief in das harte Basaltpflaster eingeschnittenen Fahrgleisen rollten die auf die Spurweite eingerichteten Wagen schneller und müheloser. Waren im Mittelalter die Gütertransporte noch weit größer als der Personenverkehr — denn die Männer zogen das Reiten vor — so steigerte sich dieser erheblich durch Verbesserung der Straßen und die Fabrikation federnder Wagentypen in der Neuzeit — bis die ebenfalls auf Rädern rollende Eisenbahn dem einst blühenden Fuhrmannsgewerbe und der Postkutsche den Garaus bereitete.

Das im Format 22 × 28 Zentimeter erschienene Buch ist mit einer erstaunlichen Fülle von Bildern ausgestattet. Rollsiegel und Bronzebänder aus dem Zweistromland, indische Tempelplastiken, chinesische Tuschmalereien, ägyptische Darstellungen, bildliche Dokumente der Griechen und Römer, Funde aus dem germanischen Raum (z. b. das Rad des „Heiligen Wagens" in Stade) sind Hinterlassenschaften der Antike.

Unter den Bildbeilagen aus dem Mittelalter und aus der Neuzeit befinden sich berühmte Kunstwerke, auch Altdorfer, Dürer, Tizian und Rembrandt sind vertreten; recht reizvoll sind auch die in ihrer Art sehr anschaulichen Zeichnungen aus dem Biedermeier. Hervorzuheben ist die vorzügliche technische Wiedergabe der Bilder. Das Entstehen des Buches förderte Fritz Kotz, Inhaber der Firma Bergische Achsenfabrik Fr. Kotz und Söhne in Wichl, in deren Auftrag dieses schöne Werk herausgegeben wurde s-h

Richard Dietrich (Hrsg): Preußen — Epochen und Probleme seiner Geschichte. Verlag Walter de Gruyter & Co., 1 Berlin 30, 1964. 200 Seiten, broschiert 12,— DM.

Das Buch ist aus einer Reihe von sechs Vorträgen hervorgegangen, die von der Historischen Gesellschaft zu Berlin 1962/63 veranstaltet worden sind. Der Schwerpunkt liegt daher in Berlin und der Mark Brandenburg. Vom Ordensstaat und Herzogtum Preußen handelt nur der erste Aufsatz von Herbert Helbig. Er stellt die verfassungsrechtliche Entwicklung dar, und auch die anderen Beiträge stellen territorialgeschichtliche und verfassungsrechtliche Fragen in den Vordergrund.

So sehr zu begrüßen ist, daß Preußen wieder ein Gegenstand der Geschichtsforschung geworden ist, so sind doch gegen die einseitige Richtung der Aufsätze und gegen die Verwendung klischeehafter Vorstellungen Bedenken zu erheben. Schuld am Unglück Deutschlands haben der „ostelbische Junkerkonservativismus der letzten Epoche des Kaiserreichs", die „rückständige soziale Struktur der Ostprovinzen". Da wird behauptet, daß die Bevorzugung des Adels „für den preußischen Staat verhängnisvoll geworden" sei, daß die Preußen noch 1914 nicht Staatsbürger, sondern Untertanen gewesen seien, daß Hindenburg zwar persönlich „nicht unehrenhaft" gewesen sei, sich aber Papen habe „aufschwatzen" lassen, daß „gewisse Drahtzieher" eine „dunkle Rolle" bei ihm gespielt hätten und daß es nicht zum Ruhme Hindenburgs beigetragen habe, daß er von Kreisen der Wirtschaft, der Industrie und der Landwirtschaft ein „Geschenk im Werte von Millionen" angenommen habe. Mit solchen Vorstellungen kann Georg Kotowski, der Verfasser des Aufsatzes „Preußen und die Weimarer Republik", der übrigens auf dem diesjährigen Historikertag in Berlin über dasselbe Thema gesprochen hat, weder dem preußischen Staat noch Hindenburg gerecht werden. Vielleicht wäre das Urteil über Preußen günstiger ausgefallen, wenn die Historische Gesellschaft sich entschlossen hätte, auch „Preußen im Dritten Reich" zum Thema eines Vortrages zu machen. Leider ist das nicht geschehen. Der letzte Beitrag schließt mit dem Jahre 1933. Dr. Gause

Jean Bouret: Degas. Aus dem Französischen übersetzt von Dr. Eva Rapsilber. 272 Seiten. 260 Bildwiedergaben. Lizenzausgabe für den Bertelsmann-Verlag.

Das Wichtigste an diesem Buch sind die vielen, meist farbigen Reproduktionen von Gemälden und Zeichnungen des Malers, der in Deutschland vornehmlich durch seine eleganten Bilder von Rennplätzen, Theaterfoyers und Baletteusen bekannt ist. Ihn hat aber jedes Milieu, in das er geriet, zur ernsthaften Arbeit angeregt, selbst ein nüchternes Baumwollbüro. Es gibt herrliche Porträts von seiner Hand, wie das des auf einer Chaiselongue lässig sitzenden Edouard Manet oder die Studien von arbeitenden Frauen am Plättbrett. Der Verfasser stellt die Frage, warum Edgar Degas nicht den gleichen Ruhm wie andere französische Maler in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts erlangt hat und sieht die Ursache darin, daß dieser völlig aristokratisch empfindende und zur Melancholie neigende Sproß der Adelsfamilie de Gas auch im künstlerischen Schaffen seiner Zeit ein Einzelgänger war. Welcher konsequenten Disziplin er sich unterwarf, geht aus seinem Leitsatz hervor: „Man muß dasselbe Sujet zehn-, hundertmal wiederholen. Nichts in der Kunst darf einem Zufall gleichen, nicht einmal die Bewegung". s-h



Die Kirche zu Liebenberg

Frau Edeltraut Manneck (777 Überlingen am See, Nußdorfer Straße 101) sandte uns dieses Foto mit folgenden Angaben zu:

„Die Kirche zu Liebenberg, Kreis Ortelsburg, wurde im Jahre 1936 erbaut und von Superintendent Stern eingeweiht. Zunächst leitete Pfarrer Bellann aus Friedsrichshof die Gottesdienste. 1937 zog Pfarrer Siegfried Kühnapfel nach Liebenberg. Er war ein wirklicher Diener Gottes, den wir hoch schätzten. Pfarrer Kühnapfel mußte sein Leben in Stalingrad lassen; er hinterließ seine Gattin und zwei Kinder. Da die Liebenberger Kirche noch keine Orgel hatte, gründete Pfarrer Kühnapfel einen Posaunenchor und einen Kirchenchor. Das Innere der Kirche war recht einfach, aber schön. In Gedanken bin ich oft in dieser Kirche, in der ich konfirmiert und später auch getraut wurde."



Im Jahre 1936 stand in Folge 63 der Jagdzeitung „Wild und Hund":

„Der Kriegsminister"

Am 12. 10. 1935, gegen 23.30 Uhr, ist in dem Jagdbezirk Roponatschen, Kreis Goldap, auf der Feldmark, westlich der Rominter Heide, ein kapitaler Hirsch von ungeraden 30 Enden erlegt worden.

Der Hirsch, der dem Jagdausübungsberechtigten und Schützen bis dahin nicht bekannt war, ist infolge falschen Ansprechens zur Strecke gekommen. Er hatte seinen Stand in der Rominter Heide und war dort unter der Bezeichnung „Der Kriegsminister" bekannt.

Der Kriegsminister ist seit 1898, in welchem Jahre Kaiser Wilhelm II. in Nassauen einen ungeraden Vierundvierzigender erlegte, der endenreichste Kapitalhirsch des Deutschen Reiches.

gez. Landgerichtsdirektor Dr. Mitzschke

Das Foto zeigt den Erleger des kapitalen Hirsches, Kaufmann Kontny, Goldap, am Morgen des 13. Oktober 1935. *Auf. Gottlob*

Aus der landsmannschaftlichen Arbeit in . . .

BERLIN

Vorsitzender der Landesgruppe Berlin: Dr. Matthee. 1 Berlin SW 61, Stresemannstr 90—102 (Europahaus), Telefon 18 07 11.

2. Oktober, 18 Uhr, Heimatkreis **Angerburg**, Kreistreffen im „Zum Eisbeinwirt“, 1 Berlin 61, Tempelhofer Ufer 6, U-Bahn Gleisdreieck und Möckernbrücke, Busse 24, 29, 75.
18.30 Uhr, Heimatkreis **Königsberg**, Kreistreffen der Bezirke Neukölln, Tempelhof, Kreuzberg in „Elbquelle“, 1 Berlin 44, Elbestraße, Ecke Sonnenallee, U-Bahn Rathaus Neukölln, Bus A 4.

9. Oktober, 19 Uhr, Heimatkreis **Pillkallen/Stallupönen**, Kreistreffen mit Erntedankfeier im „Vereinshaus Heumann“, 1 Berlin 65, Nordufer 15, U-Bahn Amrumer Straße, Bus 16.

10. Oktober, 15.30 Uhr, Heimatkreis **Rastenburg**, Kreistreffen im „Schultheiß Schade & Wolff“, 1 Berlin 31, Fehrbelliner Platz 5, U-Bahn Fehrbelliner Platz, Busse 1, 4, 21, 50, 74, 86, 88.
16 Uhr, Heimatkreis **Neidenburg/Soldau**, Kreistreffen mit Filmvorführung, „Zum Emstal“, 1 Berlin 19, Kaiser-Friedrich-Straße 61, Straßenbahnen 74, 75, Bus A 21.

Das für den 2. Oktober vorgesehene Kreistreffen der Heimatkreise **Heiligenbeil und Pr.-Eylau** im „Haus der ostdeutschen Heimat“, Stresemannstraße Nr. 90—102, findet nicht am 2. Oktober, sondern am 16. Oktober statt.

HAMBURG

Vorsitzender der Landesgruppe Hamburg: Otto Tintemann, 2 Hamburg 33, Schwalbenstraße 13. Geschäftsstelle: Hamburg 13, Parkallee 86. Telefon 45 25 41 42. Postscheckkonto 96 05.

Bezirksgruppen

Barmbek/Uhlenhorst/Winterhude: Sonntag, den 26. September, 16 Uhr, im Lokal Jarrestadt, Jarrestraße 27, Erntedankfeier. Heitere Vorführungen der ostpreußischen Jugend, das Volksstück „Das Kalbche“ und andere lustige Unterhaltungen. Gute Tanzmusik. Wir bitten um regen Besuch. Gäste herzlich willkommen. Eintritt frei!

Altona: Sonnabend, 9. Oktober, 19.30 Uhr, im Hotel „Stadt Pinneberg“, Altona, Königstraße 260, Monatsversammlung. Um recht regen Besuch unserer ersten Zusammenkunft nach der Sommerpause wird gebeten.

Hamm/Horn: Sonnabend, 9. Oktober, 20 Uhr, im TuS-Heim, von-Graffen-Straße 10, erster Heimatabend nach der Sommerpause. Vorführung der neuen Farbdiareihe „Von der Weichsel zur Memel“, ein Streifzug durch unsere ostpreußische Heimat. Alle Landsleute sind herzlich eingeladen, Gäste willkommen.

Harburg/Wilhelmsburg: Sonnabend, 9. Oktober, 20 Uhr, im Hotel „Fernsicht“, Erntedankfest. Zu erreichen mit HHA-Bus 42 bis „Goldene Wiege“. Freunde und Bekannte sind eingeladen.

Niendorf-Schnelsen: Am 9. Oktober erste Versammlung nach der Sommerpause im „Niendorfer Hof“, Kollaustraße 120. Landsleute aus den Bezirken Lokstedt, Niendorf und Schnelsen werden gebeten, sich schon jetzt den genannten Termin vorzumerken. Näheres folgt an dieser Stelle.

Heimatkreisgruppen

Heiligenbeil: 2. und 3. Oktober Heimatkreistreffen. Sonnabend, 2. Oktober, 18 Uhr, im Restaurant Feldeck, Feldstraße 60, Heimatabend mit Treffen der ehemaligen Sportler aus allen Vereinen des Kreises Heiligenbeil. Geselliges Beisammensein mit Tanz. Sonntag, 3. Oktober, Heimatkreistreffen im Winterhuder Fährhaus mit Feierstunde um 11 Uhr. Lokalöffnung 9.30 Uhr, Tanz ab 15.30 Uhr. Alle Landsleute sind herzlich eingeladen.

Frauengruppen

Harburg/Wilhelmsburg: Dienstag, 28. September, 19.30 Uhr, im Hotel „Fernsicht“, fröhlicher Frauenabend. Zu erreichen mit HHA-Bus 42 bis „Goldene Wiege“. Bringen Sie bitte auch Landsleute mit, die noch nicht zu uns gehören.

Klavierkonzert Gottfried Herbst

Am Freitag, 1. Oktober, 20 Uhr, findet im kleinen Saal der Musikhalle, Karl-Muck-Platz, ein Klavierkonzert unseres jungen Landsmannes Gottfried Herbst, Worpswede, statt, dessen Besuch allen Landsleuten warm empfohlen wird. Gottfried Herbst ist ein ausgezeichneter, sehr begabter Pianist, der es als Heimatvertriebener nicht leicht hat, die verdiente Anerkennung zu finden. Daher ist es unsere Pflicht, ihm durch einen Besuch des Konzertes zu unterstützen.

Im Programm sind vorgesehen: W. A. Mozart, Sonate F-Dur, KV 280; Domenico Scarlatti 10 Sonaten; Franz Schubert, Sonate A-Dur D 664.

Otto Tintemann
Landesvorsitzender

NIEDERSACHSEN

Landesgruppe Niedersachsen e. V., Geschäftsstelle 3 Hannover, Königsworther Straße 2, Postfach Nr. 3703, Telefon 71 46 51. Postscheckkonto Hannover 1238 00.

Gruppe Süd: Richard Augustin, 3370 Seesen (Harz), Bismarckstraße 10, Telefon 8 29. Geschäftsstelle wie oben.

Gruppe Nord: Friedrich Wilhelm Raddatz, 318 Wolfsburg, Alte Landstraße 18, Tel. 40 45; Geschäftsstelle: 318 Wolfsburg, Alte Landstraße 18. Konto Nr 160 019 Kreissparkasse Gifhorn, Hauptzweigstelle Wolfsburg.

Gruppe West: Fredi Jost, 457 Quakenbrück, Hasestraße 60, Telefon 5 17; Geschäftsstelle: 457 Quakenbrück Hasestraße 60. Bankkonto Landessparkasse zu Oldenburg, Zweigstelle Cloppenburg, Konto Nr 2 620.

Delegiertentagung fällt aus

Die für Sonnabend, 23. Oktober, nach Helmstedt einberufene Landesdelegiertentagung der Landesgruppe Niedersachsen e. V. fällt aus organisatorischen Gründen aus. Es treten an diesem Tage nur die Vorstände der drei niedersächsischen Gruppen zusammen.

Celle — Am 26. September findet ein Gemeindetag der „Gemeinschaft evangelischer Ostpreußen e. V.“ im Pfarr-Vikariat-Seminar in Klein Hehlen statt. 10 Uhr Gottesdienst von Pfarrer Marienfeld, früher Wallenrode, Kreis Treuburg; anschließend Tagung mit einem Vortrag von Oberkonsistorialrat D. Gülzow über „Die Kirche und das Recht auf Heimat“. — Am 10. Oktober Busfahrt nach Lüneburg ins Ostpreußische Jagdmuseum und zum Treffen des Jägerbataillons Graf Yorck von Wartenburg (früher Ortelsburg). Abfahrt 13.15 Uhr von der Waldwegschule. Fahrkarten ab 1. Oktober bei Foto-Füllhaas.

Fürstenau — Zu einer außerordentlichen Vorstandssitzung unter Leitung des Landesgruppenvorsitzenden Fredi Jost hatte die Gruppe ins Hotel Gresbrand eingeladen. Im Mittelpunkt standen die Besprechungen zum zehnjährigen Bestehen am 18. Oktober. In den festlichen Räumen des Hotels Gresbrand wird ein gutes vorbereitetes Programm geboten. Die Festrede hält der stellvertretende Landesgruppenvorsitzende Leo Schlokat (Wilhelmshaven). Zum Tanz spielen die „Rhythmiker“ aus Quakenbrück. Der Eintritt für die Gesamtveranstaltung beträgt für Nichtmitglieder 2,— DM, für Mitglieder 1,50 DM, für Rentner 1,— DM. Es werden zahlreiche Gäste aus den Nachbarkreisen erwartet. Fredi Jost wies auf die vor einem Jahr in Leverkusen gegründete Gemeinschaft evangelischer Ostpreußen hin und unterstrich die Bedeutung der Mitgliedschaft. — Mit Empörung wurde die Mitteilung aufgenommen, daß der BdV-Kreisvorsitzende Böhnke aus Westerstede der Presse gegenüber die Äußerung gemacht hatte, daß die Kürzung der LAG-Mittel von 7,5 Milliarden auf 3,1 Milliarden Mark in der 18. Novelle zu Recht besteht.

Hannover — Gemeinschaft junges Ostpreußen: Am Sonnabend, 16. Oktober, Auto-Quizfahrt. Treffpunkt 14 Uhr im Haus deutscher Osten, Jugendraum. Unkostenbeitrag 5 DM je Teilnehmer, der bei der Anmeldung zu entrichten ist. Jugendliche im Alter von 18 bis 30 Jahren aus Hannover und Umgebung mit oder ohne Kraftwagen wollen sich bitte bis spätestens zum 1. Oktober bei Udo Neumann, 3 Hannover, Ferd.-Wallbrecht-Straße 78, melden (Telefon 66 11 77).

Die Kreisgruppe veranstaltete im Jahr der Menschenrechte in Hannover den Tag der Heimat unter dem Motto: „Wartendes Land.“ Es nahmen Vertreter aller Landsmannschaften mit Abordnungen teil. Der Vorsitzende der Kreisgruppe und stellv. Vorsitzende für Niedersachsen-Süd, Siegfried Saßnick, brachte in seinen Begrüßungsworten zum Ausdruck, Gerechtigkeit sei nur dann Gerechtigkeit, wenn sie für alle gelte. Über das Jahr der Menschenrechte und seinen tieferen Sinn sprach Intendant Eberhard Gieseler (früher Königsberg). In Rezitationen ostdeutscher Dichtung und Prosa und dem Rütli-Schwur als Schillers „Wilhelm Tell“ ließ Gieseler den Heimat- und Freiheitsgedanken aufklingen. Musikalische Darbietungen von Konzertsängerin Gertraude Steiner (früher Sudetenland) und Gerhard Witte (früher Königsberg) ergänzten das Programm der Feierstunde, die mit dem gemeinsamen Lied „Nun, Brüder, eine gute Nacht, der Herr im hohen Himmel wacht“ hoffnungsvoll ausklang. Ein gemütliches Beisammensein schloß sich an.

NORDRHEIN-WESTFALEN

Vorsitzender der Landesgruppe Nordrhein-Westfalen: Harry Poley, 41 Duisburg, Duissernstraße Nr. 24. Telefon 33 55 84. Stellvertreter: Erich Grimoni, 493 Detmold, Postfach 296. Geschäftsstelle: 4 Düsseldorf, Duisburger Straße 71, Telefon 48 26 72.

Bad Essen — Anläßlich des „Tages der Heimat“ waren die Landsleute recht zahlreich zum Vortrag von Landsmann Heinemann, „Deutsches Land ohne Deutsche“, erschienen. Mit Lichtbildern und in erschütternden Schilderungen und Gegenüberstellungen wurde das Gesicht der ostdeutschen Landschaft nach 15 Jahren unter fremder Herrschaft gezeigt.

Burgsteinfurt — Eine neue Kreisgruppe, die Kreisgruppe Steinfurt, ist von den Vorständen der Gruppen Ochtruo, Burgsteinfurt und Borghorst in Anwesenheit des Vorsitzenden der Landesgruppe, Harry Poley, gegründet worden. Erster Vorsitzender wurde Bruno Flakowski, Borghorst, Wiesenkamp 28, zweiter Vorsitzender Frau Maria Kyek, Ochtrup, Bültstraße 9. Der Ost-Westchor und die Gruppe Burgsteinfurt werden durch Lm. Malskies, Burgsteinfurt, Leerer Straße 45, vertreten. Die neue Kreisgruppe soll alle Landsleute aus dem Kreisgebiet umfassen. Ihre besondere Aufgabe wird die Pflege des heimatlichen Brauchtums sein. Interessierte Landsleute aus dem Kreisgebiet können sich bei den einzelnen Vorständen der Gruppen oder den obengenannten Anschriften melden.

Düsseldorf — Erntedankfest am 3. Oktober, Beginn 15 Uhr in Lintorf, Haus Anna. Zu erreichen mit der Buslinie 82 ab Graf-Adolf-Platz oder Hauptbahnhof bis Rathaus Lintorf. In einer sehr netten Gaststätte spielt unter der Erntekrone die Musik zum Tanz. Darbietungen des Chores der Jugendgruppe, Kinderbelustigungen und Kegelbahn. Wir bitten um zahlreichen Besuch.

Essen — Am 2. Oktober, 17 Uhr, Monatstreffen und Erntedankfest der Bezirksgruppe Essen-West/Borbeck in der Dechenschenke, Dechenstraße 12. Musik und Verlosung. Bitte Päckchen als Losgewinn mitbringen.

Gladbeck — 24. September, 19.30 Uhr, Monatsversammlung im Lokal Hellenbroich, Lambertistraße. Die Tagesordnung wird bei der Versammlung bekanntgegeben.

Witten — 2. Oktober, 20 Uhr, Erntefest mit Spiel und Tanz im Josefs-Saal. Unkostenbeitrag 1,50 DM. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten, um das Theaterspiel nicht zu stören.

HESSEN

Vorsitzender der Landesgruppe Hessen und Geschäftsstelle Konrad Opitz 63 Gießen. An der Liebigshöhe 20. Telefon-Nr. 06 41 - 7 37 03

Landestreffen in Hanau

Die Landesgruppe Hessen weist noch einmal alle Landsleute in Stadt und Land in Hessen und den anliegenden Bundesländern auf ihr Landestreffen am Sonntag, 17. Oktober, in der Dunlophalle in Hanau hin. Verbunden mit dem Landestreffen ist die Landesdelegiertentagung am Sonnabend, 16. Oktober, gleichfalls in Hanau. Der Landesvorstand gibt allen Landsleuten, sowie den Vorständen der Orts- und Kreisgruppen hiermit das Programm beider Tage bekannt.

Sonnabend, 16. Oktober: 10 Uhr Landesdelegiertentagung mit Neuwahlen des Landesvorstandes; 14 Uhr Kultur- und Arbeitstagung; 16 bis 18 Uhr Besichtigung der Ausstellung im Deutschen Goldschmiedehaus in Hanau. (Die Landesdelegiertentagung sowie die Kultur- und Arbeitstagung finden im „Haus des Handwerks“ in Hanau statt.) 20 Uhr Kulturveranstaltung zum Abschluß der diesjährigen ostdeutschen Woche der Stadt Hanau in der Stadthalle in Hanau (hierzu werden gleichfalls alle Landsleute aus Hanau und der näheren und weiteren Umgebung herzlich eingeladen). Anschließend findet ein gemütliches Beisammensein im Haus des Handwerks statt. (Zur Delegiertentagung gehen an die Kreisgruppen gesonderte Einladungen.)

Sonntag, 17. Oktober: 9 Uhr Kranzniederlegung an den Ehrenmalen in der Martin-Luther-Anlage in Hanau; 10 Uhr Platzkonzert vor der Dunlophalle; 11 Uhr Großkundgebung in der Dulophalle. Es sprechen u. a. der Schirmherr des Treffens, der Oberbürgermeister von Hanau, Dröse, und der Vizepräsident des Bundes der Vertriebenen, unser Landsmann Reinhold Rehs, MdB.

Nach der Kundgebung kann gleichfalls in der Dunlophalle das Mittagessen eingenommen werden (Preislage 1,50 bis 4,50 DM). Anschließend landsmannschaftliches Beisammensein mit Musik, heimatlichen Vorträgen und Tanz für alt und jung.

Um ordnungsgemäß disponieren zu können, bittet die Landesgruppe um eine nicht verbindliche Meldung der voraussichtlichen Teilnehmer am Landestreffen bis 1. Oktober an Herrn Otto Schäfer, 63 Gießen (Lahn), Grüner Weg 31. Festabzeichen sind zum Preise von 1,50 DM bei den Orts- und Kreisgruppen und an der Tageskasse erhältlich.

Die Landesgruppe bittet alle Landsleute aus Hessen und auch aus den angrenzenden anderen Bundesländern recht herzlich um Teilnahme.

Für den Landesvorstand
i. A. gez. Siegfried Wiebe
Schriftführer der Landesgruppe
609 Rüsselsheim, Königsberger Straße 4

RHEINLAND-PFALZ

I. Vorsitzender der Landesgruppe Rheinland-Pfalz: Werner Henne, 675 Kaiserslautern, Barbarossaring 1. Telefon-Nr 22 08.

Frankenthal — Am 23. Oktober, 19.30 Uhr, Lichtbildervortrag „Ostpreußens Beitrag zur deutschen Kultur“ von Dr. Helmut Neubach, Mainz, im Saal der Wirtschaft „Zum Sonnenbad“, Fontanesistr. — In der Feierstunde zum Tag der Menschenrechte, an der auch Vorsitzender Henry Sarga von der sudetendeutschen Gruppe teilnahm, wies Vorsitzender Witulski auf die Verpflichtung hin, die man mit dem Jahr der Menschenrechte für die Menschheit übernommen habe. Der stellvertrende Vorsitzende der Landesgruppe, Kurt Kenzler, warnte vor Resignation; die Heimatvertriebenen müßten immer treu zu ihrer Heimat stehen. Die Geschichte werde zeigen, ob sie im Kampf um ihr Recht versagt haben. Man verzichte auf Rache und Vergeltung, nie aber auf das Recht auf Heimat. Für über zehnjährige Zugehörigkeit zur landsmannschaftlichen Gruppe ehrte Vorsitzender Witulski die Mitglieder Elli Korinski, Elisabeth Hummel, Helen Vogt, Dr. Friedrich Kleinod, Willy Kracheel und Artur Prieske. Folgende Mitglieder wurden für drei Jahre in den Vorstand gewählt: Adolf Witulski (erster Vorsitzender) Heinrich Wesold (stellvertretender Vorsitzender und Schriftführer), Fritz Rose (Kassierer), Erich Tichelmann (Kulturreferent) und Werner Lange (Beisitzer).

Kaiserslautern — Am 3. Oktober, 16 Uhr, Filmvortrag „Ostpreußen und seine Pferdezucht“ in der Weiblichen Bildungsanstalt (HWB), Burgstraße. Eintritt frei. Alle Landsleute sind eingeladen, Gäste können mitgebracht werden. — In der Feierstunde zum „Tag der Heimat“ rief der Vorsitzende der Landesgruppe, Werner Henne, die Landsleute auf, nie im Kampf um die Heimat müde zu werden. Wer auf die Heimat verzichte, mißachte das Recht seines Volkes.

BAYERN

Vorsitzender der Landesgruppe Bayern: Walter Baasner, 8 München 23, Cherubinistraße 1, Telefon-Nr. 30 46 86. Geschäftsstelle: ebenfalls dort Postscheckkonto: München 213 96

Augsburg — Die Frauengruppe trifft sich am 6. Oktober, 15 Uhr, im Café Bertele, Blauer Salon. — Hauptversammlung, die die Neuwahl des Vorstandes vorsieht, am 15. Oktober, 19 Uhr, im Saal „Grüner Kranz“, Lechhauser Straße 45. Die Mitglieder werden aufgefordert, möglichst vollzählig zu erscheinen. — Am 6. November, Feierstunde anläßlich des 15jährigen Bestehens der Gruppe. Beginn 19 Uhr, Tanz ab 20.30 Uhr, in der großen Teehalle des Palasthotels „Drei Mohren“, Maximilianstraße. Es werden Verzehrkarten in Höhe von 3,— DM ausgegeben. — Weihnachtsfeier für Kinder und Alte am Dienstag, 22. Dezember, ebenfalls im „Grünen Kranz“, gestaltet von der Frauengruppe durchgeführt unter Frau Anni Walther.

Karlsfeld — 2. Oktober, 20 Uhr, Erntedankfest im Café Imperial.

München — 2. Oktober, 20 Uhr, Erntedankfest der Gruppe Nord/Süd im Allemannenhaus, Kaulbachstraße 20. Die Jugendgruppe Marienburg wird ein Laienspiel aufführen. — 14. Oktober, 20 Uhr, Farblichtbildervortrag des heimat- und kulturpolitischen Kreises über das heutige Ungarn im Allemannenhaus, Kaulbachstraße 20 (Nähe Universität. — 21. Oktober, 15 Uhr, Treffen der Frauengruppe im Paradiesgarten, Ecke Oettingen/Paradiesstraße. Zu erreichen mit Straßenbahnlinie 20.

Eine neue Wohnung?

Postbezieher melden ihre Zeitung kurz vor einem Wechsel der Wohnung mit der neuen Anschrift bei ihrem Postamt um; die Post hat hierfür besondere Vordrucke.

Bei einem Umzug in den Bezirk eines anderen Postamts berechnet die Post für die Überweisung eine Gebühr von 60 Pf. Danach stellt das neue Postamt die Zeitung zu. Wer sicher gehen will, erkundige sich bei dem Postamt nach dem Vorliegen der Überweisung. Fehlt trotzdem einmal eine Nummer, kann sie von der Vertriebsabteilung, 2 Hamburg 13, Postfach 8047, nachgefordert werden.

Vermißt, verschleppt, gefallen, gesucht . . .

Nachrichten über Wehrmachtsangehörige

Über nachstehend aufgeführte Wehrmachtsangehörige aus Ostpreußen liegen Todesmeldungen vor, gesucht werden die Angehörigen.

1. Rastenburg: Kowalewski, Vorname unbekannt, geb. etwa 1900 Hauptmann im Festungs-Pionier-Ersatz-Bataillon Königsberg.
2. Königsberg: Bahr, Werner, geb. etwa 1922, von der Panzer-Jäger-Abteilung 241, 161. Infanterie-Division, 3. Kompanie.
3. Ostpreußen: Köppen, Vorname unbekannt, geb. etwa 1917, von der SS-Flak-Abteilung 5.
4. Ostpreußen: Lange, Heinz, geb. etwa 1920/21, Oberscharführer beim SS-Panzer-Grenadier-Regiment 23, 4. Division.
5. Gerber, Charlotte, aus Insterburg, geb. etwa 1922/23. Verstorben Sommer 1945 im Lager Kopeysk. Bericht Nr. 11 674/A.
6. Noga, Walter, aus der Umgebung von Bialla, Kreis Johannisburg, geb. etwa 1915/16, Obergefreiter oder Gefreiter des Art.-Rgts. 268. Gefallen im März 1945 bei Reichshofen im Elsaß. Bericht Nr. 11 684/A.
7. Völker, Vorname unbekannt, aus Pillau, geb. etwa 1900/03, Stabsoberfeldwebel der Marine-Flak-Abt. 225, 2. Batt. Angeblich gefallen Ende April 1945 im Raum Pillau. Bericht Nr. 11 709/B.
8. Wagner, Vorname vermutlich Anton, aus Ostpreußen, geb. etwa 1906/08, Obergefreiter beim Divisionsstab 290, Feldpost-Nr. 00 732. Angeblich gefallen im Februar 1945 in Lettland. Bericht Nr. 11 710/B.
9. Ostpreußen: Wuttke, Vorname unbekannt, geb. etwa 1920.
10. Ostpreußen: Zieska, Paul, geb. etwa 1900, Angehöriger einer Artillerie-Einheit.
11. Vlöcker, Karl Heinz, aus Ostpreußen, geb. etwa 1927. Gefallen am 5. 2. 1945 in Frankfurt/O. Bericht Nr. 11 725/A/50 015.
12. von Kirn, Vorname unbekannt, aus Ostpreußen, geb. etwa 1912. Gefallen im März 1945 im Raum Virovititsa. Bericht Nr. 11 729/A/50 030.
13. Knabe oder Knappe, Vorname unbekannt, aus Ostpreußen, geb. etwa 1915/20, Angehöriger der 21. Inf.-Div., Rgt. 24. Gefallen im Februar 1945 im Raum Mehlsack. Bericht Nr. 11 738/A/50 070 a/b.
14. Knel, Vorname unbekannt, aus Ostpreußen, geb. etwa 1895/1900. Verstorben im Frühjahr 1947 im Lazarett in Torzhak bei Kalinin. Bericht Nr. 11 745/A/50 085.
15. Schimmel, Friedrich, aus Ostpreußen, geb. etwa 1915. Verstorben Juni/Juli 1945 in Graudenz. Bericht Nr. 11 746/A/50 088.
16. Chesny, Vorname unbekannt, aus Ostpreußen, geb. am 28. 11. 1897. Verstorben am 28. 11. 1945 bei Gomel. Bericht Nr. 11 754/A/50 158.
17. Kreiewski, Paul, aus Ostpreußen, geb. etwa 1905/10, Gefreiter der Feldpost-Nr. 14 027 E. Verstorben Winter 1945/46 im Lager Vas/Swerdlowsk. Bericht Nr. 11 763/A/50 178.
18. Rochlitzer, Vorname unbekannt, aus Marienburg oder Allenstein, geb. etwa 1914/16. Gefallen im März 1945 oder April 1945 im Raum Pr.-Eylau. Bericht Nr. 11 818/A/50 365.
19. Kroll, Johann?, aus Ostpreußen, geb. etwa 1895. Gefallen Januar 1945 bei Labiau. Bericht Nr. 11 842/A/50 459.
20. Purz, Erich, aus Ostpreußen, geb. etwa 1925. Verstorben Januar 1945 im Lager Swatowa. Bericht Nr. 11 856/A/50 524.
21. Königsberg Burte, Vorname und Geburtsjahr unbekannt, Luftwaffen-Uffz., A/39 750.
22. Königsberg: Gottschalk, Vorname unbekannt, geb. etwa 1920, A/39 893.
23. Osterode: Heidecke, Vorname Herbert oder Heinrich, geb. etwa 1927, Soldat beim Flieger-Ausbildungs-Rgt. 202, A/51 368.
24. Ostpreußen: Bernholz oder Bernhold, Vorname unbekannt, geb. etwa 1912, A/50 918.
25. Ostpreußen: Chesny, Vorname unbekannt, geb. 28. 11. 1897, Beruf: Waldhüter, A/50 158.
26. Ostpreußen: Dehmel, Vorname vermutlich Kurt, geb. etwa 1927, Gefreiter, Feldpost-Nr. 56 681, Bauernsohn, A/39 610.
27. Ostpreußen: Dietrich, Josef, geb. etwa 1910, gewesener Landarbeiter, A/40 077.
28. Ostpreußen: Eggert, Vorname unbekannt, geb. etwa 1912, Leutnant und Kp.-Führer, Radfahrer-Kp., Gren.-Regt. 1128, A/50 745.
29. Ostpreußen: Eichmann, Vorname unbekannt, geb. etwa 1918, Obergefreiter, Bäcker oder Müller, A/50 959.
30. Ostpreußen: Finkenstein, Ferdinand, geb. etwa 1909, A/51 180.
31. Ostpreußen: Friedrich, Albert, Geburtsjahr unbekannt, vom Festungs-Pionierstab I, A/51 168.
32. Ostpreußen: Gonzonas oder Gozolas, Vorname unbekannt, geb. etwa 1904/06, Obergefreiter in einer Luftsperr-Ersatz-Abt., B/37 499 a.
33. Ostpreußen: Hammel, Paul, geb. etwa 1905, in Zivil: Persil-Generalvertreter, B/37 303.
34. Ostpreußen: Hentschel, Josef, Geburtsjahr unbekannt, Beruf: Landwirt, A/51 221.
35. Samland: Haffke, Vorname unbekannt, geb. etwa 1929, A/51 158.
36. Schneider, Josef, aus Ostpreußen, geb. etwa 1900/02. Gefallen Ende April/Anfang Mai 1945 bei Danzig-Heubude. Bericht Nr. 11 880/5A/50 580.

Zuschriften erbittet die Geschäftsführung der Landsmannschaft Ostpreußen, 2 Hamburg 13, Parkallee 86, unter Su/Mü/3/65.

Auskunft wird gegeben über . . .

. . . **Max Wendruhn (geb. 22. Juni 1911) aus Labiau. Gesucht wird der Vater, Franz Wendruhn, oder der Bruder, Gustav Wendruhn, aus Labiau, für die Deutsche Dienststelle in Berlin (Nachlaßsachen)**

Walter Gerhardt, geb. 27. 8. 89 in Rummelsburg. Gerhardt war 1944/45 als Unteroffizier beim Landesschützen-Batl. Pr.-Holland. Gerhardt soll vermutlich im März 1945 bei einem Sturmangriff gefallen sein. Falls dieses zutreffen sollte: Wo ist G. alsdann beerdigt worden? Die Ehefrau des Vorgenannten ist für den kleinsten Hinweis sehr dankbar, bzw. um Angabe, wer über den Gefallenen Auskunft geben kann. Ein Sohn des Vermißten wohnte in Pr.-Holland, Amtsfreiheit 7. Zuschriften hierüber erbittet G. Amling, 2214 Hohenlockstedt, Drosselweg 5, über Itzehoe.

Zuschriften erbittet die Geschäftsführung der Landsmannschaft Ostpreußen, 2 Hamburg 13, Parkallee 87.

Auskunft wird erbeten über . . .

. . . Charlotte Altstadt aus Königsberg, Mühlhausener Straße 29, und über Erna Koch aus Ostpreußen (Heimatort unbekannt), sie war zuletzt in Dänemark interniert.

. . . Otto Buddrus und dessen Tochter Edith Knopp, geb. Buddrus, beide aus Schönwaldau, Kreis Insterburg. Die Genannten werden in einer Erbschaftsangelegenheit gesucht.

. . . Agnes Kewitz (geb. 6. März 1925) aus Wartenburg, Kreis Allenstein. Sie soll etwa 1963 in das Bundesgebiet gekommen sein und wird jetzt von ihrer Mutter, Maria Weizbon, geb. Kewitz, gesucht.

. . . Karl Lange (geb. 18. Juli 1930) aus Gudnick, Kreis Rastenburg. Er befand sich auf der Flucht und ist am 15. März 1945 kurz vor Danzig von den Russen verschleppt worden; seitdem fehlt jede Nachricht.

. . . Anna Marschant, verw. Mierwaldt, geb. Bendig, aus Schakendorf, Kreis Elchniederung. Sie hat nach der Flucht in Triebes, Kreis Greiz (Thüringen), gewohnt und soll nach dem Tode ihres Mannes zu ihren Schwiegereltern, die in Insterburg beheimatet waren, gezogen sein.

. . . Charlotte Drückler aus Tilsit. Sie ist jetzt verheiratet (Name unbekannt) und soll in Aalen (Württ) wohnhaft sein.

. . . Gertrud Grömke, geb. Schwarz, aus Bartenstein, Birkenweg 8, Siedlung Hindenburgfeld. Der Ehemann, Otto Grömke, ist vermißt. Sie hatte vier Kinder namens Anni, Elsbeth, Renate (Name des jüngsten Kindes ist nicht mehr bekannt).

. . . Frau Auguste Kalweit und deren Söhne Ewald, Gustav und Eduard Kalweit, aus Pesseln, Kreis Insterburg.

. . . Heinz Krispin (geb. etwa 1918/20), aus Königsberg-Rosenau. Er war Obergefreiter bei der Luftwaffe, Feldpostnummer I/W L 04 932, LGPA Paris.

. . . Willi Kyewski (geb. 18. Juni 1926) aus Groß-Schöndamerau, Kreis Ortelsburg. Er wurde 1943 zum Arbeitsdienst nach Königsberg einberufen und war zuletzt Kraftfahrer bei einem Major (Truppenteil unbekannt). Ende April 1945 hatte er von einem Fliegerangriff auf Berlin zum letzten Male geschrieben.

. . . Minna Slomianka, etwa 60 Jahre alt, geboren im Kreis Treuburg, zuletzt wohnhaft gewesen in Königsberg, verheiratet. Name des Ehemannes ist nicht mehr bekannt.

. . . den Landwirt Gustav Symanski aus Goldensee, Kreis Lötzen. Er ist seit Mitte Februar 1945 als Volksturmmann im Kampfraum Braunsberg vermißt; seine Feldpostnummer war 28 87 / D.

Nachrichten erbittet die Geschäftsführung der Landsmannschaft Ostpreußen, 2 Hamburg 13, Parkallee 86.

Für Todeserklärung

Adolf Leopold Karl Gutzeit (geb. 13. März 1880 in Damerau, Kreis Wehlau) und Ehefrau Emma, geb. Brachaus (geb. 6. September 1884 in Persdorf, Kreis Wehlau), zuletzt wohnhaft gewesen in Königsberg-Sackheim, Gebauhrstraße 44, sind seit der Flucht verschollen. Es werden Zeugen gesucht, die entweder ihren Tod bestätigen oder über ihren Verbleib aussagen können.

Zuschriften erbittet die Geschäftsführung der Landsmannschaft Ostpreußen, 2 Hamburg 13, Parkallee 86.

Bestätigungen

Wer kann die nachstehend aufgeführten Tätigkeiten des Kellners Werner Christian aus Königsberg, Vorderroßgarten 65/66, bestätigen? 1. 4. 1932 bis 31. 3. 1935 Restaurant Tucher, Steindammer Kirchenplatz, als Lehrling; 1. 4. 1935 bis 30. 10. 1935 Parkhotel; 1. 11. 1935 bis 30. 9. 1936 Hufenlauben, Hindenburgstraße; 1. 4. 1937 bis 30. 9. 1937 Restaurant Heidecke, Vierbrüderkrug; 1. 10. 1937 bis 30. 10. 1938 Hufenlauben, Hindenburgstraße; sämtlich in Königsberg.

Wer kann die nachstehend aufgeführten Arbeitsverhältnisse der Helene Falk, geb. Bartel, aus Altweide, Kreis Heydekrug, bestätigen? Frühjahr 1936 bis Oktober 1936 als Hausgehilfin bei einer Butterhändlerin (Name unbekannt) in Altweide; November 1936 bis April 1937 als Schneiderlehrling bei Schneidermeisterin Freimann in Coadjuthen, Kreis Heydekrug; Mai 1937 bis April 1941 Land- und Gastwirtschaft Swars, Mikieten, Kreis Pogegen, als Hausgehilfin; November 1941 bis August 1944 Molkereibesitzer Pagalies, Altweide, als Verkäuferin; November 1944 bis April 1945 im Kriegsdienst als Wehrmachtshelferin.

Wer kann bestätigen, daß Benno Loewen (geb. 7. 9. 1900) aus Hermsdorf, Kreis Pr.-Holland, am 1. Oktober 1944 zur militärischen Ausbildung nach Pr.-Holland einberufen wurde und anschließend zum Kriegseinsatz (Volkssturm) kam? In diesem Einsatz befand er sich bis zum 14. April 1945.

Zuschriften erbittet die Geschäftsführung der Landsmannschaft Ostpreußen, 2 Hamburg 13, Parkallee 86.

Ostpreußische Schuldbuchgläubiger

Liste der Schuldbuchgläubiger, die ihre im Reichsschuldbuch eingetragenen Reichsanleihen bisher noch nicht zur Ablösung nach dem Allgemeinen Kriegsfolgengesetz (AKG) angemeldet haben

16. Folge

Wenn Sie Ihren Namen (oder den eines Angehörigen, dessen Erbe Sie sind) in einer dieser Listen finden, dann schreiben Sie bitte nicht an das Ostpreußenblatt, sondern melden Sie Ihren Anspruch unter Angabe der Nummer, die dem betreffenden Namen vorangestellt ist, bei folgender Anschrift an:

Bundesschuldenverwaltung
Dienststelle Berlin
1 Berlin 42
Platz der Luftbrücke 1–3

Bitte, sammeln Sie diese Veröffentlichungen, da es uns leider aus technischen Gründen nicht möglich ist, die Listen nachträglich zu liefern.

Machen Sie bitte auch alle Bekannten und Verwandten auf diese wichtige Veröffentlichung aufmerksam, vor allem solche Landsleute, die ihre Heimatzeitung noch nicht beziehen. Mit der Veröffentlichung dieser 45 000 Anschriften ostpreußischer Familien hat der Verlag neben einer Reihe von technischen Schwierigkeiten auch die hohen Kosten übernommen, die mit der Verstärkung des Gesamtumfangs verbunden sind. Werben Sie daher mit einem Hinweis auf diese Suchlisten weitere Leser unserer Heimatzeitung! Sie finden in jeder Folge des Ostpreußenblattes einen Bestellschein, den Sie nur auszufüllen und einzusenden brauchen, wenn Sie einen neuen Bezieher geworben haben. Aus den Werbeprämien können Sie sich dann ein schönes Geschenk nach Ihrer Wahl aussuchen.

Die 17. Folge dieser Veröffentlichung finden Sie im Ostpreußenblatt, Folge 41, vom 9. 10.

REGIERUNGSBEZIRK KÖNIGSBERG

KÖNIGSBERG-STADT

5 240 310 E Teichert, Hildegard, Königsberg
5 242 950 E Tellbach, Hedwig Königsberg
5 243 030 E Telle, Paul, Königsberg, Nicolaistraße 36
5 244 240 E Temme, Rolf, Feldwebel, Königsberg
5 247 030 E Teppner, Maria, Königsberg
5 250 450 E Teschner, Heinrich, Königsberg, Steile Gasse
5 252 500 Z Tettau, Paula von, Königsberg Schönstr 193
5 257 370 E Thal Christel, Königsberg
5 257 380 E Thal Elfriede, Königsberg, Lange Reihe 18
5 267 780 E Thews, Margarete, Königsberg, Mittelstr. 56
5 268 710 E Thiede, Liesbeth, Königsberg, Steinmetzstr
5 269 480 E Thiel, Albert, Königsberg
5 269 560 Z Thiel, Anna, Charlottenburg
5 270 120 Z Thiel, Emilie, Königsberg
5 270 210 Z Thiel, Ernst August, Beamter, Charlottenbg.
5 270 540 E Thiel, Gertrude, Königsberg
5 270 910 E Thiel, Irma, Königsberg
5 272 150 E Thiel, Wilhelm, Schönbusch bei Königsberg
5 282 690 Z Thies, Auguste, Schwester, Königsberg
5 285 030 E Thimm, Lina, Königsberg
5 292 740 E Thomas, Martha, Hohenwalde
5 298 450 Z Throndorf, Helene, Kleinrentn., Königsberg
5 305 090 E Tiedmann, Rudolf, Metgethen
5 309 410 Z Tietz, Otto, Oberpostschaffner, Königsberg
5 311 250 E Tilitz, Erwin, Königsberg, Deutschordenring
5 313 280 Z Tilsner, Johann, Königsberg
5 313 330 E Tiltmann, Eva, Königsberg
5 317 100 E Tintemann, Berta, Königsberg
5 317 790 Z Tirtz, Charlotte, Königsberg
5 320 900 E Tobies, Frieda, Königsberg, Neuer Graben 1
5 320 920 E Tobies, Ida, Königsberg, Neuer Graben 1
5 320 940 E Tobies, Karl, Königsberg
5 322 610 E Tölle, Hans Heinrich, Königsberg
5 324 690 Z Töpffer, Gertrud, Königsberg, Dohnastr. 17
5 326 020 E Toleikis, Martin, Königsberg, Heinrichstr. 26
5 326 210 Z Tolkmitt, Frieda, Königsberg
5 326 240 E Tolkmitt, Helene, Königsberg
5 327 490 E Tomat, Anna, Diakonisse, Königsberg
5 328 100 E Tomzig, Werner, Königsberg
5 238 870 E Tonnius, Nora, Bürohilfsarb., Königsberg
5 331 110 E Tosch, Alfred, Architekt, Königsberg
5 331 270 Z Toschke, Auguste, Charlottenburg
5 334 680 E Transchel, Gertrud, Königsberg
5 334 830 Z Trap, Ulrich, Charlottenburg
5 343 490 E Trenkmann, Rolf Reichsangest., Königsberg
5 344 620 Z Treptow, Magdalene, Königsberg
5 345 120 Z Treskow, Irma von, Königsberg
5 353 990 E Troje, G., Feuerlöschdirektor a. D., Kbg.
5 361 310 Z Tscheuschner, Hedwig, Charlottenburg
5 361 400 Z Tschich, Helene, Charlottenburg
5 362 210 E Tschirner, Maria, Königsberg
5 363 890 Z Tuchenhagen, Friedrich, Bote, Charlottenb.
5 367 540 E Turowski, Adolf, Königsberg, Lange Reihe 6
5 370 150 E Ubert, Elsa, Königsberg
5 370 450 E Uckert, Anna, Königsberg
5 372 060 E Üchtritz Dietrich von, Stud., Königsberg
5 372 550 Z Ücker, Wilhelmine, Köchin, Charlottenburg
5 385 720 Z Ulrich, Anna, Königsberg
5 394 170 E Unruh, Anna, Königsberg
5 394 230 E Unruh, Berta Königsberg
5 394 260 Z Unruh, Charlotte, Charlottenburg
5 394 340 E Unruh, Ernst, Bäckermeister, Königsberg
5 398 390 Z Urban, Günther, Charlottenburg
5 398 870 E Urban, Magdalene, Königsberg
5 400 080 Z Urbates, Hildeg., Betriebsgeh., Charlottenb.
5 400 350 E Urbschat, Margarete, Königsberg
5 401 640 Z Ussat, Therese, Charlottenburg
5 402 340 E Uter, Antonie, Königsberg, O.-Reinke-Str. 3
5 404 230 E Vach, Erich, Oberst a. D., Königsberg
5 404 710 E Vageler, Marie, Königsberg
5 406 450 E Valentynowicz, Eugen von, Buchhalter, Kbg.
5 412 190 Z Veit, Gertrud Rosette, Königsberg
5 415 010 Z Venske, Heinrich, Schmied, Charlottenburg
5 422 210 Z Viebahn, Eugen, Ingenieur, Charlottenburg
5 423 910 Z Vierath, Karl, Lok-Führer, Charlottenburg
5 428 070 Z Villwock, Martha, Charlottenburg
5 429 090 Z Violett, Hedwig, Zeichenlehr., Charlottenb.
5 434 920 Z Völker, Selma, Charlottenburg
5 441 110 E Vogel, Kurt, Bäckermeister, Königsberg
5 441 560 Z Vogel, Margarete, Königsberg
5 447 190 Z Vogt, Bertold, Brauer, Charlottenburg
5 448 520 E Vogt, Helene, Königsberg, Königseck 13
5 448 530 E Vogt, Helene, Königsberg, Königseck 13
5 448 540 E Vogt, Helene, Königsberg, Königseck 13
5 449 570 E Vogt, Kurt, Königsberg, Königseck 13
5 449 580 E Vogt, Kurt, Königsberg, Königseck 13
5 449 590 E Vogt, Kurt, Königsberg, Eichenstraße
5 453 400 E Voigt, Erich, Königsberg
5 453 410 E Voigt, Erich, Königsberg, Weberstraße 7
5 460 610 Z Volkmann, Adolf, Zugführer, Tannenwalde
5 460 770 E Volkmann, Emil, Königsberg
5 464 420 Z Vollmann, Helmut, Charlottenburg
5 469 650 E Vontheim, Walter, Pfarrer, Königsberg
5 469 660 Z Vontheim, Walter, Königsberg
5 469 670 Z Vontta, Amalie, Königsberg
5 476 910 E Voß, Otto, Arzt, Königsberg
5 480 300 Z Wacholski, Auguste, Charlottenburg
5 482 840 Z Wachtler, Emma, Musiklehr., Charlottenbg.
5 485 360 Z Wächter, Wilhelm, Glasermstr., Charlottenb.
5 496 580 E Wagner, Ilse, Königsberg
5 499 400 Z Wagner, Luise, Charlottenburg
5 500 060 Z Wagner, Maria, Charlottenburg
5 509 570 E Walckhoff, Anna, Kleinrentn., Königsberg
5 509 760 Z Wald, Arthur, Königsberg

Vergessen Sie nicht,

bei Ihrer Anmeldung oder Anfrage bei der Bundesschuldenverwaltung die Nummer, die vor jedem Namen verzeichnet ist, mit anzugeben.

5 512 930 Z Walendy, Paul, Obering., Königsberg
5 514 930 E Wallat, Gertrud, Königsberg
5 517 050 E Wallner, Karl, Wirt, Königsberg
5 520 300 E Walter, Elma, Königsberg
5 521 990 E Walter, Hedwig, Königsberg
5 522 330 Z Walter, Hermann, Bäcker, Charlottenburg
5 523 380 E Walter, Karl, Staatsforstmstr., Königsberg
5 523 390 E Walter, Karl, Stadtoberinsp., Königsberg
5 525 550 Z Walter, Richard, Milchhändl., Charlottenb.
5 533 250 Z Wandt, Elsa, Musiklehrerin, Charlottenburg
5 535 560 E Wannorius, Berta, Königsberg
5 536 730 Z Wark, Emil, Volksschullehrer, Königsberg
5 537 030 E Warlies, Margarethe, Königsberg
5 537 270 Z Warmbier, Ottilie, Charlottenburg
5 537 960 Z Warnat, Hulda, Lehrerin a. D., Charlottenb.
5 540 440 E Warschun, Margarete, Königsberg
5 540 750 Z Warstatt, Helene Königsberg
5 541 370 Z Warth, Max Mechaniker, Charlottenburg
5 541 820 Z Warwel, Marie, Charlottenburg
5 542 250 Z Waschke, Berta, Königsberg
5 542 260 E Waschke, Bertha, Königsberg
5 545 150 E Wassmann, Richard, Bürovorst., Königsberg
5 552 110 Z Weber, Emma, Charlottenburg
5 554 430 E Weber, Gertrud, Rentenempf., Königsberg
5 567 930 Z Wedding, Gertrud, Charlottenburg
5 572 930 Z Wegener, Emma, Charlottenburg
5 573 350 Z Wegener, Hedwig, Krankenschw., Charlottb.
5 576 250 Z Wegner, Berta, Charlottenburg
5 576 690 Z Wegner, Emilie, Charlottenburg
5 577 740 Z Wegner, Johanna, Charlottenburg
5 577 760 Z Wegner, Johannes, Blockmstr., Charlottenb.
5 578 070 Z Wegner, Luise, Charlottenburg
5 578 170 E Wegner, Margarete, Königsberg
5 578 670 Z Wegner, Paula, Charlottenburg
5 585 960 E Weichel, Fritz, Rentner, Königsberg
5 591 370 Z Weidner, Ernst, Schuhm.-Mstr., Charlottenb.
5 595 650 Z Weigert, Pauline, Charlottenburg
5 601 420 Z Weimann, Katharine, Charlottenburg
5 604 250 E Weinert, Margarete, Königsberg
5 605 660 Z Weinhold, Bertha, Charlottenburg
5 608 010 Z Weinroth, Antonie, Charlottenburg
5 620 600 Z Weiß, Marie, Charlottenburg
5 621 340 Z Weiß, Paul, Schriftsetzer, Charlottenburg

LANDKREIS BARTENSTEIN

5 307 710 Z Tiet, Marie, Friedland
5 31[illegible] 820 Z Tiller, Mathilde, Friedland
5 312 160 E Tillmann, Emil, Schippenbeil
5 316 810 Z Tingler, Hermann, Altsitzer, Schönwalde
5 320 840 E Tobien, Karl, Friedland, Lorenzstr. 232
5 320 990 E Tobiss Otto, Langendorf
5 321 650 Z Todtenhaupt Ferd. Sam., Pfarrer, Falkenau
5 326 250 E Tolkmitt, Helene, Roskeim
5 326 520 Z Tolksdorf, Josef, Altsitzer, Sommerfeld
5 355 560 Z Trosdorf, Jakob, Nagelschmied, Langendorf
5 362 960 Z Tschöpe, Karoline, Schönau
5 374 530 Z Uhde, Luise, Friedland
5 378 650 Z Uhr, Marie, Sommerfeld
5 378 660 Z Uhr, Marie, Sommerfeld
5 388 160 Z Ulrich, Paul, Gast- u. Landwirt, Sommerfeld
5 392 800 E Ungermann, Fritz, Lehrer i. R., Friedland
5 393 210 Z Ungnade, Lina, Heinrichsdorf
5 394 060 Z Unrau, Alfred, Besitzer, Heinrichsdorf
5 394 840 Z Unsleber, Maria, Langendorf
5 396 040 Z Untzner Julius, Gärtner, Schönau
5 398 740 Z Urban, Johannes, Hilfspred., Heinrichsdorf
5 399 650 Z Urbanek, Franziska, Schönau
5 399 660 Z Urbanek, Hedwig, Schönau
5 406 880 Z Valley, Hermann, Kämmerer, Perkappen
5 408 150 Z Varduhn, Otto, Landwirt, Sommerfeld
5 425 950 Z Viete, Marie, Sommerfeld, Merker Landweg
5 426 860 Z Vietze, Margot, Schönau
5 435 540 E Völkner, Wilhelmine, Spittehnen
5 436 530 Z Völzke, Else, Bartenstein
5 436 540 Z Völzke, Emma, Aushilfsangest., Bartenstein
5 438 810 Z Vogel, Eduard, Gärtner, Schönau
5 440 170 Z Vogel, Helene, Schönwalde
5 447 140 Z Vogt, Berta, Langendorf
5 460 780 E Volkmann, Emma, Domnau
5 462 590 Z Voll, Ida, Hohenstein
5 463 350 Z Vollbrecht, Wilh., Bauernhofbes., Schönwalde
5 470 420 Z Vorderbrügge, Wilhelmine, Stockheim
5 471 000 E Vorlauf, Hedwig, Bartenstein, Boyenstr. 4
5 480 420 Z Wache, Elsa, Schönwalde
5 491 510 E Wagner, Bernh., Rechn.-Rat, Schippenbeil
5 491 730 Z Wagner, Berthold, Sattlermstr., Falkenau
5 495 450 E Wagner, Heinrich, Arb., Gallehnen
5 512 370 Z Waldow, Gertrud, Bartenstein
5 512 680 E Waldt, Auguste, Wommen üb. Friedland
5 517 520 Z Wallschläger, Emma, Langendorf
5 517 530 Z Wallschläger, Ida, Langendorf
5 520 980 Z Walter, Franz, Schönwalde
5 521 570 Z Walter, Georg, Bürgermstr., Schönau
5 523 780 Z Walter, Leopold, Fabrikarb., Schönau
5 524 680 Z Walter, Martha, Klingenberg
5 525 440 Z Walter, Pauline, Sommerfeld
5 527 550 Z Walther, Georg, Kirchner, Schönau
5 561 830 Z Weber, Minna, Sommerfeld
5 563 220 Z Weber, Richard, Pächter, Schönwalde
5 567 560 Z Wedde, Hildegard, Schönwalde
5 568 640 Z Wedel, Else von, Sommerfeld
5 568 650 Z Wedel, Else von, Sommerfeld
5 571 850 Z Wegehaupt, A., Hofverw. u. Müller, Schönau
5 576 570 Z Wegner, Elise, Gallingen
5 578 090 Z Wegner, Luise, Heinrichsdorf
5 579 860 Z Wehland, Margarete, Sommerfeld
5 599 750 Z Weilandt, Hedwig, Damerau
5 603 370 Z Weine, Berta, Garniererin, Sommerfeld
5 603 380 Z Weine, Maria, Sommerfeld
5 618 360 Z Weiß, Heinrich, Hofbes., Schönbaum
5 618 490 E Weiß, Helmut, Schüler, Massaunen
5 620 650 Z Weiß, Marie, Schönau
5 621 110 Z Weiß, Minna, Sommerfeld

LANDKREIS BRAUNSBERG

5 438 810 Z Vogel, Eduard, Gärtnerst.-Bes., Schönau
5 439 750 Z Vogel, Gertrud, Kindergärtn., Blumberg
5 443 920 Z Vogelhuber, Eva, Lichtenau
5 446 530 Z Vogt, Agnes, Münsterberg
5 449 370 Z Vogt, Karl, Privatmann, Lichtenau
5 450 720 Z Vogt, Paula, Weckendorf Nr. 4
5 463 850 Z Vollert, Willy, Bauernhofbes., Seefeld
5 479 900 E Wabbels, Edith, Wormditt
5 491 410 E Wagner, Aurelie, Gauden
5 494 870 Z Wagner, Georg, Holzhauer, Neuhof
5 508 040 Z Waide, Elisabeth, Woppen
5 510 180 Z Waldau, Anna, Eschenau
5 514 910 Z Wallat, Emilie, Rautenberg
5 521 570 Z Walter, Georg, Bürgermeister, Schönau
5 523 780 Z Walter, Leopold, Fabrikarb., Schönau
5 524 680 Z Walter, Martha, Klingenberg
5 527 550 Z Walther, Georg, Kirchner, Schönau
5 529 370 Z Waltke, Elisabeth, Münsterberg
5 543 000 E Wasermann, Rosa, Landwirtin, Migehnen
5 544 030 E Wassenne, Gertrud, Heistern
5 544 880 E Wasserzier, Rosa, Schillgehnen
5 569 770 Z Wedig, Auguste, Rosengarth
5 571 850 Z Wegehaupt, Alfred, Hofverw. u. Müller, Schönau
5 572 960 Z Wegener, Emma, Neuhof
5 578 090 Z Wegner, Luise, Heinrichsdorf
5 588 270 Z Weidelt, Albert, Landwirt, Blumberg
5 595 140 Z Weigelt, Luise, Neuhof
5 597 170 Z Weihkopf, Amalie, Rautenberg
5 597 210 Z Weihkopf, Frieda, Rautenberg
5 602 230 E Wein, Josef, Bauer, Heistern
5 607 380 E Weinreich, Andreas, Neu Passarge
5 607 570 E Weinreich, Maria, Neu Passarge
5 607 920 E Weinrich, Maria, Neu Passarge
5 608 740 Z Weipert, Martha, Rothof
5 613 360 Z Weiser, Elfriede, Näherin, Münsterberg
5 617 530 E Weiß, Franz, Besitzer, Thalbach
5 619 030 E Weiß, Johanna, Thalbach
5 619 720 Z Weiß, Klara, Willenberg
5 620 650 Z Weiß, Marie, Schönau
5 622 130 Z Weiß, Theresia, Münsterberg
5 622 630 Z Weißburger, Hedwig, Eschenau
5 622 640 Z Weißburger, Hedwig Sara, Eschenau
5 626 690 Z Weißpflock, Paul, Buchbindermstr., Schönau
5 629 530 Z Welckar, Sofie, Kreutzdorf
5 638 170 Z Welzel, Martha, Münsterberg
5 638 190 Z Welzel, Paul Studienrat, Liebenthal
5 639 440 E Wende, Ida, Mücken
5 639 510 Z Wende, Klara, Pilgramsdorf
5 648 230 Z Wengerter, Franz, Winzer, Klingenberg
5 648 580 E Wengorsky, Catharina, Braunsberg
5 648 710 Z Wenig, Hermann, Arbeiter, Grünhof
5 654 940 Z Wenzel, Lina, Blumberg
5 660 720 E Werner, Andreas, Fischer, Neu Passarge
5 661 290 Z Werner, Arthur, Maurermstr., Schönau
5 661 420 Z Werner, August, Hausbesitzer, Schönau
5 664 460 Z Werner, Heinrich, Obergärtner, Neuhof
5 668 370 Z Werner, Peter, Landwirt, Eschenau
5 668 540 Z Werner, Richard, Handelsmann, Münsterb.
5 669 080 Z Werner, Wilhelm, Arbeiter, Braunsberg
5 682 040 Z Westphal, Charlotte, Liebenthal
5 686 060 E Weltki, August, Rektor, Wormditt
5 692 230 Z Weyland, Richard, Obersekr. i. R., Neuhof
5 692 890 E Weyrich, Elfriede, Braunsberg
5 693 010 Z Weyrich, Waldemar, Pfarrer, Braunsberg
5 694 150 Z Wichert, Agnes, Braunsberg
5 694 290 E Wichert, Ewald, Bauer, Heinrikau
5 694 410 E Wichert, Josef, Landwirt, Open
5 694 490 E Wichert, Maria, Open
5 694 500 E Wichert, Maria, Open
5 694 910 E Wichmann, Anton, Besitzer, Huntenberg
5 695 020 E Wichmann, Barbara, Wormditt
5 700 260 Z Wiebe, Elsbeth, Münsterberg
5 700 340 Z Wiebe, Jacob, Hofbes., Schönau
5 715 810 E Wien, Anton Arbeiter, Braunsberg

LANDKREIS GERDAUEN

5 305 390 E Tiedtke, Rudolf, Bajohrenwalde
5 309 380 Z Tietz, Otto, Friedrichswalde
5 325 490 Z Tötzke, Elisabeth Neuendorf
5 326 170 Z Tolkmitt, Albert, Postagent, Lindenau
5 331 070 Z Torwest, Johanne, Neuendorf
5 340 080 Z Trebbin, Auguste, Frierdichswalde
5 344 110 Z Trept, Lina, Groß Schönau
5 359 640 Z Trzaskalik, Ida, Schönwiese
5 359 920 Z Tschäke, E., Damenschneiderin, Friedrichsw.
5 362 960 Z Tschöpe, Karoline, Schönau
5 365 445 Z Türk, Noack Auguste, Neuendorf
5 368 960 Z Tworke, Emma, Neuendorf
5 381 070 Z Ulbrich, Th. E., Wirtsch.-Bes., Friedrichsw.
5 360 890 Z Tscherner, Luise, Neuendorf
5 385 600 Z Ulrich, Alfred, Postverw., Arnsdorf
5 374 240 Z Unruh, Berta, Arb., Neuendorf
5 396 040 Z Untzner, Julius, Gärtner, Schönau
5 399 650 Z Urbanek, Franziska, Schönau
5 399 660 Z Urbanek, Hedwig, Schönau
5 406 300 Z Valentin, Louis, Landwirt, Neuendorf
5 414 900 Z Venohr, Auguste, Rosenberg
5 426 860 Z Vietze, Margot, Schönau
5 435 400 Z Völkner, Johannes, Bauer, Friedenshof
5 435 940 Z Völsch, Martha, Neuendorf
5 438 810 Z Vogel, Eduard, Gärtner, Schönau
5 462 370 Z Volkommer, Hermann, Rosenberg
5 472 190 Z Vortmann, Bernardine, Altendorf
5 472 230 Z Vortmann, Maria, Altendorf
5 475 545 Z Voß, Hinrich, Neumühlen, Dietrichsdorf
5 479 300 Z Vuilleret, Alois, Diener, Neuendorf
5 486 020 Z Wählt, Elsa, Arnsdorf
5 486 030 Z Wählt, Elsa, Arnsdorf
5 499 390 Z Wagner, Luise, Birkenfeld
5 505 270 Z Wahl, Luise, Birkenfeld
5 519 430 Z Walter, August, Ausgedinger, Neuendorf
5 521 570 Z Walter, Georg, Bürgermstr., Schönau
5 522 230 Z Walter, H., Säuglingsschw., Friedrichswalde
5 523 780 Z Walter, Leopold, Fabrikarb., Schönau
5 527 550 Z Walther, Georg, Kirchner, Schönau
5 529 140 Z Walther, Selma, Arnsdorf
5 535 550 Z Wannöffel, Hermann, Landbrieftr., Sechserb.
5 536 720 E Warin, Fritz, Kfm., Klonofken
5 541 210 Z Warth, Berta, Birkenfeld
5 541 810 E Warwel, Gustav, Bes., Molthainen
5 542 730 E Waschulewski, Johanne, Nordenburg
5 543 010 E Wasgien, August, Klinthenen
5 543 020 E Wasgindt, Albert, Landw., Lieskendorf
5 545 760 Z Watermann, Elise, Rosenberg
5 548 270 Z Weber, Anna, Altendorf
5 556 380 Z Weber, Ida, Birkenfeld
5 558 400 Z Weber, Karoline, Neuendorf
5 569 580 E Weder, Emma, Reuschenfeld
5 571 850 Z Wegehaupt, Alfred, Hofverw., Schönau
5 587 960 E Weide, Anna, Gerdauen
5 587 990 Z Weide, Bertha, Bieberstein
5 591 270 E Weidner, Emma, Blankenfelde
5 593 630 Z Weigel, Arno, Kassierer, Rosenberg
5 620 650 Z Weiß, Marie, Schönau

LANDKREIS HEILIGENBEIL

5 311 100 Z Tilgner, Emma, Wohlau
5 313 270 E Tilsner, Fritz, Siedler, Arnstein
5 316 810 Z Tingler, Hermann, Altsitzer, Schönwalde
5 317 530 Z Tippner, Magda, Wohlau
5 322 970 E Tömmler, Hedwig, Pohren
5 326 170 Z Tolkmitt, Albert, Postagent, Lindenau
5 326 190 E Tolkmitt, Anna, Hanswalde
5 326 220 E Tolkmitt, Fritz, Hanswalde
5 326 300 E Tolkmitt, Minna, Hanswalde
5 326 310 E Tolkmitt, Minna, Heiligenbeil
5 326 380 E Toiksdorf, August, Stuthenen
5 332 080 Z Trabandt, Karl, Auszügler, Lauterbach
5 332 450 Z Trachbrodt, Otto, Hermsdorf
5 338 370 Z Trautmann, Clara, Wohlau, Lange Str. 16
5 340 360 Z Trebitz, Emma, Eisenberg
5 341 710 Z Treiber, Katharina, Birkenau
5 352 060 Z Tröder, Ida, Vorder Freudenthal
5 353 460 Z Troge, Otto, Besitzersohn, Königsdorf
5 354 240 Z Troll, Wilhelm, Rentner, Grunau
5 355 560 Z Trosdorf, Jakob, Nagelschmied, Langendorf
5 358 180 Z Trum, Jakob, Schamottefabr.-Arb., Eisenberg
5 359 240 E Trusch, Franz, Arb., Balga
5 359 990 Z Tschätsch, Berta, Vogelsang
5 361 240 Z Tschetschorke, Aug., Strafanst.-Wachtmstr., Wohlau
5 363 260 Z Tschorsch, Luise, Hermsdorf
5 363 840 Z Tuchel, Marie, Brandenburg
5 367 990 Z Tuschy, Olga, Klingbeck
5 371 980 Z Überück, Selma, Schönborn
5 374 880 Z Uhl, Christian, Fahrstuhlleiter, Steindorf
5 394 210 E Unruh, Auguste, Wolitta
5 394 250 E Unruh, Carl, Altsitzer, Schölen
5 394 470 E Unruh, Lina, Kahlholz
5 394 520 E Unruh, Marie, Patersort
5 394 840 Z Unsleber, Maria, Langendorf
5 397 750 Z Urban, Auguste, Grünwalde
5 398 280 Z Urban, Friedrich, Landwirt, Schönfeld
5 401 670 Z Usslepp, Karl, Oberlehrer, Brandenburg
5 403 000 Z Uthke, Herbert, Lehrer, Grunau
5 414 860 Z Venohr, Albert, Arb., Waltersdorf
5 414 910 Z Venohr, Berta, Waltersdorf
5 414 920 Z Venohr, Elisabeth, Waltersdorf
5 414 930 E Venohr, Gottlieb, Rentier, Heiligenbeil
5 414 960 Z Venohr, Richard, Landwirt, Lichtenfeld
5 420 160 Z Vetter, Klara, Schönborn
5 420 380 Z Vetter, Martha, Schönborn
5 430 700 Z Vockenberg, Hans, Maler, Brandenburg
5 435 290 Z Völkl, Wilhelmine, Hermsdorf
5 440 170 Z Vogel, Helene, Schönwalde
5 442 440 Z Vogel, Oskar, Gutsbes., Stolzenberg
5 447 140 Z Vogt, Berta, Langendorf
5 452 540 Z Voigt, Charlotte, Hohenwalde
5 455 930 Z Voigt Max, Lehrer, Hohenwalde
5 457 030 Z Voigtberger, Emil, Bäckermstr., Eisenberg
5 461 580 E Volkmann, Richard, Hohenfürst
5 462 050 Z Volkmer August Schaffner Lauterbach
5 463 040 Z Vollbrecht, Aug. Fleischbesch. Hohenwalde
5 463 350 Z Vollbrecht Wilh., Bauernhofsbes. Schönw.
5 466 680 Z Vollmöller Elisabetha Lauterbach
5 466 700 Z Vollmöller Margaretha Lauterbach
5 469 160 Z Vonderheit, Margarethe Eisenberg
5 472 950 Z Voss, Adolf Hermsdorf
5 475 450 Z Voss, Hermann, Bauer Grünwalde
5 480 420 Z Wache Elsa, Schönwalde
5 484 950 Z Wächter, Ida, Lauterbach
5 489 050 Z Wagenitz, Luise, Brandenburg
5 499 140 Z Wagner Lina, Waltersdorf
5 504 040 Z Wagnitz, Rudolf, Hermsdorf
5 515 290 Z Wallbruch, Agnes, Brandenburg
5 517 520 Z Wallschläger, Emma Langendorf
5 517 530 Z Wallschläger, Ida, Langendorf
5 517 780 Z Wallwitz, Nicolaus, Schönfeld
5 520 980 Z Walter, Franz, Fleischermstr., Schönwalde
5 523 860 Z Walter, Lina Elsa, Grunau
5 524 740 Z Walter, Martha, Schönfeld
5 531 840 Z Wand, Alma, Brandenburg
5 537 570 Z Warmers, Louise, Arnstein
5 540 510 Z Warsitz, Agnes, Wohlau, Breslauer Str. 21
5 541 510 Z Warthorst, Paula, Birkenau
5 546 530 Z Watzdorf, Friedr., Rittergutsbes. Schönfeld
5 548 620 Z Weber, Anna, Hermsdorf
5 550 130 Z Weber, Carl, Rittergutsbes., Hermsdorf
5 553 990 E Weber, Fritz, Pannwitz
5 557 710 Z Weber, Josef, Arb., Tengen
5 562 190 Z Weber, Otto, Lehrer, Eisenberg
5 563 220 Z Weber, Richard, Pächter, Schönwalde
5 563 250 Z Weber, Richard, Gutsbes., Waltersdorf
5 567 560 Z Wedde, Hildegard Schönwalde
5 573 780 Z Wegener, Karl, Arb., Brandenburg
5 573 990 Z Wegener, Margarete, Lehrerin, Brandenbg.
5 576 570 Z Wegner, Elise, Gallingen
5 578 450 E Wegner, Minna, Heiligenbeil
5 580 010 Z Wehle, Ella, Waltersdorf
5 587 560 Z Weickert, Charlotte, Schönfeld
5 588 140 Z Weidehaas, Martha, Waltersdorf
5 594 090 Z Weigel, Hermann, Weißkirschdorf
5 600 940 Z Weilinger, Juanita, Steindorf
5 601 780 Z Weimer, Anna, Steindorf
5 602 610 Z Weinberg, Anna, Stolzenberg
5 604 390 Z Weinert, Rosina, Steindorf
5 605 800 Z Weinhold, Helmut, Invalide, Grunau
5 605 940 Z Weinhold, Marie, Hermsdorf
5 606 130 Z Weinholz, Herm., Werkmstr., Brandenburg
5 611 040 Z Weise, Arno Heinz, Mühlenbes., Schönfeld

LANDKREIS HEILSBERG

5 365 445 Z Türk, Noack Auguste, Neuendorf
5 365 120 Z Tütz, Hugo, Heilsberg, Bahnhofstr. 52
5 368 960 Z Tworke, Emma, Neuendorf
5 378 650 Z Uhr, Marie, Sommerfeld
5 378 660 Z Uhr, Marie, Sommerfeld
5 381 200 Z Ulbricht, Arno, Reichenberg
5 385 600 Z Ulrich Alfred, Postverwalter Arnsdorf
5 385 960 Z Ulrich Bertha, Petersdorf
5 388 160 Z Ulrich Paul Gast- u. Landwirt Sommerfeld
5 394 240 Z Unruh, Berta, Arb., Neuendorf
5 403 200 Z Utke, Gustav Eigentümer, Großendorf
5 406 300 Z Valentin, Louis Landwirt Neuendorf
5 406 560 Z Valet, Gertrud, Hausgeh., Eschenau
5 408 150 Z Varduhn, Otto, Landwirt, Sommerfeld
5 414 240 Z Vemmer, Ludwig Schuhmacher Gronau
5 418 130 Z Verwarner, Georg Stellmacher Petersdorf
5 422 620 Z Viefhüs, Wilhelm, Gutsbes., Gronau
5 423 140 Z Viehweger, Emilie, Münsterberg
5 425 950 Z Viete, Marie Sommerfeld
5 435 940 Z Völsch, Martha Neuendorf
5 438 340 Z Vogel Auguste, Reichenberg
5 440 170 Z Vogel, Helene, Schönwalde
5 443 480 Z Vogeler, Friedrich Reichenberg
5 445 530 Z Vogt Agnes, Münsterberg
5 446 620 Z Vogt Alwine, Albrechtsdorf
5 462 610 Z Voll, Jakob, Landwirt, Wolfsdorf
5 463 350 Z Vollbrecht, Wilhelm, Schönwalde
5 477 090 Z Voss, Rudolf, Uhrmacher Sternberg
5 477 670 Z Voßberg Otto Mühlenbes. Frauendorf
5 479 300 Z Vuilleret, Alois, Diener, Neuendorf
5 480 090 Z Wabnit, Gerhard, Wolfsdorf
5 480 130 Z Wabnitz, Lotte, Wolfsdorf
5 480 420 Z Wache, Elsa Schönwalde
5 486 020 Z Wählt, Elsa, Arnsdorf
5 486 030 Z Wählt, Elsa, Arnsdorf
5 491 080 E Wagner, Anton Landwirt, Ankendorf
5 510 180 Z Waldau, Anna Eschenau
5 519 430 Z Walter, August, Ausgedinger Neuendorf
5 519 970 E Walter, Eduard Kfm., Guttstadt
5 520 980 Z Walter, Franz, Fleischermstr., Schönwalde
5 525 440 Z Walter Pauline, Sommerfeld
5 529 140 Z Walther, Selma, Arnsdorf
5 529 370 Z Waltke, Elisabeth, Münsterberg
5 533 330 E Waner, Anna, Krekollen
5 536 690 E Warias, Franziska, Schwenkitten
5 537 770 Z Warmuth, Frieda, Petersdorf
5 444 840 E Wasserzier, Elvira, Oberkapkeim
5 544 850 E Wasserzier, Erich, Oberkapkeim

Auch Landsleute,

denen alle Unterlagen verlorengegangen sind, können ihre Ansprüche bei der Bundesschuldenverwaltung geltend machen, da dort die Namenslisten vollständig zur Verfügung stehen.

5 544 870 E Wasserzier, Julius, Oberkapkeim
5 550 590 E Weber, Clara, Heilsberg Kirchentorstr. 34
5 556 620 E Weber, Ingo Petersdorf
5 558 400 Z Weber, Karoline, Neuendorf
5 561 830 Z Weber, Minna, Sommerfeld
5 563 220 Z Weber, Richard, Pächter, Schönwalde
5 564 610 Z Weber, Wilhelm, Häusler Petersdorf
5 567 560 Z Wedde, Hildegard, Schönwalde
5 568 640 Z Wedel, Else von, Sommerfeld
5 568 650 Z Wedel, Else von, Sommerfeld
5 569 770 Z Wedig, Auguste, Rosengarth
5 569 890 E Wedig, Otto, Rosengarth
5 571 920 Z Wegehaupt, Karl, Pastor, Petersdorf
5 575 880 Z Wegner, Adolf, Reimerswalde
5 578 490 Z Wegner, Olga, Petersdorf
5 579 860 Z Wehland, Margarete, Sommerfeld
5 581 270 Z Wehmeyer, Heinrich, Gronau
5 587 660 E Weickert, Margarete, Schwuben
5 603 370 Z Weine Berta, Garniererin, Sommerfeld
5 603 380 Z Weine, Maria, Sommerfeld
5 611 210 Z Weise, Clara, Heiligenthal
5 611 630 Z Weise, Friedrich, Rentner, Heiligenthal
5 613 360 Z Weiser, Elfriede, Näherin, Münsterberg
5 621 110 Z Weiß, Minna, Sommerfeld
5 622 130 Z Weiß, Theresia, Münsterberg
5 622 630 Z Weißburger, Hedwig, Eschenau
5 622 640 Z Weißburger, Hedwig Sara, Eschenau
5 624 770 Z Weißfahl, Justina, Schneiderin, Gronau
5 633 830 Z Wellmann, Johanna, Arnsdorf
5 638 170 Z Welzel, Martha, Münsterberg
5 647 350 Z Weng, Aloysius, Bauer, Heiligenthal
5 647 440 Z Wengatz, Michael, Rentner, Frauendorf
5 655 660 Z Wenzel, Pauline, Blumenau
5 656 140 Z Wenzke, Anna, Neuendorf
5 659 450 Z Wermter, Anton, Gutsbes., Reimerswalde
5 659 480 E Wermter, Maria, Heilsberg, Seilergasse 1
5 660 320 Z Werner, Adolf, Schriftleiter, Blankensee
5 661 090 E Werner, Anna, Queetz
5 661 720 Z Werner, Berta, Sommerfeld
5 662 230 Z Werner, Elisabeth, Arnsdorf
5 662 750 E Werner, Emilie, Regerteln
5 663 710 E Werner, Fritz, Landwirt, Regerteln
5 666 470 E Werner, Lotte, Regerteln
5 667 080 Z Werner, Maria, Schneiderin, Heilsberg
5 668 260 E Werner, Paul, Regerteln
5 668 370 Z Werner, Peter, Landwirt, Eschenau
5 668 540 Z Werner, Richard, Handelsm., Münsterberg
5 671 250 E Werr, Anna, Rentnerin, Guttstadt

LANDKREIS LABIAU

5 356 470 Z Trott, Hugo, Monteur, Waldwinkel
5 359 280 Z Truscheit, Bertha, Hindenburg
5 368 190 E Tuttlies, Ernst, Laukischken
5 368 370 Z Twardon, Anna, Schenkendorf, Gartenstr 1
5 374 880 Z Uhl, Christian, Fahrstuhlleiter, Steindorf
5 386 380 E Ulrich, Ernst, Creutzweg
5 391 370 Z Unger, Friedrich, O.-Wachtm., Wartenburg
5 394 350 E Unruh, Franz, Fischer, Rinderort
5 397 270 Z Urbach, Heinz Egon, Langenheim
5 406 880 Z Valley, Hermann, Kämmerer, Perkappen
5 414 950 E Venohr, Irmgard, Markthausen
5 415 450 Z Ventzke, Karl, Schäfer, Eichenberg
5 419 170 Z Vetter, Artur, Verw.-Oberinsp., Krakau
5 428 950 E Viohl, Anna, Bothenen
5 428 970 E Viohl, Fritz, Besitzer, Bothenen
5 435 030 Z Völker, Wilh., Bauernhofbes., Liebenfelde
5 475 810 E Voss, Johanne, Labagienen
5 477 090 Z Voss, Rudolf, Uhrmacher, Sternberg
5 479 890 E Wabbel, Marianne, Kl.-Rtn., Kallweningken
5 481 790 Z Wachsmuth, Alwine, Krakau
5 485 430 Z Wächtler, Anton, Kesselheizer, Hindenburg
5 500 930 Z Wagner, Marta, Tillit Schillgalle
5 521 210 E Walter, Frieda, Szargillen
5 540 600 E Warstadt, Friederike, Lucknojen
5 540 620 E Warstat, Auguste, Labagienen
5 540 630 E Warstat, Auguste, Liebenfelde, Tilsiter Str.
5 540 650 E Warstat, Berta, Bielken
5 540 730 E Warstat, Magdalene, Habichtswalde
5 576 260 Z Wegner, Berta, Herzfelde
5 582 050 Z Wehner, Friedrich, Pastor, Goldberg
5 600 940 Z Weilinger, Juanita, Steindorf
5 601 460 Z Weimann, Linus, Altsitzer, Paradies
5 601 780 Z Weimer, Anna, Steindorf
5 603 550 E Weinell, Else, Gilge
5 603 560 E Weinell, Else, Gilge
5 604 390 Z Weinert, Rosina, Steindorf
5 607 470 E Weinreich, Fritz, Treinlauken
5 617 700 Z Weiß, Friedrich, Ziegler, Krakau
5 641 070 E Wender, August, Besitzer, Wittgirren
5 644 590 Z Wendt, Clemens, Freiherr von Kreuzberg
5 646 070 Z Wendt, Luise, Hindenburg
5 647 330 E Weneit, Marie, Hindenburg
5 647 840 Z Wenger, Emma, Eichenberg
5 654 440 Z Wenzel, Hildegard, Herzfelde
5 655 600 Z Wenzel, Otto, Pfarrer, Herzfelde
5 656 130 Z Wenzke, Anna, Lindenau
5 659 160 Z Wermbter, Clara, Plicken
5 659 190 Z Wermbter, Helene, Liebenfelde
5 659 350 E Wermeter, Berta, Rotenfeld
5 668 510 Z Werner, Richard, Gastwirt, Hindenburg
5 683 800 Z Westphal, Marie, Goldberg
5 700 440 Z Wiebe, Wanda, Lindenau
5 714 600 Z Wiemann, Arthur, Lehrer, Hindenburg
5 716 600 Z Wiencke, Frieda, Goldberg

LANDKREIS MOHRUNGEN

5 353 460 Z Troge, Otto, Königsdorf
5 363 850 E Tuchel, Ottilie, Baadeln
5 366 880 Z Tunkowski, Friedrich, Arbeiter, Liebstadt
5 371 140 Z Ubel, Constantin, Oberamtm., Dittersdorf
5 385 600 Z Ulrich, Alfred, Postverwalter, Arnsdorf
5 389 310 Z Umbehr, Ludwig, Altstadt
5 393 210 Z Ungnade, Lina, Heinrichsdorf
5 394 060 Z Unrau, Alfred, Besitzer, Heinrichsdorf
5 398 740 Z Urban, Johannes, Heinrichsdorf
5 398 920 Z Urban, Maria, Schneiderin, Freiwalde
5 399 920 E Urbanski, Wilhelm, Workallen
5 414 860 Z Venohr, Albert, Arbeiter, Waltersdorf
5 414 910 Z Venohr, Berta, Waltersdorf
5 414 920 Z Venohr, Elisabeth, Waltersdorf
5 423 140 Z Viehweger, Emilie, Münsterberg
5 432 940 Z Völkel, Ida, Eckersdorf
5 438 420 Z Vogel, Berta, Altstadt
5 446 530 Z Vogt, Agnes, Münsterberg
5 452 240 Z Voigt, Arthur, Bauer, Goldbach
5 457 600 Z Voiß, Arnold, Landwirt, Kerpen
5 458 550 Z Volk, Anna, Altstadt
5 463 250 Z Vollbrecht, Otto, Gärtner, Altstadt
5 467 040 Z Vollrath, Maria, Horn
5 486 020 Z Wählt, Elsa, Arnsdorf
5 486 030 Z Wählt, Elsa, Arnsdorf
5 496 190 E Wagner, Hermann, Landwirt, Royen
5 497 560 E Wagner, Josef, Zugführer, Mohrungen
5 499 140 Z Wagner, Lina, Waltersdorf
5 501 450 Z Wagner, Max, Saalfeld
5 508 510 Z Waitz, Friedrich Karl, Saalfeld
5 519 000 Z Walter, Anna, Eckersdorf
5 523 490 Z Walter, Karoline, Liebenwalde
5 525 920 Z Walter, Theodor, Gerswalde
5 528 810 Z Walther, Max, Saalfeld, Hannostraße 11
5 529 140 Z Walther, Selma, Arnsdorf
5 529 370 Z Waltke, Elisabeth, Münsterberg
5 535 730 E Wanschkuhn, Elise, Mohrungen

Ortsnamen und Familiennamen

haben wir dem Verzeichnis der Bundesschuldenverwaltung entnommen. In Zweifelsfällen (etwa bei falscher Schreibweise der Namen) richten Sie bitte Ihre Anfrage an die Bundesschuldenverwaltung, Dienststelle Berlin, 1 Berlin 42, Platz der Luftbrücke 1–3

---

5 537 060 Z Warm, Erna, Vorwerk
5 537 070 Z Warm, Ernst, Landwirt, Vorwerk
5 537 140 Z Warm, Rudolph, Besitzer, Vorwerk
5 543 880 Z Wasselowski, Gertrud, Goldbach
5 546 210 Z Wattenbach, Emma, Goldbach
5 553 780 Z Weber, Friedrich, Horn
5 558 960 Z Weber, Konrad, Invalide, Goldbach
5 563 250 Z Weber, Richard, Gutsbesitzer, Waltersdorf
5 568 820 Z Wedel, Ida, Christburg
5 571 940 Z Wegehaupt, Paul, Postagent, Eckersdorf
5 578 090 Z Wegner, Luise, Heinrichsdorf
5 580 010 Z Wehle, Ella, Waltersdorf
5 586 450 E Weichert, August, Kutscher, Pittehnen
5 588 140 Z Weidehaas, Martha, Waltersdorf
5 594 350 Z Weigel, Margarete, Lehrerin, Saalfeld
5 601 460 Z Weimann, Linus, Altsitzer, Paradies
5 603 440 Z Weineck, Margarete, Saalfeld
5 603 880 Z Weiner, Wilhelm, Eckersdorf
5 604 170 E Weinert, Ida, Mohrungen, Langgasse 14
5 608 310 E Weinstein, Georg, Alt Christburg
5 613 360 Z Weiser, Elfriede, Näherin, Münsterberg
5 614 930 Z Weiß, Adolf, Bauer, Herzogswalde
5 615 930 Z Weiß, August, Besitzer, Waltersdorf
5 617 400 E Weiß, Eveline, Saalfeld, Mohrunger Str 1
5 617 690 Z Weiß, Friedrich, Herzogswalde
5 619 460 Z Weiß, Karl, Waltersdorf
5 620 840 Z Weiß, Martha, Schönaich
5 622 130 Z Weiß, Theresia, Münsterberg
5 625 210 E Weißgräber, Else, Mohrungen
5 633 830 Z Wellmann, Johanna, Arnsdorf
5 638 170 Z Welzel, Martha, Münsterberg
5 643 100 E Wendler, Therese, Mohrungen
5 647 470 E Wengel, Henriette, Kahlau
5 651 210 E Wenske, Frieda, Münsterberg
5 662 230 Z Werner, Elisabeth, Arnsdorf
5 665 130 Z Werner, Ida, Königsdorf
5 665 170 E Werner, Ida, Polkehnen
5 667 980 E Werner, Otto, Lehrer, Dositten
5 668 540 Z Werner, Richard, Handelsm., Münsterberg
5 675 090 Z Weser, Bertha, Buchwalde
5 675 190 Z Weser, Marie, Buchwalde
5 675 820 Z Wesse, Pauline, Liebenwalde
5 679 430 Z Westerhoff, Franz, Gastwirt, Mark
5 686 050 Z Wettke, Anna, Rentnerin, Arnsdorf
5 694 220 Z Wichert, Auguste, Arnsdorf
5 695 920 E Wichmann, Ottilie, Nosewitz

LANDKREIS PREUSSISCH-EYLAU

5 339 990 Z Trawinski, Maria, Buchholz
5 349 550 Z Trimper, Guti, Mühlhausen
5 354 710 Z Tromp, Henriette, Borken
5 360 890 Z Tscherner, Luise, Neuendorf
5 364 580 Z Tümler, Anna, Buchholz
5 365 445 Z Türk, Noack Auguste, Neuendorf
5 368 960 Z Tworke, Emma, Neuendorf
5 370 820 Z Udtke, Clara, Landsberg
5 370 860 Z Udtke, Leo, Postschaffner, Mühlhausen
5 372 820 Z Uddinger, Franz, Buchholz
5 384 100 Z Ullrich, Josef, Samenhändler, Sand
5 384 420 Z Ullrich, Maria, Sand
5 387 750 Z Ulrich, Marie, Wittenberg
5 394 240 Z Unruh, Berta, Arbeiterin, Neuendorf
5 394 690 Z Unselt, Maria, Mühlhausen
5 395 110 E Unterberger, Helene, Tharau
5 395 120 E Unterberger, Helene, Tharau
5 397 750 Z Urban, Auguste, Grünwalde
5 406 300 Z Valentin, Louis, Landwirt, Neuendorf
5 407 390 E Vandrey, Anna, Schultitten
5 409 010 Z Vater, Hugo, Kaufmann, Mühlhausen
5 410 690 Z Veelken, August, Kaufmann, Borken
5 410 710 Z Veelken, Hermann, Kaufmann, Borken
5 410 990 E Vegelahn, Albert, Gutsverwalter Stablack
5 411 560 Z Vehse, Katharina, Wittenberg
5 411 610 Z Vehse, Max, Bäckermeister, Wittenberg
5 411 940 Z Veile, Maria, Mühlhausen
5 415 610 Z Venz, Emma, Buchholz
5 415 660 Z Venz, Paul, Zollassistent, Buchholz
5 420 040 Z Vetter, Karl, Landwirt, Buchholz
5 423 950 Z Vierdank, Auguste, Petershagen
5 424 630 Z Vierhaus, Engelbert, Kaufmann, Borken
5 430 920 Z Vockrodt, Carl August, Mühlhausen
5 431 240 Z Vögeding, Gertrud, Landsberg
5 435 940 Z Völsch, Martha, Neuendorf
5 445 160 Z Voges, Talea, Buchholz
5 445 970 Z Vogler, Friederike, Wittenberg
5 446 120 E Vogler, Johann, Eylau
5 446 590 Z Vogt, Alfred, Kaufmann, Mühlhausen
5 446 620 Z Vogt, Alwine, Albrechtsdorf
5 452 930 Z Voigt, Elise, Hausdame, Landsberg
5 452 960 Z Voigt, Elise, Lehrerin, Wittenberg
5 460 830 Z Volkmann, Franz Otto, Bauer, Arnsberg
5 475 450 Z Voß, Hermann, Bauer, Grünwalde
5 479 300 Z Vuilleret, Alois, Diener, Neuendorf
5 480 980 Z Wachholz, Ida, Petershagen
5 499 050 Z Wagner, Lina, Buchholz
5 505 950 Z Wahle, Elisabeth, Arnsberg
5 513 390 Z Walk, Grete, Wittenberg
5 513 420 Z Walk, Klara, Wittenberg
5 513 500 Z Walk, Willy, Fischer, Wittenberg
5 518 430 Z Waltemath, Wilhelmine, Buchholz
5 519 430 Z Walter, August, Neuendorf
5 520 900 Z Walter, Ferdinand, Kreuzburg
5 536 260 Z Warber, Hermann, Dentist, Wittenberg
5 540 720 E Warstat, Louise, Eylau
5 541 940 Z Warzok, Anna, Diakonisse, Kreuzburg
5 547 070 Z Wawrzinek, Beate, Kreuzburg
5 550 280 Z Weber, Charlotte, Petershagen
5 551 260 Z Weber, Elisabeth, Wittenberg
5 553 550 Z Weber, Frieda, Verkäuferin, Wittenberg
5 555 970 Z Weber, Hermann, Landsberg
5 558 400 Z Weber, Karoline, Neuendorf
5 560 880 Z Weber, Marie, Schneiderin, Petershagen
5 561 160 Z Weber, Martha, Mühlhausen
5 563 270 Z Weber, Richard, Wittenberg
5 567 830 Z Weddige, Mariechen, Borken
5 570 030 Z Wedler, Ida, Wittenberg
5 577 320 E Wegner, Gustav, Glandau
5 577 380 Z Wegner, Heinrich, Hanshagen
5 577 670 Z Wegner, Ilse, Landsberg
5 583 060 Z Wehr, Anna, Mühlhausen
5 588 090 Z Weide, Marie, Kreuzburg
5 590 400 Z Weidlich, Paul, Wittenberg
5 599 820 Z Weilandt, Regina, Buchholz
5 601 240 Z Weimann, Charlotte, Wittenberg
5 602 870 Z Weinberg, Oswald, Kellner, Kreuzburg
5 609 540 Z Weis, Friedrich, Landwirt, Buchholz
5 611 790 Z Weise, Gustav, Wittenberg
5 614 280 Z Weisheit, Maria, Wittenberg
5 622 670 E Weißschnur, Louise, Strobehnen
5 623 760 Z Weißenborn, Käte, Mühlhausen
5 623 770 Z Weißenborn, Karl, Kaufmann, Mühlhausen
5 623 870 Z Weißenborn, Rudolf, Kaufm., Mühlhausen
5 633 550 Z Wellkamp, Gerhard, Borken
5 635 970 Z Welsing, Franziska, Borken

LANDKREIS PREUSSISCH-HOLLAND

5 307 660 E Tiessen, Friedrich, Rentner, Alt Dollstädt
5 309 070 Z Tietz, Klara, Blumenau
5 310 280 Z Tietze, Oskar, Ebersbach, Bautzener Str.
5 310 510 E Tiffert, Oskar, Sattlermstr., Königsblumenau
5 313 310 Z Tilsner, Marie, Ebersbach
5 317 430 Z Tippmann, Else, Ebersbach
5 318 330 Z Tischer, Max, Arbeiter, Ebersbach
5 323 860 E Töpel, Rottraut, Königsblumenau
5 325 490 Z Tötzke, Elisabeth, Neuendorf
5 325 630 Z Töws, Marie, Neumünsterberg
5 326 330 Z Tolksdorf, Adolf, Döbern
5 326 450 E Tolksdorf, Emma, Mühlhausen
5 326 460 Z Tolksdorf, Erna, Döbern
5 326 520 Z Tolksdorf, Josef, Altsitzer, Sommerfeld
5 330 950 Z Tornow, Regine, Reichenbach
5 331 070 Z Torwest, Johanne, Neuendorf
5 332 450 Z Trachbrodt, Otto, Reichsb.-Arb., Hermsdorf
5 334 190 Z Tramm, Hermann, Schönberg
5 334 490 Z Trampnau, Henriette, Reichwalde
5 336 160 Z Trarbach, Adam, Landwirt, Hirschfeld
5 339 250 Z Trautner, Anna, Schönberg
5 343 520 Z Trenks, Werner, Bauer, Reichenbach
5 349 550 Z Trimper, Guti, Mühlhausen
5 359 640 Z Trzaskalik, Ida, Schönwiese
5 360 890 Z Tscherner, Luise, Neuendorf
5 363 260 Z Tschorsch, Luise, Hermsdorf
5 365 445 Z Türk-Noack, Auguste, Neuendorf
5 366 310 Z Tuhlke, Anna, Schönberg
5 368 960 Z Tworke, Emma, Neuendorf
5 370 860 Z Udtke, Leo, Postschaffn., Mühlhausen
5 371 980 Z Überück, Selma, Schönborn
5 378 650 Z Uhr, Marie, Sommerfeld
5 378 660 Z Uhr, Marie, Sommerfeld
5 383 050 Z Ullrich, Alfred, Landwirt, Ebersbach
5 388 160 Z Ulrich, Paul, Gast- u. Landw., Sommerfeld
5 394 240 Z Unruh, Berta, Arbeiterin, Neuendorf
5 394 690 Z Unselt, Maria, Mühlhausen
5 396 090 Z Unverferth, Reinhold, Bauer, Reichenbach
5 398 280 Z Urban, Friedrich, Landwirt, Schönfeld
5 406 300 Z Valentin, Louis, Landwirt, Neuendorf
5 408 150 Z Varduhn, Otto, Landwirt, Sommerfeld
5 409 010 Z Vater, Hugo, Kaufmann, Mühlhausen
5 411 940 Z Veile, Maria, Lernschwester, Mühlhausen
5 419 380 Z Vetter, Elisabetha, Reichenbach
5 420 160 Z Vetter, Klara, Schönborn
5 420 380 Z Vetter, Martha, Schönborn
5 423 140 Z Viehweger, Emilie, Münsterberg
5 424 720 Z Vierhub, Paul, Bauer, Liebenau
5 425 950 Z Viete, Marie, Sommerfeld
5 426 950 Z Vieweg, Bernhard, Gasthofbes., Reichwalde
5 428 960 Z Viohl, Emil, Inspektor, Marienfelde
5 430 430 Z Vock, Emma, Schönberg
5 430 920 Z Vockrodt, Carl August, Mühlhausen
5 435 290 Z Völkl, Wilhelmine, Hermsdorf
5 435 940 Z Völsch, Martha, Neuendorf
5 438 310 Z Vogel, Auguste, Döbern
5 446 530 Z Vogt, Agnes, Münsterberg
5 446 590 Z Vogt, Alfred, Kaufmann, Mühlhausen
5 447 490 Z Vogt, Elisabeth, Reichenbach
5 450 720 Z Vogt, Paula, Weckendorf
5 451 740 Z Voige, Walter, Landw.-Geh., Fürstenau
5 454 730 Z Voigt, Ida, Ebersbach
5 455 960 Z Voigt, Max, Justiz-O.-Sekr., Reichenbach
5 472 950 Z Voß, Adolf, Kossät, Hermsdorf
5 475 910 Z Voß, Josef, Leibzüchter, Fürstenau
5 479 300 Z Vuilleret, Alois, Diener, Neuendorf
5 481 310 E Wacholz, Helene von, P. Holland
5 487 580 Z Wagen, Elsa, Reichenbach
5 491 310 Z Wagner, Auguste, Ebersbach
5 498 270 Z Wagner, Karoline, Hirschfeld
5 499 010 Z Wagner, Liesbeth, Reichenbach
5 504 040 Z Wagnitz, Rudolf, O.-Telegr.-Ass., Hermsdorf
5 511 050 Z Waldemeier, Nane, Ebersbach
5 517 780 Z Wallwitz, Nicolaus von, Graf, Schönfeld
5 518 630 Z Walter, Adolph, Prokurist, Reichenbach
5 519 430 Z Walter, August, Ausgedinger, Neuendorf
5 520 720 Z Walter, Erich, Landwirt, Marienfelde
5 520 840 Z Walter, Eugen, Besitzer, Marienfelde
5 524 740 Z Walter, Martha, Schönfeld
5 524 910 Z Walter, Meta, Günthersdorf
5 525 440 Z Walter, Pauline, Sommerfeld
5 529 370 Z Waltke, Elisabeth, Münsterberg
5 540 240 Z Warnstädt, Hans, Lok.-Führer, Hohendorf
5 546 530 Z Watzdorf, Friedrich von, Gutsbes., Schönfd
5 548 620 Z Weber, Anna, Hermsdorf
5 549 970 Z Weber, Bertha, Ebersbach
5 550 130 Z Weber, Carl, Rittergutsbes., Hermsdorf
5 551 540 Z Weber, Ella, Reichenbach
5 558 400 Z Weber, Karoline, Neuendorf
5 561 160 Z Weber, Martha, Mühlhausen
5 561 830 Z Weber, Minna, Sommerfeld
5 565 950 Z Weck, Else Martha, Reichenbach
5 568 640 Z Wedel, Else von, Sommerfeld
5 568 650 Z Wedel, Else von, Sommerfeld
5 569 700 Z Wedertz, Wilhelmine, Hirschfeld
5 575 940 Z Wegner, Albert, Bauer, Grünhagen
5 576 520 Z Wegner, Elisabeth, Reichenbach
5 578 690 Z Wegner, Richard, Amtsger.-Rat, Reichenbach
5 579 860 Z Wehland, Margarete, Händl., Sommerfeld
5 583 060 Z Wehr, Anna, Mühlhausen
5 587 560 Z Weickert, Charlotte, Schönfeld
5 591 990 Z Weidner, Otto, Böttcher, Herrndorf
5 599 590 Z Weiland, Milda, Reichenbach
5 600 610 Z Weiler, Marie, Ebersbach
5 603 370 Z Weine, Berta, Garniererin, Sommerfeld
5 603 380 Z Weine, Marie, Sommerfeld
5 605 940 Z Weinhold, Marie, Hermsdorf
5 611 040 Z Weise, Arno Heinz, Mühlenbes., Schönfeld
5 613 360 Z Weiser, Elfriede, Näherin, Münsterberg
5 614 950 E Weiß, Adolf, Arbeiter, Pr Holland
5 616 500 E Weiß, Christoph, Altsitzer Krickehnen
5 618 730 Z Weiß, Ida, Rogau
5 620 840 Z Weiß, Martha, Schonaich
5 621 110 Z Weiß, Minna, Sommerfeld
5 622 130 Z Weiß, Theresia, Münsterberg
5 623 760 Z Weißenborn, Käte, Mühlhausen
5 623 770 Z Weißenborn, Karl, Kaufmann, Mühlhausen
5 623 870 Z Weißenborn, Rudolf, Kfm., Mühlhausen
5 625 500 Z Weißig, Anna, Reichenbach, Closterstr 12
5 628 770 Z Weltzel, Maria, Fürstenau
5 630 430 Z Welke, Emma, Neumünsterberg
5 638 170 Z Welzel, Martha, Münsterberg
5 643 970 Z Wendsich, Richard, Wiegemeister, Hermsdf
5 645 060 Z Wendt, Franziska, Schönfeld
5 648 870 Z Weniger, Berta, Herrndorf
5 655 660 Z Wenzel, Pauline, Blumenau
5 656 140 Z Wenzke, Anna, Neuendorf
5 656 790 Z Weppe, Rainer, Reichenbach
5 661 720 Z Werner Berta, Sommerfeld

LANDKREIS RASTENBURG

5 260 940 Z Theil, Martha, Neuendorf
5 276 960 Z Thielert, Paul, Landwirt, Karschau
5 284 890 Z Thimm, Elisabeth, Tolksdorf
5 296 200 Z Thon, Agnes, Oberplehnen
5 309 450 E Tietz, Paul, Obermelker, Dönhofstädt
5 325 490 Z Tötzke, Elisabeth, Neuendorf
5 331 070 Z Torwest, Johanne, Neuendorf
5 331 590 E Totzke, Marie, Rastenburg
5 360 890 Z Tscherner, Luise, Neuendorf
5 365 400 E Türk, Otto, Drengfurt
5 365 445 Z Türk-Noack, Auguste, Neuendorf
5 368 960 Z Tworke, Emma, fr Walk, Neuendorf
5 394 240 Z Unruh, Berta, Arbeiterin, Neuendorf
5 397 050 E Uppenborn, Lotte, Rastenburg
5 400 980 Z Usadel, Agnes, Neuhof
5 403 990 Z Uwes, Anna, Näherin, Baumgarten
5 406 300 Z Valentin, Louis, Landwirt, Neuendorf
5 406 840 Z Valentin, Wilhelm, Pfleger, Neuhof
5 410 950 Z Vef, Luise, Neuhof
5 415 310 Z Venty, Margarete, Neuhof
5 422 650 Z Viegas, Friedrich, Eigentümer, Marienthal
5 425 850 Z Vieß, Johann, Eigentümer, Wenden
5 429 320 Z Virneburg, Anna, Neuhof
5 431 490 Z Vögelein, Otto, Postschaffner, Freudenberg
5 435 940 Z Völsch, Martha, Neuendorf
5 451 740 Z Voige, Walter, Landw.-Gehilfe, Fürstenau
5 462 280 Z Volkmer, Robert, fr. Landwirt, Winkeldorf
5 475 910 Z Voss, Josef, Leibzüchter, Fürstenau
5 479 300 Z Vuilleret, Alois, Diener, Neuendorf
5 494 870 Z Wagner, Georg, Holzhauer, Neuhof
5 503 650 E Wagner, Wilhelm, Kaufmann, Rastenburg
5 518 710 E Walter, Albertine, Rastenburg
5 519 430 Z Walter, August, Ausgedinger, Neuendorf
5 546 900 Z Wauschkuhn, Karl, Besitzer, Marienthal
5 553 390 Z Weber, Frieda, Freudenberg
5 558 400 Z Weber, Karoline, Neuendorf
5 572 960 Z Wegener, Emma, Neuhof
5 587 980 E Weide, Auguste, Rastenburg
5 595 140 Z Weigelt, Luise, Neuhof
5 615 050 Z Weiß, Agnes, Wolfshagen
5 620 260 E Weiß, Margarete, Rastenburg
5 628 770 Z Weitzel, Maria, Fürstenau
5 656 140 Z Wenzke, Anna, Neuendorf
5 664 460 Z Werner, Heinrich, Obergärtner, Neuhof
5 677 680 Z Wessler, Berta, Marienthal
5 677 960 E Wessoleck, Franz, Rastenburg
5 678 060 Z West, Adelheid, Neuendorf

LANDKREIS SAMLAND

5 313 750 Z Timm, Berthold, Steinbeck b. Wusterwitz
5 314 080 E Timm, Frieda, Widetten
5 316 810 Z Tingler, Hermann, Altsitzer, Schönwalde
5 320 450 E Tobehn, Otto, Norgehnen
5 325 490 Z Tötzke, Elisabeth, Neuendorf
5 326 170 Z Tolkmitt, Albert, Postagent, Lindenau
5 326 680 E Toll, Elise, Kumehnen
5 331 030 E Torreck, Emilie, Groß-Kuhren
5 331 070 Z Torwest, Johanne, Neuendorf
5 337 230 Z Traufetter, Ottilie, Arnau
5 342 220 Z Treichler, Bertha, Heydekrug, Fischstr. 4
5 344 120 E Treptan, Arthur, Fleischermstr., Pillau
5 344 130 E Treptau, Alfred, Pillau, Predigerstr. 2
5 344 140 E Treptau, Erich, Pillau, Predigerstr. 2
5 344 150 E Treptau, Heinz Günther, Pillau
5 350 410 E Trinne, Ernst, Hegemstr., Vierbrüderkrug
5 352 080 E Tröge, Lisbeth, Pillau
5 355 560 Z Trosdorf, Jakob, Nagelschm., Langendorf
5 359 020 E Trunz, Elise, Thierenberg
5 359 040 Z Trunz, Karl, Landwirt, Neuhausen
5 359 610 E Trzanowski, Hans, Pillau, Raulestr. 2
5 360 890 Z Tscherner, Luise, Neuendorf
5 363 800 E Tuchel, Adolf, Pillau, Seetief 6
5 365 445 Z Türk-Noak, Auguste, Neuendorf
5 368 960 Z Tworke, Emma, Neuendorf
5 380 090 Z Ulbricht, August, Gestütwärter, Birkenwalde
5 386 390 Z Ulrich, Ernst, Landwirt, Horst
5 394 150 E Unruh, Alfred, Pillau
5 394 240 Z Unruh, Berta, Arbeiterin, Neuendorf
5 394 440 E Unruh, Karl, Seelotse, Pillau
5 394 840 Z Unsleber, Maria, Langendorf
5 400 250 E Ubrigkeit, Frida, Barthen
5 400 980 Z Usadel, Agnes, Neuhof
5 406 300 Z Valentin, Louis, Landwirt, Neuendorf
5 406 840 Z Valentin, Wilhelm, Pfleger, Neuhof
5 407 430 Z Vandrey, Erna, Steindorf
5 408 370 Z Varsbotter, Friedrich, Eigentümer, Horst
5 408 390 Z Varsbotter, Minna, Horst
5 410 770 Z Veerkamp, Anna, Steinbeck
5 410 950 Z Vef, Luise, Neuhof
5 415 310 Z Venty, Margarete, Neuhof
5 426 530 Z Vietmeier, Friedrich, Hofbesitzer, Bruch
5 428 050 Z Villwock, Käthe, Bärwalde
5 428 410 E Vincentini, Gustav, Fris.-Mstr., Neukuhren
5 429 320 Z Virneburg, Anna, Neuhof
5 432 580 Z Völkee, Lidda, Wernsdorf
5 435 940 Z Völsch, Martha, Neuendorf
5 436 170 Z Völtzcke, Gertrud, Bärwalde
5 436 640 Z Völzke, Otto, Schneidermstr., Dargen
5 439 710 E Vogel, Gerda, Cranz
4 439 960 Z Vogel, Hedwig Klara, Neuhausen
5 440 170 Z Vogel, Helene, Schönwalde
5 442 930 Z Vogel, Selma, Mülsen
5 447 140 Z Vogt, Berta, Langendorf
5 451 830 Z Voigt, Agnes, Bärwalde
5 456 420 Z Voigt, Paula, Bärwalde
5 456 550 Z Voigt, Selma, Bärwalde
5 462 610 Z Voll, Jakob, Landwirt, Wolfsdorf
5 463 350 Z Vollbrecht, Wilhelm, Schönwalde
5 468 160 Z Volz, Berta, Neuhausen
5 474 530 Z Voss, Frieda, Horst
5 475 940 Z Voss, Julius, Bäckermeister, Cranz
5 479 300 Z Vuilleret, Alois, Diener, Neuendorf
5 480 090 Z Wabnit, Gerhard, Wolfsdorf
5 480 130 Z Wabnitz, Lotte, Wolfsdorf
5 480 420 Z Wache, Elsa, Schönwalde
5 494 870 Z Wagner, Georg, Holzhauer, Neuhof
5 495 320 E Wagner, Hedwig, Pillau
5 505 960 Z Wahle, Erich, Kreisk.-Angest., Fischhausen
5 517 000 Z Wollner, Georg, Drogist, Fischhausen
5 517 520 Z Wallschläger, Emma, Langendorf
5 517 530 Z Wallschläger, Ida, Langendorf
5 517 730 E Walluks, Martin, Postschaffner, Pillau
5 519 430 Z Walter, August, Ausgedinger, Neuendorf
5 520 980 Z Walter, Franz, fr. Fleischermstr., Schönwalde
5 533 320 Z Wandtke, Wilhelm, Fuchsberg
5 534 270 Z Wank, August, Förster, Steinort
5 534 790 E Wannag, Antonie, Godnicken
5 542 460 Z Waschkies, Maria, Heydekrug
5 547 650 Z Weber, Aban, fr. Landwirt, Wernsdorf
5 552 210 E Weber, Emma, Neuhausen, Tiergarten
5 553 660 Z Weber, Friedrich, P.-Schaffn., Bärwalde
5 553 790 Z Weber, Friedrich Johannes, Landw., Horst
5 558 400 Z Weber, Karoline, Neuendorf
5 563 220 Z Weber, Richard, Pächter, Schönwalde
5 567 560 Z Wedde, Hildegard, Schönwalde
5 569 620 E Weder, Willy, Pobethen
5 572 960 Z Wegener, Emma, Neuhof
5 573 760 Z Wegener, Käte, Bärwalde
5 574 280 Z Wegener, Otto, Kfm., Bärwalde
5 579 490 E Wehemann, Helene, Kirpehnen
5 580 800 Z Wehlus, Grete, Heydekrug
5 581 630 Z Wehn, Wilhelmine, Mandeln
5 585 610 Z Weiblen, Gottlob, Landwirt, Neuhausen

LANDKREIS WEHLAU

5 273 750 Z Thiele, Friedrich, fr. Schmiedemstr., Köthen
5 285 170 E Thimm, Wilhelmine, Wehlau, Vogelweide
5 285 260 E Thinat, Adolf, Paterswalde üb. Wehlen
5 291 010 Z Thomas, Georg, Rentner, Friedrichsdorf
5 291 920 Z Thomas, Julie, Wehlau, Klosterstraße 3
5 302 670 Z Thut, Mathilde, Wehlau, Oppener Weg
5 305 340 Z Tiedtke, Gustav, Wehlau, Gartenstraße 21
5 311 440 E Till, Magda, Burgersdorf b. Wehlau
5 316 400 Z Timmler, Maria, Goldbach, fr. Williuhn
5 316 710 Z Timplan, Anna, Köthen
5 319 370 Z Tittes, Elsa, Plauen
5 320 870 E Tobien, Lina, Tapiau
5 325 490 Z Tötzke, Elisabeth, Neuendorf
5 326 280 E Tolkmitt, Karl, Besitzer, Zohpen
5 331 070 Z Torwest, Johanne, Neuendorf
5 337 860 Z Traute, Andreas, Allendorf
5 340 960 E Treder, Wilhelm, Dpl.-Landwirt, Bärwalde
5 348 790 Z Triesch, Dorothea, Allendorf
5 351 530 E Trittmacher, Anna, Bouolack, P Schiewenau
5 352 250 Z Tröger, Erna, Auerbach
5 355 560 Z Trosdorf, Jakob, Nagelschm., Langendorf
5 360 890 Z Tscherner, Luise, Neuendorf
5 363 090 Z Tschöppe, Anna, Petersdorf
5 365 445 Z Türk-Noack, Auguste, Neuendorf
5 368 960 Z Tworke, Emma, Neuendorf, fr. Walk
5 369 320 E Tyrann, Emil Fritz, Postschaffner, Tapiau
5 371 180 Z Ubel, Friedrich, Kommerzienrat, Plauen
5 376 080 Z Uhlemann, Lina, Köthen
5 377 620 Z Uhlig, Rudolf, Plaue
5 385 960 Z Ulrich, Bertha, Petersdorf
5 390 140 Z Unbehend, Günther Olga, Friedrichsthal
5 390 250 Z Undeutsch, Christine, Plauen
5 392 790 Z Ungermann, Franz, Bauer, Bieberswalde
5 394 160 Z Unruh, Anna, Grünlinde
5 394 240 Z Unruh, Berta, Arbeiterin, Neuendorf
5 394 370 Z Unruh, Fritz, Grünlinde
5 394 390 E Unruh, Hedwig, Paterswalde, fr. Schepull
5 394 840 Z Unsleber, Maria, Langendorf
5 399 060 Z Urban, Martha, Neuwaldau
5 406 300 Z Valentin, Louis, Landwirt, Neuendorf
5 413 560 Z Velte, Katharina, Allendorf
5 413 570 Z Velte, Ludwig, Allendorf
5 418 130 Z Verworner, Georg, Stellmacher, Petersdorf
5 429 190 Z Virgens, Emil, Viehhändler, Neumühl
5 429 200 Z Virgens, Emma, Neumühl
5 433 070 Z Völkel, Marie, Plauen
5 435 940 Z Völsch, Martha, Neuendorf
5 438 750 Z Vogel, Clara, Plauen
5 440 310 E Vogel, Hermann, Besitzer, Szillenberg
5 442 520 Z Vogel, Otto, Postschaffner a D Köthen
5 447 140 Z Vogt, Berta, Langendorf
5 448 020 Z Vogt, Friedrich, Landwirt, Neumühl
5 452 240 Z Voigt, Arthur, Bauer, Goldbach
5 455 300 Z Voigt, Liesbeth, Poppendorf
5 457 430 Z Voigtmann, Helene, Plauen
5 471 840 Z Vorrath, Paul, Zimmermann, Köthen
5 475 480 Z Voss, Hermann, Gastwirt, Rosenfelde
5 479 300 Z Vuilleret, Alois, Diener, Neuendorf
5 485 500 Z Wächter, Lina, Plauen
5 491 070 Z Wagner, Anton, Allendorf, Landwirt
5 494 950 Z Wagner, Gertrud, Köthen
5 500 150 Z Wagner, Maria, Grünlinde
5 501 630 E Wagner, Mina, Köthen, Kr Wehlau
5 510 980 Z Waldenfels, Hermann, Fabr.-Bes., Plauen
5 517 520 Z Wallschläger, Emma, Langendorf
5 517 530 Z Wollschläger, Ida, Langendorf
5 519 100 Z Walter, Anna, Köthen
5 519 430 Z Walter, August, Ausgedinger, Neuendorf
5 522 760 Z Walter, Johann, Bergarbeiter, Auerbach
5 537 770 Z Warmuth, Frieda, Petersdorf
5 542 220 E Waschke, August, Rentner, Wilkendorf
5 543 880 Z Wasselowski, Gertrud, Goldbach
5 546 210 Z Wattenbach, Emma, Goldbach
5 548 090 Z Weber, Alsa, Köthen
5 548 880 Z Weber, Anna, Paulinenhof
5 550 900 Z Weber, Elisabeth, Allendorf
5 558 060 Z Weber, Karl, Friedrichsthal
5 558 400 Z Weber, Karoline, Neuendorf
5 558 960 Z Weber, Konrad, Invalide, Goldbach
5 560 270 Z Weber, Maria, Allendorf
5 563 110 Z Weber, Reinhold, Landwirt, Allendorf
5 564 140 Z Weber, Viktor, Sensenschmied, Friedrichsthal
5 564 610 Z Weber, Wilhelm, Häusler, Petersdorf
5 565 740 Z Wechsler, Katharina, Auerbach
5 571 370 Z Wege, Anna, Allendorf
5 571 920 Z Wegehaupt, Karl, Pastor, Petersdorf
5 578 490 Z Wegner, Olga, Petersdorf
5 588 500 Z Weidemann, Frieda, Friedrichsthal
5 589 410 Z Weidenmüller, Asta, Auerbach
5 590 550 Z Weidling, Kurt, Landwirt, Poppendorf
5 594 510 Z Weigel, Susanne, Studentin, Plauen
5 597 020 Z Weiher, Otto, Handelsmann, Neumühl
5 597 240 Z Weihmann, Gustav, fr Platzmstr., Köthen
5 599 750 Z Weilandt, Hedwig, Damerau
5 608 970 Z Weirich, Adam, Maurer, Allendorf
5 510 340 Z Weisbach, Hannchen, Auerbach
5 610 590 Z Weisbrich, Marie, Michelau

REGIERUNGSBEZIRK ALLENSTEIN

STADTKREIS ALLENSTEIN

5 500 520 E Wagner, Marie, Allenstein
5 512 920 E Walendy, Margarete, Stenotyp., Allenstein
5 519 320 E Walter, Arthur, Allenstein
5 544 860 E Wasserzier, Josef, Oberschaffn., Allenstein
5 553 090 E Weber, Franz, Allenstein
5 566 070 E Weck, Gertrud, Allenstein
5 566 180 E Weck, Margarete, Allenstein
5 580 520 E Wehlitz, Auguste, Allenstein, Prinzenstr. 4
5 580 630 E Wehlitz, Ottilie, Allenstein, Prinzenstr. 4
5 602 140 E Wein, Barbara, Allenstein
5 618 030 E Weiß, Gertrud, Allenstein
5 663 650 E Werner, Fritz, Postsekretär, Allenstein
5 673 890 E Weschollek, Ernst, Lehrer, Allenstein
5 694 210 E Wichert, Auguste, Allenstein
5 694 370 E Wichert, Ida, Allenstein

LANDKREIS ALLENSTEIN

5 227 160 Z Tackmann, Erna, Buchh., Heide
5 229 310 Z Taige, Elisabeth, Schönau
5 236 740 Z Tautz, Johanna, Hirschberg
5 250 270 E Teschner, Anton, Alt-Wartenburg
5 250 650 Z Teschner, Minna, Damerau
5 252 030 Z Tessmer, Erich, Schlosser, Schöneberg
5 258 700 Z Thamm, Günther, Hirschberg
5 258 730 E Thamm, Karoline, Graskau
5 266 810 Z Theuner, Anna, Hirschberg
5 269 220 E Thiedmann, Agathe, Neukockendorf
5 269 240 E Thiedmann, Anna, Neukockendorf
5 269 460 E Thiel, Agnes, Süssenthal
5 271 040 E Thiel, Joseph, Altsitzer, Neu-Vierzighuben
5 271 770 E Thiel, Paul, Hauptlehrer, Gr.-Buchwalde
5 272 160 Z Thiel, Wilhelmine, Damerau
5 277 980 Z Thiem, Luise, Schöneberg
5 305 120 Z Tiedt, Emma, Schönwalde
5 309 650 Z Tietze, Agnes, Näherin, Hirschberg
5 310 900 E Tilewski, Josef, Neukockendorf
5 316 810 Z Tingler, Hermann, Altsitzer, Schönwalde
5 326 350 E Tolksdorf, Aloysius, Derz
5 326 500 E Tolksdorf, Johanna, Steinberg
5 331 260 E Toschka, August, Graskau
5 356 810 E Trox, Josef, Besitzer, Jonkendorf
5 362 960 Z Tschoepe, Karoline, Schönau
5 367 910 Z Tuschling, Bertha, Ottendorf
5 369 540 Z Tyzak, Maria, Ruglitten
5 391 370 Z Unger, Friedrich, Ob-Wachtm., Wartenburg
5 396 040 Z Untzner, Julius, Gärtner, Schönau
5 399 650 Z Urbanek, Franziska, Schönau
5 399 660 Z Urbanek, Hedwig, Schönau
5 426 860 Z Vietze, Margot, Schönau
5 438 810 Z Vogel, Eduard, Gärtnerstellenbes., Schönau
5 440 170 Z Vogel, Helene, Schönwalde
5 463 350 Z Vollbrecht, Wilhelm, Schönwalde
5 467 330 Z Volmari, Wilhelmine, Grabenau
5 468 080 Z Volz, Andreas, Söldner, Steinberg
5 468 570 Z Volz, Ida, Steinberg
5 480 420 Z Wache, Elsa, Schönwalde
5 484 920 Z Wächter, Hermann, Med.-Rat, Dr., Hirschberg
5 485 840 Z Wäger, Paul, Fleischermeister, Hirschberg
5 491 090 E Wagner, Anton, Jonkendorf
5 493 530 E Wagner, Erich, Patricken
5 500 180 E Wagner, Maria, Jonkendorf
5 503 060 Z Wagner, Stefanie, Hirschberg
5 504 950 Z Wahl, Josefine, Steinberg
5 505 400 Z Wahl, Maria, Steinberg
5 508 050 Z Waide, Elisabeth, Woppen
5 509 580 Z Walczak, Bertha, Hirschberg
5 509 590 Z Walczak, Bertha, Hirschberg
5 510 520 Z Walde, Hermann, Zimmermann, Rosenau
5 520 980 Z Walter, Franz, Fleischermstr., Schönwalde
5 521 570 Z Walter, Georg, Bürgermeister, Schönau
5 523 780 Z Walter, Leopold, Fabrikarbeiter, Schönau
5 527 550 Z Walther, Georg, Kirchner, Schönau
5 550 380 Z Weber, Christian, Schöneberg
5 555 900 Z Weber, Hermann, Hirschberg
5 556 190 Z Weber, Hildegard, Steinberg
5 563 220 Z Weber, Richard, Pächter, Schöwalde
5 567 560 Z Wedde, Hildegard, Schönwalde
5 571 850 Z Wegehaupt, Alfred, Hofverwalter, Schönau
5 578 200 E Wegner, Maria, Derz
5 588 510 Z Weidemann, Frieda, Oberschw., Ottendorf
5 592 430 Z Weier, Ernestine, Schöneberg
5 593 600 Z Weigel, Anna, Hirschberg
5 594 090 Z Weigel, Hermann, Schaffer, Weiss
5 599 750 Z Weilandt, Hedwig, Damerau

LANDKREIS JOHANNISBURG

5 271 380 Z Thiel, Margarete, Johannisburg
5 276 120 Z Thielebein, Alma, Fichtenwalde
5 296 190 E Thomzig, Ida, Königstal
5 297 400 Z Thormann, Wilhelm, Landwirt, Oppendorf
5 302 810 E Thyrann, Richard, Lissen
5 340 220 Z Trebel, Paula, Johannisburg
5 353 460 Z Troge, Otto, Königsdorf
5 367 600 Z Turowski, Marie, Schützenau

5 367 610 E Turrek, Clara, Arys
5 382 460 Z Ullmann, Helene, Bergfelde
5 385 480 E Ulonska, Grete, Balkfelde
5 401 320 Z Uschner, Wilhelm, Reinersdorf
5 409 140 Z Vater, Oskar, Büroangestellter, Bergfelde
5 437 620 Z Vogee, Franz, Altbesitzer, Orlowen
5 468 140 Z Volz, Barbara, Walddorf
5 468 470 Z Volz, Fritz, Landwirt, Steinen
5 512 910 Z Walendy, Frida, Schwiddern
5 516 370 Z Wallis, Gertrud, Richtenberg
5 520 290 Z Walter, Elma, Geschäftsführerin, Grünheide
5 524 050 Z Walter, Lydia, Grünheide
5 530 500 Z Walz, Johannes, Landwirt, Walddorf
5 530 680 Z Walz, Konrad, Landwirt, Walddorf
5 538 910 Z Warnecke, Marie, Burgdorf
5 551 770 Z Weber, Emil, Bergfelde
5 554 050 Z Weber, Georg, Landwirt, Brandau
5 570 170 Z Weber, Margaretha, Brandau
5 560 170 Z Weber, Margaretha, Brandau
5 569 010 Z Wedel, Peter, Austräger, Falkendorf
5 624 640 Z Weisser, Ulrich, Landwirt, Wilken
5 634 070 Z Wellmann, Wilhelm,Oppendorf
5 636 070 E Welt, August, Glasermeister, Arys
5 646 460 Z Wendt, Marha, Richtenberg
5 657 530 E Werdermann, Emilie, Arys

LANDKREIS LÖTZEN

5 112 030 Z Stempel, Magdal., Krank.-Schwest., Jauer
5 113 110 Z Stengel, Joh., Land- u. Gastwirt, Steintal
5 114 920 Z Stenzel, Fedor, Betr.-Leiter, Jauer
5 132 480 Z Stiller, Josef, Arbeiter, Reichenstein
5 145 140 Z Stötzer, Frieda, Heide
5 152 780 E Stoltmann, Hedwig, Neuhoff
5 209 740 E Such, August, Landwirt, Milken
5 209 750 E Such, Emma, Milken
5 220 690 E Swaczyna, Ottilie, Groß-Jauer
5 220 880 E Swatzinna, Johann, Besitzer, Großnotisten
5 223 480 E Syska, Charlotte, Königshöhe
5 225 550 E Szostak, Adolf, Altsitzer, Masuchowken
5 225 650 E Szubin, Carl, Arbeiter, Ranten
5 227 160 Z Tackmann, Erna, Buchhalterin, Heide
5 241 470 Z Teichmann, Martha, Jauer
5 242 910 E Telker, Andreas, Besitzer, Weidicken
5 248 160 E Terner, Marie, Salza
5 253 570 Z Teuber, Alfred, Hüttenarbeiter, Reichenstein
5 254 220 Z Teubner, Hermann, Schneidermstr., Jauer
5 260 240 E Theede, Helene, Junien
5 275 180 Z Thiele, Mathilde, Jauer
5 280 790 Z Thiemroth, Minna, Salza
5 305 880 E Tiegs, Gertrud, Gr.-Stürlack
5 309 420 E Tietz, Otto, Gärtner, Löttringhausen
5 317 520 Z Tippner, Clara, Jauer
5 331 580 E Totzek, Leopold, Postsekr., Widminnen
5 342 160 E Treichel, Marie, Heybutten
5 359 740 E Trzezak, Wilhelmine, Eisermühl
5 360 750 Z Tschentscher, Georg, Fleischermstr., Jauer
5 360 880 Z Tscherner, Hildegard, Jauer
5 361 690 Z Tschierske, Jauer, Blücherstraße
5 361 920 E Tschirch, Margarete, Lötzen
5 363 490 Z Tschuschke, Pauline, Wirtschafterin, Jauer
5 363 990 Z Tuchlinski, Wilhelmine, Lindenheim
5 365 470 Z Türke, Bertha, Lindenheim
5 380 850 Z Ulbrich, Max, Kriessekretär, Jauer

Alle Anfragen

nicht an die Landsmannschaft Ostpreußen oder an das Ostpreußenblatt richten. Bitte schreiben Sie direkt an: Bundesschuldenverwaltung, Dienststelle Berlin, 1 Berlin 42, Platz der Luftbrücke Nr. 1–3.

5 397 750 Z Urban, Auguste, Grünwalde
5 400 140 Z Urbe, Marie, Jauer
5 437 620 Z Vogee, Franz, Altsitzer, Orlowen
5 437 630 E Vogee, Henriette, Widminnen
5 448 660 Z Vogt, Hermann, Rentner, Jauer
5 450 330 Z Vogt, Martha, Reichenstein
5 450 690 Z Vogt, Paul, Rentner, Reichenstein
5 450 820 Z Vogt, Richard, Maurer, Jauer
5 461 110 E Volkmann, Ida, Lawken
5 475 450 Z Voss, Hermann, Bauer, Grünwalde
5 497 820 E Wagner, Julius, Postmst., Lötzen
5 512 910 Z Walendy, Frida, Schwiddern
5 524 820 Z Walter, Mathilde, Jauer
5 534 140 E Waniewski, Gottlieb, Widminnen
5 538 020 Z Warnatz, Elisabeth, Jauer, Lindenstraße
5 538 030 Z Warnatz, Elisabeth, Jauer

LANDKREIS LYCK

5 368 960 Z Tworke, Emma, Neuendorf
5 380 090 E Ulbricht, August, Gestütwärter, Birkenwalde
5 382 190 E Ulleweit, Anneliese, Lyck
5 383 770 Z Ullrich, Gertrud, Finsterwalde
5 388 540 Z Ulrichs, Curt, Landw. Beamter, Finsterwalde
5 390 970 Z Unger, Christine, Waiblingen
5 394 240 Z Unruh, Berta, Arbeiterin, Neuendorf
5 401 180 E Uschkerath, Johanna, Lyck
5 406 300 Z Valentin, Louis, Landwirt, Neuendorf
5 410 690 Z Veelken, August, Kaufmann, Borken
5 410 710 Z Veelken, Hermann, Kaufmann, Borken
5 411 770 Z Veigel, Gotthilf, Rechnungsrat, Waiblingen
5 424 510 Z Viergutz, Helene, Kalkofen
5 424 630 Z Vierhaus, Engelbert, Kaufmann, Borken
5 435 940 Z Voelsch, Martha, Neuendorf
5 455 920 Z Voigt, Max, Kaufmann, Finsterwalde
5 465 760 Z Vollmer, Johannes, Waiblingen
5 466 560 Z Vollmert, Bertha, Reichenwalde
5 468 080 Z Volz, Andreas, Söldner, Steinberg
5 468 570 Z Volz, Ida, Steinberg
5 479 300 Z Vuillert, Alois, Diener, Neuendorf
5 480 010 Z Waberzeck, Paul, Auszügler, Wiesengrund
5 491 630 Z Wagner, Berta, Waiblingen
5 504 950 Z Wahl, Josefine, Steinberg
5 505 400 Z Wahl, Maria, Steinberg
5 510 250 Z Wadau, Max, Tischler, Finsterwalde
5 512 900 E Walendy, Anna, Lyck
5 519 430 Z Walter, August, Neuendorf
5 520 760 E Walter, Ernst, Bäckermstr., Guteborn
5 525 110 Z Walter, Otto, Schuhmacher, Walden
5 536 360 E Warda, Amalie, Grabnick
5 536 400 E Warda, Karoline, Wischniewen
5 537 980 E Warnat, Lina, Lyck
5 542 070 E Waschelewyki, Margarete, Lyck
5 542 180 E Waschk, Martha, Schneiderin, Lyck
5 542 350 Z Waschke, Joh., Fleischerm., Reichenwalde
5 542 410 E Waschkewitz, Marie, Wischniewen
5 542 470 E Waschkiewitz, Helene, Wischniewen
5 542 480 E Waschkiewitz, Johanna, Wischniewen
5 542 590 E Waschkun, Eduard, Gärtner, Lyck
5 546 170 Z Watschke, Paul, Schlosser, Reichenwalde
5 547 090 E Wawrzyn, Johann, Besitzer, Sybba
5 547 720 Z Weber, Albert, Finsterwalde
5 556 190 Z Weber, Hildegard, Steinberg
5 558 400 Z Weber, Karoline, Neuendorf
5 567 830 Z Weddinge, Mariechen, Borken
5 575 440 Z Weglehner, Frieda, Finsterwalde
5 602 730 E Weinberg, Gustav, Rentner, Lyck
5 608 740 Z Weippert, Martha, Rothof
5 616 560 Z Weiss, Daniel, Landwirt, Seeheim
5 621 270 E Weiss, Otto, Judzicken
5 633 550 Z Wellkamp, Gerhard, Borken
5 635 970 Z Welsing, Franziska, Borken
5 639 980 Z Wendel, Dorothea, Seeheim
5 645 750 Z Wendt, Ida, Seedorf
5 648 250 E Wenghöfer, Anna, Lyck
5 651 900 E Wentzek, Friedr., Justizoberwachtm., Lyck
5 656 140 Z Wenzke, Anna, Neuendorf
5 658 260 Z Werk, Otto, Kaufmann, Königswalde
5 662 110 Z Werner, Eduard, Landwirt, Seeheim
5 672 140 Z Werth, Friederike, Borken

LANDKREIS NEIDENBURG

5 471 690 Z Vorpagel, Emma, Steinau
5 475 545 Z Voss, Heinrich, Neumühlen
5 480 250 E Wach, Emilie, Neidenburg
5 480 290 Z Wach, Wilhelm, Besitzer, Krokau
5 489 160 Z Wagenknecht, Herm., Schuhm.-Mstr., Steinau
5 491 070 Z Wagner, Anton, Landwirt, Allendorf
5 494 870 Z Wagner, Georg, Holzhauer, Neuhof
5 501 160 Z Wagner, Martha, Steinau
5 503 330 Z Wagner, Valentin, Frankenau
5 519 770 Z Walter, Bruno, Kaufmann, Steinau
5 527 080 Z Walther, Curt, Tischler, Rettkau
5 537 770 Z Warmuth, Frieda, Petersdorf
5 542 030 E Waschek, Johann, Kätner, Grossgardienen
5 542 090 E Waschelowski, Otto, Landwirt, Saberau
5 542 500 Z Waschkowitz, Gustav, Bauer, Gartenau
5 550 900 Z Weber, Elisabeth, Allendorf
5 560 270 Z Weber, Maria, Allendorf
5 562 400 Z Weber, Otto, Kassensekretär, Steinau
5 563 110 Z Weber, Reinhold, Landwirt, Allendorf
5 564 610 Z Weber, Wilhelm, Häusler, Petersdorf
5 569 740 Z Wedig, Anton, Besitzer, Krokau
5 569 820 Z Wedig, Hedwig, Krokau
5 571 370 Z Wege, Anna, Allendorf
5 571 920 Z Wegehaupt, Karl, Pastor, Petersdorf
5 572 960 Z Wegener, Emma, Neuhof
5 578 490 Z Wegner, Olga, Petersdorf
5 595 140 Z Weigelt, Luise, Neuhof
5 608 970 Z Weirich, Adam, Maurer, Allendorf
5 615 200 Z Weiss, Alois, Müllergehilfe, Thurau
5 628 400 Z Weitzel, Elisabeth, Allendorf
5 628 620 Z Weitzel, Josef, Gastwirt, Allendorf
5 638 220 Z Welzel, Richard, Gastwirt, Steinau
5 639 510 Z Wende, Klara Pilgramsdorf
5 647 600 E Wengelnik, Johann, Besitzer, Saddeck
5 650 480 Z Wenniges, Paula, Allendorf
5 652 860 Z Wenzel, Amalie, Wiesenfeld
5 652 910 Z Wenzel, Anna, Eichenau
5 655 500 Z Wenzel, Max, Dentist, Steinau
5 655 950 Z Wenzel, Wilhelm, Gutsbes., Wallendorf
5 656 600 Z Wenzlawski, Gustav, Grünfliess
5 663 540 Z Werner, Friedrich, Schachtmeister, Heide
5 664 460 Z Werner, Heinrich, Obergärtner, Neuhof
5 672 610 Z Wertheim, Salomon, Metzger, Allendorf
5 692 230 Z Weyland, Richard, Obersekretär, Neuhof
5 693 650 Z Wich, Karl, Bahnhofsinspektor, Steinau

LANDKREIS ORTELSBURG

5 340 480 Z Trebs, Margarete, Fürstenwalde, Viktoriastr
5 345 080 Z Treskow, Erika, Fürstenwalde
5 347 330 Z Tribbensee, Friedrich, Fürstenw., Viktoriastr.
5 354 710 Z Tromp, Henriette, Borken
5 359 620 E Trzaska, Auguste, Mingfen
5 368 050 E Tutas, Auguste, Mingfen
5 369 000 E Tybusch, Gottl., Wirt, Rummy Krs. Ortelsbg
5 371 090 Z Übe, Otto, Registrator, Werder
5 385 940 Z Ulrich, Berta, Mönchow
5 388 120 Z Ulrich, Otto, Landw.-Gehilfe, Wildenau
5 390 140 Z Unbehend, Günther Olga, Friedrichsthal
5 391 450 Z Unger, Gustav, Schmied, Fürstenwalde
5 395 550 E Unterlöhner, Eugen, Hauptlehr., Geislingen
5 397 750 Z Urban, Auguste, Grünwalde
5 406 230 Z Valentin, Helene, Fürstenwalde
5 410 690 Z Veelken, August, Kaufmann, Borken
5 410 710 Z Veelken, Hermann, Kaufmann, Borken
5 416 720 E Verheiden, Bruno, Apothek.-Bes., Ortelsburg
5 421 560 E Veykelmann, Anna, Geislingen
5 424 630 Z Vierhaus, Engelbert, Kaufmann, Borken
5 427 640 E Villforth, Marie, Geislingen
5 428 110 Z Villwock, Wilhelm, Inspektor, Friedrichsfelde
5 428 310 Z Vinage, Elisabeth, Moythiemen
5 447 100 E Vogt, Barbara, Geislingen
5 471 260 Z Vormeloher, Anna, Fürstenwalde
5 471 680 Z Vornweg, Theresia, Wallen
5 475 450 Z Voss, Hermann, Bauer, Grünwalde
5 482 560 Z Wachter, Joh., Flußbauarb., Wilhelmsthal
5 484 600 E Wadowski, Margrit, Ortelsburg
5 486 170 Z Wähner, Ferdinand, Rentner, Pfaffendorf
5 491 910 E Wagner, Christian, Geislingen
5 497 530 E Wagner, Josef, Tagelöhner, Geislingen
5 502 120 Z Wagner, Paul, Schuhm.-Mstr., Michelsdorf
5 504 030 Z Wagnitz, Martha, Luckau
5 504 080 E Wahe, Gotthilf, Mechaniker, Geislingen
5 514 140 Z Walkhöfer, August, Gastwirt, Schwentainen
5 514 150 Z Walkhöfer, Fritz, Justizobersekr., Schwent.
5 521 520 Z Walter, Georg, Studienrat, Fürstenwalde
5 523 090 Z Walter, Josef, Wildenau
5 530 620 Z Walz, Karl, Landwirt, Rohrdorf
5 531 020 Z Walz, Paul, Schreiner, Rohrdorf
5 533 290 Z Wandtke, Karl, Pächter, Friedrichsfelde
5 533 340 Z Waner, August, Arbeiter, Friedrichsfelde
5 535 850 Z Wantoch, Berta, Fürstenwalde
5 536 830 Z Warkentin, Olga, Rauschken
5 538 070 Z Warnatz, Martha, Lichtenstein
5 540 310 Z Warrach, Erna, Luckau
5 540 810 Z Wartelewski, Wilhelm, Lehrer, Liebenberg
5 543 560 Z Wasmund, Walter, Arbeiter, Werder
5 544 440 Z Wassermann, Gertrud, Kassiererin, Fürstenw.
5 540 450 Z Wassermann, Gustav, Platzmstr., Fürstenw.
5 558 060 Z Weber, Karl, Friedrichsthal
5 560 740 Z Weber, Marie, Fürstenwalde
5 561 140 Z Weber, Martha, Luckau
5 564 140 Z Weber, Viktor, Sensenschmied, Friedrichsthal
5 565 390 E Weberstädt, Charlotte, Passenheim
5 565 400 E Weberstädt, Charlotte, Passenheim
5 567 830 Z Weddige, Mariechen, Borken
5 579 350 Z Wehe, Frieda, Fürstenwalde
5 587 110 Z Weichsel, Richard F., Handelsm., Wildenau
5 588 500 Z Weidemann, Frieda, Friedrichsthal
5 596 410 E Weigt, Ida, Sendrowen
5 599 750 Z Weilandt, Hedwig, Damerau
5 605 110 Z Weingarten, Josef, Landwirt, Wilhelmsthal
5 608 880 Z Weirauch, Reinh., Bauergutsbes., Michelsdf.
5 618 560 Z Weiss, Hermann E., Lokomotivf., Luckau
5 619 720 Z Weiss, Klara, Willenberg
5 624 100 Z Weissenstein, Anna, Friedrichsthal
5 633 550 Z Wellkamp, Gerhard, Tierheilkundig., Borken
5 633 790 Z Wellmann, Heinrich, Wallen
5 635 970 Z Welsing, Franziska, Borken
5 655 660 Z Wenzel, Pauline, Blumenau
5 656 480 Z Wenzlaff, Louise, Wildenau
5 662 150 Z Werner, Elfriede, Aufwärterin, Fürstenwalde
5 663 540 Z Werner, Friedrich, Schachtmeister, Heide
5 670 030 Z Wernicke, Erich, Feinmechaniker, Werder
5 672 140 Z Werth, Friederike, Borken

LANDKREIS OSTERODE

5 278 730 Z Thiemann, Pauline, Görlitz, Hohe Straße 30
5 287 460 Z Thom, Anna, Görlitz
5 289 120 Z Thomalla, Marie, Altstadt
5 289 700 Z Thomas, Anna, Görlitz
5 291 170 Z Thomas, Gustav, Arbeiter, Görlitz
5 291 540 Z Thomas, Herbert, Görlitz, Sydwitzstraße 27
5 293 000 Z Thomans, Minna, Osterode
5 296 960 Z Thorer, Helene, Görlitz, Konsulstraße 11
5 297 830 Z Thoss, Anna, Falkenstein
5 304 270 Z Thiedemann, Erna, Werder
5 309 220 Z Tietz, Margarete, Görlitz
5 309 650 Z Tietze, Agnes, Näherin, Hirschberg
5 310 120 Z Tietze, Julius, Vorkosthändler, Görlitz
5 310 150 Z Tietze, Klara, Görlitz, Gobbinstraße 4
5 317 010 Z Tinschert, Eduard, Auszügler, Altstadt
5 317 580 Z Tirlich, Paul, Görlitz, Cottbuser Straße 6
5 318 450 Z Tischler, Walter Rudi, Görlitz
5 321 710 E Todzey, Emma, Gusenhofen
5 326 170 Z Tollkmit, Albert, Postagent, Lindenau
5 326 870 Z Tolle, Hedwig, Görlitz
5 329 040 Z Topel, Helene, Görlitz, Lilienthaler Str.
5 330 020 Z Torkler, Margarete, Wittmannsdorf
5 332 550 Z Tradel, Ernst, Rentner, Görlitz
5 337 230 Z Traufretter, Ottilie, Arnau
5 337 240 Z Traufmann, Karl, Görlitz, Löbauer Straße
5 337 630 Z Trauschke, Helene, Görlitz
5 338 850 Z Trautmann, Margarete, Görlitz
5 343 200 Z Trenker, Max, Bauarbeiter, Reichenau 482
5 343 940 Z Trepk, Anna, Geierswalde
5 344 230 Z Trepte, Frida, Görlitz, Salomonstraße 39
5 345 180 Z Tresp, Auguste, Locken
5 346 490 Z Treukel, Wilhelm, Neudorf
5 351 560 Z Tritzschler, Elisabeth, Görlitz
5 356 860 Z Troyke, Friederike, Peterswalde
5 358 420 Z Trump, Marie, Görlitz
5 360 330 Z Tscharke, Pauline, Neudorf
5 360 370 Z Tscharnke, Anna, Neudorf
5 361 020 Z Tscherisch, Emil, Görlitz
5 361 490 Z Tschiersch, Berta, Heinrichau
5 361 560 Z Tschierschke, Emma, Görlitz
5 362 250 Z Tschirner, Oswald, Görlitz, Brautwiesenstr.
5 362 530 Z Tschirschnitz, Richard, Arbeiter, Reichenau
5 362 820 Z Tschöpe, Anna, Görlitz
5 367 410 Z Turner, Alice, Görlitz
5 367 430 Z Turner, Dorothea, Görlitz, Wielandstr. 11
5 369 160 Z Tyhussek, Kurt, Grünfelde
5 369 800 Z Tzschtschler, Auguste, Görlitz
5 371 090 Z Übe, Otto, Werder
5 377 120 Z Uhlig, Georg, Falkenstein
5 377 610 Z Uhlig, Rudolf, Schulleiter, Heeselicht
5 380 360 Z Ulbrich, Gertrud, Görlitz
5 380 530 Z Ulbrich, Hermann, Schuhmacher, Görlitz
5 384 020 Z Ulbrich, Ida, Falkenstein
5 389 310 Z Umbehr, Ludwig, Altstadt
5 392 790 Z Ungermann, Franz, Bauer, Bieberswalde
5 393 080 Z Unglaube, Otto, Former, Rauden
5 393 210 Z Ungnade, Lina, Heinrichsdorf
5 394 060 Z Unrau, Alfred, Besitzer, Heinrichsdorf
5 398 490 Z Urban, Hedwig, Neudorf
5 398 740 Z Urban, Joh., Hilfspredig., Heinrichsdorf
5 401 760 E Uszczek, Hedwig, Barwiese
5 402 940 Z Uthke, Anna, Görlitz
5 407 880 Z Vanselow, Martin, Arbeiter, Altenhagen
5 412 900 Z Velde, Gertrud van der, Lehrerin, Görlitz
5 425 420 Z Viertel, Anna, Tannenberg
5 428 960 Z Viohl, Emil, Inspektor, Marienfelde
5 429 010 Z Viol, Pauline, Neudorf
5 429 030 Z Viola, Hedwig, Görlitz
5 429 040 Z Viola, Hedwig, Görlitz
5 433 360 Z Völker, Anna, Görlitz
5 433 370 Z Völker, Anna, Görlitz
5 438 420 Z Vogel, Berta, Altstadt
5 453 190 Z Voigt, Emma, Görlitz, Saarlandstraße
5 453 320 Z Voigt, Emmi, Sophiental
5 455 910 Z Voigt, Max, Falkenstein
5 456 140 Z Voigt Oscar, Görlitz, Baumstraße
5 458 550 Z Volk, Anna, Altstadt
5 459 570 Z Volke, Heinrich, Hilfswagenf., Bad Sassend.
5 462 180 Z Volkmer, Klara, Altwiese
5 462 590 Z Voll, Ida, Hohenstein
5 463 250 Z Vollbrecht, Otto, Gärtner, Altstadt
5 472 510 Z Vorwerk, Johanna Maria, Görlitz
5 475 230 Z Voss, Heinrich, Bauer, Ludwigsdorf
5 475 310 Z Voss, Heinrich, Gärtner, Schönhausen
5 480 380 Z Wache, Bertha, Görlitz
5 482 110 Z Wachtarz, Agnes, Görlitz
5 484 920 Z Wächter, Herm., Dr., Med.-Rat, Hirschberg
5 485 840 Z Wöger, Paul, Fleischermstr., Hirschberg
5 485 890 Z Wägner, Otto, Fabrikbesitzer, Görlitz
5 496 200 Z Wagner, Hermann, Förster, Schönhausen
5 496 480 Z Wagner, Ida, Görlitz-Moys
5 497 850 Z Wagner, Käte, Görlitz
5 497 870 Z Wagner, Käthe, Görlitz
5 502 520 Z Wagner, Reinhold, Postbote, Wittmannsdorf
5 503 060 Z Wagner, Stefanie, Hirschberg
5 508 010 Z Waiblinger, Ursula, Görlitz, Obermarkt 3
5 509 580 Z Walczak, Bertha, Hirschberg
5 509 590 Z Walczak, Bertha, Hirschberg
5 517 430 Z Wallrath, Frieda, Görlitz
5 517 980 Z Walpuski, Martha, Bergfriede
5 519 760 Z Walter, Bruno, Kfm., Görlitz
5 520 720 Z Walter, Erich, Landwirt, Marienfelde
5 520 840 Z Walter, Eugen, Besitzer, Marienfelde
5 522 300 Z Walter Henriette, Görlitz
5 522 680 Z Walter, Imanuel, Landwirt, Neudorf
5 532 410 Z Wandelt, Reinhold, Schneidermstr., Görlitz
5 532 930 Z Wandratsch, Wilhelm, Rektor, Görlitz
5 536 830 Z Warkentin, Olga, Eigentümerin, Rauschken
5 539 690 Z Warnke, Bruno, Besitzer, Neudorf
5 540 050 Z Warnke, Otto, Landwirt, Neudorf
5 541 790 E Warweitzki, Helene, Döhringen
5 542 700 E Waschulewski, Edith, Liebemühl
5 543 560 Z Wasmund, Walter, Arbeiter, Werder
5 544 520 Z Wassermann, Johannes, Pfründner, Lauben
5 545 130 Z Wassmann, Marie, Osterode
5 546 180 Z Watschke, Pauline, Görlitz
5 546 870 Z Waurig, Anna, Görlitz, Langenstr. 30
5 546 960 Z Wawersig, Hedwig, Görlitz
5 549 620 Z Weber, Auguste, Rothwasser
5 555 900 Z Weber, Hermann, Hirschberg
5 557 880 Z Weber, Julius, Masch.-Techn., Görlitz
5 562 240 Z Weber, Otto, Oberst, Görlitz
5 563 240 Z Weber, Richard, Posamentenarb., Tannenbg.
5 568 630 Z Wedel, Ella, Görlitz, Blockhausstraße 1
5 569 880 Z Wedig, Marie, Osterode
5 571 140 Z Weferling, Otto, Schönhausen
5 578 090 Z Wegner, Luise, Heinrichsdorf
5 580 790 Z Wehlte, Johanna, Görlitz
5 581 480 Z Wehming, Agnes, Neudorf
5 581 510 Z Wehming, Bernard, Landwirt, Neudorf
5 582 420 Z Wehner, Maria, Görlitz, Beydewitzstr. 25
5 582 430 Z Wehner, Maria, Görlitz
5 584 240 Z Wehrle, Valeria, Reichenau-Weiler
5 585 540 Z Weibgen, Margarethe, Kl.-Rentn., Osterode
5 586 540 Z Weichert, Emma, Görlitz
5 593 600 Z Weigel, Anna, Hirschberg
5 596 010 Z Weigmann, Anneliese, Görlitz
5 596 400 Z Weigt, Ida, Hausangestellte, Osterode
5 604 360 Z Weinert, Paul, Bauunternehmer, Neudorf
5 605 650 Z Weinhold, Berta, Hirschberg
5 605 720 Z Weinhold, Emma, Hirschberg
5 606 830 Z Weinmann, Charlotte, Hirschberg
5 607 850 Z Weinrich, Hedwig, Görlitz
5 616 710 Z Weiss, Elisabeth, Görlitz
5 624 640 Z Weisser, Ulrich, Landwirt, Wilken
5 625 540 Z Weissig, Johanna, Hirschberg
5 626 850 Z Weist, Gustav, Obermeister, Görlitz
5 628 950 Z Weitzmann, Aug., Wirtsch.-Bes., Reichenau
5 628 990 Z Weitzmann, Ida, Reichenau
5 629 750 E Weldt, Heinrich, Altsitzer, Kurken
5 630 460 Z Welke, Gertrud, Görlitz, Biesnitzer Str. 66
5 634 040 Z Wellmann, Wilhelm, Kfm., Altenhagen
5 639 190 Z Wende, Clara, Görlitz
5 640 160 Z Wendel, Georg, Arbeiter, Döhlau
5 641 390 Z Wendheim, Hans Herbert, Schönhausen

LANDKREIS RÖSSEL

5 309 000 Z Tietz, Josef, Bischofstein
5 309 510 E Tietz, Rosa, Bischofsburg, Louisenstraße
5 309 520 E Tietz, Rosa, Rössel
5 318 360 Z Tischer, Paul, Müllermstr., Bischdorf
5 326 510 Z Tolksdorf, Josef, Besitzer, Frankenau
5 327 400 Z Tomaschewski, Maria, Voigtsdorf
5 342 650 Z Tremel, Elisabeth, Landau
5 344 870 Z Treseler, Luise, Stockhausen
5 344 880 Z Treseler, Minna, Stockhausen
5 363 830 E Tuchel, Margarete, Seeburg, Marktst. 12
5 371 980 Z Überück, Selma, Schönborn
5 373 850 Z Ufer, Robert, Kfm., Landau
5 373 870 Z Ufer, Susanna, Landau
5 375 560 Z Uhl, Stefan, Ökonom, Buchenberg
5 383 910 E Ullrich, Henriette, Kabien
5 393 210 Z Ungnade, Lina, Heinrichsdorf
5 394 060 Z Unrau, Alfred, Besitzer, Heinrichsdorf
5 398 740 Z Urban, Johannes, Hilfsprediger, Heinrichsdf.
5 420 160 Z Vetter, Klara, Schönborn
5 420 380 Z Vetter, Martha, Schönborn
5 424 790 Z Viering, Christine, Landau
5 424 790 Z Viering, Christiane, Landau
5 431 230 Z Vögeding, Charlotte, Stockhausen
5 431 490 Z Vögelein, Otto, Potschaffner, Freudenberg
5 446 020 Z Vogler, Hedwig, Seeburg
5 447 200 Z Vogt, Cäcilie, Landau
5 449 080 Z Vogt, Johanna, Landau
5 451 740 Z Voige, Walter, Landw. Gehilfe, Fürstenau
5 475 910 Z Voss, Josef, Leibzüchter, Fürstenau
5 480 290 Z Wach, Wilhelm, Besitzer, Krokau
5 483 060 Z Wackenhut, Margareta, Landau
5 491 550 E Wagner, Berta, Bischofsburg
5 497 960 Z Wagner, Karl, Bischofstein
5 503 330 Z Wagner, Valentin, Frankenau
5 513 920 Z Walker, Hedwig, Bischofstein
5 515 030 Z Wallau, Magdalena, Stockhausen
5 535 170 Z Wanner, Barbara, Lautern
5 542 430 E Waschki, Maria, Samlack
5 542 720 E Waschulewski, J., St.-Oberinsp., Bischofsb.
5 546 770 Z Wagner, Hermann, Wirtsch.-Bes., Bischdorf
5 548 990 Z Weber, Anna, Schöndorf
5 550 380 Z Weber, Christian, Schöneberg
5 553 390 Z Weber, Frieda, Freudenberg
5 566 360 Z Weckbart, Katharina, Landau
5 568 290 Z Wedekind, Heinr., Müllergeselle, Seeburg
5 569 740 Z Wedig, Anton, Besitzer, Krokau
5 569 760 E Wedig, August, Bauer, Kekitten
5 569 780 E Wedig, Bertha, Seeburg, Abbau 29
5 569 820 Z Wedig, Hedwig, Krokau
5 569 830 E Wedig, Josef, Besitzer, Wangst
5 569 860 E Wedig, Maria, Bischofsburg, Kleefeldstr. 41
5 569 870 E Wedig, Maria, Krausen
5 571 520 Z Wege, Else, Seeburg
5 571 600 Z Wege, Friedrich, Landwirt, Seeburg
5 578 090 Z Wegner, Luise, Heinrichsdorf
5 586 640 Z Weichert, Maria, Bischofstein
5 592 430 Z Weier, Ernestine, Schöneberg
5 593 000 Z Weigand, Emilie, Landau
5 599 750 Z Weilandt, Hedwig, Damerau
5 601 130 Z Weimann, Alma, Stockhausen
5 627 480 Z Weith, Albert, Landwirt, Schöneberg
5 628 770 Z Weitzel, Maria, Fürstenau
5 648 710 Z Wenig, Hermann, Arbeiter, Grünhof
5 650 310 Z Wenner, Friedrich, Landau

LANDKREIS SENSBURG

5 354 240 Z Troll, Wilhelm, Rentner, Grunau
5 355 560 Z Trosdorf, Jakob, Nagelschmied, Langendorf
5 359 400 E Trustorff, Gertrud, Neu-Sysdroy
5 359 630 Z Trzaska, Auguste, Rechenberg
5 381 360 Z Ulbricht, Irmgard, Wachau
5 382 670 Z Ullmann, Marie, Langenbrück
5 393 210 Z Ungnade, Lina, Heinrichsdorf
5 349 060 Z Unrau, Alfred, Besitzer, Heinrichsdorf
5 394 840 Z Unsleber, Maria, Langendorf
5 398 280 Z Urban, Friedrich, Landwirt, Schönfeld
5 398 740 Z Urban, Johannes, Hilfsprediger, Heinrichsd.
5 401 700 E Ustaschewski, Emilie, Wigrinnen
5 401 710 E Ustaschewski, Frida, Wigrinnen
5 403 000 Z Uthke, Herbert, Lehrer, Grunau
5 404 000 Z Uwis, Emil, Nikolaiken
5 407 500 Z Vandrey, Olga, Jakobsdorf
5 407 510 Z Vandrey, Walter, Junglehrer, Jakobsdorf
5 428 310 Z Vinage, Elisabeth, Moythiemen
5 447 140 Z Vogt, Berta, Langendorf
5 448 130 E Vogt, Georg, Katasterkontroll., Sensburg
5 454 800 Z Voigt, Ida, Neubalz
5 460 310 Z Volkert, Ludwig, Bierfahrer, Weissenburg
5 460 620 Z Volkmann, Alice, Jakobsdorf
5 481 370 E Wachowski, Friedrich, Altsitzer, Salpia
5 481 390 E Wachowski, Johann, Grundbesitzer, Salpia
5 485 720 Z Wägemann, Marie, Weissenburg
5 486 170 Z Wähner, Ferdinand, Rentner, Pfaffendorf
5 494 240 Z Wagner, Frieda, Jakobsdorf
5 494 250 Z Wagner, Frieda, Jakobsdorf
5 517 130 Z Walloch, Michael, Maurer, Nikolaiken
5 517 520 Z Wallschläger, Emma, Langendorf
5 517 530 Z Wallschläger, Ida, Langendorf
5 517 780 Z Wallwitz, Nicolaus von, Schönfeld
5 521 420 Z Walter, Fritz, Metzgermeister, Weissenburg
5 522 160 Z Walter, Heinrich, Schweineh., Weissenburg
5 523 860 Z Walter, Lina Elsa, Grunau
5 524 740 Z Walter, Martha, Schönfeld
5 534 300 E Wank, Heinrich, Besitzersohn, Surmowen
5 542 370 E Waschke, Martha, Salpia
5 544 960 Z Wassmann, Carl, Kanzlist, Nikolaiken
5 545 550 Z Wasseiler, Johann, Landwirt, Waldorf
5 546 530 Z Watzdorf, Friedr., Rittergutsbes., Schönfeld
5 548 880 Z Weber, Anna, Paulinenhof
5 554 500 E Weber, Gertrud, Sensburg
5 565 270 E Webers, Arthur, Landwirt, Schlatzmann
5 566 470 Z Wecke, Johann, Langenbrück
5 578 090 Z Wegner, Luise, Heinrichsdorf
5 587 560 Z Weickert, Charlotte, Schönfeld
5 591 630 Z Weidner, Hermann, Glashütte
5 605 800 Z Weinhold, Helmut, Invalide, Grunau
5 606 760 E Weinlich, Hildegard, Rechenberg
5 608 120 Z Weinschenk, Kurt, Wachau
5 608 860 E Weirauch, Michael, Bauer, Waldorf
5 611 040 Z Weise, Arno, Heinz, Mühlenbes., Schönfeld
5 619 350 Z Weiss, Karl, Bauer, Buchenhagen
5 621 080 Z Weiss, Minna, Grunau
5 630 110 Z Welk, Gustav, Hermannsruh
5 645 060 Z Wendt, Franziska, Schönfeld
5 648 710 Z Wenig, Hermann, Arbeiter, Grünhof
5 652 940 Z Wenzel, Anna, Langenbrück
5 658 190 Z Werk, Gustav, Schmiedemeister, Balz
5 658 230 Z Werk, Luise, Balz
5 663 540 Z Werner, Friedrich, Schachtmeister, Heide
5 664 070 Z Werner, Gustav, Besitzer, Dietrichswalde
5 675 530 E Wesner, Gustav, Heinrichsdorf

REGIERUNGSBEZIRK GUMBINNEN

STADTKREIS INSTERBURG

5 400 400 Z Uredat, Anna, Insterburg
5 401 800 Z Uszkoreit, Ferdinand, Rentner, Insterburg
5 458 670 Z Volk, Erich, Oberst, Insterburg
5 478 770 Z Voutta, Hedwig, Insterburg
5 478 790 Z Voutta, Karoline, Insterburg
5 491 340 Z Wagner, Auguste, Insterburg
5 501 870 Z Wagner, Otto, Dipl.-Landwirt, Insterburg
5 501 880 Z Wagner, Otto, Insterburg, Scharnhorststr. 8
5 510 090 Z Wald, Margarete, Insterburg
5 521 700 Z Walter, Gertrud, Insterburg
5 523 360 Z Walter, Karl, Insterburg, Georgenburgerstr.
5 542 520 Z Waschkowski, Emma, Lehrerin, Insterburg
5 546 890 Z Wauschkuhn, Eduard, Landwirt, Insterburg
5 559 310 Z Weber, Lina, Insterburg
5 598 140 Z Weikin, Karoline, Insterburg
5 615 090 Z Weiss, Albert, Insterburg
5 644 420 Z Wendt, Berta, Insterburg

STADTKREIS TILSIT

5 218 790 E Surau, Margarete, Tilsit
5 219 110 E Surkus, Martha, Tilsit
5 220 470 E Suttkus, Grita, Tilsit, Teichort
5 224 610 E Szeraws, Martha, Tilsit, Metzstraße
5 224 970 E Szillat, Anna, Tilsit, Stolbeckerstraße
5 225 180 E Szitnick, Marta, Lehrerin, Tilsit
5 229 410 E Talaszus, Gertrud, Tilsit
5 229 600 E Tallarek, Anneliese, Tilsit
5 233 540 E Taruttis, Maria, Tilsit
5 240 410 E Teichert, Marta, Tilsit
5 248 170 E Terner, Marta, Tilsit, Am Anger
5 251 070 E Teske, Helene, Tilsit
5 254 110 E Teubler, Meta, Tilsit, Kallkapper Straße
5 276 930 E Thieler, Max, Kfm., Tilsit, Saarstraße
5 298 050 E Thotz, Anna, Tilsit, Hindenburgstraße
5 304 530 E Tiedemann, Johanna, Tilsit
5 317 570 E Tirckschleit, Charlotte, Tilsit
5 327 040 E Tollmien, Fritz, Tilsit
5 328 050 E Tomuschat, Gustav, Tilsit
5 334 310 E Tramp, Mathilde, Tilsit
5 358 470 E Trumpa, Hedwig, Tilsit
5 388 220 E Ulrich, Robert, Grundbes., Tilsit
5 391 170 E Unger, Emilie, Tilsit
5 443 080 E Vogel, Wanda, Tilsit
5 466 810 E Vollradt, Manfred, Apotheker, Tilsit
5 470 280 E Vorbrodt, Traugott, Dr., Tilsit
5 470 650 E Vorhoff, Erich, Arbeiter, Tilsit
5 480 060 E Wabnik, Erich, Stadtobersekr., Tilsit
5 480 240 E Wach, Betty, Tilsit

LANDKREIS ANGERAPP

5 225 800 E Szurowski, Auguste, Eszergallen
5 250 480 Z Teschner, Hermann, Fischer, Rosenberg
5 256 330 E Tews, Magdalena, Wikischken, P. Kleszow
5 265 120 E Thenke, Mathilde, Hohenbarnekow
5 265 340 E Theobald, Franz, Darkehmen
5 294 760 Z Thoms, Anna, Rosenberg
5 317 870 Z Tischbierek, Dorothea, Wilhelmsberg
5 344 360 Z Treptow, Bertha, Friedrichsberg
5 346 290 Z Treuenfels, Veronika, Damerow, Post Karow
5 351 320 E Tritschoks, Meta, Darkehmen
5 366 920 E Tunnat August, Bauer, Kleinbachrode
5 366 930 E Tunnat, Franz, Schmiedem., Angerapp
5 386 570 E Ulrich, Friederike, Kleinsausreppen
5 401 770 E Uszick, Lina, Ernstburg
5 407 270 E Vandersee, Herb., Truppführ., Gleisgarben
5 414 900 Z Venohr, Auguste, Rosenberg
5 416 170 Z Verch, Louis, Hegemeister, Marienwalde
5 416 440 Z Verges, Karl, Maurer, Finkenwalde
5 424 560 Z Viergutz, Wilhelm, Finkenwalde
5 437 360 Z Voge, Erna, Marienwalde
5 437 540 Z Voge, Paul, Landwirt, Marienwalde
5 462 370 Z Volkommer, Hermann, Rosenberg
5 508 330 E Waikinn, Emilie, Krugken
5 523 880 E Walter, Lina, Launingken
5 532 990 Z Wandrey, Emil, Schäfer, Marienwalde
5 537 950 E Warnat, Fritz, Bauer, Eszergallen
5 542 530 Z Waschkowski, Grete, Wilhelmsberg
5 543 870 E Wasselowski, Auguste, Caridtkehmen
5 545 760 Z Watermann, Elise, Rosenberg
5 563 280 E Weber, Robert, Landwirt, Alt-Ballupönen
5 586 780 E Weichler, Irma, Hallwischken
5 586 810 E Weichler, Marie, Gr.-Beznuhnen
5 586 850 E Weichler, Otto, Besitzer, Hallwischken
5 586 870 E Weichler, Wilhelmine, Hallwischken
5 593 630 Z Weigel, Arno, Kassierer, Rosenberg
5 602 660 E Weinberg, Erduard, Sattler, Kunigehlen
5 603 950 Z Weinert, Auguste, Julienfelde über Bo'
5 605 540 Z Weinhöfen, Fritz, Landwirt, Wilhelmsberg
5 627 740 E Weitkus, Auguste, Didwischken

LANDKREIS ANGERBURG

5 252 320 E Testel, Gustav, Angerburg, Schloßstr. 26 B
5 253 310 Z Tetzner, Emma, Hartenstein
5 255 260 Z Teuscher, Otto, Landwirt, Seehausen
5 247 980 Z Thiele, Margarete, Rosengarten
5 275 750 E Thiele, Walter, Angerburg, Rehenstraße
5 282 670 E Thies, Auguste, Engelstein
5 302 820 E Thyrann, Richard, Lissen
5 304 900 Z Tiedge, Lucie, Seehausen, Bergstraße 6
5 308 830 E Tietz, Gustav, Jurgutschen
5 312 910 Z Tillwick, August, Landw. Arb., Leopoldsho'
5 320 830 E Tobien, Friedrich, Kätner, Prinowen
5 320 880 E Tobien, Luise, Prinowen
5 352 060 Z Tröder, Ida, Vorder-Freudenthal
5 352 970 Z Trösch, Barbara, Amberg
5 357 700 Z Trümmer, Marie, Amberg
5 404 010 E Uwiss, Gustav, Maurer, Willudden
5 407 430 Z Vandrey, Erna, Steinort
5 416 070 E Verch, Elisabeth, Wenzken
5 422 890 E Viehöfer, Otto, Kaufmann, Engelstein
5 422 930 E Viehofer, Henriette, Benkheim
5 424 810 Z Viering, Frieda, Seehausen
5 435 210 Z Völkl, Franz, Schmied, Amberg
5 453 510 Z Voigt, Ernst, Buchdrucker, Seehausen
5 461 130 E Volkmann, Johann, Altsitzer, Buddern
5 461 210 Z Volkmann, Karl, Landarbeiter, Seehausen
5 466 780 Z Vollnhals, Emilie, Telefonistin, Amberg
5 487 540 E Wagemann, Paul, Korbmacher, Angerburg
5 507 420 Z Wahrenberg, Willi, Landwirt, Seehausen
5 514 460 Z Wall, Hedwig, Rosengarten
5 514 590 Z Wall, Martha, Rosengarten
5 517 620 Z Wallstabe, Werner, Rochau
5 519 840 Z Walter, Christian, Altsitzer, Seehausen
5 534 270 Z Wank, August, Förster, Steinort
5 536 390 E Warda, Emma Emilie, Haarszen

5 541 840 E Warwel, Wilhelmine, Großwessolowen
5 542 570 E Waschkuhn, Elisabeth, Willudden
5 543 030 Z Wasgindt, Anna, Thiergarten
5 559 950 Z Weber, Magdalena, Wiesental
5 592 750 Z Weig, Josefa, Amberg
5 621 560 Z Weiss, Pauline, Thiergarten
5 631 860 E Weller, Berta, Benkheim
5 634 740 Z Wellsow, Theodor, Landwirt, Steinort
5 651 160 E Wenskat, Aug., Oberzollsekretär, Angerbg
5 653 300 Z Wenzel, Christoph, Schuhmacher, Talheim

LANDKREIS EBENRODE

5 239 990 Z Teichelmann, Richard, Maurer, Neuhof
5 250 570 E Teschner, Maria, Ebenrode
5 250 650 Z Teschner, Minna, Damerau
5 255 260 Z Teuscher, Otto, Landwirt, Seehausen
5 256 270 E Tews, Hermine, Kryszullen
5 265 830 E Theophil, Marie, Packern
5 267 960 Z Thie, August, Rentner, Sandau
5 268 000 Z Thie, Frieda, Sandau
5 272 160 Z Thiel, Wilhelmine, Damerau
5 278 650 Z Thiemann, Marie, Stolzenau
5 283 920 Z Thiess, August, Schaffner, Amalienhof
5 297 300 E Thormann, Johann, Szinkuhnen
5 301 650 E Thurecht, Anna, Baringen
5 304 160 E Tiedemann, Carl, Stallupönen
5 304 900 Z Tiedge, Lucie, Seehausen
5 324 230 Z Töpfer, Friedrich, Drechsler, Seebach
5 324 300 Z Töpfer, Gustav, Uhrmacher, Seebach
5 330 280 E Tornau, Max, Ebenrode
5 342 960 E Trende, Max, Stallupönen
5 364 880 E Tünneler, Berta, Alexkehmen
5 367 470 E Turner, Lisbeth, Soginten Kr. Stallupönen
5 382 100 E Ulleweit, Anna, Hochmühlen
5 382 200 E Ulleweit, Friedrich, Lengfriede
5 383 080 Z Ullrich, Hedwig, Stolzenau
5 400 280 Z Urbschat, Berta, Schmilgen
5 400 290 E Urbschat, Elisabeth, Podszohnen
5 400 340 E Urbschat, Johanna, Stallupönen
5 400 380 E Urbschat, Wilhelmine, Kattenau
5 400 980 Z Usadel, Agnes, Neuhof
5 402 270 Z Utecht, Karl, Landwirt, Altenfließ
5 406 840 Z Vallentin, Wilhelm, Pfleger, Neuhof
5 409 960 Z Vaupel, Peter, Landwirt, Rodebach
5 410 950 Z Vef, Luise, Neuhof
5 413 710 Z Velten, Friedrich, Sanitätsrat, Sandau
5 413 920 Z Velten, Ruth, Sandau
5 415 310 Z Venty, Margarete, Neuhof
5 422 870 E Viehöfer, August, Callweitschen
5 422 900 E Viehöfer, Otto, Nalissen
5 424 810 Z Viering, Frieda, Seehausen
5 429 320 Z Virneburg, Anna, Neuhof
5 453 510 Z Voigt, Ernst, Buchdrucker, Seehausen
5 455 150 E Voigt, Karl, Arbeiter, Neu-Trakehnen
5 461 210 Z Volkmann, Karl, Arbeiter, Seehausen
5 481 860 Z Wachsmuth, Emil, Uhrmacher, Szillen
5 484 250 E Wacks, Ulrich, Arzt, Stallupönen
5 494 870 Z Wagner, Georg, Holzhauer, Neuhof
5 500 930 Z Wagner, Martha, Tillit, Schillgallen
5 507 150 E Wahnfried, Emma, Antanischken
5 507 420 Z Wahrenberg, Willi, Landwirt, Seehausen
5 514 920 Z Wallat, Ferdinand, Knecht, Trakehnen
5 516 730 E Wallmann, Irmgard, Nassawen
5 519 630 E Walter, Berta, Hainau
5 519 840 Z Walter, Christian, Seehausen
5 521 230 Z Walter, Friederike, Rentner, Szillen
5 522 270 Z Walter, Helene, Trakehnen
5 526 340 E Walterscheid, Peter, Müller, Birkenmühle
5 534 810 E Wannagat, Marie, Dopönen
5 540 540 E Warskulat, August, Neu-Budopönen
5 542 580 E Waschkun, Berta, Eydtkuhnen
5 561 810 E Weber, Minna, Heimfelde
5 572 960 Z Wegener, Emma, Neuhof
5 595 140 Z Weigelt, Luise, Neuhof
5 596 180 E Weigschnörat, Wilhelmine, Milluhnen
5 597 000 E Weiher, Minna, Hainau
5 599 750 Z Weilandt, Hedwig, Damerau
5 616 730 E Weiss, Anna, Stallupönen

LANDKREIS ELCHNIEDERUNG

5 240 090 Z Teichert, Anna, Schneiderin, Wolfsdorf
5 242 120 Z Teigeler, Johann, Landwirt, Sellen
5 246 820 Z Tepper, Elisabeth, Langenberg
5 260 870 Z Theil, Emma, Langenberg
5 260 940 Z Theil, Martha, Neuendorf
5 271 310 E Thiel, Ludvika, Stellwagen
5 271 750 E Thiel, Otto, Rentner, Usseinen
5 272 060 Z Thiel, Walter, Lakendorf-Heinrichswalde
5 278 160 Z Thiemann, Anna, Friedeberg
5 280 230 Z Thieme, Theodor, Landwirt, Wilhelmsbruch
5 280 870 E Thien, Gertrud, Streulage
5 291 010 Z Thomas, Georg, Rentner, Friedrichsdorf
5 293 300 Z Thomas, Richard, Kolonist, Langenberg
5 296 540 Z Thonig, Clara, Neukirch
5 [illegible]1 500 Z Thurau, Emilie, Heinrichswalde
5 304 100 E Tiedemann, Anna, Szalloge
5 304 420 E Tiedemann, Hedwig, Neukirch
5 308 260 Z Tietz, Auguste, Brandenburg
5 325 490 Z Tötzke, Elisabeth, Neuendorf
5 328 900 Z Tonscheidt, Johann, Langenberg
5 331 070 Z Torwest, Johanne, Neuendorf
5 333 190 Z Träger, Selma, Friedeberg
5 338 880 E Trautmann, Maria, Gerhardswalde
5 339 150 E Trautmann, Ursula, Gerhardswalde
5 349 960 E Trinkies, Daniel, Landwirt, Warschfelde
5 365 860 Z Troyke, Friederike, Peterswalde
5 359 640 Z Traziskalik, Ida, Schönwiese
5 360 890 Z Tscherner, Luise, Neuendorf
5 361 890 Z Tschirch, Ernst, Friedeberg
5 361 900 Z Tschirsch, Gertrud, Friedeberg
5 363 840 Z Tuchel, Marie, Brandenburg
5 365 445 Z Türk, Noack-Auguste, Neuendorf
5 366 690 E Tumos, Meta, Wietzischken
5 368 180 Z Tuttlies, Anna, Heinrichswalde
5 386 960 Z Tworke, Emma, Neuendorf
5 382 980 E Ullosas, Christoph, Girgsden
5 393 210 Z Ungnade, Lina, Heinrichsdorf
5 394 060 Z Unrau, Alfred, Heinrichsdorf
5 394 240 Z Unruh, Berta, Arbeiter., Neuendorf
5 398 340 E Urban, George, Skirwieth 2
5 398 740 Z Urban, Johannes, Hilfsprediger, Heinrichsdf.
5 400 370 E Urbschat, Wilhelm, Kämpen
5 400 980 Z Usadel, Agnes, Neuhof
5 401 340 E Uschpelkat, Michael, Arbeiter, Kaukehmen
5 401 670 Z Usslepp, Karl, Dr. phil., Oberl., Brandenbg.
5 404 070 E Vaak, Minna, Kuckerneese
5 406 300 Z Valentin, Louis, Landwirt, Neuendorf
5 406 840 Z Vallentin, Wilhelm, Pfleger, Neuhof
5 410 950 Z Vef, Luise, Neuhof
5 415 310 Z Venty, Margarete, Neuhof
5 416 170 Z Verch, Louis, Marienwalde
5 416 580 Z Vergott, Josefine, Gesch.-Inh., Wasserburg
5 429 320 Z Virneburg, Anna, Neuhof
5 430 700 Z Vockenberg, Hans, Maler, Brandenburg
5 435 530 E Völkner, Auguste, Karkeln
5 435 940 Z Völsch, Martha, Neuendorf
5 436 230 Z Völz, Emilie, Heinrichswalde
5 437 360 Z Voge, Erna, Marienwalde
5 437 400 Z Voge, Friedrich, Rentner, Grüneberg
5 437 490 E Voge, Luise, Hohenberge
5 437 540 Z Voge, Paul, Landwirt, Marienwalde
5 462 160 Z Volkmer, Joseph, Friedeberg
5 462 610 Z Voll, Jakob, Wolfsdorf
5 479 300 Z Vuilleret, Alois, Diener, Neuendorf
5 479 870 E Wabbel, Agathe, Girratischken
5 479 970 Z Waberski, Maria, Rokitten
5 480 090 Z Wabnit, Gerhard, Wolfsdorf
5 480 130 Z Wabnitz, Lotte, Wolfsdorf
5 489 050 Z Wagenitz, Luise, Bradenburg
5 494 870 Z Wagner, Georg, Holzhauer, Neuhof
5 500 930 Z Wagner, Marta, Tillit-Schillgalle
5 502 280 Z Wagner, Pauline, Neukirch
5 508 460 E Waitschull, Maria, Tawe-Kuckerneese
5 511 370 Z Waldheuer, Franz, Weichenst., Skaisgirren
5 515 290 Z Wallbruch, Agnes, Brandenburg
5 516 990 Z Wallner, Emma, Skaisgirren
5 519 430 Z Walter, August, Neuendorf
5 521 780 Z Walter, Gustav, Grüneberg
5 522 110 E Walter, Heinrich, Arbeiter, Kaukehmen
5 525 800 Z Walter, Selma, Friedeberg
5 531 840 Z Wand, Alma, Brandenburg
5 532 990 Z Wandrey, Emil, Schäfer, Marienwalde
5 536 450 Z Wardenbach, Karl, Langenberg
5 540 690 E Warstat, Fritz, Demmenen
5 540 700 E Warstat, Henriette, Parwischken
5 542 200 E Waschkawitz, David, Fischer, Tawe
5 549 590 Z Weber, Auguste, Neu-Sorge
5 553 640 E Weber, Friedr., Postschaffn., Andreischken
5 558 400 Z Weber, Karoline, Neuendorf
5 561 570 E Weber, Meta, Augustlauken
5 572 370 Z Wegener, Agnes, Dannenberg
5 572 960 Z Wegener, Emma, Neuhof
5 573 780 Z Wegener, Karl, Arbeiter, Brandenburg
5 573 790 Z Wegener, Karl, Kaufmann, Dannenberg
5 573 990 Z Wegener, Margarethe, Lehrerin, Brandenbg
5 575 480 Z Wegling, Hugo, Schreiner, Langenberg
5 578 090 Z Wegner, Luise, Heinrichsdorf
5 588 480 E Weidemann, Erika, Heinrichsdorf
5 592 390 Z Weidtmann, Friedrich, Langenberg
5 593 430 Z Weigang, Alfons, Wirtsch.-Bes., Heinrichsw
5 595 140 Z Weigelt, Luise, Neuhof
5 606 130 Z Weinholz, Hermann, Werkmstr., Brandenbg
5 611 990 Z Weise, Hulda, Langenberg
5 627 940 Z Weitschies, Heinrich, Plein
5 635 050 Z Wels, Emma, Brandenburg
5 635 310 Z Welsch, Emil-Max, Wabbeln
5 635 710 Z Welsch, Otto, Wirtschafter, Bersteningken
5 637 370 Z Welz, Franz, Landwirt, Nausseden
5 638 410 Z Wemheuer, Heinrich, Gastwirt, Langenberg
5 638 570 Z Wemme, Ernestine, Neukirch
5 646 210 Z Wendt, Marta, Brandenburg
5 646 240 Z Wendt, Marta, Brandenburg
5 646 740 Z Wendt, Otto, Bauer, Sellen
5 648 260 E Wenghöfer, Franz, Wirblauken
5 648 270 E Wenghöfer, Kurt, Landwirt, Altengilge
5 648 300 E Wenghöfer, Wilhelm, Wirblauken

LANDKREIS GOLDAP

5 218 740 E Suppli, Maria, Gurnen
5 223 010 Z Syperek, Anna, Meschen
5 223 230 Z Syring, Gertrud, Johannisberg
5 224 440 E Szemjonneck, Frieda, Bodenhausen
5 224 450 E Szemjonneck, Frieda, Bodenhausen
5 225 190 E Szittke, Elisabeth, Hardteck
5 225 300 E Szodruch, Elfriede, Bodschwingken
5 225 310 E Szodruch, Meta, Össöwen
5 225 790 Z Szurgelies, Auguste, Meschen
5 225 820 E Szusgin, Dorothea, Bodschwingken
5 225 830 E Szusgin, Dorothea, Bodschwingken
5 227 160 Z Tackmann, Erna, Buchhalterin, Heide
5 227 550 Z Täge, Hermann, Pächter, Wartenstein
5 337 400 E Tech, Otto, Blindischken
5 249 330 Z Tesch, Juliane-Kath., Ellern
5 266 230 E Thetmeyer, Anna, Hardteck
5 268 510 E Thiede, Friedrich, Hallenfelde
5 268 520 E Thiede, Friedrich, Hallenfelde
5 268 570 E Thiede, Gertrud, Goldap
5 270 580 E Thiel, Gustav, Goldap
5 271 320 Z Thiel, Luise, Martinsdorf
5 271 730 E Thiel, Ottilie, Duneyken-Neuendorf
5 281 810 E Thierfeld, Karl, Langkischken
5 282 550 E Thies, Anna, Goldap
5 309 380 Z Tietz, Otto, Friedrichswalde
5 318 960 E Titel, Wilhelm, Kl.-Jodupp
5 340 080 Z Trebbin, Auguste, Friedrichswalde
5 349 300 Z Trilling, Franz, Gollubien
5 349 310 Z Trilling, Gustav, Gollubien
5 353 880 E Trojan, Johann, Jeblonsken
5 359 920 Z Tschäke, Emma, Friedrichswalde
5 364 100 Z Tuchscherer, Olga, Schönheide
5 381 070 Z Ulbrich, Theodor-Ernst, Friedrichswalde
5 381 460 Z Ulbricht, Martha-Frieda, Hellerau
5 381 840 Z Ulich, Franz, Dr. jur., Hellerau
5 383 780 Z Ullrich, Gertrud, Hausang., Schönheide
5 391 340 Z Unger, Friedrich, Schönheide
5 392 450 Z Unger, Viktor-Rudolf, Fabrikant, Schönheide
5 400 050 E Urbat, Johanna, Holzeck
5 414 550 Z Venjakob, Heinrich, Schlosser, Steinhagen
5 453 550 E Voigt, Ewald, Gefreiter, Elsgrund
5 472 310 Z Vorwald, August, Arbeiter, Dagutschen
5 509 540 Z Walck, Johanna, Schöntal

LANDKREIS GUMBINNEN

5 265 820 E Theophil, Gerta, Matzutkehmen
5 265 840 E Theophil, Martha, Jodzuhnen
5 270 370 E Thiel, Frieda, Gumbinnen, Goldaper Str. 37
5 270 550 E Thiel, Gottlieb, Besitzer, Kollatischken
5 271 270 E Thiel, Lisbeth, Gumbinnen
5 281 800 E Thierfeld, August, Gumbinnen
5 281 920 E Thierfeldt, Lucie, Frankenhof
5 281 930 E Thierfeldt, Lucie, Frankenhof
5 282 930 E Thies, Hedwig, Krügertal
5 283 120 E Thies, Karl, Altsitzer, Kubbeln
5 284 380 E Thieswald, Anna, Gumbinnen
5 308 340 E Tietz, Anna, Gumbinnen, Friedrichstr. 8
5 317 870 Z Tischbierek, Dorothea, Wilhelmsberg
5 326 120 E Tolkenitt, Ilse, Gumbinnen, Hospitalstr. 18A
5 328 070 E Tomuschat, Paul, Erbhofbauer, Angereck
5 330 200 E Tornau, Albert, Postschaffner, Gumbinnen
5 350 200 Z Trinks, Edw. Rud., Bäckerm., Gr. Waltersdf.
5 350 210 Z Trinks, Ernst, Zimmermann, Gr. Waltersdorf
5 367 560 E Turowski, Barbara, Gumbinnen
5 368 410 E Twardy, Ella, Sastrossnen
5 395 090 Z Unterberger, Anna, Abschruten
5 395 150 Z Unterberger, Wilhelmine, Kailen
5 399 330 Z Urban, Paul, Lehrer, Erlengrund
5 400 010 E Urbat, Erna, Hagelsberg
5 400 020 E Urbat, Friedrich, Besitzer, Wallehlischken
5 400 060 E Urbat, Marta, Wallehlischken
5 400 070 E Urbat, Otto, Jungbauer, Wallehlischken
5 400 280 Z Urbschat, Berta, Schmilgen
5 401 200 E Uschkoreit, Auguste, Neupassau
5 425 730 E Vierthaler, Margarete, Gumbinnen
5 428 110 Z Villwock, Wilhelm, Inspekt., Friedrichsfelde
5 449 420 Z Vogt, Karl Johann, Wertheim
5 457 980 Z Vokt, Friedrich, Gastwirt, Bad Peterstal
5 473 770 Z Voss, Clara, Neuenburg
5 475 480 Z Voss, Hermann, Gastwirt, Rosenfelde
5 477 260 Z Voss, Walter, Kaufmann, Neuenburg
5 478 810 E Voutta, Maria, Gumbinnen
5 484 420 Z Wächtler, Alma, Großwaltersdorf
5 496 880 E Wagner, Johann, Bes., Abschermeningken
5 514 920 Z Wallat, Ferdinand, Ackerknecht, Trakehnen
5 522 270 Z Walter, Helene, Trakehnen
5 529 580 E Waltukat, Bertha, Pillkallen
5 553 290 Z Wandtke, Karl, Pächter, Friedrichsfelde
5 533 340 Z Waner, August, Arbeiter, Friedrichsfelde
5 536 580 E Wardin, Otto, Buylien
5 538 340 Z Warndorf, Franz, Besitzer, Abschruten
5 540 240 Z Warnstädt, Hans, Lok.-Führer, Hohendorf
5 540 610 E Warstat, Auguste, Gumbinnen
5 540 820 E Wartelsky, Zahlke, Hausierer, Gumbinnen
5 542 530 Z Waschkowski, Grete, Wilhelmsberg
5 544 210 Z Wasserberg, Ernst, Gutsbes., Marienhöhe
5 549 370 E Weber, Aug., Rangieraufseher, Gumbinnen
5 549 550 E Weber, Auguste, Grünfließ
5 550 950 E Weber, Elisabeth, Gerwischkehmen
5 558 410 E Weber, Karoline, Rahnen
5 589 900 E Weidkuhn, Marie, Gumbinnen
5 597 880 Z Weik, Pauline, Neuenburg
5 605 540 Z Weinhöfen, Fritz, Landwirt, Wilhelmsberg
5 617 540 E Weiss, Franz, Besitzer, Uszupönen
5 629 400 E Welbat, Johanne, Pillkallen
5 635 710 Z Welsch, Otto, Wirtschafter, Bersteningken

LANDKREIS INSTERBURG

5 236 680 Z Tautz, Franz, Arbeiter, Walddorf
5 243 080 E Teller, Adolf, Groß-Warkau
5 251 490 Z Tessendorf, Hermann, Schmied, Rehfeld
5 260 940 Z Theil, Martha, Neuendorf
5 269 820 E Thiel, Bernhard, Norkitten
5 273 060 Z Thiele, Elisabeth, Jessen
5 227 800 E Thiem, Elisabeth, Kamputschen
5 297 720 E Thorun, Robert, Rentner, Geitzuhnen
5 299 690 Z Thürmann, Wilhelm, Rosenthal
5 309 500 Z Tietz, Richard, Rehfeld
5 311 380 E Till, Amanda, Platen
5 311 390 Z Till, Emilie, Insterburg
5 325 490 Z Tötzke, Elisabeth, Neuendorf
5 331 070 P Torwest, Johanne, Neuendorf
5 331 850 Z Toussaint, Henriette, Insterburg
5 341 510 E Treger, Ernst, Landwirt, Didlacken
5 343 090 E Trengel, Ida, Schierheide
5 347 860 E Triebel, Marie, Birkenfeld
5 356 490 E Trott, Marta, Gr.-Borschdallen
5 358 570 Z Trumpf, Charlotte, Lehrerin, Insterburg
5 359 640 Z Trzaskalik, Ida, Schönwiese
5 360 890 Z Tscherner, Luise, Neuendorf
5 365 440 Z Türk-Noack, Auguste, Neuendorf
5 368 200 E Tuttlies, Karl, Gr.-Franzdorf
5 368 960 Z Tworke, Emma, Neuendorf
5 387 970 Z Ulrich, Oskar, Landwirt, Friedenau
5 394 210 Z Unruh, Berta, Arbeiterin, Neuendorf
5 395 090 Z Unterberger, Anna, Abschruten
5 396 030 Z Unterieser, Wilhelm, Landwirt, Insterburg
5 399 810 Z Urbanski, Berta, Güldenau
5 399 820 Z Urbanski, Berta, Güldenau
5 400 030 Z Urbat, Heinrich, Oberschweizer, Insterburg
5 400 400 Z Uredat, Anna, Insterburg
5 401 800 Z Uszkoreit, Ferdinand, Rentner, Insterburg
5 403 300 Z Utsch, Emma, Birken
5 406 300 Z Vatentin, Louis, Landwirt, Neuendorf
5 409 620 Z Vaupel, Adam, Landwirt, Rosenthal
5 415 450 Z Ventzke, Karl, Schäfer, Eichenberg
5 435 940 Z Völsch, Martha, Neuendorf
5 444 800 Z Vogelwürger, Otto, Landwirt, Rosenthal
5 457 980 Z Vokt, Friedrich, Gastwirt, Bad Peterstal
5 458 670 Z Volk, Erich, Oberst, Insterburg
5 466 240 Z Vollmer, Richard, Siedler, Birkenhof
5 468 140 Z Volz, Barbara, Walddorf
5 474 730 Z Voss, Fritz, Schlosser, Brachenfeld
5 475 040 Z Voss, Gustav, Eisenbahngeh., Rosenthal
5 478 770 Z Voutta, Hedwig, Insterburg
5 478 790 Z Voutta, Karoline, Insterburg
5 479 300 Z Vuilleret, Alois, Diener, Neuendorf
5 489 820 Z Wagner, Adolf, Ingenieur, Louisenthal
5 491 340 Z Wagner, Auguste, Insterburg
5 499 380 Z Wagner, Luise, Birkenfeld
5 500 930 Z Wagner, Marta, Tillit-Schigallen
5 501 870 Z Wagner, Dipl.-Landwirt, Insterburg
5 501 880 Z Wagner, Otto, Insterburg
5 505 270 Z Wahl, Luise, Birkenfeld
5 510 090 Z Wald, Margarete, Insterburg
5 512 430 Z Waldow, Marie, Lindenberg
5 515 080 E Wallauer, Maria, Pillupönen
5 517 980 Z Walpuski, Martha, Bergfriede
5 519 430 Z Walter, August, Neuendorf
5 520 290 Z Walter, Elma, Geschäftsinh., Grünheide
5 521 700 Z Walter, Gertrud, Insterburg
5 523 360 Z Walter, Karl, Insterburg
5 524 050 Z Walter, Lydia, Grünheide
5 525 580 Z Walter, Richard, Bahnunternehm., Jessen
5 530 500 Z Walz, Johannes, Walddorf
5 530 680 Z Walz, Konrad, ldw. Gemeindepfl., Walddorf
5 532 190 Z Wandel, Hermann, Briefträger, Rosenthal
5 535 550 Z Wannöffel, Hermann, Brieftr., Sechserben
5 538 340 Z Warndorf, Franz, Abschruten
5 540 350 E Warschat, Willi, Landwirt, Kampeneck
5 540 670 E Warstat, Erich, Landwirt, Gr.-Asznaggern
5 541 210 Z Warth, Berta, Birkenfeld
5 542 520 Z Waschkowski, Emmy, Lehrerin, Insterburg
5 545 370 Z Wassmuth, Georg, Bauer, Rosenthal
5 546 890 Z Wauschkuhn, Eduard, Landwirt, Insterburg
5 549 820 Z Weber, Bernhard, Landwirt, Waldhausen
5 556 380 Z Weber, Ida, Birkenfeld
5 557 040 Z Weber, Johann Heinrich, Friedenau
5 558 400 Z Weber, Karoline, Neuendorf
5 558 440 Z Weber, Karoline, Waldhausen
5 559 310 Z Weber, Lina, Insterburg
5 562 570 Z Weber, Paul, Landwehr
5 563 150 Z Weber, Reinhold, Waldhausen
5 572 360 Z Wegeneer, Otto, Schneidermstr., Rosenthal
5 572 680 Z Wegener, Clara, Rosenthal
5 573 850 Z Wegener, Karl, Landwirt, Rosenthal
5 578 900 Z Wegner, Xaver, Strohhutarbeit., Lindenberg
5 582 970 Z Wehowsky, Fritz, Lehrer, Neuteich
5 583 830 Z Wehringer, Hanna, Saalau
5 596 190 Z Weigt, Agnes, Rosenthal
5 598 140 Z Weikin, Karoline, Insterburg

LANDKREIS SCHLOSSBERG

5 224 930 Z Szielert, Marie, Schacken
5 224 960 E Szillat, Albert, Postfacharb., Trappen
5 235 290 E Taubhorn, Eva, Buden
5 236 630 Z Tautz, Franz, Waldarb., Walddorf
5 239 990 Z Teichelmann, Rich., Maurer, Neuhof
5 241 700 Z Teichmann, Theresia, Ritterswalde
5 250 360 E Teschner, Elisabeth, Augstupönen
5 256 260 E Tews, Hermann, Förster, Gricklauken
5 281 640 E Thierbach, Maria, Ederkehmen
5 289 740 Z Thomas, Anna, Königsbruch
5 292 020 Z Thomas, Karl, Bademeister, Hochweiler
5 301 700 Z Thurig, Wilhelmine, Werben
5 307 320 E Tienat, Elisabeth, Kleinschloßberg
5 311 030 Z Tilgner, Berta, Hochweiler
5 316 980 E Tinney, Willy, Kötschen b. Willuhnen
5 320 910 Z Tobies, Fritz, Grünwalde
5 320 930 Z Tobies, Julius, Grünwalde
5 320 950 Z Tobies, Minna, Grünwalde
5 341 500 E Treger, Erna, Schillfelde
5 355 170 Z Troppa, Hermann, Landwirt, Werben
5 365 580 Z Türke, Hermann, Landwirt, Moosheim
5 366 660 E Tummescheit, Marie, Gr. Kackschen
5 367 440 E Turner, Emma, Paulicken
5 379 470 Z Uick, Heldine, Grünwalde
5 381 250 Z Ulbricht, Elsa Erika, Moosheim
5 392 590 E Ungereit, G., Eigenkätn., Gr.-Rudminnen
5 394 940 Z Unterbarnscheidt, Julia, Werden
5 395 090 Z Unterberger, Anna, Abschruten
5 395 150 Z Unterberger, Wilhelmine, Kailen
5 397 120 Z Urbach, Adolf, Fleischerm., Stahnsdorf
5 397 750 Z Urban, Auguste, Grünwalde
5 400 280 Z Urbschat, Berta, Schmilgen
5 400 360 E Urbschat, Otto, Besitzer, Kl.-Warningken
5 400 980 Z Usadel, Agnes, Neuhof
5 401 630 E Ussat, Ida, Warnakallen
5 406 840 Z Vallentin, Wilhelm, Pfleger, Neuhof
5 410 950 Z Vef, Luise, Neuhof
5 415 310 Z Venty, Margarete, Neuhof
5 429 320 Z Virneburg, Anna, Neuhof
5 455 890 Z Voigt, Martin, Mühlenbes., Werben
5 460 290 Z Volkert, Karl, Dienstknecht, Moosbach
5 460 610 Z Volkmann, Adolf, Zugführer, Tannenw.
5 466 240 Z Vollmer, Richard, Siedler, Birkenhof
5 468 140 Z Volz, Barbara, Walddorf
5 468 890 Z Volz, Richard, Bauer, Blumenthal
5 470 980 E Vorlauf, Carl, Altsitzer, Berszeningken
5 472 310 Z Vorwald, August, Arbeiter, Dagutschen
5 475 450 Z Voss, Hermann, Bauer, Grünwalde
5 477 600 Z Vossbeck, Clemens, Bergm., Werden-L.
5 481 870 E Wachsmuth, Emma, Duden
5 492 240 E Wagner, Dorothea, Henschkischken
5 493 990 E Wagner, Franz, Berginval., Kussen
5 494 870 Z Wagner, Georg, Holzhauer, Neuhof
5 499 440 E Wagner, Luise, Hensken
5 501 470 Z Wagner, Max, Sozialrentn., Stahnsdorf
5 506 700 Z Wahldorf, Paul, Zimmerm., Stahnsdorf
5 513 950 Z Walker, Henriette, Werden
5 515 300 E Wallbruch, August, Altsitzer, Daynen
5 530 500 Z Walz, J., L.- u. Waldhornwirt, Waldd.
5 530 680 Z Walz, Konr., L.- Gem.-Pfleger, Waldd.
5 531 120 Z Walz, Susanna, Moosbach
5 534 800 E Wannagat, August, Bes., Uszpiannen
5 534 820 Z Wannags, Michel, Landwirt, Wensken
5 534 830 Z Wannags, Wilh., Wirt u. Bes., Wensken
5 537 020 E Warlies, Friedr., Arb., Warnascheln
5 537 660 Z Warmow, Marie, Werben
5 537 680 Z Warmow, Mart., jun., Landw., Werben
5 538 340 Z Warndorf, Franz, Besitzer, Abschruten
5 540 660 E Warstat, Charlotte, Kussen
5 540 740 E Warstat, Werner, Kussen
5 572 960 Z Wegener, Emma, Neuhof
5 576 490 Z Wegner, Eduard, Kätner, Hermannsdorf
5 595 140 Z Weigelt, Luise, Neuhof
5 596 380 Z Weigt, Heinrich, Landwirt, Bruchdorf
5 604 960 Z Weingart, Josef, Auszügler, Ebenhausen
5 610 580 Z Weisbrich, Maria, Ritterswalde

LANDKREIS TILSIT-RAGNIT

5 246 170 E Tennigkeit, Auguste, Dreifurt
5 246 180 E Tennigkeit, Else, Rautengrund
5 262 010 Z Theinhardt, Maria, Lindenthal
5 276 120 Z Thielebein, Alma, Fichtenwalde
5 280 910 E Thien, Hugo, Besitzersohn, Alloningken
5 280 930 E Thien, Maria, Alloningken
5 280 950 E Thien, Minna, Alloningken
5 300 140 E Thulke, Amalie, Gerskullen
5 301 620 Z Thurau, Wilhelmine, Waldau, Dom
5 304 110 E Tiedemann, Anna, Weinoten
5 336 640 Z Traub, Friedrich, Lehrhof
5 336 770 Z Traub, Jakob, Bauer, Lehrhof
5 345 880 Z Trettin, Hermann, Eigentümer, Carlshof
5 346 490 Z Treukel, Wilhelm, Neudorf
5 358 480 E Trumpa, Heinrich, Besitzer, Alt Weynothen
5 359 430 Z Trute, Hermann, Waldarbeiter, Grüntal
5 360 330 Z Tscharke, Pauline, Neudorf
5 360 370 Z Tscharnke, Anna, Neudorf
5 368 060 E Tutat, Ewald, Gr. Puskeppeln
5 380 090 Z Ulbrich, August, Gestütwärt., Birkenwalde
5 383 600 E Ullrich, Emma, Suttkehmen
5 392 490 Z Unger, Wilhelm, Landwirt, Fichtenberg
5 395 090 Z Unterberger, Anna, Abschruten
5 397 160 Z Urbach, Auguste, Rethen
5 397 170 Z Urbach, Bernhard, Obering., Rethen
5 398 490 Z Urban, Hedwig, Neudorf
5 400 980 Z Usadel, Agnes, Neuhof
5 401 740 E Uszball, Emma, Skambracken
5 401 750 E Uszball, Gerda, Skambracken
5 401 810 E Uszkurat, Franz, Lehrer, Ober Eisseln
5 405 720 Z Vaigutz, Emilie, Kattenhof
5 406 840 Z Vallentin, Wilhelm, Pfleger, Neuhof
5 408 480 Z Varwig, Karl, Aschen
5 410 950 Z Vef, Luise, Neuhof
5 415 310 Z Venty, Margarete, Neuhof
5 420 090 Z Vetter, Karl, Bäckermeister, Weidenau
5 429 010 Z Viol, Pauline, Neudorf
5 429 320 Z Virneburg, Anna, Neuhof
5 447 695 Z Vogt, Emma, Lindenthal
5 453 220 E Voigt, Emma, Königskirch
5 455 280 E Voigt, Kurt, Postfacharbeiter, Königskirch
5 470 660 E Vorhoff, Ernst, Landwirt, Kaiserau
5 470 670 E Vorhoff, Ernst, Landwirt, Kaiserau
5 470 680 E Vorhoff, Martha, Kaiserau
5 473 120 Z Voss, Anna, Aschen
5 478 780 E Voutta, Johanne, Ragnit
5 485 920 Z Wöhler, Ernst, Monteur, Weidenau
5 494 870 Z Wagner, Georg, Holzhauer, Neuhof
5 505 660 Z Wahl, Rudolf, Packer, Fichtenberg
5 505 670 Z Wahl, Rudolf, Privatier, Fichtenberg
5 508 410 E Waitkuwait, Ella, Angerwiese
5 508 420 E Waitkuwait, Hermann, Lehrer, Angerwiese
5 511 370 Z Waldheuer, Franz, Weichenst., Skaisgirren
5 512 030 E Waldmann, Maria, Tischken
5 512 050 Z Waldmann, Mathilde, Moritzfelde
5 512 060 Z Waldmann, Mathilde, Moritzfelde
5 514 910 Z Wallat, Emilie, Rautenberg
5 516 030 E Waller, Minna, Ragnit
5 516 340 E Wallis, Fritz, Bahnarbeiter, Buschdorf
5 516 930 E Wallner, Andreas, Besitzer, Laukanten
5 516 940 E Wallner, Artur, Schmiedemstr., Brohnen
5 516 990 Z Wallner, Emma, Skaisgirren
5 517 080 Z Wallner, Marie, Birkenstein
5 519 160 E Walter, Anna, Ragnit
5 521 230 Z Walter, Friederike, Rentenempf., Schillen
5 522 680 Z Walter, Imanuel, Landwirt, Neudorf
5 529 380 Z Waltke, Frieda, Buschdorf
5 537 930 E Warnat, August, Pleinlauken
5 538 340 Z Warndorf, Franz, Besitzer, Abschruten
5 539 690 Z Warnke, Bruno, Besitzer, Neudorf
5 540 050 Z Warnke, Otto, Landwirt, Neudorf
5 540 680 E Warstat, Franz, Willmantienen
5 542 440 E Waschkies, George, Besitzer, Blausden
5 542 770 Z Wasczyk, Wilhelmine, Jurken
5 547 120 Z Wawrzyniak, Severina, Erlenbruch
5 552 680 Z Weber, Ernst, Schlosser, Lindenthal
5 569 630 E Wedereit, Julius, Altsitzer, Scheiden
5 572 960 Z Wegener, Emma, Neuhof
5 581 480 Z Wehming, Agnes, Neudorf
5 581 510 Z Wehming, Bernard, Landwirt, Neudorf
5 581 540 Z Wehmüller, Anna, Aschen
5 595 140 Z Weigelt, Luise, Neuhof
5 597 010 E Weiher, Minna, Wodehnen
5 597 170 Z Weihkopf, Amalie, Rautenberg

LANDKREIS TREUBURG

5 222 700 E Symanowski, Marie, Marggrabowa
5 222 740 E Symanzik, Marie, Sattycken
5 222 750 E Symanzik, Martha, Seesken
5 223 020 E Syperreck, Franz, Besitzersohn, Bittkowen
5 223 030 E Syperrek, Matthias, Altsitzer, Bittkowen
5 224 630 E Szesny, Auguste, Treuberg
5 224 800 E Sziede, Bertha, Rogowken
5 225 270 Z Szodruch, August, Besitzer, Friedensdorf
5 225 290 Z Szodruch, Auguste, Friedensdorf
5 225 560 E Szostak, August, Lehrer i. R., Treuburg
5 227 160 Z Tackmann, Erna, Buchhalterin, Heide
5 248 660 E Tertel, Karoline, Gonsken
5 251 490 Z Tessendorf, Hermann, Schmied, Rehfeld
5 256 640 E Thaan, Bertha, Treuburg
5 260 940 Z Theil, Martha, Neuendorf
5 767 720 E Thews, Auguste, Schwalgenort
5 267 740 Z Thews, Gertrud, Diebowen
5 267 750 Z Thews, Helene, Diebowen
5 288 850 E Thomae, Alinde, Ebersdorf Reuss
5 292 640 E Thomas, Marie, Reimannswalde
5 309 500 Z Tietz, Richard, Rehfeld
5 325 490 Z Tötzke, Elisabeth, Neuendorf
5 331 070 Z Torwest, Johanne, Neuendorf
5 349 300 Z Trilling, Franz, Gollubien
5 349 310 Z Trilling, Gustav, Gollubien
5 354 710 Z Tromp, Henriette, Borken
5 360 890 Z Tscherner, Luise, Neuendorf
5 363 980 E Tuchlenski, Elsa, Kukowken
5 365 445 Z Türk-Noack, Auguste, Neuendorf
5 368 960 Z Tworke, Emma, Neuendorf
5 386 010 Z Ulrich, Christina, Ringen
5 394 240 Z Unruh, Berta, Arbeiterin, Neuendorf

Eine Bitte an unsere Leser:

Weisen Sie auch Ihre Bekannten und Verwandten aus der Heimat auf diese Suchlisten hin. Werben Sie neue Bezieher für unsere Heimatzeitung!

---

5 401 500 Z Usinger, Friedrich, Reallehrer, Friedberg
5 406 300 Z Valentin, Louis, Landwirt, Neuendorf
5 410 690 Z Veelken, August, Kfm., Borken
5 410 710 Z Veelken, Hermann, Kfm., Borken
5 424 630 Z Vierhaus, Engelbert, Kfm., Borken
5 435 510 Z Völkner, Theodor, Bauer, Friedensdorf
5 435 940 Z Völsch, Martha, Neuendorf
5 439 370 E Vogel, Franz, Besitzer, Dziengellen
5 448 310 Z Vogt, Hedwig, Ordensschwester, Ebersdorf
5 461 930 Z Volkmar, Martha, Lehrerin a. D., Ebersdorf
5 479 300 Z Vuilleret, Alois, Diener, Neuendorf
5 503 890 E Wagner, Willy, Pomiannen
5 512 910 Z Walendy, Frida, Schwiddern
5 514 140 Z Walkhöfer, August, Schwentainen
5 514 150 Z Walkhöfer, Fritz, Schwentainen
5 515 950 E Wallentowitz, Otto, Altsitzer, Kowahlen
5 516 370 Z Wallis, Gertrud, Richtenberg
5 519 430 Z Walter, August, Ausgedinger, Neuendorf
5 519 510 E Walter, Auguste, Treuburg
5 520 290 Z Walter, Elma, Grünheide
5 524 050 Z Walter, Lydia, Grünheide
5 531 500 Z Wambsganss, Richard, Nussdorf
5 542 550 E Waschkowski, Martha, Urbanken

MEMELKREISE

5 224 350 E Szellies, Martha, Nattkischken
5 224 830 E Sziegand, Albert, Forstlehrling, Wischwill
5 224 850 Z Sziegand, Helene, Kallehnen
5 224 870 Z Sziegand, Ida, Kallehnen
5 224 880 E Sziegand, Ida, Langszargen
5 224 890 E Sziegand, Otto, Trakeningken
5 225 000 E Szillat, Ensio, Rentner, Schmalleningken
5 225 090 E Szillus, Jons, Mantwieden
5 225 120 Z Szimtenings, Fritz, Besitzer, Kallehnen
5 225 130 E Szimtenings, Hermann, Lehrer, Alt Schäcken
5 225 240 E Szlaza, Janis, Girngallen-Gedmin
5 225 250 E Szlaza, Janis, Girngallen-Gedmin
5 225 470 E Szonn, Johann, Landwirt, Bardehnen
5 225 660 E Szudnagies, Jons, Altsitzer, Lüzgaliai
5 234 050 E Taszus, Katharine, Bundeln
5 235 750 E Taudien, Minna, Kellerischken
5 236 060 E Taureg, Richard, Kaufmann, Memel
5 236 570 E Tautrims, Martin, Besitzer, Kawohlen
5 239 990 Z Teichelmann, Richard, Maurerpol., Neuhof
5 242 430 Z Teitge, Martha, Bismarck
5 246 190 E Tennigkeit, Herta, Baltupönen
5 246 200 E Tennigkeit, Johann, Bauer, Kampspowilken
5 254 080 E Teubler, Albertine, Bojehnen
5 254 090 E Teubler, Emilie, Lompönen
5 267 580 E Thewellis, Johann, Altsitzer, Sziesze
5 301 480 E Thurau, August, Memel
5 326 010 E Toleikis, Eva, Schiliningken
5 326 030 E Toleikis, Michel, Memel, Kasernenstr. 2
5 327 140 E Tolusch, Moritz, Schlaszen
5 327 360 E Tomaschautzki, Jons, Robkojen
5 328 940 E Toobe, Emma, Memel-Kleipeda
5 337 570 E Trauschies, Anna, Drawöhnen
5 337 580 E Trauschies, Jakob, Besitzer, Drawöhnen
5 337 590 E Trauschies, Katharina, Windenburg
5 342 220 Z Treischler, Bertha, Heydekrug, Fischstr. 4
5 347 490 E Tribukait, Otto, Rentner, Memel
5 349 970 E Trinkies, Marie, Saugen
5 358 490 E Trumpa, Heinrich, Kallnuggen
5 359 590 E Trylus, Hedwig, Minge
5 366 940 E Tunnat, Hans, Heydekrug
5 366 970 E Tunnigkeit, Emma, Schmalleningken
5 367 620 E Tursas, Elske, Massen
5 369 150 E Tydecks, Marinke, Karkelbeck
5 394 200 E Unruh, Arthur, Maschinist, Sziesze
5 400 320 E Urbschat, Helene, Wischen
5 400 980 Z Usadel, Agnes, Neuhof
5 401 350 E Uschpurwies, Eva, Pleschkutten
5 401 790 E Uszkoreit, Bertha, Wischwill
5 406 840 Z Vallentin, Wilhelm, Pfleger, Neuhof
5 410 950 Z Vef, Luise, Neuhof
5 415 310 Z Venty, Margarete, Neuhof
5 429 320 Z Virneburg, Anna, Neuhof
5 481 960 E Wachsmuth, Kurt, Landwirt, Feilenhof
5 484 380 E Wadehn, Ilse, Wischwill
5 494 870 Z Wagner, Georg, Holzhauer, Neuhof

Nochmals: Unsere Maräne

In der Schriftenreihe Heft 4 des Göttinger Arbeitskreises liest man im „Ostpreußischen Sagenbüchlein" von Will-Erich Peuckert auf Seite 4 die Sage: „Die Madüe bei Stargard und die Maränen", die wohl Herr Joh. Kornstaedt in dem letzten Ostpreußenblatt anführte.

Doch für viele Masuren wäre es gut, wenn man Auszüge aus der F i s c h w a i d brächte. In dem Buch: „Die Fischwaid" von Dr. Fritz Skowronnek finden wir über die Maräne viele Fachschilderungen. So auf Seite 82, 26 (Lycksee), 81, 183—187. Nicht nur im Plöner See gibt es die Maränen, sondern auch in den anderen Seen der Holsteinischen Schweiz (Juni bis August), so im Eutiner, Keller, Diek- und Behler-See. So gibt es unsere Leckerbissen mit heimatlichem Geschmack und Erinnerungen in den Fischläden von Eutin bis Plön und aus erster Hand bei allen Fischern mit eigener Räucherei. Und mit Expreß brachte uns die Bundesbahn in manchem Sommer die Maränen von der Fischerei Johs. Schmidt, 2321 Niederkleveez (Diek-See), (am Wanderweg Malente—Plön) bis nach Celle.

Die Fischwaid:

S. 81 Kleine Maräne (Coregonus albula L.) (Marenken, Marinchen, Zollfisch).

S. 82 Große Maräne, Madümaräne (Coregonus maraena Bl.) (Edelmaräne, Sandfelchen, Sandgangfisch, Ostseeschnäpel, Ringling, Schalsee-Maräne, Weißfelchen).

S. 26 III. Staat und Fischerei (Kleine Maräne im Lycker See).

S. 183—187 XV. Die Maräne.

Helmut Gronen, 31 Celle, Hugoweg 2

Weg mit den Stuckornamenten!

Professor L u d w i g D e t t m a n n wohnte in Königsberg, ehe die Kunstakademie im Ratshof fertiggestellt war, in dem großen Haus am Schloßteich, Weißgerberstr. 1, im ersten Stockwerk. Über der Familie Dettmann lag die Wohnung meiner Eltern. Eines abends hörten sie ein lautes Hammerklopfen in der unteren Wohnung und das Fallen von Kleinstücken. Es dauerte ungefähr eine Stunde. „Ob da unten noch Handwerker sind, jetzt um sieben Uhr abends?", fragte meine Mutter. — Am nächsten Tage berichtete ihr Frau Dettmann: „Ich komme um 1/28 nach Hause und schon im Hausflur ist es neblig vor Staub. Als ich die Eßzimmertür aufmache, schiebt sie Geröll vor sich her; auf einer Leiter steht mein Mann und schlägt unbarmherzig auf den farbigen Stuck ein, der in geschmacklosen Allerei-Ornamenten den Übergang von der Decke zur Wand verziert."

„Ich kann das nicht ansehen, das macht mich rasend", ruft er mir ganz verzweifelt zu und klopft weiter, daß die Stücke nur so fliegen und bis er nicht mehr kann. „Na, nun müssen wir auf unsere Kosten die Sache in Ordnung bringen lassen, aber er ist beruhigt! — Der Hauswirt hat gelacht und gesagt, er solle es nur nach seinem Geschmack machen, das gäbe womöglich einen ganz neuen Stil."

Es wurde oben an der Wand schlicht und einfach, aber das Essen schmeckte dem Professor besser in den ruhigen Linien, die er gewählt hatte.

F r i e d a M a g n u s - U n z e r

Ein Kongreß der Kulturreferenten des BdV wird in der Münchner Kongreßhalle am 23. und 24. Oktober stattfinden. Das Grundsatzreferat hält Dr. h. c. Jaksch. In Arbeitskreisen werden Probleme der Kulturpflege erörtert; über die Ergebnisse dieser Aussprachen referiert Dr. Ulitz. Professor Nowakowski dirigiert ein Konzert des Orchesters Graunke am 23. Oktober, 20 Uhr, im neuen Herkules-Saal der Residenz. Nach einem Festakt des Ostdeutschen Kulturrates wird die Tagung mit einem Orgelkonzert beendet.

Stellenangebote

Frauen von 18 - 50 Jahren

finden Dauerstellung in der Pflege von psychisch Kranken als „Hilfspflegerinnen". Vorbildung nicht erforderlich. Ausbildung zur Pflegerin und Krankenschwester ist möglich.
Vergütung nach Tarif — Anfangsgehalt 570 DM mtl. und Familien-Zuschlag — zusätzliche Altersversorgung, 47stündige Arbeitszeit, Unterkunft und Verpflegung im Haus.
Ferner werden gesucht:

1 Diätassistentin, 1 Koch/Köchin

Landeskrankenhaus, 2447 Heiligenhafen/Holstein (Ostseebad)
stattlich anerkannte Krankenpflegeschule

Hausgehilfin

gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Gute Bezahlung, Sonntags frei, geregelte Freizeit.
METZGEREI PAUL GOBER
5 Köln-Buchforst, Waldecker Straße 21, Telefon 85 13 03

Welche liebe,

alleinstehende Frau

zwischen 45 und 55 Jahren, möchte einem humorvollen 59jährigen Geschäftsmann und seinem 15jährigen Sohn den Haushalt führen? (Heirat nicht ausgeschlossen.) Eine schöne Dreizimmerwohnung mit Bad kann sofort bezogen werden. Bildzuschr. u. Nr. 55 379 an Das Ostpreußenblatt, 2 Hamburg 13.

Suche zum 1. November oder früher gewissenhafte

Hauswirtschaftsgehilfin oder Haustochter

für den modern eingerichteten Haushalt eines Geflügelzuchtbetriebes in Südwürttemberg (Bodenseegebiet) bei bestem Gehalt, eigenem Zimmer, geregelter Freizeit, vollem Familienanschluß und abwechslungsreicher Freizeitgestaltung. Bewerbungen mit Lebenslauf und Bild an Frau v. Sanden, 7961 Rothäusle, Post Münchenreute über Aulendorf, Tel. Aulendorf Nr. (0 75 25) 6 97.

Suche zuverlässiges

Rentner- oder Hausmeisterehepaar

zur Betreuung eines 2-Personen-Landhaushaltes und Gartens. Gute Kochkenntnisse erwünscht. Biete geräumige, zentralgeheizte 3-Zimmer-Wohnung mit Küche, Duschbad und sep. Eingang in mein Landhaus. Zuschr. mit Gehaltswünschen, Zeugnisabschriften etc. an Frau von Puttkamer, 3491 Himmighausen über Bad Driburg (Westf).

In Vertrauens- und Dauerstellung

Hausmeister-Ehepaar

für Neubau:

Er: Erwünscht Führerschein, Geschick für handwerkliche Arbeiten — Gartenarbeiten und gelegentliche Hilfe mit landwirtschaftlichen Fahrzeugen.

Sie: Pflege von Büroräumen und wenn Interesse dafür, Mithilfe in Haushalt und Garten.

Moderne Neubauwohnung mit Ölheizung, Kalt- und Warmwasser steht zur Verfügung.
Ferner

Landarbeiter-Ehepaar (Familie)

sowie

alleinstehende Person

mit landwirtschaftlichen Arbeiten und Maschinen vertraut, zur Bewirtschaftung eines 50-ha-Betriebes zum baldigen Eintritt gesucht.

Hauptsächlich Getreide- und Kleeanbau mit Rindermast, neuzeitlicher Betrieb in der Rheinpfalz.

Verlangt wird voller ehrlicher Arbeitseinsatz.

Geboten werden guter Lohn (Höchstlohn), gute Behandlung. Moderne Neubauwohnung, wie oben, zur Verfügung.

Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, möglichst beider Bewerber, Zeugnisabschriften, Referenzen und Lichtbild erbeten u. Nr. 55 386 Das Ostpreußenblatt, 2 Hamburg 13.

Suche für voll mechanisierten landw. 40-ha-Betrieb im Kreise Schleswig

jüngeren Landarbeiter

mit Führerschein. Schönes Wohnhaus steht zur Verfügung. Gute Verdienstmöglichkeit.

Heinrich Lukas, 2341 Faulück über Kappeln (Schlei), Telefon Kappeln 5 38

Für unsere Anzeigen-Abteilung suchen wir für abwechslungsreiche und interessante Arbeiten in angenehmer Betriebsatmosphäre — per sofort oder nach Vereinbarung

Kontoristin

mit Schreibmaschinen-Kenntnissen, Gehalt nach Vereinbarung — 5-Tage-Woche — Fahrgelderstattung — verbilligter Mittagstisch im Hause. Rufen Sie uns bitte unter 45 25 42 an oder schreiben Sie kurz an Das Ostpreußenblatt 2000 Hamburg 13, Parkallee 86.

Älteres Ehepaar sucht **alleinsteh. ält. Frau für den Haushalt,** freie Verpflegung, Unterkunft 100 DM Taschengeld, R. Lüchow-Dannenberg. Zuschr. u. Nr. 55 261 an Das Ostpreußenblatt, 2 Hamburg 13

Sie besorgen meinen Kuhstall, dafür gebe ich Ihnen 20 Morgen Ackerland zur Nutzung u. Wohnraum. Näheres u. Nr. 55 368 an Das Ostpreußenblatt, 2 Hmbg. 13.

Bestätigung

In Rentensachen suche ich Zeugen, die bestätigen können, daß Frau **Herta Kruschinski,** geb. Lilischkies, geb. am 2. 3. 1917, bei Gutsbesitzer C. v. Platen, Adl. Raschung, Kr. Rößel, in der Zeit v. 1. 8. 1942 b. 28. 1. 1945 als Gutsrendantin tätig war. Nachr. erb. Herta Kruschinski, 582 Gevelsberg, Milskotterstraße 32.

Suchanzeigen

Wer weiß etwas über meinen Großvater **Karl Hundsdörfer,** Landwirt, geb. 24. 12. 1866, fr. Gumbinnen, Gartenstraße 16. Nachr. erb. Anneliese Fleischer, geb. Hundsdörfer, 294 Wilhelmshaven, Anton-Müller-Straße 7.

Suche meine Schwester **Auguste Nehrkorn,** geb. Ratzkowski, geb. am 14. 2. 1886, sowie deren Tochter Emma Nehrkorn, geb. am 19. 3. 1910, zuletzt wohnh. in Barkau Kreis Goldap. Sie wurden 1945 in Lager i. d. Umgebung v. Küstrin gesehen. Für jeden Hinweis wäre ich dankbar. Porto wird erstattet. Elisabeth Mustereit, 6079 Sprendlingen, Am Wilhelmshof 22.

In einer wichtig. Rentenangelegenheit suche ich ehem. Kameraden und Vorgesetzte meines Sohnes **Franz Neubauer,** früher wohnh. Widminnen, Kr. Lötzen, Treuburger Straße. Wer war mit ihm zusammen i. d. Jahren 1943/44 im Arbeitsdienst in Polen? (Der Ort ist leider unbekannt.) Im gleichen Jahr, 1944, wurde er zu seiner Panzerabteilung in Zinten, Ostpreußen, eingezogen. Falls sich jemand seiner erinnert, bitte melden bei Frau Hedwig Neubauer, 5828 Ept.-Milspe, Voeder Straße 84. Unkosten werden erstattet.

Gesucht

ehem. Angehörige und Kunden der Firma

Bosch-Dienst Präg & Held

(1926—1932). Vertrauliche Mitteilungen erbeten u. Nr. 54 952 an Das Ostpreußenblatt, 2 Hamburg 13.

Wer kann Auskunft geben über meine Tochter **Emilie Mamay** aus Steinwalde b. Rhein, Kr. Lötzen, Ostpr., geb. am 27. 11. 1927, die im März 1945 v. d. Russen n. Rhein, Ostpr., u. später nach Insterburg verschleppt wurde? Für jede Nachricht wäre ich dankbar. Gertrud Mamay, 8533 Herpersdorf, Post Scheinfeld. Unk. werd. erstattet.

Gesucht wird Frau **Johanna Rambock,** geb. Kramer, geb. am 5. 11. 1900 in Braunsberg sowie ihr Ehemann **Wilhelm Rambock.** Letzter Wohnsitz Königsberg Pr., Ludendorffstraße 12. Sie werden gesucht von Otto Kramer. Meldungen üb. d. Verbleib der obengenannten sind zu richten an Walter Rosenowski, 5675 Hilgen, An den Hülsen 38.

Bekanntschaften

Freundinnen, ev., häusl. u. sol., möcht. einen sol., ehrl., ev. Mann kennenl. (Ostpr.) Ostpreußin. 22/1,60, dkl., Westpreußin, 27/1,65, sucht auch einen lieben Vati f. ihr kl. Töchterchen. Nur ernstgem. Bildzuschr. u. Nr. 55 290 an Das Ostpreußenblatt, 2 Hamburg 13.

Ostpreußin, flotte Witwe, dkl., sehr gut sit., aus gut. Kreisen, i. Großstadt Süddeutschl., sucht gl., ehrl. Lebenspartner, ab 60 J. (m. Wagen). Zuschr. u. Nr. 55 244 an Das Ostpreußenblatt, 2 Hamburg 13.

Ostpr. Witwe, Bäuerin, 46/1,64, dkl., ev., m. 1 Sohn, 26, u. zwei Töchtern, 23 u. 9 J. (Sohn u. ält. Tocht. versorgt), wünscht netten Herrn in gesichert. Position zw. Heirat kennenzulernen. Bildzuschr. unt. Nr. 55 264 an Das Ostpreußenblatt, 2 Hamburg 13.

Köln/Oberberg. Ostpr., ev., Krieg.-Witwe, i. d. 50er Jahren, sehr einsam, mit eigen Haus u. Garten, sucht Bekanntschaft m. Landsmann (Handwerker od Beamter). Führersch. od. Wagen erwünscht. Zuschr. u. Nr. 55 262 an Das Ostpreußenblatt, 2 Hamburg 13.

Ostpr Bauerntochter, 47 J., ev., led., wünscht Heirat m. solid. Herrn. Zuschr. u. Nr. 55 380 an Das Ostpreußenblatt, 2 Hamburg 13.

Ostpreußin, 56/1,68, ev., sehr einsam sucht einen lieb. Ehegefährten der zu ihr kommt. Bildzuschrift u Nr. 55 247 an Das Ostpreußenblatt, 2 Hamburg 13.

Welche ält. Rentnerin möchte mit mir d. Lebensabend verbringen? Bin 80 J., aus einf. Verhältnissen, mit kl. Rente, wohne im Raum Schleswig-Holstein. Zuschr. unt. Nr. 55 259 an Das Ostpreußenblatt, 2 Hamburg 13.

Junger Mann, 37/1,78, nett ausseh., feste Position, Nähe Karlsruhe, sucht d. Bekanntsch. einer netten, jung. Dame, b. 35 J., zw. Heirat. Bitte nur ernstgem. Bildzuschr. u. Nr. 55 243 an Das Ostpreußenblatt, 2 Hamburg 13.

Ostpreuße, Bundesbahner, 26/1,84, ev., möchte nettes Mädel kennenlernen zw. spät. Heirat, auch mit Kind. Zuschr. u. Nr. 55 294 an Das Ostpreußenblatt, 2 Hamburg 13.

Stahlbauschlosser, 25 J., ev., Nichttänzer, wünscht Bekanntschaft eines einf. Mädels zw. spät. Ehe. Bitte um ernstgem. Bildzuschr. u. Nr. 55 246 an Das Ostpreußenblatt, 2 Hamburg 13

Ostpr. Bauernsohn, 39/1,75, ev., mittelbld., gute Erscheinung, solide, mit Wagen u. Wohnung, sucht liebe, aufrichtige Ehekameradin, gern Ostpreußin, aber nicht Bedingung. Bildzuschr. erb. u. Nr. 55 179 an Das Ostpreußenblatt, 2 Hamburg 13.

Ersehne ideale, schlicht-feine Lebenskameradin, fraulich, mit jungem Herz, evtl. mit Anwesen. Bin Witwer, alleinsteh., kerngesund, schaffensfreudig, ev., aufrichtig, geistig interess., mittl. Rente u. 20 000 DM Nur aufrichtige Bildzuschr. u. Nr 55 107 an Das Ostpreußenblatt, 2 Hamburg 13.

Mediziner, 27/1,77, ledig, Arzt und Idealist, ersehnt Liebesehe. Vermögen ungefragt; Herz ist alles! „med. 430" — 62 Wiesbaden Fach Nr. 662 (Ehemöller).

Rentner, ev., 65 J., alleinst., wünscht Bekanntschaft m. alleinsteh., gesund. Lebenspartnerin. Alter 55—60 J. Zuschr. u. Nr. 55 321 an Das Ostpreußenblatt, 2 Hamburg 13.

Ostpreuße, 27/1,87, solide, ev., Beamtenanw. bei DB, sucht auf diesem Wege nettes, ev., Mädchen, bis 24 J. (evtl. v. Lande), mögl. Hessen od. Baden-Württ. Bildzuschr. (zur.) u. Nr. 55 320 an Das Ostpreußenblatt, 2 Hamburg 13.

Verschiedenes

Hannover. Suche 3 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Miete 220 DM, 2 Personen, ruh. Mieter, LAG, Dringlichkeit vorhand., MVZ möglich. Angeb. u. Nr. 55 345 an Das Ostpreußenblatt, 2 Hamburg 13.

Wer fährt im Oktober in das poln. besetzte Ostpreußen u. wem kann sich meine Mutter während der Fahrt ab Hannover anschließen? Sie ist 64 J., gesund u. spricht fließ. polnisch. Bitte Nachr. an Frl. Irmgard Ehlert, 3012 Langenhagen (Han), Buschkamp 21.

Alleinst. Pensionär oder Rentner wird Heim geboten mit Familienanschluß. Anfr. u. Nr. 55 260 an Das Ostpreußenblatt, 2 Hmbg. 13.

Alleinsteh. Königsbergerin sucht **2-Zim.-Wohnung,** Küche u. Bad, in Hannover od. Umgebung. MVZ möglich. 3-Zim.-Wohng. in Fulda steht evtl. zur Verfügung. Angeb. u. Nr. 55 291 an Das Ostpreußenblatt, 2 Hamburg 13.

Suche f. meine Freundin, Ostpr., 65 J., ev., etw. leidend, sehr ang. Wesen, für mögl. bald Dauer-Aufnahme i. Erh.- od. Altersheim od. lieb ostpr. Familie. Zuschr. u. Nr. 55 153 an Das Ostpreußenblatt, 2 Hamburg 13.

Immobilien

Für LAG-berechtigte ehem. Bauern oder deren Erben

Bauplätze für LNE-Siedlerstellen

im Amtsbereich Asbach/Ww., Kreis Neuwied, und im Raume Wissen (Sieg) für das Planjahr 1965/66 noch frei. Auch für andere Baulustige stehen günstige Bauplätze frei. Ernsthafte Interessenten wenden sich an Arch Otto Barth, 41 Duisburg/Wanheim, Knevelspfädchen 74 (früher Königsberg Pr.).

Guterhaltenes Haus, 5 Zim., Küche, Stall und Scheune, für 40 000 DM gleich zu verkaufen. Garten am Haus. Gegend 6619 Wadrill/Hochwald. Näher. durch Franz Treitz, 6619 Wadrill, Lindenstr. 14, Telefon 0 68 81 / 72 30.

Einfamilien-Häuser

in Wiesbaden u. im Taunus zu verk. Herrl. Südhanglage, gute Verkehrsverb., alle Steuervort. Beratung u. Besichtigung jederzeit. **Hammer & Bröckl, Baugesellschaft mbH, 62 Wiesbaden,** Gneisenaustraße 33, Tel. 4 47 76

Kennziffer-Zuschriften warten auf Antwort

FAMILIEN-ANZEIGEN

Ihre Vermählung geben bekannt

Dieter Pape
Anneliese Pape
geb. Rosenberg

2 Hamburg-Berne, Blakshörn 22 — 497 Bad Oeynhausen, Danziger Straße 15

Hamburg-Berne, den 25. September 1965

Am 28. September 1965 feiern wir unsere Silberhochzeit und grüßen alle Verwandten und Bekannten.

Karl Schmohr
und Frau Marta
geb. Lemke

2940 Wilhelmshaven I
Spiekeroogstraße 6
früher Königsberg Pr. u. Poststelle I Schaaksvitte am Kurischen Haff.



Unsere lieben Eltern

Paul Todtenhaupt und
Adelina Todtenhaupt
geb. Stoermer
früher Gauleden, Kreis Wehlau
jetzt Geislingen/Steige
Schultheiß-Schneider-Str. 13

feiern am 25. September 1965 ihren 40. Hochzeitstag.

Es gratulieren von Herzen und wünschen viel Gesundheit
die Kinder
und Enkelkinder



Unsere lieben Eltern

Franz Lalla
und Frau Auguste
geb. Nowak
früher Gr.-Stürlack, Siedlung
Kreis Lötzen, Ostpreußen
jetzt 4791 Kirchborchen über Paderborn, Triftweg 415

feiern am 26. September 1965 ihren 40. Hochzeitstag.

Es gratulieren herzlich und wünschen Gesundheit und alles Gute
die Kinder
auch Erna in den USA



Am 25. September 1965 feiert mein lieber Mann, unser guter Vater, Opa und Schwiegervater

Paul Welsch
früher Insterburg, Ostpreußen
j. 8901 Kleinaitingen (Schwab.)
Lechfeldstraße 8

seinen 60. Geburtstag.

Es gratulieren und wünschen weiterhin gute Gesundheit
seine Frau
seine Kinder
seine Schwiegersöhne
und sein Enkelkind

70

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.
Psalm 23

So Gott will, vollende ich am 29. September 1965 mein 70. Lebensjahr in Stille.
Ich grüße aus diesem Anlaß alle Verwandten, Freunde und Bekannten und würde mich über jede Nachricht sehr freuen.

Wwe. Ida Schmidt
verw. Kressmer

8853 Wemding, Kr. Donauwörth
Fuchsstraße 3
fr. Wasserhebewerk Marienbruch, Kr. Labiau Ostpreußen



Am 25. September 1965 feiert unsere liebe Mutter

Johanna Gradtke
geb. Neumann
früher Neuhof, Post Schillen
Kreis Tilsit-Ragnit
jetzt 496 Stadthagen
Glatzer Straße 44

ihren 70. Geburtstag.
Es gratulieren von Herzen und wünschen weiterhin Gesundheit und noch viele schöne Jahre
ihre Kinder
und Enkelkinder

Am 29. September 1965 feiert mein Mann, unser Vater und Großvater

Rudolf Ebnöther
fr. Bolzhagen (Elchniederung)

in guter körperlicher und geistiger Verfassung seinen 70. Geburtstag.

Seine Angehörigen gratulieren herzlichst und wünschen Gottes Segen und gute Gesundheit ihm und allen Verwandten und Bekannten.

4000 Basel, Erasmusplatz 18 (Schweiz)

Am 24. September 1965 vollendet unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Oma

Elisabeth Gandt
geb. Bartsch
a. Millenberg, Kr. Braunsberg
j. Holzminden, Alter Postweg 4

ihr 75. Lebensjahr.

Wir gratulieren herzlichst und wünschen weiterhin Gesundheit und Gottes Segen
Leo Gandt
und Familie

Ihre Familienanzeige in das Ostpreußenblatt

70

Am 29. September 1965 feiert meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Oma

Klara Losch
geb. Gebert
früher Königsberg Pr.
Henriettenstraße 16
jetzt Hamburg 33, Dohlenweg 4

ihren 70. Geburtstag.

Es gratulieren herzlich und wünschen weiterhin gute Gesundheit
Paul Losch
Dr. Kurt Losch und Frau Hannemor, geb. Angell
sowie Enkelkinder Per und Kari
Walter Losch und Frau Ursula geb. Schmidt
sowie Enkelin Sigrun
Gerhard Losch und Frau Tora geb. Olssön
sowie Enkelkinder Rolf, Arne und Heidi

Hamburg, Bonn

Unserer lieben Mutter und Oma

Johanna Weydekamm
aus Ringen, Kreis Treuburg
Ostpreußen
jetzt Wuppertal-Cronenberg
Hensgesneuhaus 36

zu ihrem 75. Geburtstag am 30. September 1965 alles Gute, vor allen Dingen Gesundheit und Gottes reichen Segen.
Ihre Kinder
und Enkelkinder

Am 28. September 1965 feiert unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter

Berta Rödder
geb. Tobginski
aus Insterburg, Ostpreußen

ihren 75. Geburtstag.

Wir gratulieren innigst und wünschen von Herzen weiterhin Gesundheit, Gottes reichen Segen und, daß sie uns noch recht lange erhalten bleibt.
Die dankbaren Kinder
Enkel und Urenkel

3036 Bomlitz über Walsrode
Walsroder Straße 14

75

Am 27. September 1965 feiert

Emilie Wissolleck
geb. Steinhauer
aus Neu-Rosenthal
Kreis Rastenburg

ihren 75. Geburtstag
Es gratulieren herzlichst, wünschen Gesundheit und Gottes Segen
ihre dankbaren Kinder
und alle Verwandten

5136 Randerath
Kreis Geilenkirchen
Buschstraße 7

75

Am 21. September 1965 wird unsere liebe Mutter und Großmutter

Berta Taeschner
geb. Kauffmann
Witwe des Revierförsters
Adolf Taeschner
früh. Liebenfelde, Ostpreußen
jetzt 44 Münster (Westf)
Ewaldistraße 25

75 Jahre alt.

Es gratulieren herzlich
ihre Kinder
Enkel und Urenkel



Am 30. September 1965 feiert unser lieber Vater, Schwiegervater und Opa, Herr

Emil Kaminski
Zimmermann und Landwirt
früher Frögenau, Kr. Osterode
Ostpreußen
jetzt 7141 Möglingen bei Ludwigsburg
Markgröninger Straße 40

seinen 80. Geburtstag.

Wir wünschen ihm weiterhin alles Gute und beste Gesundheit
Tochter Gertrud
und Familie



„Lobe den Herrn", der künstlich und fein dich bereitet, der die Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet. In wieviel Not hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet.

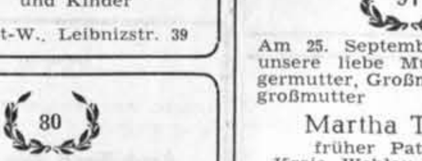
Am 1. Oktober 1965 vollendet meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter

Marie Jegustin
geb. Kudritzki
a. Prostken, Hindenburgstr. 16

ihr 80. Lebensjahr.

Wir gratulieren recht herzlich und wünschen weiterhin „Gottes reichsten Segen".
Friedrich Jegustin
und Kinder

7 Stuttgart-W., Leibnizstr. 39



Am 29. September 1965 feiert mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater

Georg Böhnke
aus Königgrätz, Kreis Labiau
jetzt 3011 Garbsen üb. Hannover
Auf der Spanne 6

seinen 80. Geburtstag.

Es gratulieren ihm herzlich und wünschen weiterhin Gesundheit und Gottes Segen
seine Frau
Kinder
Enkel
und Urenkel

Es ist Gottes große Gnade und Güte, wenn ich am 29. September 1965 meinen 83. Geburtstag begehen darf.

Aus diesem Anlaß grüße ich alle Freunde und Bekannten aus der Heimat.

„Die Freude am Herrn ist meine Stärke."

Gleichzeitig ein stilles Gedenken für meinen lieben Mann, unseren unvergessenen Vater.

In heimatlicher Verbundenheit

Wilhelmine Wack
geb. Dischkewitz

Sulzbach-Rosenberg (Oberpf), Luitpoldpl. 14
früher Willenberg, Ostpreußen

75

Zum 75. Geburtstag am 23. September 1965 meiner lieben Frau, unserer lieben Mutti und Omi, Frau

Ella Thiel
geb. Fink

gratulieren wir herzlichst.
Hans Thiel
Hildegard Daun, geb. Thiel
Ilse Niedzwiedz, geb. Thiel
Heide-Marianne, Gerd, Urte
und die Schwiegersöhne

Hamburg 50, Gaußstraße 178
früher Königsberg Pr.
Holländerbaumstraße 10b

Am 26. September 1965 wird unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter

Minna Kieselbach
geb. Schacknis
in Altengeseke über Soest (Westf)
früh. Ostfelde, Kr. Tilsit-Ragnit
Ostpreußen

82 Jahre alt.

Es wünschen weiterhin Gesundheit und Gottes Segen
ihre dankbaren Kinder
Groß- und Urgroßkinder



Am 25. September 1965 wird unsere liebe Omi und Uromi

Margarete Hildebrandt
geb. Niedermeier
früh. Gumbinnen, Gartenstr. 16

90 Jahre.

Es gratulieren herzlich
Anneliese Fleischer
geb. Hundsdörfer
Walter Fleischer
Bernd und Detlev als Urenkel

294 Wilhelmshaven
Anton-Müller-Straße 7



Am 25. September 1965 feiert unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Martha Teichert
früher Paterswalde
Kreis Wehlau, Ostpreußen
jetzt bei ihrer Tochter
Anna Bruweleit, geb. Teichert
in Straßfeld, Siedlung 5
Kreis Euskirchen

ihren 91. Geburtstag.

Es gratulieren herzlich und wünschen weiterhin Gottes Segen und gute Gesundheit
ihre Töchter Anna und Lotte
Schwiegersöhne
Enkel und Urenkel

Nachruf

Du hast gesorgt, Du hast geschafft,
gar manchmal über Deine Kraft.
Nun ruhe sanft, du liebes Herz,
die Zeit wird lindern unseren Schmerz.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb unsere geliebte, stets treusorgende Mutti, liebevolle Groß- und Urgroßmutter, Schwester und Tante, Frau

Auguste Hübner
geb. Rogowski

im 77. Lebensjahre.

In stiller Trauer
Gertrud Nikolajewski und Kinder
Hildegard Eckloff und Kinder
Ursula West und Familie
und alle Hinterbliebenen

2082 Tornesch (Holst)
Pommernstraße 24
früher Königsberg Pr.

Für uns alle unerwartet entschlief heute mein lieber Mann, unser Vater, Schwiegervater und Opa, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Otto Philipp

in seinem 68. Lebensjahre.

In stiller Trauer
Helene Philipp
geb. Freudenreich
Günter Philipp und Frau
Ingeburg, geb. Petersen
Sarina und Günter
und alle Angehörigen

Flensburg, 4. September 1965
Garstraße 8
früher Seestadt Pillau, Ostpr.

Heute entschlief nach schwerer Krankheit mein lieber Mann, der ehemalige

Molkerei-Laborant

Karl Schmidt
früh. Ragnit-Tilsit, Ostpreußen
Wrangelstraße 55a

im Alter von 53 Jahren.

In stiller Trauer
Anni Schmidt, geb. Röhring
Sohn, Enkelkinder
und Verwandte

403 Ratingen, 8. September 1965
Festerstraße 58

Zum Gedenken

Am 19. September 1965 jährte sich der Todestag unseres lieben, unvergessenen Sohnes, Bruders und Onkels

Burkhard

geb. 14. 5. 1948 gest. 19. 9. 1964

der uns nach einem Unglücksfall so plötzlich entrissen wurde.

Er folgte seinem Bruder Jürgen nach 3½ Jahren in die Ewigkeit.

Von uns unvergessen!
Familie Franz Stanko
und alle Angehörigen

6589 Schwollen, Kr. Birkenfeld (Nahe)

Nach einem mühevollen Leben im Glauben an den Herrn verschied unerwartet mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr

Max Peißan
früh. Gerwen, Kr. Gumbinnen

im 63. Lebensjahre.

In tiefem Leid
Frieda Peißan, geb. Eidt
Gattin
Ella Baumeister, geb. Peißan
mit Familie
Helmut Peißan, Sohn

Dinkelscherben
Anrieder Straße 1
den 9. September 1965

Nach schwerer Krankheit entschlief am 14. August 1965 unser lieber Vater, Schwiegervater und Opa

Fritz Klein
früher Friedlau

im 82. Lebensjahre.

Im Namen aller Angehörigen
Max Klein

6114 Gr.-Umstadt, Sudetenstr. 5

Nach Gottes Rat ist am 10. September 1965 unsere liebe Mutter und Oma

Meta Sembill

geb. Reuter

von ihrem, mit beispielhafter Tapferkeit und Geduld getragenem, schwerem Leiden erlöst worden.

Klaus-Dietrich und Sigrid Sembill
mit Ulrich, Detlef, Beate und Katti
Jutta und Wilhelm Mädge
mit Sabine, Joachim, Susanne und Matthias

Wolfenbüttel, Lessingstraße 14
Kronberg (Taunus), Taunusstraße 14
früher Königsberg Pr., Dieffenbachstraße 49

Die Beerdigung hat auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille stattgefunden.

Nach einem Leben voller Liebe und Güte entschlief heute sanft unsere unvergessene Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Maria Stahl

geb. Juedtz

*** 12. 7. 1879 Forsthaus Damerau, Kr. Gerdauen, Ostpr.**
† 18. 9. 1965 in Hamburg

In stiller Trauer

Martin Stahl, Rechtsanwalt
Hilde Stahl, geb. Bessel
Brigitte, Walter und Ulrich
Martha Heyn, geb. Juedtz
Reinhardt Juedtz
ihre Nichten und Neffen

Hamburg, Grausmannsweg 20, den 18. September 1965

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief am 7. September 1965 unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Marie Peter

geb. Thalwitzer

im 89. Lebensjahre.

Im Namen aller Verwandten
Annemarie Peter

753 Pforzheim (Baden), Kaiser-Friedrich-Straße 89 I
früher Wilhelmsthal-Kobulten, Königsberg Pr.

Die Beerdigung fand am 11. September 1965 in Kropp statt.

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei deinem Namen gerufen,
du bist mein.

Viel zu früh für uns alle hat Gott der Allmächtige unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Karoline Masuch

geb. Lehmann

nach einem erfüllten Leben, kurz nach Vollendung ihres 79. Lebensjahres, zu sich genommen.

Ihr Leben war selbstlos und nur darauf bedacht, Gutes zu tun.

In Liebe und Dankbarkeit

Herbert Ksienzyk und Frau Gertrud
geb. Masuch
Gustav Garstka und Frau Hildegard
geb. Masuch
Enkel und Urenkel

48 Bielefeld, Zeisigstraße 9a, den 12. September 1965

Die Beerdigung fand am Mittwoch, dem 15. September 1965, auf dem Schildescher Friedhof statt.

Am 28. August 1965 entschlief im 80. Lebensjahre nach einem erfüllten Leben Fräulein

Emma Graetsch

Ein lieber Mensch ist von uns gegangen. Wir werden sie nicht vergessen.

Im Namen der Angehörigen
Grete Graetsch

Oelixdorf, Gartenstraße 15
früher Stallupönen

Die Beisetzung fand am Mittwoch, 1. September 1965, in Münsterdorf statt.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen

Am 14. September 1965 ist meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Tante und Schwägerin

Anna Maria Rommler

nach schwerer Krankheit im Alter von 80 Jahren sanft entschlafen.

In stiller Trauer
Gustav Rommler
Wilh. Rommler und Frau Charlotte
geb. Kehlbacher
Fritz Rommler und Frau Maria
geb. Tarnath
Anna Rechenberg, geb. Rommler
acht Enkel, zehn Urenkel
sowie Verwandte

4700 Hamm (Westf), Wichernstraße 68
früher Insterburg, Ostpreußen

Nach langem, schwerem Leiden nahm Gott der Herr meinen lieben Mann, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Opa, Schwager und Onkel

Landwirt

Martin Subat

früher Gudden, Kreis Tilsit, Ostpr.

im 77. Lebensjahre aus einem arbeitsreichen Leben zu sich in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer
Maria Subat, geb. Jagomast
Familie Heinz Subat
und Anverwandte

5277 Müllenbach, Auf der Vogelrute 10, den 28. August 1965

Die Beisetzung fand am 31. August 1965 auf dem Friedhof in Müllenbach statt.

Nach langem, schwerem, sehr tapfer ertragenem Leiden entschlief am 7. September 1965 meine geliebte Tochter

Dr. med. Brigitte Zaske

im Alter von 41 Jahren.

In tiefem Schmerz
im Namen aller Angehörigen
Frida Zaske, geb. Knoblauch

45 Osnabrück, Johannistorwall 69
früher Rastenburg, Ostpreußen

Am 30. August 1965 entschlief nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante

Marie Schaffrahn

geb. Hübner

früher Sensburg, Ostpreußen

im 80. Lebensjahre.

In stiller Trauer

Elise Wulff, geb. Schaffrahn, **und Familie**
Lübeck, Gothlandstraße 5
Helene Sittko, geb. Schaffrahn, **u. Familie**
Aalen (Württ), Gartenstraße 63
Ilse Dahlmann, geb. Schaffrahn **und Familie**
Reinfeld (Holst), Alter Garten 25
Johanna und Otto Hübner
Rastatt (Baden), Fliederweg 2

Die Beerdigung fand am 4. September 1965 auf dem Neuen Friedhof in Reinfeld (Holst) statt.

Nach längerer, schwerer Krankheit verstarb am 7. September 1965 mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Schulz

kurz vor Vollendung des 72. Lebensjahres.

In stiller Trauer
Helene Schulz, geb. Baldszun
Gertrud Schulz
Kurt Schulz und Frau Ingrid
geb. Lipinski
Herbert Schulz und Frau Rosel
geb. Wilgosiewicz
Gertrud und Hans-Rüdiger
als Enkelkinder

3 Hannover-Herrenhausen, Meldaustraße 9
früher Tilsit, Sellerstraße 1

Die Beisetzung fand am 10. September 1965 auf dem Stöckener Friedhof in Hannover statt

---

Nach Gottes heiligem Willen entschlief am 6. September 1965, kurz vor 23 Uhr, nach langem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, lieber Opi, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Gerlach

im 68. Lebensjahre.

In stiller Trauer
Hertha Gerlach, geb. Volkmann
und alle Angehörigen

6431 Kruspus, den 13. September 1965
früher Hohenfürst, Kreis Heiligenbeil

Fürchte dich nicht,
denn ich habe dich erlöset,
ich habe dich bei deinem Namen gerufen,
du bist mein.

Heute in den ersten Morgenstunden entschlief, plötzlich und unerwartet, nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser geliebter Vater und Schwiegervater, gütiger Opa und Bruder

Fritz Herrmann

Rektor a. D., Lehrer i. R.
*** 17. 8. 1884 † 10. 9. 1965**
aus Osterode, Ostpreußen, Olgastraße 26

In tiefer Trauer
im Namen aller Angehörigen

Edeltraut Beseke
geb. Herrmann

4018 Langenfeld-Reusrath, Am Markt 26, den 10. September 1965

Auf Wunsch des Verstorbenen fand die Beerdigung in aller Stille am Dienstag, dem 14. September 1965, auf dem evangelischen Friedhof in Langenfeld-Reusrath statt.

Freud' und Leid haben nun ein Ende,
Du gingst ein in Gottes Hände.

Das Schicksal bescherte uns kein Wiedersehen!

Nach 20 Jahren der Ungewißheit erhielten wir durch das DRK die traurige Nachricht, daß unser Sohn

Erich Kwiatkowski

geb. 20. 12. 1925

schon am 3. Januar 1945 im Einsatz Basdogne gefallen ist.

In stillem Gedenken
Eltern und Geschwister

Bremerhaven-G., Bismarckstraße 31
früher Mingfen, Kreis Ortelsburg, Ostpreußen

Nach schwerer, geduldig ertragener Krankheit ist heute mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Neffe, Herr

Kurt Dietrich

im 55. Lebensjahre für immer von uns gegangen.

In stiller Trauer
Gertrud Dietrich, geb. Tiedtke
mit Kindern und Anverwandten

Würzburg, Virchowstraße 18, den 18. September 1965
früher Rastenburg, Ostpreußen

Beerdigung fand statt am Dienstag, dem 21. September 1965 um 13.40 Uhr.
Für alle erwiesene Anteilnahme herzlichen Dank.

Nach langer, schwerer Krankheit verstarb im Alter von 62 Jahren mein lieber Mann, guter Vati, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegersohn, der

Landwirt

Erich Glass

In stiller Trauer
Gustel Glass, geb. Gudladt
Annemarie
Lisbeth Glass
und alle Hinterbliebenen

Latdorf, den 27. August 1965
früher Pöwen, Ostpreußen

Die Beerdigung fand am Mittwoch, dem 1. September 1965, 16 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Plötzlich und unerwartet entschlief am 1. September 1965 mein lieber Mann, mein guter Vater, Schwiegervater, Opa, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Steffenhagen

im Alter von 59 Jahren.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Emma Steffenhagen, geb. Grieger

Bochum-Dahlhausen, Auf der Rohfackel 4
früher Adlerswalde, Kreis Schloßberg

Fern seiner geliebten Heimat verstarb am 7. August 1965 mein über alles geliebter Mann, unser treusorgender Vater und Schwiegervater, unser geliebter Bruder, Schwager, Onkel und Kusin, der

Müllermeister

Otto Bentzien

früher Schmauch, Kr. Pr.-Holland

im 73. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Lina Bentzien, geb. Voigt

Die Beerdigung hat im engsten Familienkreis auf dem Friedhof Mixdorf, Kreis Frankfurt (Oder), stattgefunden.

Warmherziger Frohsinn, aus tiefer Liebe verschenkt, Selbstlosigkeit und Fürsorge waren ihr Leben.

Nach einem Herzanfall hat Gott unsere innigstgeliebte Schwester im 52. Lebensjahre in Vitte auf Hiddensee, der Insel, der ihre besondere Zuneigung und ihr langjähriges Wirken galt, am 20. Juli 1965 zu sich gerufen.

Klara-Luise Freiin von Braun

Im Namen der Geschwister
Gerda Freiin von Braun

5921 Birkelbach über Berleburg

Zum Gedenken
Was wir bergen in den Särgen, ist der Erde Kleid,
was wir lieben, ist geblieben, bleibt in Ewigkeit.

In diesen Tagen jährt sich zum 20. Male der Todestag meines geliebten Mannes und Vaters meiner Kinder, des

Landwirts

Adolf Schacht

Schultitten, Kreis Pr.-Eylau, Ostpreußen

Er starb am 19. September 1945 in Hoffeld bei Bordesholm und wurde auf dem Friedhof in Bordesholm zur letzten Ruhe gebettet.

Wir gedenken seiner in Liebe und Dankbarkeit.

Charlotte Schacht, geb. Krause
Peter Schacht
Rosemarie Schacht
Gebriele Schacht

7759 Hagnau (Bodensee), Pfefferhardtstraße 1

Plötzlich und unerwartet verstarb am 13. September 1965, fern seiner geliebten, ostpreußischen Heimat, mein guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, unser Bruder und Onkel

Bauer

Robert Witt

im Alter von 72 Jahren.

Er folgte meiner vor 20 Jahren auf der Flucht in Stolp verstorbenen Mutter

Martha Witt

geb. Waschkau

in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer
im Namen aller Angehörigen
Elfriede Kamps, geb. Witt

Krefeld-Linn, Pastoviusstraße 6
früher Zehnhuben, Kreis Rößel



Still und fleißig war Dein Leben,
treu und fleißig Deine Hand,
für die Deinen galt Dein Streben,
bis an Deines Grabes Rand.

Fern seiner geliebten Heimat entschlief sanft nach einem ausgefüllten Leben am 30. August 1965 mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Leo Schulz

früher Weißensee, Kreis Wehlau

im Alter von 69 Jahren.

In stiller Trauer
Helene Schulz, geb. Dilbeneit
Erich Schulz
Hanni Schulz, geb. Külske
Werner Schulz
Ursula Schulz, geb. Biesemann
Hildegard Post, geb. Schulz
Alfred Post
und fünf Enkelkinder

Büderich und Menzelen, den 30. August 1965

Die Beerdigung fand am Donnerstag, dem 2. September 1965, um 16 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Ihrem, 1945 an der Ostfront vermißten, geliebten Mann

Rudolf Jacobeit

folgte nach 20 Jahren, am Montag, dem 6. September 1965, ruhig und sanft meine liebe Mutter und Schwiegermutter, unsere liebe Omi

Auguste Jacobeit

geb. Meißner

in ihrem 80. Lebensjahre.

Die Hinterbliebenen
Renate Vanhoefen, geb. Jacobeit
Walter Vanhoefen
als Schwiegersohn
Hannelore, Ina und Doris
als Enkelkinder

Obenstrohe und Mainz

Die Beisetzung hat in aller Stille am Donnerstag, dem 9. September 1965 um 15 Uhr in Mainz stattgefunden.

Gott der Herr nahm am 1. September 1965 nach einem arbeitsreichen Leben, fern seiner Heimat, im gesegneten Alter von 81 Jahren unseren lieben Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Fleischermeister

Adolf Tybussek

früher Peterswalde, Kreis Osterode

zu sich in sein ewiges Reich. Er folgte unserer lieben Mutter nach elf Monaten.

In stiller Trauer
Familien
Hermann Bogun und Frau Hedwig
Willi Tybussek und Frau Elisabeth
Max Schmalz und Frau Waltraut
Helmut Gehder und Frau Ella
Albert Kollakowski und Frau Dorothea
Adolf Tybussek und Frau Thea
Paul Tybussek und Frau Elisabeth
zehn Enkelkinder

23 Kiel-E'hagen, Preetzer Chaussee 99
Mitteldeutschland, Köln und Bad Oeynhausen

Das Leben meines lieben Mannes und besten Lebenskameraden, unseres treusorgenden Vaters, Schwiegervaters und guten Opis

Friedrich W. Dempewolf

verlosch nach langem, schwerem, mit unendlicher Geduld ertragenem Leiden.

Im Namen der Familie
Charlotte Dempewolf, geb. Hennig

Hannover, Königstraße 31, den 1. September 1965
früher Königsberg Pr., Adalbertstraße 6

Die Beisetzung hat im engsten Familienkreise stattgefunden.

Für uns alle unfaßbar und viel zu früh entschlief heute, infolge eines Herzinfarktes, mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, unser lieber Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Dreier

im Alter von 61 Jahren.

In stiller Trauer
Gertrude Dreier, geb. Berlin
Helmut Dreier, vermißt im Osten
Oswald Sievers und Frau Gerda
geb. Dreier
als Enkelkinder Dörte und Holger
und alle Anverwandten

Oldendorf (Holst), den 28. August 1965
früher Heiligenbeil, Ostpreußen, Mauerstraße Nord 48

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief am 11. September 1965 nach kurzer, schwerer Krankheit unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Fritz Kirstein

früher Pr.-Eylau

im 67. Lebensjahre.

Er folgte nach 20 Jahren unserer lieben Mutter, die am 10. September 1945 in Rußland verstorben ist, in die Ewigkeit.

In stiller Trauer
Fritz Kirstein
Gerda Clasing, geb. Kirstein
Horst Kirstein
Hannelore Kirstein, geb. Tölle
Hermann Clasing
Sabine Kirstein, geb. Grundmann
Dieter, Andreas, Uwe, Detlef,
Ulrich und Bernd

4973 Vlotho, Bonneberger Weg 38

Zum Gedenken 1965

In unendlicher Liebe, Verehrung und Dankbarkeit gedenke ich meines herzliebsten Mannes

Gustav Herrmann

der mich vor sieben Jahren verlassen mußte.

In tiefster Trauer
Frieda Herrmann, geb. Pape

3000 Hannover, Lavesstraße 19, den 26. September 1965

Weinet nicht an meinem Grabe,
gönnet mir die ew'ge Ruh',
denkt, was ich gelitten habe,
eh' ich schloß die Augen zu.

Nach langem, mit großer Geduld getragenem Leiden ist am 16. September 1965 mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, fern seiner geliebten Heimat Ostpreußen, der

Polizei-Hauptwachtmeister a. D.

August Sobottka

im 75. Lebensjahre für immer von uns gegangen.

Sein sehnlichster Wunsch, die alte Heimat wiederzusehen, war ihm nicht mehr vergönnt.

In tiefer Trauer
Charlotte Sobottka, geb. Sablewski
Ernst-August Sobottka, Justiz-Hauptwachtmeister
Kurt-Karl Sobottka
Erika Block, geb. Sobottka
Irmgard Wiesberg, geb. Sobottka
sowie Angehörige und sieben Enkelkinder

Verden (Aller), Ludwigstraße 17
früher Johannisburg, Ostpreußen, Stadtrandsiedlung 84

Die Beisetzung hat am 20. September 1965 auf dem Waldfriedhof in Verden (Aller) stattgefunden.

Mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Paul Klimmeck

Gärtnereibesitzer
aus Osterode/Ostpr.

ist ganz plötzlich und unerwartet im 65. Lebensjahre von uns gegangen.

In tiefer Trauer
im Namen aller Angehörigen
Gertrud Klimmeck

Hamburg 52, den 5. September 1965
Großflottbeker Straße 48